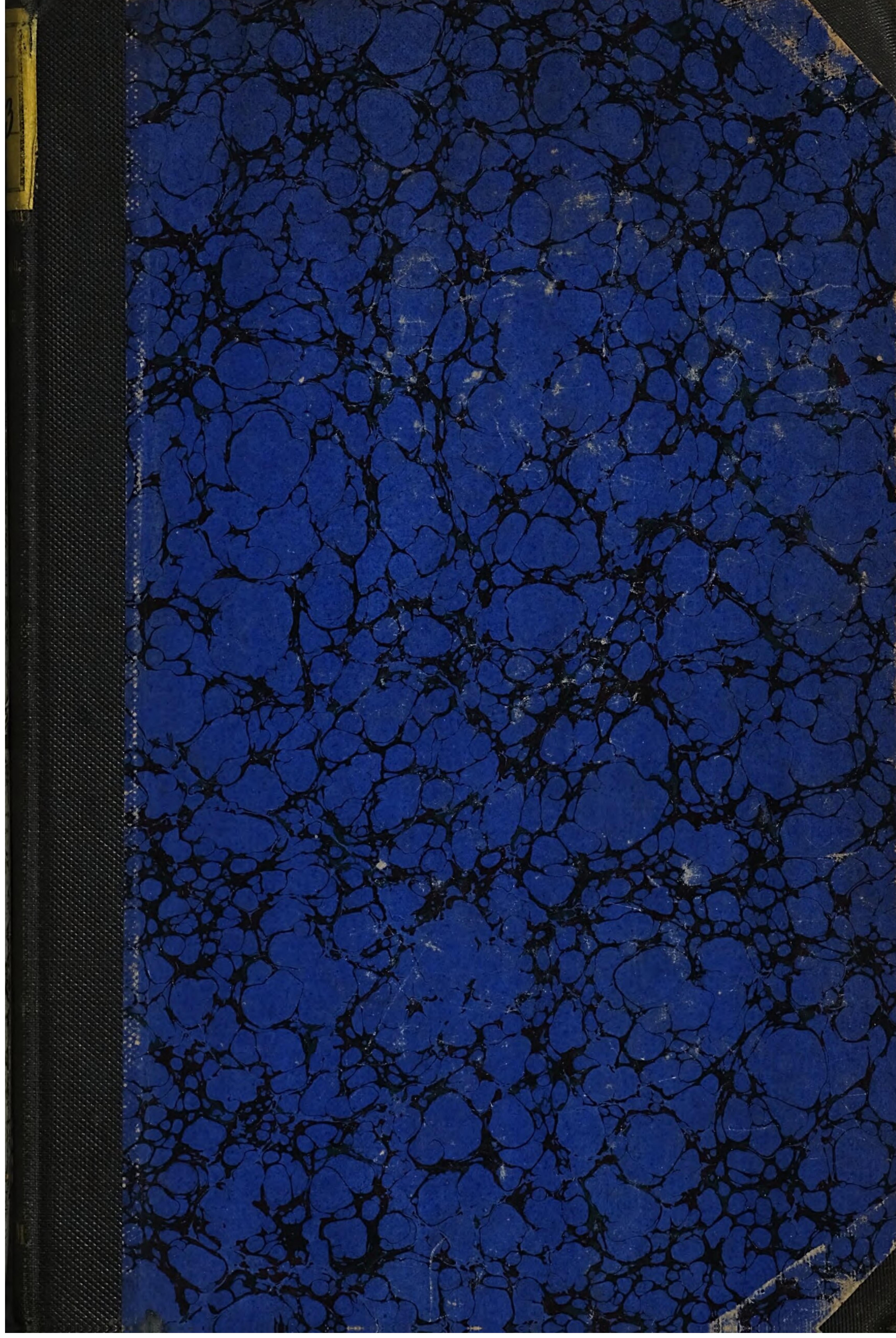




Geo. U. 473d

Thomas

ETYMOLOGISCHES
WÖRTERBUCH

GEOGRAPHISCHER NAMEN,

NAMENTLICH SOLCHER AUS DEM

BEREICHE DER SCHULGEOGRAPHIE.

VON

A. THOMAS,

OBERLEHRER AM REALGYMNASIUM ZU TILSIT.



FERDINAND HIRT,

KÖNIGLICHE UNIVERSITÄTS- UND VERLAGS-BUCHHANDLUNG.

BRESLAU.



Die Anzeigen auf diesem Umschlag werden geneigter
Beachtung empfohlen.

Auf vielfache Anfragen bringe ich auch an dieser Stelle zur
Kenntnis, dass die

Grössere Ausgabe C

der

E. von Seydlitz'schen Geographie

bis zu Ostern des Jahres 1886 in völliger

zwanzigster Neubearbeitung

erscheinen wird.

Ferdinand Hirt.

ETYMOLOGISCHES
WÖRTERBUCH

GEOGRAPHISCHER NAMEN,

NAMENTLICH SOLCHER AUS DEM

BEREICHE DER SCHULGEOGRAPHIE.

VON

A. THOMAS,

OBERLEHRER AM REALGYMNASIUM ZU TILSIT.



FERDINAND HIRT,

KÖNIGLICHE UNIVERSITÄTS- UND VERLAGS-BUCHHANDLUNG.

BRESLAU 1886.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.



VORWORT.

Die Schule hat bisher wenig Gewicht auf die Deutung der geographischen Namen gelegt, und doch scheint eine häufigere Anwendung derselben in hohem Maße geeignet, den geographischen Unterricht zu beleben und zu vertiefen. Sie zeigt dem Schüler, wo er bisher nur eine dürre Wüste endloser Namenreihen zu sehen gewohnt war, individuell belebte Gestalten, die aus uralten Zeiten zu ihm reden und von fremden Welten zu berichten vermögen. Der Name Apurimac hört auf ein unverständener Laut zu sein, er wird zu einem Fluß, der redet, und die geschäftige Phantasie malt sich die Wunder der Gebirgswelt aus, enge Schluchten und schäumende Kaskaden, in denen der Bergstrom dahintost. Welch eine gewaltige Anschauung liegt nicht dem Namen Menam zu Grunde, wenn er Mutter der Gewässer bedeutet, dieselbe Anschauung, die den Dichter sagen läßt: „Und so trägt er seine Brüder, seine Schätze, seine Kinder dem erwarteten Erzeuger freudebrausend an das Herz“. Denn wie die Sprache des Dichters, ist auch die Sprache des Volkes Poesie. Das Pamir wird in kühner Metapher zum Dach der Welt, der Tengri-Khan zum Fürsten der Geister, ein Name, der alle Schrecken des Hochgebirges in unserer Vorstellung wachruft. Wie schön stimmt es zu dem, was der Schüler sonst von der Herrlichkeit des athenischen Staates erfährt, wenn er hört, daß Athen die Blumenstadt bedeutet.

Die Erklärung geographischer Namen, namentlich solcher, bei deren Auffindung der Schüler mitzuarbeiten vermag, wie Mont perdu, Maladetta, Finisterre, Cabo da Roca, kann der Lehrer bereits in den untern Klassen gelegentlich einfügen. Solches Auffinden des Wortsinns fesselt die Schüler ungemein und belebt, wenn noch die sachliche Erklärung hinzukommt, den Unterricht wie nichts anderes. Die Entwicklung passender Etymologien hätte für die Schüler der oberen Klassen noch einen anderen Gewinn. Sie ließe die mit der lateinischen, griechischen, englischen und französischen Sprache schon Vertrauteren einen Einblick in die Methode wissenschaftlicher Forschung gewinnen und wäre im Stande, in ihnen die Lust nach solcher zu erregen. Manche unserer besten geographischen Lehrbücher, von denen mehrere unter den benutzten Hilfsmitteln aufgeführt sind, haben begonnen, die Erklärungen bekannterer Namen einzuflechten, doch beschränken sie sich in den allermeisten Fällen, wie auch natürlich, auf eine einfache Übersetzung. Deshalb schien ein leicht zugängliches Werk, das, für die Schulpraxis berechnet, dem Lehrer über die Bedeutung bekannterer Namen Auskunft giebt, nicht ganz unzeitgemäß.

Im Jahre 1874 hat der Verfasser in dem dreißigsten Jahresprogramm des Realgymnasiums eine kleine Arbeit: „Sammlungen und Beiträge zur Etymologie geographischer Namen“ veröffentlicht, die, auch als Separatabdruck in einer, wenn auch kleinen, Auflage gedruckt, weitere Verbreitung gefunden hat. Mancherlei Anfragen, die er in Folge der Publikation über die

Bedeutung dieses oder jenes Ortsnamens erhielt, belehrten ihn, daß das Interesse für die Etymologie geographischer Namen in den Kreisen der Schule lebendig sei. Schon damals trug er sich mit dem Gedanken, die Etymologien der bekannteren Namen aus dem Rahmen der Schulgeographie zusammenzustellen, in der Hoffnung, den Kollegen, denen umfangreichere Hilfsmittel nicht zu Gebote stehen, in einer solchen Sammlung eine willkommene Fundgrube zu eröffnen, in der sie in vielen Fällen das Gesuchte finden dürften. Eine solche Arbeit könnte neben dem umfangreichen Werke Egli's*), es giebt mehr als 17000 Namenerklärungen, überflüssig erscheinen. Aber ein Mal sucht man doch auch hier so manchen bekannten Namen vergeblich, dann aber haben dem Verfasser auch nicht überall gleich gute Quellen vorgelegen; namentlich auf dem Gebiete der germanischen Sprachen erscheinen die von Egli gegebenen Etymologien häufig höchst fragwürdig. Zudem dürfte das umfangreiche, kostbare Werk nicht jedem zur Hand sein, obgleich wir meinen, daß wenigstens jede größere Schulbibliothek ein Exemplar besitzen müßte.

Bezüglich der bei der onomotologischen Forschung zu beobachtenden Grundsätze befindet sich der Verfasser durchaus in Übereinstimmung mit den Auslassungen Eglis, wie sie ihm zuletzt noch in dem dritten Jahrgange der Zeitschrift für Schulgeographie (A. E. Seibert) p. 216 u. f. begegnet sind. Etymologien geographischer Namen können im allgemeinen für evident gelten, wenn Sprachgesetze und Analogien sie uns aufdrängen und die ursprüngliche Wortform urkundlich überliefert ist. Doch erst recht interessant und für die Kulturgeschichte ergebnisreich wird die Etymologie, wenn sie zu Land und Leuten paßt. Außer der sprachlichen Erklärung des Namens war daher die sachliche Begründung der Namengebung hinzuzufügen. Wenn das nicht überall geschehen ist, so hat das in den meisten Fällen an den Quellen gelegen.

Der Verfasser ist sich wohl bewußt, daß seine Arbeit, bei der Schwierigkeit der zu lösenden Aufgabe, trotz der aufgewandten Mühe manche Mängel und Schwächen besitzt; jede Belehrung und jeden Verbesserungsvorschlag wird derselbe dankbar aufnehmen und bittet ihm, solche zum Zwecke der Benutzung für eine spätere Auflage nicht vorenthalten zu wollen. Das Unsichere und Schwankende mancher der gegebenen Erklärung mag seine Entschuldigung in der Neuheit und Schwierigkeit der Disciplin finden. Von der beabsichtigten Angabe der Aussprache und Betonung der behandelten Namen hat der Verfasser Abstand genommen. Er verweist an dieser Stelle auf eine ältere Arbeit, die über Aussprache und Betonung der geographischen Namen Auskunft giebt. **)

Bei der Revision des Manuskripts haben die Herren Dr. Jütting-Burg, Gymnasiallehrer Kantel-Tilsit und Dr. Schneider-Lyck dem Verfasser eine dankenswerte Hülfe geleistet.

Tilsit, im November 1885.

A. Thomas,

Oberlehrer am Realgymnasium.

*) Dr. J. J. Egli, *Nomina Geographica*. Leipzig, Friedrich Brandstetter 1872.

**) Maximilian J. A. Voelkel und Alfred Thomas. *Taschenwörterbuch der Aussprache geographischer und historischer Namen*. Heidelberg 1876.

A.

Aa oder **Aach**, **Ach**, tirol. **Ache**, schwed. **Å** ist das ahd. *aha*, mhd. *ahe*, got. *ahva*, ags. *eá*, an. *â* = Wasser, Fluß. Es ist in allen diesen und andern Formen vorkommend ein häufiger Bach- und Flußname, bald für sich allein, bald in Verbindung mit einem Attribut. Egl. 1. Schad. 6.

Aachen kommt von dem lat. *aquae*, die Quellen. Die Quellen von Aachen sind schon von den Römern ihrer heilsamen Wirkungen wegen benutzt wurden. Bei den Römern hieß der Ort Aquisgranum. In gleicher Weise ist aus dem alten **Aquae Sextiae** der moderne Name **Aix**, Stadt in der Provence, entstanden. Den Namen erhielt es mit Rücksicht auf seine lauwarmen Quellen durch ihren Gründer C. Sextius Calvinus.

Aar s. Ara.

el-Aâsi, der arab. Name des alten Orontes, bedeutet der Widerspenstige, eine Bezeichnung, die wohl von dem stürmischen Lauf seines Oberlaufes hergenommen ist. Kirch. 159.

Abbeokuta, große Stadt in Afrika, im Gebiete von Joruba, bedeutet Unterfels. Im Jahre 1825 diente einigen durch die Sklavenjagden der Dahomeer vertriebenen Flüchtlingen ein am Flusse Ogun sich erhebender Porphyrfels zum Aufenthalte, wo sie sich bald durch neu Hinzugekommene vermehrten, so daß in kurzer Zeit die

jetzt über hunderttausend Einwohner zählende Stadt erwuchs. Bast. Geogr. u. eth. Bild. 177. Egl. 2.

Abens, Nbfßs. der Donau, in älterer Form Abusina, Abunsna, ist ein sehr alter Flußname und geht auf die Wurzel *av*, gehen, zurück. Er erklärt sich durch ir. *abann*, cymr. *afon*, Fluß. Buck. 152. Bacmeister Kelt. Br. 24.

Abessinien. In dem hochgebirgigen Quellgebiet der östlichen Nilzuflüsse haben sich schon seit ältester Zeit Bruchteile verschiedenartiger Rassen und Völker aller Farben zusammengedrängt, welche die arabischen Benennung Habesch, d. i. Zusammenfluß rechtfertigen. Von der Adjektivform Habeschi bildeten die Portugiesen Abexim (*x* wie *sch* zu sprechen); so entstanden die abendländischen Formen Abessinien und Abyssinien. Egl. 2. Kirch. 207.

Aborigines, die bei den Römern gültige Bezeichnung für Ureinwohner, Autochthonen, vom lat. *ab*, von und *origo*, Ursprung, Anfang.

Abruzzen. In den südlichsten Teilen der Landschaft wohnten zu römischer Zeit die Praetutii oder Praetutiani. Dieser Name hat sich als landschaftlicher in der korrupten Form Aprutium erhalten und als Abruzzo später eine weitere, das ganze centrale Hochgebirge umfassende Bedeutung erlangt. Kirch. 413.

Achalm, Bergkegel bei Reutlingen, deutet Cass. Hohenz. 38 als Aichalm, Eichhöhe, Eichenhügel.

Ackminge s. Elbing.

Actium s. Attika.

Adamaua, große Landschaft am Benuë. Der Name stammt von dem Eigennamen Adamu=Adam, welchen ein berühmter König führte. Nach mehreren Mitteilungen soll er der Vater von Mohammed Lowel gewesen sein, welcher zur Zeit Barths Herr in Jola war. Pet. 84. 311.

Adamsbrücke, die Insel- und Klippenreihe zwischen Ceylon und dem Festlande, der Sage nach die Brücke, über welche Adam flüchtete, als er aus dem Paradiese verstoßen wurde, und welche dann von dem göttlichen Zorn zertrümmert wurde. Kirchhof. 83. Ebenso erinnert der Adamspic auf Ceylon an die mohammedanische Legende, nach welcher der aus dem Paradies verstoßene Adam dieses von dem Berge aus erschaut habe. Ein Riß im Felsen wird von den Gläubigen als Adams Fußspur betrachtet. Egl. 4.

Adamspic s. Adamsbrücke.

Adda. Nbfßs. des Po; der Name geht auf die Wurzel *ad*, gehen zurück. Dieselbe Abstammung zeigt die **Eder** in älterer Form. Adrana. (s. den Art. Eder, wo eine andere Ableitung gegeben ist.) Buck. 154. Eben darauf geht der Name des Flusses **Adour**, in älterer Form Aturus.

Adelaide, Hauptstadt von S.-Australien, ist nach der Gemahlin Wilhelms IV. benannt. Egl. 5.

Adelsberg, Ort in Krain, korrumpiert aus Adlersberg nach dem slov. *postojna*, der Adler, Seeadler, Steinadler. Umlauft 2.

Admont an der Enns, volksetymologisch als zwischen den Ber-

gen erklärt. Vit. Adalberonis ep. Wirz. (Pertz Mon. Germ. XIV. 130) sagt: monasterium inter montana, unde et ei Admunt vocabulum indidit, fundavit. Först. A. N. II. 8 hält den Namen für undeutsch.

Adour s. Adda.

Adrianopel = Hadriansstadt, von den Türken Edrene oder Edirne genannt, führt seinen Namen dem Kaiser Hadrian, seinem Gründer, zu Ehren. Egl. 6.

Adriatisches Meer oder die Adria ist nach der alten Handelsstadt Hadria oder Adria, im Podelta gelegen, genannt. Bei den Römern hieß es Mare Adriaticum auch Mare superum = oberes Meer im Gegensatz zum tyrrhenischen oder untern Meer, Mare inferum. Umlauft 3.

Adula, ein Gebirgsstock in den Graubündner Alpen, gewöhnlich mit Vogelberg übersetzt vom kelt. *ad*, Vogel und *dula*, Spitze. Plant. 8 giebt als Bedeutung des Namens Knoten = kelt. *adulla*. Der bewährte Forscher Gatschet giebt, wie Egl. 639 mitteilt, die Ableitung aus dem Wältschen von *adwy*, Paß, Einschnitt, *adwyang* = mit Pässen versehen und *adwyawi* = voller Einschnitte.

Afghanistan. Die Afghanen nennen sich selbst Pachtûn, Pakthûn, Paschthûn. Der Plural heißt Pachtânah, woraus Afghanen entstanden ist. Das pers. Suffix *istân* bedeutet Platz, Aufenthalt, also Afghanistan = Land der Afghanen. Glob. 32 J. 56. Hellw. D. E. u. i. V. II. 373.

Afrika verdankt seinen Namen afrikanischen Völkerstämmen; es war das Land der Afri, genauer Afarika oder Awrigha, der Ahnen der jetzt über die Sahara bis an die Ufer des

Nigir zerstreut lebenden Auraghen. Die Römer übertrugen den Namen auf das ganze nördliche Küstenland westl. von Ägypten; sie unterschieden davon das östlichere Ägypten und das südlichere Äthiopien, das jenseits des Atlas und Cyrenaikas begann, doch begreift Mela auch Äthiopien unter dem Namen Afrika, und allmählich dehnt dieser sich über den ganzen Erdteil aus. Die Griechen nannten ungefähr dasselbe Gebiet **Libyen**, weil sie zuerst mit den Lowata oder Luba, den Bewohnern Cyrenes, bekannt geworden waren. Ausl. 51. 565.

Agades, Hauptort von Aïr oder Asben, auch sonst im Gebiet der Sahara vorkommend, ist ein Berberwort und bedeutet Familie. Die Familie bildet die Grundlage der politischen und socialen Ordnung der Stämme jener Gebiete. Egl. 9.

Aghader, s. Kadix.

Agram, Hauptstadt Kroatiens, kroat. Zagreb von *za* hinter und *greb*, sepulcrum, Grab, ursprünglich fossa, Graben; also hinter dem Graben, hinter der Verschanzung. Der deutsche Name ist aus Zagreb durch Abwerfung des Z und durch Übergang des b in m entstanden. Umlauft 4.

Agulhas, Cabodas, = Nadelkap, ist so genannt, weil in seiner Nähe die Deklination der Magnetnadel sich rasch ändert. Guth. I. 326, port. *agulha*, span. *aguja*, ital. *aguglia* = frz. *aiguille* = Nadel.

Ahr s. Ara.

Aiguille, ein im franz. Sprachgebiet häufig angewandtes Grundwort zur Bezeichnung gewisser Bergformen; es heißt wörtlich Nadel; *aiguille*, port. und prov. *agulha* geht auf lat. *acucula*, die Nadel. Diez 9.

Ain, arab., bedeutet Quelle und kommt in vielen Ortsnamen vor. Egl. 10.

Aïno oder **Aïnu** = Menschen, so nennt sich die älteste, besonders auf der Insel Jeso vertretene Bevölkerung Japans. Glob. 32. 109.

Aix s. Aachen.

Akabah = Hinabsteig, Steig, eine auf einem steilen Abhang liegende Festung im Norden des nach ihr benannten Meerbusens. An vielen Stellen steigen die Küstenfelsen 600 m senkrecht empor. Hier lag im Altertum die Hauptstadt der Edomiter Älana, wonach der Meerbusen der Älanitische hieß. Brockh I. 415.

Akjermán, Stadt in Bessarabien. Der Name ist türkisch und bedeutet weisse Stadt. Eckerdt Engl. O. 8.

Akko, auch Accon, vom hebr. abzuleiten, bedeutet das Heiße, nach einem Ptolemäer auf Ptolemaïs, zur Zeit der Kreuzzüge St. Jean d'Acre genannt; die Stadt erhielt ihren Namen von ihrer Lage auf dem heißen Strande. Egl. 13.

Akro-Keraunia s. Keraunia.

Akrokorinth s. Akropolis.

Akropolis, griech., bedeutet Oberstadt, Hochstadt, Burg; namentlich denkt man bei dem Worte an die Burg Athens; *ακρος*, äußerst, oberst, höchst. **Akrokorinth**, die hoch über der Stadt gelegene feste Burg von Korinth, bedeutet demgemäß Hochkorinth. Philipp von Macedonien nannte es die Fessel Griechenlands. Glob. 33. 295.

Ak-su, türk., bedeutet Weiswasser und kommt zur Bezeichnung vieler Flüsse, Bäche und nach ihnen genannter Städte vor; *su* bedeutet Wasser, Bach, Fluß. Egl. 13.

Ak-Tau, Gebirgszug in der Kirghisensteppe, türk. = weisses Gebirge. Hellw. D. Russ. i. Cent. 33.

Alabama, einer der Vereinigten Staaten von N.-amerika; der Name ist nach Brockh. I. 436 indianisch und bedeutet: Hier ruhen wir.

Alatau, Geb. in der Dsungarei, = die scheckigen, bunten Berge, wegen der mit schwarzen Streifen und Flecken abwechselnden Schneefelder so genannt. Egl. 15.

Alb s. Alba Longa.

Alba Longa stellt Corssen mit lat. *albus*, umbr. *alfu*, sab. *alpus* = weifs zusammen; griech. *ἄλγος*, weisser Ausschlag, ahd. *elbiz* = Schwan. Wer je die Ortschaften des Albanergebirges mit ihren schimmernden Häusern in der Beleuchtung der Abendsonne gesehen hat, wird die Bezeichnung begreifen. Auf denselben Stamm führt Curtius die Namen **Alpheus** und **Elbe** zurück. Auch **Alpes** gehört hierher: a candore nivium. Andere ziehen die Herleitung vom kelt. *alb*, *alp*, hoch vor. Der Name paßt dann auch, sagt Egli, auf die Alpen, die Alpweiden der höheren Staffel. Kiep. 373 meint freilich, es liege in der Anwendung des Namens in diesem Sinne nur eine Übertragung des bedeutungslos gewordenen Namens in moderne Sprachen vor. Hierher gehört auch die schwäbische **Alb**, richtiger Alp. Dem dunkelfarbigem Schwarzwald gegenüber steht die weifschimmernde Kalkmauer der schwäbischen Alp. Bacmeister. A. W. 140. Den Namen der Rauhen Alp hat das letztere Gebirge von der Unfruchtbarkeit seines Bodens und der Rauheit seines Klimas im Gegensatz zu dem fruchtbaren und milden Neckarthal erhalten. Auch der alte Name des Tiberflusses, **Albula**, wie

des Rheinzufusses Albula gehört hierher. „Albula Tiberis fluvius dictus ab albo colore.“ Der Alpenzufluß Albula kommt vom Bergpaß gleichen Namens, den die Deutschen des Thales mit Weifsenstein übersetzen. Curt. 292. 93. Egl. 16.

Albanesen, Volksname, vom Landesnamen gebildet. Von den Griechen werden sie Arvaniten genannt, aus Albanitae entwickelt. Von der griech. Form haben die Türken den Namen Arnauten gebildet. Sie selbst nennen sich **Skipetaren**, d. h. Bergbewohner. Umlaut 5 leitet den Namen Albanien vom lat. *albus*, weifs, also das weisse Land im Gegensatz zu Montenegro, dem Lande der schwarzen Berge. Umlaut 5.

Albany, Stadt im Staate New-York, wurde als Fort Orange gegründet. Den Namen Albany erhielt der Ort zur Erinnerung an den schottischen Titel des Herzogs von York, der dieses und anderes Gebiet durch seinen Bruder, den König Karl II., zugewiesen erhalten hatte. Hopp, Gesch. d. ver. St. I. 102.

Albert Nyanza s. Nyanza.

Albion, ältester schon bei Aristoteles vorkommender keltischer Name Großbritanniens, kommt vom kymr. *alb*, *alp* = hoch und *alp*, Berg, und *ion* = Insel. Ursprünglich bezog sich der Name nur auf den westlichen bergigen Teil der Insel. Noch heute heisst bei den Gälern Schottland Albainn = Berginsel, Hochland und der Schotte Albannah = Hochländer. Egl. 15. Brockh. I. 472.

Albors s. Elburs.

Albufera, der bekannte Strandsee in der span. Provinz Valencia. Der Name ist nach Pass. Span. u. Port. I. 159 arab. und bedeutet ganz bezeichnend

kleines Meer. Brockh. leitet den Namen vom arab. *albuchira* = Küstensee ab. In Portugal führt den Namen **Albufeira** eine kleine Fischerstadt in der Provinz Algarve.

Albula s. Alba Longa.

Alcala heißen in Spanien mehrere Städte. Die berühmteste ist A. de Henares, am rechten Ufer des Henares gelegen. Der Name ist arab. und bedeutet Kastell.

Alcantara, Stadt in Spanien, am Tajo gelegen. Der Name ist arabisch und bezieht sich auf die Römerbrücke, welche dort über den Fluß führt. Dieselbe wurde vom Kaiser Trajan 103 bei der römischen Kolonie Norba Caesarea erbaut. Sie besteht aus sechs Bogen, ist 160 m lang, 8 m breit, 9 m hoch und trägt in der Mitte einen noch wohlerhaltenen 12 m hohen Triumphbogen. Brockh. I. 490.

Alcazar, so heißt der maurische Königspalast in Sevilla. Der Name geht auf das arab. Wort *kassr*, Burg, Schloß, mit dem Artikel *al*, zurück. Brockh. I. 491, s. dagegen Egl. 16.

Alegre, Porto, Ort in Brasilien, = fröhlicher Hafen, so genannt wegen seiner lieblichen Lage an dem seeartig breiten, inselreichen Rio Grande do Sul. Egl. 16.

Alemannen, älter Alamannen, lat. Alemanni, kommt vom ahd. *alaman*, einer Zusammensetzung von dem ahd. den Begriff verstärkenden *ala-* (unserm *all* = ganz, wie in allein, allweise, allgütig) und *man*, Mann, also ursprünglich ein ganzer, ausgezeichnete Mann, ein Held. Von Alemannus ist das franz. Allemand, span. Aleman, Deutscher gebildet. Weig. I. 29.

Alemtejo hat seinen Namen davon erhalten, weil es, von N. gerech-

net, jenseits des Tejo, denn das bedeutet der Name, lag und sich noch lange in den Händen der Araber befand, als die nördl. Gebiete von den Christen schon erobert waren. Willk. 236. Egl. 16.

Alessandria, Festung am Tanaro, von den Lombarden 1168 gegen Friedrich I. erbaut und ihrem Verbündeten, dem Papste Alexander III. zu Ehren so genannt.

Alexandria, Name vieler von Alexander dem Großen gegründeter und nach seinem Namen genannter Städte; besonders bekannt ist Alexandria in Ägypten, 332 gegründet, die spätere Residenz der Ptolemäer.

Alexisbad, im Harz gelegen, empfing diesen Namen 1810 durch den Herzog Alexius von Anhalt-Bernburg. Schulze 7.

Alfuren, Arafuras oder Haraforas, bei den Niederländern Alfoers, bei den Portugiesen Alfores, Alforias oder Alfurios, d. h. die außerhalb Befindlichen, Freie, Wilde, ein Volksstamm auf den Inseln des Indischen Oceans, namentlich auf Celebes. Nach ihnen heißt das Meer zwischen der Torresstraße, Australien und Timor die Harafora- oder Arafurasee. Brockh. VI. 988.

Algarve, portug. Provinz; der Name ist arab. und bedeutet der Westen, arab. *algharb*. Das jetzige Algarve ist nur ein kleiner Rest des einstigen maurischen Königreichs, welches zur Zeit seiner höchsten Blüte sich nordwärts bis zum Tejo erstreckte und auch einen Teil Afrikas umfaßte. Willk. 240.

Algeziras, Stadt in Spanien, am Golf von Gibraltar. Der Name bedeutet die Insel; die Stadt lag ursprünglich auf einer solchen.

Algier. Ursprünglich lag die Stadt auf vier Inseln, die seit dem 16. Jahrhundert durch einen Damm mit dem Festlande verbunden sind; daher der Name Algier oder *El Dschesair*, die Inseln. Ruge 209. Egl. 16 setzt den Namen gleich *el dżesâir* = die kriegerische.

Alhambra, aus dem arab. Kelât-al-hamrah entstanden, = die rote Burg, heisst, vermutlich nach der roten Farbe ihrer Türme und Dächer, die Citadelle von Granada. Sie krönt die fast ebene Kuppe eines Felsens, welcher die Stadt an ihrer Südostseite überragt, und ist weithin sichtbar. Brockh. I. 563.

Allahabād = Gottesstadt, arabisch-persischer Name der am Zusammenfluß von Ganges und Jumna gelegenen Stadt. Sie ist die heilige Stadt der Inder; *âbâd* bedeutet im pers. Stadt. Egl. 18.

Allalainhorn, eine zur Gruppe des Monte Rosa gehörige Alpenspitze. Nach Keller, Einfall der Sarazenen in die Schweiz, ist der Name aus dem arab. zu erklären; er bedeutet Quellhorn. Hier entspringt die Saasvisp. Die Araber hatten sich im M. A. für einige Zeit hier und an andern Punkten der Walliser Alpen festgesetzt. Peterm. Ergz. 68. 47.

Alleghany, Gebirge in N.-amerika, ein indianischer Name; er soll endloses Gebirge bedeuten. Egl. 18.

Aller s. Iller.

Almaden, Name des wegen seines Quecksilberreichtums berühmten spanischen Bergortes, bedeutet einfach Bergwerk; der Name ist arab. *al-mâden*. Egl. 18.

Almannagja = aller Männer-Kluft, Allerweltskluft, in Island. „Sie ist so ungeheuer, so kolossal, daß man sie nur im kleineren Maß-

stabe sich vorzustellen vermag“. — Es ist in der That nicht übertrieben, wenn Lord Dufferin behauptet, es sei der Mühe wert, um die Erde zu reisen, nur um die Almannagja zu sehen.“ A. a. W. VI. J. 111.

Alpen s. Alba Longa.

Alpheus s. Alba Longa.

Alpujarras heisst ein Teil des Gebirges von Granada nach Ibrahim Alpujar, einem der ersten arabischen Feldherren, welche sich hier festsetzten. Andere leiten den Namen vom arab. *buscherat*, Grasplatz, Weide und dem Artikel *al* her. Gegenw. 25. 108.

Alster, Nebenfluß der Elbe, in älterer Form Alstra. Der erste Teil des Namens geht auf die Wurzel *al* zurück, welche im got. als *aljana*, (!?) as. *îljan*, ahd. *îlan*, nhd. *eilen* erscheint; *stra* ist gleich *strawa*, Fluß. Th. Loh. 28.

Altai, gewöhnlich als Goldgebirge erklärt. Hellw. D. R. i. Cent. 12 Anm. 4 deutet den Namen als erhabenes Felsengebirge; danach ist Altai eine Verschmelzung oder Abkürzung von Al-Taiga.

Altaieh, zwischen Regensburg und Passau gelegen, in älterer Form Aldaha, von ahd. *alt* = *vetus* und *aha* = Wasser, Fluß; der Name bezieht sich auf die Lage des Ortes an einem früheren Bett der Donau. Först. A. N. II. 45.

Altenau s. Altona.

Altona hat seinen Namen von dem die Stadt von Hamburg trennenden Bache Altenau. Volksetymologisch durch *all* zu *nah*, nämlich bei Hamburg, erläutert. Glob. 75, 191. Altenau entspricht einem älteren *altenowa* = der alte Fluß. Eine der sieben Harzstädte heisst auch **Altenau**.

Altvater, höchste Spitze des Mährischen Gesenkes, = der hohe, der

hehre Vater, so genannt, weil er über die umgebenden Gipfel emporragt. Die Bezeichnung der Berge als Mann, Frau, Vater, Mutter findet sich häufiger. Umlauft 8.

Alz, mehrfach auf deutschem Gebiet vorkommender Flußname. Der Name ist vordeutsch und erklärt sich vielleicht durch ir. *alt*, Bach. Dahin gehört auch Fluß und Ort Alzey, im Großherzogtum Hessen. Buck. Oberd. Fln. 7.

Alzei s. Alz.

Amarapura, in englischer Schreibweise Ummerapuca = Stadt der Unsterblichen, der Götter, mehrfach vorkommender hindostanischer Ortsname. Egl. 20. Die Stadt ist heute ganz verlassen, da die Residenz nach dem nördlicher gelegenen Mandalay verlegt ist.

Amazonas, Rio das, = Amazonasstrom, benannt nach den Schwärmen von Amazonen, kriegerischen Weibern, welche die ersten Entdecker an seinen Ufern gesehen haben wollten. Glob. 27. 160 schreibt: „In der brasilianischen Provinz Amazonas ist ein verschüttetes Dorf ausgegraben. Die dort vorgefundenen Gegenstände beweisen, daß die es bewohnenden Weiber das Kriegerhandwerk trieben. Dadurch wird also bewiesen, daß Orellana, der Entdecker des Amazonasstromes, die Wahrheit gesagt hat, als er versicherte, er habe an dem Strome Stämme gefunden, deren Krieger Weiber waren“ (?) Nach andern ist der Name entstanden aus Amassona = Bootzerstörer, mit welchem Namen man ihn von den Indianern in der Zeit der Entdeckungen nennen hörte. Brockh. I. 694. In S.-Amerika bezeichnet man mit diesem Namen nur die untere Strecke des Flusses von dem Rio Negro ab-

wärts. Der Mittellauf heißt Solimões; der Oberlauf Marañon, Maranhon.

Ambroner s. Ammer.

America, wurde zuerst so genannt durch den deutschen Geographen Waldseemüller nach Amerigo Vespucci, der eine weit verbreitete Beschreibung der neu entdeckten Länder gegeben hatte. Jener sprach zuerst von einer terra Americana.

Amiens ist gebildet aus den Stammnamen der Ambiani, deren Hauptstadt es war. Bacmeister. A. W. 57.

Ammer, Nbfßs. der Isar, in älterer Form Ambra. Dem gemeinindogermanischen Stamm *ambr* liegt die Bedeutung Fluß zu Grunde. Im skr. bedeutet *ambu* Wasser, dazu tritt das Suffix *r*. Von diesem Worte können leicht Völker als Wasseranwohner benannt sein, wie die **Ambroner**, die **Umbrier**. Dieselbe Ableitung hat **Emmerich**. Först. A. N. II. 73.

Ammon, lat. Ammonium, nannten die Griechen die Oase Siwah nach dem Tempel der ägyptischen Gottheit Amn, vollständig Amn-Re = Sonne Amn, welche die Griechen ihrem Zeus gleichsetzten. Egl. 22.

Amöneburg in Hessen, in älterer Form Amanaburg, Ameneburg, bedeutet Burg an der Ohm. Die ältere Form dieses Flußnamens ist Aman-aha; der Name ist keltisch und kommt vom ir. *amhan* = Fluß. Arn. Ans. 45. 476. Thed. Loh. Arch. 70 B. 369 hält den Namen für deutsch und stellt ihn mit skr. *ama*, Andrang, Ungestüm, lit. *umas*, schnell zusammen.

Amphipolis, eine griech. Kolonie am Strymon, ist abzuleiten vom griech. *πόλις*, Stadt und *ἀμφί*, ringsum.

Die Stadt lag in einer Krümmung des Flusses. Egl. 22.

Amritsar, Stadt im Pendschab in Hindostan, die heilige Stadt der Sikhs. Den Namen hat sie von einem durch Ram-Das, den vierten geistlichen Führer der Sikhs, angelegten Wasserbecken Amrita-Saras, dem Unsterblichkeitsteich, erhalten. Brockh. I. 753.

Amsterdam, ist nach dem Flüßchen Amstel, welches hier in das Y, eine Bucht des Zuydersees, mündet, und einem alten Deich (Damm) genannt.

Amur. Im Lamutischen bedeutet *amar* einfach Fluß. Laxm. 12. Die Mandschus nennen ihn **Sagalin-Ula** oder **Sachalian-Ula** = schwarzer Fluß nach den dunkeln Fluten, im Gegensatz zu seinem Nebenfluß **Songari**, dessen lehmiges Wasser ihm den Namen Milchstraßenfluß verschafft hat. Egl. 23.

Anadoli, die türkische Bezeichnung für Kleinasien, ist aus dem griech. *ανατολή*, Anatole, d. h. Aufgang der Sonne, entstanden. Eine andere Form desselben Namens ist **Natolien**.

Anahuac, N.-amerik. Plateau; der Name ist alt-mexikanisch und kommt von *atl*, Wasser und *nahuac*, nahe her. Hellw. D. E. u. i. V. I. 206.

Ancona, Stadt auf der Ostküste Italiens. Der Name ist herzuleiten vom griech. *ἄγκων*, Ecke, Ellbogen, nach dem Winkel, den die Küste hier macht. Egl. 26. Kiep. 412.

Andalusien, eine südspan. Provinz. Der Name ist entstanden aus Vandalusien = Land der Vandalen, jenes deutschen Volksstammes, der die Landschaft für einige Zeit besetzt hielt. Guthe-Wagner p. 503 giebt die Erklärung vom arab. *andalos*, Westen. Dieser Erklärung pflichtet auch Pas.

Span. u. Port. II. 38 bei. Nach ihm heißt der Westen arab. *alandalus*. Arn. D. Urz. 128. hält an der Ableitung des Namens von den Vandalen fest.

Anden. Der Name stammt aus altperuanischer Zeit. Damals lautete er *antis*; so wurden auch einige Stämme der Ureinwohner genannt, welche die Gebirgsabhänge im östl. Bolivia bewohnten. Der Inca Garcilaso leitete dagegen die Benennung von dem Worte *anta*, Kupfer ab, weil die Anden sehr reiche Erze dieses Metalles bergen. Ochsen. 3.

Angerap, Quellfluß des Pregels = Aalfluß vom preuß. *angurys*, der Aal und *ape*, Fluß. **Angerburg** also Aalburg. Dieselbe Ableitung zeigen die litauischen Namen für Fluß und Stadt, Ungure und Ungura von *ungurys* lit. der Aal. Altp. Mont. 7. 310 u. 8. 77. Der Aalfang dort ist noch heute bedeutend.

Angers, entstanden aus den Volksnamen der Anticavi, in deren Gebiet es lag. Denselben Ursprung hat der Name der Provinz **Anjou**. Bacmeister. A. W. 25.

Angostura, Stadt in Venezuela. Der Name bedeutet Enge, Engpaß. Der Orinoco drängt sich bei der Stadt durch einen Engpaß (*angostura*, lat. *angustus*, beengt, eng) und hat eine allerdings noch ansehnliche Breite von 958 m. Dieser Paß ist die Grenze der oceanischen Ebbe und Flut. Brockh. I. 845.

Angra pequena, Hafen in Lüderitzland. Der Name ist portugiesisch und bedeutet kleiner oder enger Hafen von *angra*, Hafen und *pequeno*, klein; letzteres entspricht span. *pequeño*, ital. *piccolo* und geht auf roman. *pic*, Spitze, *piccare*, stechen, so daß *piccolo* ursprüngl.

Subst. Tüpfelchen, *pequeno*, *pequeño*, tüpfelhaft, winzig bedeutet. Diez. 246. Die Bucht wurde im Jahre 1486 durch den portugiesischen Seefahrer Diaz entdeckt und wegen der engen Einfahrt in den innern Hafen so genannt. Olpp. Angr. Pequ.

Anhalt, 1170 Anehalt, 1342 Anhald, 1429 Ahnhald, erst 1498 Anholt, das Stammschloß der Anhaltiner, jetzt Ruine auf dem Großen Hausberge. Wir haben in dem Worte A. ein Substantiv, welches aus dem mit der ahd. Präp. *ana*, mhd. *ane*, *an*, nhd. *an* verbundenen ahd. *haltan*, *haldan*, mhd. *halten*, *halden*, nhd. *halten* gebildet ist und etwa so viel wie *praesidium*, *subsidium* bedeutet. An eine Deutung Haus am Holz (ahd. und mhd. *holz* as. *holt*) oder Haus ohne Holz (ahd. *âna*, *âne*) ist wegen der älteren Formen auf *halt* und *hald* nicht zu denken. Schulze 33.

Anio s. Inn.

Anjou s. Angers.

Annam, ein Reich in Hinterindien, = Friede des Südens, von *an* = Friede und *nam* = Süden. Egl. 26.

Annobon oder Annobom, eine der Guineainseln, hat ihren Namen „Gut Jahr“ von ihrer Entdeckung am Neujahrstage 1471 durch den Portugiesen Sântarem. Brockh. I. 886.

Antilibanon wird gewöhnlich die dem Libanon parallel gehende östliche Gebirgskette, d. h. das dem Libanon gegenüberliegende Gebirge genannt, nur müßte man Antilibanos sagen, da der Name aus dem griech. *Ἀντιλίβανος* herübergenommen ist. Libanon ist die hebr. Form. Die Araber nennen das Gebirge Djebel-e-scharki, östliches Ge-

birge. Kirch. 158. Der Name **Libanon** selbst bedeutet der weißse Berg; er hat diesen Namen von seinen weißen Kalkfelsen erhalten, oder von dem ewigen Schnee, der seine Höhen bedeckt.

Antillen, span. Antillas, ist benannt nach einer auf den Karten des M. A. der Ostküste Asiens vorlagernden Insel = Vorland, Vorinsel. Egl. 27.

Antiochia, heute Antakia, Stadt in Syrien, von Seleukos Nikator gegründet und nach Antiochus, dem Vater desselben, genannt. Egl. 27.

Antwerpen, vom vlämischen *aent* (ahd. *ant*, gegen) und *werf* = am Werft, d. h. Schiffszimmerplatz. Egl. 28.

Aosta, Stadt in Piemont. Der Name hat sich entwickelt aus Augusta Praetoria, so hieß der Ort zur Römerzeit. Diesen Namen erhielt die Stadt, seitdem hier durch Augustus Soldaten der prätorianischen Cohorten angesiedelt waren. Brockh. 962.

Apennin s. Penninische Alpen.

Appenzell s. Zell.

Appuler. Dieses italische Volk hat seinen Namen von dem Wohnen am Meere erhalten; der Name bedeutet Leute am Wasser, skr. *ap* = Wasser, preufs. *ape*, lit. *upe*, Fluß, Bach. Curt. 469. Burs. II. 320.

Apurimac, ein Bergstrom in den Cordilleren von Peru, bedeutet in der Sprache der umwohnenden Indianer: Wasser, welches redet. Bast. Geogr. und eth. Bild. 21.

Aquae Sextiae s. Aachen.

Ara, allein und in Zusammensetzungen auf kelt. und germ. Sprachgebiet vorkommende Bezeichnung für Flüsse, ist nach Th. Loh. dem Keltischen wie Germanischen zugehörig. Derselbe führt den Namen auf skr.

arva, behend, schnell zurück; ags. *earu*, schnell, as. *aru*, fertig. Ara bezeichnet also das Flusswasser als das in unermüdlicher Bewegung befindliche, den Fluß. Arch. 360. Dahin gehören **Aar** und **Ahr**, beide auf unbestritten keltischem Boden; ferner die **Ohra** (Elbe), **Orla** (Saale), **Arnus**, der Arno, **Ariège**, Nebenfluß der Garonne, in älterer Form *Areia*.

Arabien. 'Arab als Landesname, ethn. 'Arbî, plur. 'Arbîm bei den Juden; Arabaja, für Land und Volk, bei den Babyloniern, Assyriern, Persern, geht auf *ha-ârabah*, die Wüste zurück. Araber also Wüstenbewohner. Neben der allgemeinen ethnischen Bedeutung hat der Name im Lande selbst den engeren Sinn Wüstenbewohner, Nomaden, also gleichbedeutend mit **Bedauîn**, im Gegensatz zu den gleichfalls arabisch redenden Stadtbewohnern. Kiep. 183.

Aradus, phön. Arvâd, bedeutet Zuflucht, ein Name, der zunächst der kleinen, der Küste nahe vorliegenden Felseninsel zukommt, von der sie später auf die ihr gegenüber entstehende Küstenstadt übertragen wurde. Kiep. 169.

Aragonien, span. Landschaft, hat ihren Namen von dem Ebrozuflusse Aragon, der sie durchströmt. Egl. 29.

Aral Noor, der Aralsee, bedeutet in der Sprache der mongol. Kalmücken so viel wie inselreiches Meer. Egl. 29.

Aram wird gewöhnlich als Hochland erklärt. Diese Erklärung, sagt Kiep. 161, wird um so hinfälliger, als das Wort früher ethnische, als geographische Bedeutung gehabt zu haben scheint, und das ursprüngliche Aram am Euphrat, von wo sich die Aramäer nach W. und S. ausgebreitet

haben, vielmehr ein Land der Ebenen von mälsiger, nicht sinnlich wahrnehmbarer Höhenlage ist.

Ararat ist nach einheimischem Sprachgebrauch nur die große Ebene, welche der Araxes in seinem Mittellauf durchströmt. Nur europäisches Mißverständnis des hebräischen Ausdrucks „die Berge von Ararat“ in der Flutmythe des A.-T. hat den Namen auf den die Ebene westlich überragenden höchsten Gipfel ganz Armeniens übertragen. Der altarmen. Name ist Airarat, assyr. Urartu, d. h. Ebene der Arier. Hier lag die älteste Heimat des hainakischen (armen.) Volksstammes, hier der Sitz eines alten, in der Bibel unter dem Namen Ararat erwähnten Reiches. Die Hainaken gehören zu den Ariern Brockh. II. 60. Die Armenier nennen den von uns als Ararat bezeichneten Berg Massis Lern; *lern* = Berg. Kiep. 75.

Arar, kelt. von Cäsar überlieferter Name der Saone. Glück leitet den Namen vom kymr. *araf*, langsam, ruhig ab. Die Saone ist so nach ihrem langsamen Lauf benannt. Cäsar sagt von ihr: „in Rodanum influit incredibili lenitate, ita ut oculis, in utram partem fluit, judicari non possit.“ Glück. 58.

Araucos oder Araucanier, ein kriegerischer Indianerstamm in S.-amerika, welcher vor der Eroberung Chiles durch die Spanier den größten Teil des Landes bewohnte, seitdem aber auf den Süden desselben beschränkt ist, wo er noch gegenwärtig ziemlich unabhängig seine Sitze hat. Der Name bedeutet, vom arauc. Worte *auca* abgeleitet, die Freien.

Archangelsk = (Stadt) des Erzengels, zu Ehren des Erzengels Michael so genannt. Schon im 12. Jahr-

hundert war hier dem Erzengel Michael ein Kloster gestiftet, aber erst 1584 erbauten die Russen um dasselbe eine hölzerne Stadt. Egl. 30.

Archipel ist nach Kiep. 29 eine im Mittelalter durch die Venezianer herbeigeführte Korruption von *Ἀγαῖον πέλαγος* = Ägäisches Meer. Da dieses Meer ein ausgesprochenes Inselmeer ist, so ist der Name später ein Generalname für Inselflur geworden.

Ardea s. Ardennen.

Ardennen, bei Cäsar *silva Arduenna*, darf man kurzweg als Hochwald, Hochland übersetzen. Der Name erklärt sich durch ir. *ard*, hoch, entsprechend lat. *arduus*, steil, hoch. Daher kommt auch der Name der auf steiler Berghöhe sich erhebenden Stadt **Ardea** in Latium. Bacmeister, Kelt. Br. 105.

Ardschisch Djebel, arab., griech. *Ἀργαῖον ὄρος*, lat. *Argaeus* = weisser Berg, höchster Berg Kleinasiens, ohne Zweifel so genannt von seiner Schneebedeckung. Egl. 31. Auf *ἄργός*, weifs geht auch der Name **Arginusen**, einer Inselgruppe in der Nähe von Lesbos.

Areia, einer der pers. Provinzen, altpers. *Haraiva*, ist benannt nach dem gleichnamigen Fluß, dem heutigen *Heri-rûd*, d. h. dem wasserreichen. Geringe lautliche Abweichung zeigt der Name der heute am *Heri-rûd* liegenden Stadt **Herat**. Kiep. 59.

Arelate oder **Arelatum**, Stadt an der untern Rhone, jetzt Arles, bedeutet nach Glück Sumpfort; der Name ist keltisch. Kiep. 509. Von dieser Stadt hiefs das niederburgundische Reich auch das **Arelatische Reich**. Dieser Name ging später auf das 933 durch Vereinigung des nieder- und hochburgundischen entstandene Reich über.

Arelatische Reich s. Arelate.

Arenenberg, Schloß in der Schweiz, dürfte aus Aarenberg, d. h. Adlerberg entstanden sein (?) Gegenw. 25. 107.

Argentina = Land des Silberstromes, vom lat. *argentum*, das Silber. Gemeint ist der Rio de la Plata, der diesen seinen Namen, Silberstrom, nach den Silberproben, welche 1526 Sebastian Cabot hier eintauschte, durch diesen in spanischen Diensten stehenden Entdecker erhalten hatte. Egl. 450 Rio de la Plata.

Argentoratum, kelt.-römischer Name Straßburgs, bedeutet Silberburg; ir. *arget*, cymr. *aryant*, arm. *argant*, Silber, ir. *righ-rat* = Königsburg. Bacmeister. Kelt. Br. 52.

Arginusen s. Ardschisch Djebel.

Argos, Stadt im Peloponnes, hat ihren Namen von der sie umgebenden Ebene erhalten; diese Bedeutung hatte in der älteren Sprache *τὸ ἄργος*. Kiep. 271.

Ariège s. Ara.

Arier, Arjâs, so nennt man den indogermanischen Volksstamm, namentlich den in Asien sitzen gebliebenen Teil desselben; der Name ist abzuleiten von skr. *arya*, glänzend *airja*, arm. *ari* = die Edlen, Ehrwürdigen, die Herren. Jütt 133 stellt den Namen zu ahd. *arnôn*, mhd. *arnen* = ernten; Arier also so viel wie Ackerbauer, ein Gegensatz zu den turanischen Normaden. Mit Art = gepflügtes Feld hängt zusammen Art = Geschlecht, natürliche Beschaffenheit, Eigentümlichkeit, dann den guten Sitten Gemäßes. In zweitem Sinne Arier also so viel wie die Vornehmen.

Arkadien bedeutet Bärenland, vom griech. *ἄρκος*, Bär. Die Be-

nennung stammt aus einer Zeit, wo der jetzt aus Griechenland überhaupt verschwundene Bär noch zahlreich in den waldbedeckten und höhlenreichen Gebirgen dieser Landschaft hauste. Bären in den Wäldern Arkadiens erwähnt noch Pausanias. Burs. II. 181.

Arkansas heißt nach einem Indianerstamm ein Nebenfluß des Missouri und nach diesem wieder einer der V. St. von N.-Amerika. Egl. 32.

Arlberg s. Vorarlberg.

Armorica, keltischer Name der n.-westl. Landschaft des alten Galliens. Der Name bezieht sich auf die Lage am Meere, also Land am Meere, Armorica = Admorica. Pott. 41. Auch der Name der **Moriner**, als der Leute am Meere, erklärt sich durch kymr. *mor*, ir. *muir*, das Meer. Glück 33.

Arnauten s. Albanesen.

Arnus s. Ara.

Arolsen, Stadt in Waldeck, in älterer Form Adalolteshusum, bedeutet Niederlassung, Haus des Adalholt; *husum* ist der dat. plur. von *hūs* ahd. = Haus. Butt. 31.

Arras, Stadt in Frankreich. Der Name hat sich entwickelt aus dem Namen des gallischen Stammes der Atrebates, deren Hauptstadt es unter dem Namen Nemetacum war. Kiep. Leitf. 197.

Ås, plur. Aser = Dachrücken, so heißen in Schweden gewisse Berg- rücken wegen ihrer Ähnlichkeit mit den Dachfirsten der schwedischen Häuser. Manche deutsche Bücher haben daraus Öser gemacht. Pass. Schwed. 37.

Aschaffenburg, unweit der Aschaff gelegen, in älterer Form Ascasaburg, vom ahd. *asc* = Esche, also Eschen- fluß. Först. A. N. II. 122.

Asia s. Europa.

Askalon, eine der Städte der Philister, hebr. Aschqlôn, Aschdôd, bedeutet die Festung. Kiep. 172.

Asopos, mehrfach im alten Griechenland vorkommender Flußname, ist herzuleiten von *ἄσος*, der Schlamm; Asopos bedeutet also so viel wie Moorbach. Burs. II. 23.

Asowsches Meer, so genannt nach der vor der Mündung des Don in dasselbe gelegenen Stadt Asow. Egl. 36.

Aspinwall s. Colon.

Aspropotamos, der moderne Name des Acheloos, hat seinen Namen von dem weißen Thonschlamm erhalten, den er mit sich führt; er bedeutet weißer Fluß. Kiep. 295.

Assam, Landschaft am Brahmaputra, = das Unvergleichliche vom skr. *sama* = gleichwertig und dem verneinenden Präfix *a*. Nach andern stammt der Name von einer birmanischen Dynastie Ahom oder Asòm, welche einst das Land eroberte. Egl. 37.

Assiniboin, ein Indianerstamm in Nordamerika. Der Name bedeutet Steinkocher und erklärt sich durch ihre Methode zu kochen. Sie machen nämlich in den Erdboden Erdlöcher, welche sie mit dem frischen Felle des Wildes ausfüttern. Dann füllen sie den so entstandenen Trichter oder Kessel mit Wasser und bringen dasselbe durch glühende Steine, welche sie hineinwerfen, zum Sieden. Bildungsverein, Zeitschrift 1879. Nr. 51.

Assuan s. Syene.

Assyrien. Die Assyreologen führen den Landesnamen auf den einer uralten Hauptstadt zurück, der wieder von dem des Gottes Asur hergeleitet wird. Andere leiten den Namen von einer hebräischen Wurzel her, welche glatt, eben sein bedeutet.

Assyrien also so viel wie Ebene. Kiep. 150.

Astenberg, in Westfalen, ist eine nd. Form, die nhd. Aastein lauten würde, = Flusfels, Quellwasserfels; *aa* = *aha* = Fluß, Wasser. Der Berg heißt so, weil an seiner Halde, ganz oben, 2221 Fuß hoch, die Lennequellen an verschiedenen Stellen aus dem Gestein brechen. Th. Loh. Arch. 348.

Asterabad, Stadt in Persien, = Sternensstadt, vom pers. *sitâreh*, = Stern und *abad*, Stadt, Ansiedlung. Egl. 37.

Astoria, Town of = Astors Stadt, nach seinem Gründer, dem New-Yorker Kaufmann Astor so genannt, der 1811 den Ort zum Centralpunkt für den Handel im Gebiet des Kolumbia machen wollte. Egl. 37.

Astura s. Asturien.

Asturien ist vom bask. *ura* = Wasser und *acha*, *aitza*, Fels herzuleiten. Pott. 37. Humboldt giebt **Astura** in Italien, an der lateinischen Küste, dieselbe Bedeutung.

Asunção, gewöhnlich Ascension, = Himmelfahrtsinsel, eine Insel im Atlantischen Ocean, durch den spanischen Seefahrer João da Nova auf seiner Indienfahrt 1501 zwar schon entdeckt, aber erst am Himmelfahrtstage 1508 wieder aufgefunden und danach benannt. Egl. 35.

Atal heißt bei den Tataren die Wolga; der Name bedeutet einfach Fluß. Laxm. 12.

Athabaska = Schlammniederung, bezeichnete ursprünglich einen kleinen See im schlammigen Delta des Peace River. Später ging der Name auf einen größeren See und auf den in denselben mündenden Strom über. Egl. 39.

Athen wird hergeleitet von *ἄνθος*, *ἄθος*, die Blume. Athen bedeutet also die Blumenstadt. In der Landschaft Kynuria lag die Stadt Athene, die auch Anthene, Anthana geschrieben wird. Schon Lobeck übersetzte *Ἀδῆναι* mit Florentia. Die Neugriechen nennen ihre Hauptstadt Anthena. Burs. II. 71. Curt. 251. Andr. 32.

Atlantische Ocean s. Atlas.

Atlas, weichere Form für das berb. *adrâr* = Berg. Die Griechen nannten danach die Bewohner des Gebirges Atlanten und das im Westen liegende Fabelland Atlantis. Von dieser Atlantis führt der **Atlantische Ocean** seinen Namen.

Atschin, der gebräuchlichste Name für das Sultanat im Norden der Insel Sumatra, der indes nicht richtig sein kann, weil der Laut *n* in der Sprache der Eingebornen gänzlich fehlt. Die richtigste Form wäre Atjih. Der Name bedeutet so viel wie Ort des Friedens. Ausl. 46. 861.

Attika, bedeutet Küstenlandschaft. Schon die Alten leiteten es von *ἄκτῆ*, Küste, Steilküste, her, wie auch der älteste Name der Landschaft *Ἀκτῆ* od. *Ἀκτικῆ* od. *Ἀκταία* gewesen sein soll. Auch der Name **Actium**, Landzunge am ambracischen Meerbusen mit gleichnamiger Stadt, gehört hierher.

Au, ahd. *awa*, *owa*, mhd. *owe*, *awe*, dann *ouwe*, *ouge*, *auwe*, *ouw*, *auw*, *ou*, *au*, frs. *oge*, holl. *oie*, an. *ey*, ags. *ea*, schwed. dän. *ö* bedeutet eigentlich Fluß, wie denn im Hannöverschen noch heute viele Flüsse einfach Au heißen, dann Gelände am Wasser. Au, endlich Insel. Först. D. O. 30. Arn., Ans. u. Wand. 309. Vgl. das verwandte Aa.

Augsburg hat sich entwickelt aus dem römischen Namen Augusta

Vindelicorum, noch im Jahre 1674 Augstburg geschrieben. Dahin gehört auch Augst, Orte im Kanton Basel, gebildet aus Augusta Rauracorum. Först. A. N. 153.

Augst s. Augsburg.

Augusta Praetoria s. Aosta.

Aura s. Nil.

Aussig, Stadt in Böhmen; der Name ist aus tschech. *ousti*, Mündung entstanden; Aussig liegt am Einflusse der Biela in die Elbe. Umlauft 13.

Australien, der fünfte Erdteil, früher in der Form *Terra australis incognita* = unbekanntes Südland auf alle jene im sechzehnten Jahrhundert in südlichen Breiten auftauchenden Länderstrecken bezogen, welche man voreilig zu einem den Südpol umlagernden ungeheuren Südländ oder Südkontinent vereinigte, der sich schliesslich zu unserm Erdteil herausgestaltet hat. Egl. 41.

Austrasien oder **Austrien** hießen die auch zeitweise zu einem besonderen Reiche zusammengefaßten östlichen Gebiete des grossen merowingischen Reiches. Der Name bedeutet das Ostland. Kneisel 39.

Austrien s. Austrasien.

Autun, Stadt in Frankreich; der Name ist entstanden aus kelt.-röm. Augustodunum, Augustus Burg vom kelt. *dunum*, befestigte Anhöhe, Burg, also entsprechend dem deutschen Augsburg. Bacmeister. A. W. 11.

Auvergne, Landschaft in Frankreich, ist entstanden aus dem Namen des gallischen Volksstammes der Arverner, welcher einst in dieser Gegend mächtig war. Kiep. Leitf. 191.

Auxtote s. Szameiten.

Avernersee, bei Neapel, latein. lacus Avernus, griech. ῥ Ἄορνός λίμνη wird als der vogelleere See,

erklärt, weil über das schwefeliges Wasser enthaltende und mephitische Dünste aushauchende Seebecken angeblich keine Vögel (aves) fliegen könnten. Egl. 72.

Awa, ehemalige Hauptstadt von Birma, korrumpiert aus Eng-wa = Eingang zu den Fischteichen, von *eng* = Fischteich und *wa* = Eingang; der Name erklärt sich durch die Fischteiche, in deren Nähe der Ort gegründet wurde. Egl. 42.

Azoren, Inselgruppe im Atlantischen Ocean, = Habichtsinselfn, so genannt von den vielen açores = Habicht, Falke, Hühnergeier, welche die Portugiesen bei ihrer Entdeckung auf den menschenleeren Eilanden fanden. Egl. 3.

Aegatische Inseln s. Kadix.

Aegae s. Ägäisches Meer.

Aegäisches Meer ist herzuleiten von griech. αἴγες, die Wasserwogen. Eben daher kommen die auf griech. Sprachgebiet häufiger vorkommenden Ortsnamen **Aegae**, **Aegium**, also Wasserstadt. Ein Aegae lag auf Euböa, von diesem leiten einige auch den Namen des Ägäischen Meeres ab. Mehrere Orte dieses Namens finden sich an der Küste von Achaia. Auch der alte Name dieser Landschaft **Aegialeia** geht auf αἴγες zurück; αἰγιαλός bedeutet Meeresufer, Küste, Gestade. Schliesslich gehört auch der Name der Insel **Aegina** im saronischen Meerbusen hierher; er wäre also mit Seeland zu übersetzen. Kiep. 311. Burs. II. 310.

Aegialeia s. Ägäisches Meer.

Aegina s. Ägäisches Meer.

Aegium s. Ägäisches Meer.

Aegypten. Die griech. Form ἡ Αἴγυπτος ward ursprünglich nur von dem Nil gebraucht. Brugsch erklärt

den Namen aus dem alten Beinamen der Hauptstadt Memphis *ha-kaptah*, angehörig dem Ptah, d. h. dem dort vorzüglich verehrten Gotte. Aethiop. heist es *Y Gips* = Hohlland. Die Eingeborenen nannten das Land nach dem schwarzen, fruchtbaren Boden des Flussthalcs Kêmi, griech. *Χημία*, kopt. Chämi, Chimi = schwarzes Land. Kiep. 192. Hellw. Kult. 205.

Aelmere, älterer Name des Zuidersees, bedeutet Sumpfsee, vom ahd. *âl* = Sumpf. Arn. Ans. 126.

Aemilia, italienische Provinz, ist so genannt nach der Via Aemilia, jener durch den römischen Feldherrn Aemilius angelegten Militärstrasse, die von Ariminum nach Placentia führte und jene Landschaft durchzog. Hellw. D. E. u. i. V. 162.

Aeolier = Die Bunten, vom griech. *αἰόλος*, bunt, Volk verschiedener Abstammung; mit diesem Namen umfaßten die Griechen alle Stämme, welche weder zu den Joniern noch zu den Doriern, noch zu den Achäern gehörten.

Aethiopien ist abzuleiten vom griech. *αἴθω*, brennen, *αἴθος*, Brand, *αἴθός*, verbrannt und *ὤψ* Gesicht. Die Griechen meinten, daß die dunkle Hautfärbung der Neger durch die Glut der Sonne bewirkt sei. Egl. 7. Dagegen muß es nach Curt. 250 zweifelhaft bleiben, ob der Name des **Aetna**, *Ἄιτνη*, hierher gehört. Die Araber nennen den Berg **Djebel el Nar** = Feuerberg. Egl. 8.

Aetna s. Aethiopien.

B.

Baalbek, scheint seinen altsemitischen Namen *Baal-biga* = Höhe des Thales, nach seiner Lage im oberen Cölesyrien geführt zu haben. Die Zeit der griechisch-römischen Herrschaft nannte die Stadt **Helio-polis** nach dem Kultus des Sonnengottes, dessen vielbesuchte Feste und Orakel den Ort bereicherten und zu einer bedeutenden Handelsstadt machten. Kiep. 165.

Bab-el-mandeb, Strasse zwischen dem Roten Meer und dem Golf von Aden. Der Name bedeutet im Arabischen Thor der Thränen, nach andern Thor der Gefahr, und

bezieht sich auf die gefährliche Einfahrt in das Rote Meer. Kirchh. 63.

Babylon, einheimisch Bâb-ilu genannt; der Name bedeutet Thor Gottes. Kiep. 146.

Bachtschisarai d. h. Gartenpalast, die ehemalige Residenz des Tataren-Khans der Krim. In der Mitte der in einem herrlichen Thale, zwischen Fruchtgärten und Weinbergen gelegenen Stadt steht der ehemalige Residenzpalast des Khans mit seinen Gärten und Weinpflanzungen, luftigen Galerien, Marmorfontänen und Prunkgemächern, alles in phantasti-

scher Pracht und buntestem Glanze. Brockh. II. 644.

Badajos, Stadt in der spanischen Provinz Estremadura; der Name ist entstanden aus dem römischen Pax Augusta = Augustusfriede. Egl. 46.

Baden ist der dat. plur. von Bad = in den Bädern, Name mehrerer Badeorte, z. B. bei Wien, im Kanton Aargau und im Breisgau. Nach dem letzteren hat das Großherzogtum Baden seinen Namen; zur Unterscheidung wird es oft als Baden-Baden bezeichnet. Egl. 47.

Baffin's Meer, fälschlich Baffinbay genannt, hat diesen Namen von seinem Entdecker (1616), dem Engländer Baffin, erhalten. Egl. 46.

Baghdad = Geschenk Gottes. Daß der Name der Stadt aus dem Persischen zu erklären ist, wußten die arabischen Gelehrten ganz gut. Dschawaligi, der Verfasser eines berühmten arabischen Fremdwörterbuchs, bewährt auch hier seine Besonnenheit und Kenntnisse, wenn er gegenüber verschiedenen andern spätern Etymologien nur die Ableitung von *bagd*, Gott und *dád*, Geschenk anführt. Ausl. 46. 701.

Bahia span. port., baja ital., baie frz., bedeutet Bucht, Hafen, ist von streitiger Herkunft. Einige wollen es aus dem bask. herleiten; diese geben dem Städtenamen **Bayonne**, bask. **Bayona**, die Bedeutung guter Hafen, entstanden aus *baia*, Hafen und *ona*, gut. Diez. 27.

Bahia - Bay, vollständig, Bahia de Todos os Santos = Allerheiligen-Bay, nannte Vespuccis Expedition eine am 1. Nov. (Allerheiligen) entdeckte, geräumige brasilianische Bucht. Heute heißt die an derselben gegründete Stadt einfach Bahia. Egl. 48.

Bihâr bilâ-mâ, so heißen mehrere Einsenkungen in dem Plateau der lybischen Wüste, ist fälschlich häufig mit Fluß ohne Wasser übersetzt. Das bekannteste derselben liegt unfern Cairo nach Westen. Das Wort *bâher* (*bâh^ar* od. *bâh^er*) bedeutet im Alt- und Neu-Arabischen das Meer oder der Landsee; sein Plural ist *bihâr* oder *buhûr*, die Meere, die Seen. Das Wort geht auf einen Verbal-Stamm *bahar* zurück, welcher sich weit ausbreiten bedeutet. Daher kommt es, daß die Bezeichnung *bâher* im gemeinen Leben auch von einem sehr großen Strom, wie dem Nil oder dem Euphrat gebraucht wird, ohne darum die Bedeutung Fluß zu haben. Baher en-Nil bedeutet auch dem Araber das Nil-Meer. Einen Fluß bezeichnen sie mit dem Worte *nâher*, plur. *enhar* und *nuhîra*. Der Nil heißt bei den arabischen Geographen *baher el-hîlu*, das süße Meer im Gegensatz zu *baher el-malîh* dem salzigen Meer oder *baher el-milah*, dem Salzmeer. Verleitet durch die falsche Übersetzung hat man gemeint, der Nil habe einst einen westlichen Arm durch das Baher bilâ-mâ von Cairo entsandt, eine Annahme, welche durch nichts begründet wird. Die richtige Übersetzung von *bihâr belâ-mâ* ist Meer oder See ohne Wasser. G. Rohlfs 134 u. f.

Bahrein-Inseln heißt eine Gruppe von Inseln im pers. Meerbusen. Der Name bedeutet zwei Meere und ist daher genommen, daß in ihrer Nähe aus dem Meere süße Quellen aufsteigen. Die Taucher schöpfen dieses Wasser in Schläuche, um damit die Schiffe zu verproviantieren. Guth. I. 416. Brockh. II. 700.

Bahr-el-Abiad, der linksseitige,

grofse Quellarm des Nils. Der Name bedeutet im Arabischen der weifse Fluß, (s. Bihâr bilâ-mâ) und bezieht sich auf die trübe Farbe seiner schlammigen Gewässer im Gegensatz zu den klaren Fluten des blauen Nils. Rug. 195.

Bahr-el-Azrek, der aus dem Bergland von Habesch kommende rechte seitige Quellarm des Nils. Der Name bedeutet arab. der blaue Fluß (s. Bihâr bilâ-mâ). Den Namen verdient er wegen der Reinheit seiner Gebirgs wässer mit Recht. Rug. 195.

Bahr-el-gasal, ein Nebenfluß des weissen Nils; der Name bedeutet im arab. der Gazellenfluß (s. Bihâr bilâ-mâ). Kirchh. 66.

Baikal, grofser sibirischer See, ursprünglich Bai-Kul, tatar. reicher See, d. h. reich an einer Lachsart, welche im Angara-Delta massenhaft gefangen und gesalzen über ganz Sibirien verführt wird. Egl. 48.

Balad-el-Dscherid oder Bilâd-el-Dscherid bedeutet Land der kahlen Palmenzweige, wohlverstanden, kahl an Blättern, von denen viele überflüssige abgeschnitten werden, um die Früchte zu um so gröfserer Entwicklung kommen zu lassen. Glob. 29. 131.

Balch war einst die Hauptstadt der Landschaft Baktria, altpersisch Bakhtri, im Zend Bachdhi, woraus im Mittelalter Bachl, neupersisch Balch wurde. Nach dem Landesnamen wurde die Hauptstadt genannt. Hellw. D. Russ. i. Cent. 47.

Balchasch-Noor, ein grofser See in der Kirghisensteppe. Der Name ist dsungarisch und bedeutet weiter See. Die Kirghisen nennen den See Tenghiz = Meer. In den chinesischen Annalen wird er als Si-hai, das Meer des Westens bezeichnet. Hellw. D. Russ. i. Cent. 34. Anm. 1.

Balearen, eigentlich Baleareninseln. Der Name ist griechisch und bedeutet Inseln der Schleuderer. Die Einwohner der Inseln waren durch ihre Geschicklichkeit im Schleudern berühmt. Wenn der Name, wie angegeben wird, bei den Iberern üblich gewesen ist, so haben wir es hier wohl mit einer volksetymologischen Umdeutung durch griechischen Mund zu thun. Kiep. 497.

Balga nannten die deutschen Ordensritter die Heidenburg Wuntenowe nach ihrer Lage dem Tief oder der Balge gegenüber, welche das Frische Haff und die Ostsee verband. Lohm. Gesch. v. O. u. W.-Pr. 71. Balgen nennt man an der Nordsee die tiefen Rinnen im Wattenmeer, welche zur Zeit der Ebbe die Verbindung mit dem offenen Meer unterhalten.

Balize, Hauptstadt vom britischen Honduras, ist benannt nach dem Schotten Wallace, welcher sich hier 1610 auf spanischem Gebiete auf eigene Faust festsetzte. Die Spanier haben seinen Namen in Balize korrumpiert. Egl. 50.

Balkan. Zunächst das auch Hämus genannte Gebirge der griech. Halbinsel. Der Name bedeutet einfach Gebirge und wird von den Türken noch auf viele andere Gebirge übertragen. Den Türken ist jedes Gebirge ein *balkán*. Rug. 162.

Baltimore, Stadt in Maryland, ist benannt nach Lord Baltimore, welcher an der Chesapeakebay eine Kolonie gründete, welche den Anfang zum spätern Staat Maryland bildete. Egl. 50.

Banda Oriental, nämlich del Uruguay, = die Ostseite des Uruguay, heifst häufig das argentinische Land im Osten dieses Flusses. Egl. 51. Insbesondere wird auch die Republik Uruguay so genannt.

Bangkok, Hauptstadt von Siam. Der Name bedeutet Stadt der wilden Ölbäume. Wie die halb auf dem Wasser liegende Stadt zu diesem Namen gekommen ist, ist nicht ersichtlich. Rug. 271.

Bantuvölker od. Bantuneger, so nennt man eine Gruppe südafrikanischer Stämme. Der Name Bantu ist dem in allen hierher gehörigen Sprachen wiederkehrenden Ausdruck für Volkentnommen, der im sing. *umu-ntu*, Mensch, im plur. *aba-ntu*, Menschen lautet.

Barbaren. Mit dem Namen *Βάρβαροι* bezeichneten die Griechen alle nichtgriechischen Völker, die Ausländer. Das Wort ist ein onomatopoeisches und will in spottender Nachahmung den bezeichnen, der die heimische (griechische) Sprache stottert oder radebrecht, wie das Stottern und Stammeln auch sonst zuweilen durch derartige Reduplikationen ausgedrückt wird. Ausl. 56. J. 604. Vgl. Berbern.

Barbaresken s. Berberei.

Bardewik, Bardowick, Bardanwich, Ort nördlich von Lüneburg, geht auf den Namen der Longobarden zurück. Diese müssen früher einfach Bardi geheissen haben, ein Name, welcher Männer oder Krieger bedeutet haben wird. Das ahd. *wîch*, alts. *wik*, lat. *vicus* ist Dorf, Flecken. Först. A. N. II. 210. Först. D. O. 100.

Bari, Stadt in Unteritalien, im alten Apulien. Der Name ist illyrisch und bedeutet im heutigen Albanesischen der Grasfleck. Der Name findet sich auch auf der Ostseite des Adriatischen Meeres. Kiep. 451.

Barrow, Kap an der Nordküste Nord-Amerikas, durch den englischen Kapitän John Franklin nach dem Geographen Barrow im Jahre 1821 genannt. Egl. 55.

Baschkiren, eigentlich Baschkurt, ein Volksstamm im Gebiet der Wolga. Der Name bedeutet Bienenzüchter. Saalfeld. Lex. 32.

Basel ist entstanden aus Basilea, d. h. Kaiserburg. Diesen Namen erhielt die Stadt im vierten Jahrhundert, weil sich in dieser Zeit hier das kaiserliche Hauptquartier gegen die Alemannen befand. Jul. Jung. 69.

Basken ist entstanden aus Vask, so nennen sich die französischen Basken selbst; Vask wieder kommt von *vasok*, Mensch. Hellw. D. E. u. i. V. II. 130.

Basra, Stadt am Schat-el-Arab. Das Land hebt sich allmählich, und der obere, westliche Teil der Stadt steht auf dem harten, kiesigen Boden (das ist die Bedeutung von Basra) der arabischen Wüste. Ausl. 50. J. 844.

Bafsstrafse, Meerenge zwischen Tasmanien und dem Festlande von Australien, ist genannt nach George Basz dem Seefahrer, welcher 1798/99 durch die Entdeckung dieser Strafse Tasmanien als Insel nachwies. Egl. 57.

Bataver, ein deutscher Volksstamm im Rheindelta. Die Heimat derselben, die insula Batavorum, ist noch heute bekannt als **Betuwe**, im neunten Jahrhundert Batua. Der Name kommt von der Wurzel *bat*, gut zu ahd. und mhd. *baʒ*. adv. compar. = besser, Betuwe also gute Insel, gute Au; *ouwe*, *owe*, mhd. *awa*, *auwa*, *ouwa*, *owa*, ahd. Fluß, Insel, Halbinsel, wasserreiches Wiesenland, Au. Der Name ist also zunächst geographischer, nicht ethnographischer Bedeutung. Nach den Batavern haben die Holländer die Stadt **Batavia** auf Java genannt. Kiep. 524. Schad. 43.

Batavia s. Bataver.

Batum, Stadt an der Südostküste des Schwarzen Meeres, hat sich entwickelt aus dem antiken Namen *Βαθύς λιμήν* (Bathys limen), d. h. der tiefe Hafen. Glob. 34. 102.

Bauden heißen die fast ausnahmslos nur im Winter benutzten Hirtenhäuser in den Sudeten. Baude erklärt sich durch md. *bûde*, mhd. *buode*, Bretterwohnung, Bretterhütte; ins slav. entlehnt erscheint es böhm. als *bauda*, *buda*; poln. *buda* = Kram, Zelt. Weigand II. 249.

Bautzen oder Budissin, Stadt in Sachsen, geht auf das asl. *buditi*, wecken, *budêti* = wachen. Der Name bedeutet also eine Warte. Hey. Slav. O. p. 45. Nach Immisch 6 geht der Name auf einen Personennamen Budyša zurück und bedeutet Ort, wo die Leute des Budyša wohnen.

Bayona s. Bahia.

Bayonne s. Bahia.

Bearn, eine Pyrenäenlandschaft, im Itin. Anton. Beneharnum, bedeutet schönes Thal vom bask. *haran* = Thal. Pott. 32.

Beatenberg, Gebirgsstock, in der Nähe von Interlaken, erinnert an den heiligen Beatus, den ersten Missionar dieser Gegend. Gegenw. 25. 108.

Beduinen s. Arabien.

Beirut, der heutige Name einer phönizischen Anlage an der syrischen Küste, in der Bibel Berothah oder Berothai, wohl = B'eroth = Brunnen. Egl. 62.

Belagora s. Belgern.

Belchen, ein Bergname, wie der große Belchen im Schwarzwalde. Der Name ist wahrscheinlich vordeutsch und geht auf die indogerm. Wurzel *bhray*, glänzen zurück = der lat. *Wurzel ful* = kelt. *bel*. Buck. Oberd. Fl. 23.

Belgard s. Grodno.

Belger, Gesamtname für viele Stämme des nord-östl. Galliens. Der Name erklärt sich durch kelt. *bolg*, tapfer, kriegerisch; er konnte daher eine ehrende Gesamtbezeichnung eines Völkerbündnisses sein, wie es später die germanischen Namen der Franken, Alemanen u. s. w. waren. Kiep. 527.

Belgern, Ort an der Elbe, wend. Belagora, geht auf slav. *bela*, weiß und *gora*, Berg. Durch das erste Wort erklären sich viele andere Namen auf slavischem Gebiete, wie **Bialla**, St. in Ost-Preußen, **Bilin** in Böhmen, **Bielau** mehrfach in Schlesien vorkommend, **Biala**, St. in Galizien und sonst noch, **Bielitz**, St. in östr. Schlesien, **Bila**, Nebenfluß der Elbe in Böhmen; auch der erste Teil der Städtenamen **Belgard** in Pommern und **Belgrad** in Serbien geht auf slav. *bela*, weiß, zurück. Mikl. 147. Butt. 73. 80. Auch der slav. Name der Stadt **Wittenberg**, **Belagora**, gehört hierher; der deutsche Name ist davon nur die Übersetzung = weißer Berg.

Belgrad s. Grodno.

Bell-Rock = Glockenfels, vom engl. *bell*, Glocke, *rock*, Felsen, eine vor der Mündung des Tayflusses an der Ostküste Schottlands gelegene, für die Schiffer gefährliche Felsenbank, soll daher seinen Namen erhalten haben, daß die Mönche der nahen Abtei von Arbroath ehemals eine Glocke aufgehängt hatten, die sie zur Warnung der Schiffer beim Steigen und Fallen der Flut läuteten. Brockh. III. 142.

Belt, Meerengen zwischen dem Festlande und Fünen und zwischen Fünen und Seeland, erklärt Grimm durch ags. *belt*, an. *belti*, ahd. *palz*, *balz*, Gürtel, also Gürtelmeer, gür-

telartig trennendes Meer. Weigand I. 166. Die Ableitung aus dem kelt. *belt* = Wasser, Meer, wie sie Egl. giebt, ist sicher zu verwerfen.

Benares, Hinduname der bekannten heiligen Gangesstadt, vom sansk. *waranasi* = im Besitz des besten Wassers. Dem Indier gelten die Fluten des Stromes als heilig. Egl. 64.

Bender-Abbasi, Stadt an der StraÙe von Ormus. Der Name bedeutet Hafen des Abbas; *bender*, pers., der Hafen. Rug. 250.

Benevent s. Maleventum.

Bengalen, indische Landschaft, hat seinen Namen von dem barbarischen Urvolke der Banga erhalten. Kiep. 38.

Benjamin, einer der zwölf Stämme Israel. Das Gebiet des Stammes lag rechts, d. i. südlich von Ephraim. Benjaminiten also die südlich wohnenden. Nach den Benjaminiten ist der Heros Eponymus Benjamin gebildet. Kleinpaul 292.

Benuë oder **Binuë**, Nebenfluß des Nigir, bedeutet in der Sprache von Adamaua, Mutter der Gewässer, von *bee* oder *be* = Wasser und *nuë* = Mutter. Die geographische Anschauung seiner Anwohner sieht in diesem mächtigen Strome den Ursprung aller Gewässer. Den Namen Tschadda od. Tsadda hat der Fluß wol durch ein Versehen der Gebrüder Lander erhalten. S. auch Tschadda.

Beraun, Fluß und Stadt in Böhmen, gehört zu den wenigen keltischen Namen, die sich bis auf den heutigen Tag in Böhmen erhalten haben, und soll dieselbe Bedeutung haben wie Verona, das im M.-A. auch Bern (Dietrich von Bern), Welsch-Bern hieß. Auch Bern in der Schweiz und Bernkastel im Reg.-Bez. Trier gehört hierher. Ein Nebenfluß der

Beraun ist die Beraunka. Über die Bedeutung der Namen ist nichts bekannt.

Berbera, Ort an der Ostküste Afrikas. Im Altertum findet sich zur Bezeichnung der Küste südl. vom Vorgebirge Djard-Hafûn der Name Barbaria. Nach Kiep. 209 hat sich in dem Namen Berbera eine Erinnerung an diese Bezeichnung erhalten.

Berbern, Volksstamm in N.-Afrika, leitet Hellw. Kultur. 387 vom lat. *barbari* ab. Damit stimmt es, wenn Egl. 65 berichtet, daß die meisten Stämme diesen Namen mit Verachtung zurückweisen. Tabari, Annales I. 516 giebt die Herleitung vom arab. *barbara*, schreien, murren. Dieses aber dürfte wieder mit *βάρβαρος*, barbarus zusammenhängen. Dieser Ansicht ist auch Kiep. 211. Nach den Berbern führt der ganze nordwestliche Teil Afrikas zwischen der Sahara und dem Mittelmeer den Namen der **Berberei**. Als im Laufe des 16. Jahrhunderts die Osmanen sich der Herrschaft in diesem Teile Nordafrikas bemächtigten und den Seeraub gegen die christlichen Staaten organisierten, kam in Europa die Form Barbarei für das Land und **Barbaresken** für die einzelnen Staaten, namentlich für die sog. Raubstaaten, Algier, Tunis und Tripolis, auf, indem man dabei an die barbarische Behandlung dachte, denen häufig die Christensklaven ausgesetzt waren. Vgl. Barbaren.

Berchtesgaden, Ort in Oberbayern, in älterer Form Perhtersgadem. Gaden, mhd. *gadem*, ahd. *kadum*, *kadam*, *gadam* = einzeln stehende geschlossene Räumlichkeit, geräumiges Gemach, auch Scheune, Zelt, Verschlag. Das Wort ist heute noch in Süddeutschland gebräuchlich. Der erste

Teil unseres Namens ist ein Personennamen. Weig. I. 515.

Beresina s. Briesen.

Bergzabern s. Zabern.

Beringsstrasse ist so genannt nach dem Dänen Bering, der im Jahre 1725 dieselbe an der asiatischen Küste entlang durchfuhr, ohne Amerika gesehen zu haben. Jedoch hatte schon vor ihm ein Kosakenführer eine Küstenfahrt von der Kolymanmündung im nördl. Eismeer zum Anadyr im Beringsmeer ausgeführt. Auch das Beringsmeer trägt seinen Namen demselben Seefahrer zu Ehren. Egl. 66.

Berka, mehrfach in Thüringen und sonst vorkommender Ortsname, bedeutet Birkenbach. *a* = *aha*, Wasser, Fluß. Arn. Ans. und Wand. 111.

Berlin, die Kaiserstadt, als „der Berlyn“, „to dem Berlin“ vorkommend, wendisch Barliń, Barlin führt Hey. Slav. O. 12 auf asl. *brulenc*, tsch. *brlen*, serb. *barlen*, Floßsreichen, Flößholzfang, zurück. P. Cassel sieht in seiner Abhandlung: „Berlin, sein Name und Ruf“, in dem Namen nichts als ein slavisiertes Brühl, Brool, Breil, Brel mit slawischer Endung *in*. Der Name Berlins ist gewissermaßen der seines Tiergartens, was es einmal ganz selbst war. Bei Weigand Deutsches Wörterbuch I. 243 wird Brühl erklärt: „mit Gras und Büschen bewachsene tiefe Fläche; bebüschte tiefe, nasse Sumpfwiese; Sumpflache“.

Bermudas, eine Inselgruppe des Atl. Oceans, ist genannt nach ihrem Entdecker, dem Spanier Juan Bermudez, (1522). Egl. 67.

Bernhardt, der große St., war in römisch-keltischer Zeit dem Höhengott Jupiter geweiht. Von den eindringenden Deutschen wurde er der große Bärenwald genannt, von den

bald nachkommenden christlichen Priestern aber zum heiligen Bernhard umgetauft. Nach Egl. 67 ist dieser Bernhard eine historische Person gewesen, der um das Jahr 960 lebte und die Hospitien des großen und kleinen St. Bernhards gegründet haben soll. Bacmeister. Kelt. Br. 11.

Berry s. Bourges.

Beskiden, ein Teil der Karpathen. Der Name ist ein Büchernamen und im Lande nicht bekannt. Nach Šafařík stammt das Wort von dem slav. Stamme der Biessi. An Ort und Stelle soll *kid* Berggipfel und Beskyda im tschech. Anhöhe bedeuten. Umlauft 18.

Beskow, Ort in der Mark. Der Name geht auf slav. *bas*, *bes*, der Flieder od. schwarze Hollunder. Butt. 98.

Betchuanen, südafr. Volk, nach der Orthographie v. Fritsch Bechuanen. Alle Stämme dieses Volkes zeigen eine gewisse charakteristische Übereinstimmung untereinander, die sich schon in ihrem Gesamtnamen (*chuana* = „sich gleichen“, mit dem Pluralpräfix *be*) also „Leute, die sich ähnlich, gleich sind“ zeigt. Glob. 29. J. 52. Rug. 205 erklärt den Namen als Menschen; Betschuanen der Plur. von Moschuána = der Mensch.

Beth, hebr., = Haus, Hütte, Tempel und dann auch Familie. Kommt in zahlreichen Zusammensetzungen vor. **Bethel** bedeutet Gotteshaus. **Bethlehem**, im Gebiete des Stammes Juda in fruchtbarer Gegend gelegen, bedeutet Brothaus. **Bethphage**, = Feigenhaus, **Bethsaïda** = Haus des Fischfanges.

Bethel s. Beth.

Bethlehem s. Beth.

Bethphage s. Beth.

Bethsaïda s. Beth.

Betuwe s. Bataver.

Biala s. Belgern.

Bialla s. Belgern.

Biarritz, Pyrenäenbad. Der Name ist baskisch und bedeutet zwei Eichen. Pott. 37.

Biberich, Ort in Nassau, heisst im 9. saec. Biburg = Beiburg, d. h. nach dem mittelalterlichen Sprachgebrauche eine Vorburg. Först. D. O. 90.

Bibra, Bebra, Biberach, häufig im westlichen und mittleren Deutschland vorkommende Ortsnamen, gehen auf Biber zurück, ahd. *pipar*, *bibur*, mhd. *biber*, altsl. und russ. *bobr*, poln. und tsch. *bobr*. Auch der Name des Oderzuflusses **Bober** gehört hierher; ebenso die Namen der gallischen Städte **Bibrax** und **Bibrakte**. Der Biber war einst durch ganz Europa viel verbreitet und diente auch zur Nahrung. Hehn, Kulturpfl. 16. Butt. 123.

Bielau s. Belgern.

Bielitz s. Belgern.

Bila s. Belgern.

Bilâd-el-djerid s. Balad-el-Djerid.

Bilin s. Belgern.

Binuë s. Benuë.

Bistra oder Bystra, häufiger Flußname auf slav. Gebiet, kommt vom slav. *bister*, geschwind, hell, klar. Umlauft 21.

Blankenburg s. Blankenese.

Blankenese, von *blank* = glänzend weifs, weifs = mhd. *blanc*, ahd. *planch*, *blanch* mit blinken zusammenhängend und Nase = Vorsprung, Vorgebirge, also weifse Nase, heisst ein an dem rechten Ufer der Elbe, unterhalb Hamburg, gelegener Ort, nach dem weissen Ufer sand, auf und über dem der Ort steht.

Egl. 74. Zu *blank* gehört auch **Blankenburg** = die glänzende Burg.

Blaubeuern, Stadt in Würtemberg, verdankt ihren Namen dem Flüschen Blau, welches diese Bezeichnung wohl von der blauen Farbe des Wassers erhalten hat. Blaubeuern bedeutet die Häuser an der Blau; ahd. *bûr* = Wohnung, Haus; dat. plur. *zu den bûren* anstatt eines Lokativ bei den Häusern. Butt. 7.

Bleiberg, Ort in Kärnten, genannt nach dem durch seine Bergwerke ausgezeichneten Bleiberg, an dessen Fuß es liegt. Umlauft 22.

Blumenau, eine der südbrasilianischen deutschen Kolonien, wurde 1850 durch den deutschen Arzt Blumenau gegründet und nach ihm genannt. Brockh. 547.

Bocca, gleich Mündung, Eingang, heisst im Volksmunde der italienischen Küstenbewohner Dalmatiens das ganze Gebiet des dreizehnbuchtigen Golfes von Cattaro; wie auch die einzelnen Buchten *le bocche* = die Eingänge, die Anwohner **Bocchesen** = Golfleute heissen. Egl. 75. Italien. *bocca*, span. und portug. *boca*, frz. *bouche* (lat. *bucca*) = Mund, *emboucher*, münden, *embouchure*, Mündung. Dahin gehört auch die **Bocca de dragos**, der Drachenschlund, so nannte Columbus den nördlichen Kanal zwischen der Insel Trinidad und dem Festlande, der gewaltigen Äquatorialströmung wegen, welche die Einfahrt in denselben besonders gefährlich macht. Guth. I. 216.

Bocchesen s. Bocca.

Bocholt, Stadt in Westfalen, vom ahd. *buocha*, nhd. *Buche* und nhd. *holt* = mhd. und ahd. *holz* = Holz, Wald, also Buchenwald. Först. A. N. II. 91 u. Först. D. O. 55.

Bodden bedeutet Meerbusen, wie der Greifswalder, Jasmunder, der Kaminer und andere Meerbusen der Ostsee lehren. Först. D. O. 29, s. auch Bodensee.

Bode erklärt Th. Loh. Arch. 70. 391 durch *bada*, ein deutsches Grundwort von der Bedeutung Fluß; er stellt es zusammen mit skr. *pathas*, Wasser. Dahin gehört auch der Padus = **Po**, wie auch die **Pader**, Nbfuß. der Ems, in älterer Form Patra 'Pathera. Der anlautende Konsonant erscheint unverändert in Baderabrunn. — *ra* und *era* sieht Th. Loh. als das Suffix *ari* an, welches die Bewohner bezeichnet. Pathari sind also die Leute an der Patha. Dieser Name verdrängte als der öfter gehörte allmählich den ursprünglichen Flußnamen, und es bildete sich der neue Flußname mit unorganischer Endung. Vgl. d. folg. Art.

Bodensee hat seinen Namen von der kaiserlichen Pfalz Bodoma. Dieser Name aber ist vom ahd. *bodam*, nhd. Boden = fundus abzuleiten. Boden wird namentlich in der Schweiz zur Bezeichnung von Wiesenflächen gebraucht. Först. A. N. II. 291. Andres. 62 meint, daß die volkstümliche Umwandlung Bodoma in Boden sich angelehnt habe an die gleichsam bodenlose Tiefe des Wassers. Umgekehrt leitet Th. Loh. Arch. 70. 392 Bodoma oder Bodamum vom Namen des Sees ab. In der Endung *-amum* sieht er eine Entstellung von *haimum*, unserem *-heim*. In dem ersten Teil des Namens glaubt er ein altes *bada* zu erkennen, ein deutsches Grundwort von der Bedeutung Wasser, das zum skr. *pathas*, von derselben Bedeutung gehört. Das *-see* in Bodensee ist mithin tautologischer Zusatz. Th. Loh. meint, das Wort *bada* sei auch in

Bodden erhalten, das so viel wie Strandsee, Meerbusen bedeutet, s. auch d. Art. Bode.

Boers d. h. Bauern, werden im Kaplande und den nördlich davon gelegenen Gebieten die Grundbesitzer holländischer Abkunft genannt.

Bogdo Oola, mehrfach in Asien vorkommender Bergname, ist mong. und bedeutet so viel wie erhabener, heiliger Berg. Egl. 76.

Bogota, Santa Fe de, Stadt in Neu-Granada, bedeutet in der Sprache der dortigen Indianer so viel wie Ende der Felder oder des angebauten Landes, wohl wegen der Nähe der Gebirgswand, vor der die Stadt liegt. Egl. 76.

Bojador, Kap an der Westküste von Afrika, kommt vom port. *bojar*, anschwellen, hervorragen, also Bojador das weit hervorragende Vorgebirge. Es galt lange Zeit als das westlichste Ende der Welt oder doch als unüberwindliche Schranke der südlichen Meerfahrt, da das breite Riff mit schrecklicher Brandung an seiner Spitze jede Umseglung zu verbieten schien. Brockh. III. 631.

Bolivia, eine der südamerik. Republiken, ist nach Simon Bolivar dem Befreier S.-Amerikas von der spanischen Herrschaft, genannt.

Bombay, Stadt auf der Küste Malabar, ist nach Schlagintweit korumpiert aus Mumbai oder Bumbai, dem Namen einer Mahrattigöttin, welcher hier ein großer Tempel gewidmet ist. Egl. 78. Rug. 267 erklärt den Namen durch portug. *bom*, gut, und *bahia*, Bucht. Der Ort ist die Haupthandelsstadt Indiens.

Bona s. Hippo.

Boothia Felix, eine in den nordamerik. Polararchipel hervorragende Halbinsel, von dem engl. Seefahrer

John Rofs nach dem reichen Fabrikanten Felix Booth so genannt, welcher ihm zu seiner Expedition 1829 einen Dampfer ausgerüstet hatte. Egl. 79.

Borna, Stadt bei Leipzig, führt Hey. Slav. O. 14 auf serb. *borna*, Lehm, zurück.

Borneo, eine der großen Sunda-Inseln. Der Name ist durch die Portug. nach dem Namen des malaiischen Sultanats *Burni* oder *Bruni* mundgerecht gemacht und auf die ganze Insel übertragen. Egl. 80.

Bornholm siehe Burgunder.

Bornhöved, Bornhöft, Ort in Holstein, an der Quelle des Bornbaches gelegen, ziemlich der höchste Punkt des holsteinschen Höhenzuges, von welchem die Quellgewässer nach allen Richtungen hin abfließen. Daher stammtauch der Name, welcher Brunnen- oder Quellenhaupt bedeutet. Das ahd. *houbit*, as. *hōbid*, nhd. *hōvet*, *hōfd* bedeutet den Anfang, Ursprung, caput fluvii. Brockh. III. **Danziger Haupt** heisst die Teilungsstelle der Elbinger und Danziger Weichsel. Hier nehmen die beiden Weichselarme ihren Anfang. Först. D. O. 38. Vgl. Bunarbaschi.

Bornu, Landschaft im flachen Sudan, = Land des Wassers. Rohlf's meint, wenn Bornu ein arabischer Name sei, entstanden aus *bir-en-noo*, d. h. Land des Wassers oder Land der Flut, so scheine er zur Zeit des Regens nicht unpassend gewählt. Peterm. Mitteil. Ergänzungsh. VII. 34.

Borodino, Ort in Rußland, geht auf slav. *brdo* = Berg zurück. Kętrz. 113.

Bosna-Seraj = Palast (seraj) an der Bosna, kroat. **Sarajewo** = Stadt des Serail. Der Name rührt von der Stadt Vrh-Bosna = Quelle Bosna oder richtiger wohl Bosna-

Quelle her, welche etwa zwei Stunden von Sarajewo am Ursprung der Bosna lag. Vrh-Bosna wurde 1464 von den Türken erobert. Der erste Vezier Bosniens, Pascha Kosrey baute an der Stelle des „alten Kastells“ von Sarajewo, ein festes Schloß, Seraj, in dessen Schutze alsbald eine größere Ansiedlung entstand. Auch die Bewohner von Vrh-Bosna siedelten nach der neuen Stadt und nannten sie in Erinnerung an ihre frühere Heimat Bosna-Seraj. Umlauf 26.

Bosporus bedeutet Rinderfurt und bezieht sich auf die Sage von der Jo, welche als Kuh die Meerenge durchschwamm. Späterhin übertrug man den Namen auf die Straße von Kertsch und unterschied einen cimmerischen und thracischen Bosporus. Egl. 81. Der Name mag wohl ursprünglich eine andere Bedeutung gehabt haben und ist später volketymologisch umgedeutet worden.

Botany Bay, Bucht an der Küste von Neu-Süd-Wales, = Botanikbucht, den 25. April 1770 entdeckt und so benannt durch James Cook nach der großen Anzahl neuer Pflanzen, welche die Botaniker seiner Expedition daselbst sammeln konnten. Egl. 81.

Botokuden, Indianerstamm am rechten Ufer des oberen S. Francisco, so genannt von dem portugiesischen *botoque, batoque*, Fafsspund, wegen des sonderbaren Zierats, welchen diese Indianer sich durch die durchbohrte Unterlippe zu stecken pflegen. Müll. 257.

Bottnischer Meerbusen hat seinen Namen von der Landschaft Botten, welche auf der finnischen wie schwedischen Seite sein Nordufer bildet. Egl. 81.

Botzen, Stadt in Tirol, am Eisack, erinnert mit seinem Namen an eine alte

Römerbrücke, Pons Drusi, welche hier den Fluß überschritt. Egl. 82.

Bourbon s. Réunion.

Bourges, Stadt in Frankreich. Der Name hat sich entwickelt aus dem Stammnamen der Bituriger; auch der Name der Landschaft **Berry** gehört hierher. Kiep. Leitf. 191.

Boyen, Festung in Ostpreußen, zwischen dem Löwentin und Mauersee gelegen, ist nach dem Kriegsmi- nister von Boyen genannt, unter dem der Bau der Festung 1844 begonnen wurde. Brockh. III. 784.

Böhmen, Bojohaemum, hat seinen Namen von dem keltischen Stamm der Bojer, die das Land vor den Markomannen bewohnten. Im Geographen von Ravenna findet sich die Form Bajas. Die Markomannen nannten sich später nach dem Lande selbst Bajuvarii, woraus die Namen Bayer und Bayern entstanden sind. Först. A. N. II. B. 297. 99.

Böhmer Wald heißt das Böhmen und Bayern trennende Gebirge nach seinen weiten dichten Wäldern. An den Abhängen der Berge des rauhesten Teils findet sich eine grauen- volle Verwirrung in den sumpfigen Wäldern, welche den größten Teil der Oberfläche überkleiden und an den Urwald Amerikas erinnern. Der ehemalige oder noch vorhandene Wald- reichthum erklärt auch bei andern Ge- birgen die Bezeichnung als Wald, wie bei dem Frankenwald, dem Thürin- ger Wald, dem Habichtswald u. a., vgl. auch d. Art. Hart.

Böjükdere = Großthal, Name einer Ortschaft am Bosporus, durch Übertragung nach dem vom Walde herkommenden und dort mündenden Flußthal so genannt. Egl. 76.

Böotien bedeutet so viel wie Rinderland, vom griech. *βοῦς*, das

Rind. Böotien ist ein Tiefland, das sich vortrefflich zur Viehzucht eignet. Egl. 76.

Börde, Magdeburger, Soester, be- zeichnet besonders gut angebaute, fruchtbare Ebenen. Das ahd. *ge- biurda*, mhd. *gebürde* bedeutet ein bebautes Stück Land. Först. D. O. 80. Weigand I. 221 führt *bærde* auf ndd. *bôrd* = Rand, hier Fluß- rand. Der Name Börde findet sich namentlich auf Flussebenen angewandt.

Brabant, Name belgischer und niederländischer Landschaften; ahd. *bracha* bedeutet das erste Umbre- chen eines zum Anbau bestimmten Landstückes; ahd. *banx*, alts. *bant* bedeutet Gau, Gebiet, Brabant also Neuland. Först. D. O. 102. Först. A. N. II. 361.

Brahmaputra = Sohn des Brahma, nennen die Hindus den von Tibet herabkommenden heiligen Strom, welcher sich im Delta mit dem Ganges vereinigt. Der Name bezieht sich übrigens nur auf den Unterlauf; für den Mittel- und Ober- lauf gelten andere Namen. Egl. 84.

Brandenburg erklärt Butt. 69. als die ausgebrannte, weil so häufig von Wenden und Deutschen eroberte Burg. Der wend. Name Schorelitz bedeutet die zerstörte Stadt. Der Name Brennabor ist slavisiert aus Brandenburg. Butt. 69.

Brandenburg, Flecken in der Provinz Preußen, trägt seinen Namen dem Markgrafen Otto II. von Bran- denburg zu Ehren, welcher dort im Jahre 1266 auf einem Kreuzzug nach Preußen dem Deutschen Orden eine Burg erbaute. Toepp. Hist.-comp. Geogr. v. Preuß. 208.

Brasilien erhielt seinen Namen nach dem Brasilholz, das sich in großer Menge in dem Lande findet, ital. *brasile*, span. portug. *brasil*, frz. *brésil*. Das Mittelalter bezog das Holz

von andern Bäumen aus dem Orient. Das Wort *brasile* kommt im ital. bereits Ende des 12. Jahrhunderts vor. Diez 64 verwirft für dasselbe die Herleitung von *brasa*, die Kohle, nimmt vielmehr die Abstammung vom prov. *brixa*, Krümmchen, an das Brasilienholz kommt und kam wohl auch sonst gewöhnlich in kleinen Spänen nach Europa. Auch andere Handelsartikel dieser Art, wie Scharlach (ital. *grana*) und Zimt (*cannella*) nannte man nach der Gestalt, in der man sie empfing.

Braunschweig erinnert mit seinem Namen an seinen Gründer, den Herzog Bruno von Sachsen († 861); ahd. *wîch*, as. *wîk*, mhd. *wîch* = bewohnter Ort, Stadt. Vgl. Bardewik. Butt. 36.

Brauweiler, s. Braubach.

Brege und **Brigach**, die Quellflüsse der Donau. Bacmeister. A. W. 36 erklärt beide Namen für keltisch und übersetzt sie mit Bergfluß. Ältere Formen sind Brigaha, Bregaha (*aha* ahd. = Wasser, Bach). Die Namen gehen auf kelt. *briga*; dasselbe erklärt sich durch ir. *brigh*, *bri*, kym. korn. *bry*, *bre*, arm. *bre*, Berg, Hügel. Auf denselben Stamm geht der Name der Stadt **Bregenz**, das alte Brigantium. Dieselbe liegt an der Bregenzer Ache und ist nach Th. Loh. nach ihr genannt. Derselbe sucht für diesen Flußnamen eine Erklärung aus dem Deutschen. Als ursprüngliche Form des Flußnamens nimmt derselbe Brig-enza, Brigantia an. Brig leitet er von der germ. Wurzel *brak*, krachen, prasseln ab; in *antia*, *enza* sieht er ein deutsches Grundwort von der Bedeutung Fluß. Doch wäre auch die Ableitung von *prach*, *brach* — Holz möglich. Bregenz also Holzfluß.

Bregenz s. Brege.

Bremen, ein in dieser und nahe-

liegender Form häufig vorkommender Ortsname, geht auf *brem* oder *breme* zurück, ein Wort, welches vermutlich eine Beziehung zu Sumpf oder Wasser enthalten hat. Arn. Ans. u. Wand. 523.

Brenner. Berg und Paß in Tirol, hat seinen Namen von dem rätischen Stamm der Breonen. Nach Egl. 86 kommt er dagegen vom kelt. *bren*, *brin*, *byrin* = Berg, steiles Gebirge. Umlauft 29.

Breslau geht auf den Personennamen Wratisslaw, Wroclav. Glob. 19. 20.

Bretagne, nordwestlicher Vorsprung Frankreichs, so genannt, seitdem die Landschaft durch britische, von den Angelsachsen vertriebene Flüchtlinge besiedelt wurde, gleichsam Klein-Britannien im Gegensatz zu Großbritannien. Egl. 87.

Brieg, Ort an der Oder, poln. Brzeg, tsch. Břeh, urkundlich „zu dem Brige,“ „in alta ripa,“ führt Hey slv. O 12. auf poln. *brzeg*, tsch. *břeh*, wendisch *brog* oder *brjoh* = Ufer, Damm zurück.

Briesen, häufig auf slav. Gebiet vorkommender Ortsname, geht auf asl. *brêza*, wendisch *brasa* = die Birke. Darauf geht auch **Treuenbrietzen**, Stadt in Brandenburg. Auch der Name des russischen Flusses **Beresina** hat dieselbe Ableitung, russ. heißt die Birke *berésā*; eben dahin gehört auch der alte Name **Borysthenes** mit seinem ersten Teil. Vgl. d. Art. Don. Auch der Name der Stadt **Friesack** gehört hierher. Butt. 90. Mikl. 147.

Brigach s. Brege.

Brilon s. Loh.

Bristol, Stadt in England, ags. Brigstow bedeutet glänzender Ort. Eckerdt. Engl. O. 10.

Briten, ein keltischer Volksstamm; sie wurden nach der Sitte, die

halbnackten Körper zu bemalen, Brythôn, daher *Βρεττανοί*, Britanni und danach die ganze Insel Britannia genannt. Kelt. *brith.* = buntgefärbt. So im pseudo-aristotelischen Buche *περὶ κόσμου* später bei Polybios. Kiep. 528. Zeus 194.

Brixen, Stadt in Tirol, erwuchs aus dem Meierhof Prichsna, welchen König Ludwig das Kind dem Bischof Zacharias von Seeben schenkte. Umlauft 30.

Brod s. Brody.

Brody, Stadt in Galizien, geht wie das häufig auf slav. Sprachgebiet vorkommende **Brod**, wie Böhmisch-B., Deutsch-B in Böhmen, auf slav. *brod*, die Furt zurück. Mikl. 147.

Bruck an der Leitha und Bruck an der Mur. Beide Städte haben ihren Namen von den Brückenübergängen, an denen sie sich entwickelt haben. Umlauft 30.

Brundisium, Hauptstadt des alten Calabriens, auch einfach Brenda genannt, leitet Kiep. 453 vom alban. *brente* = das Innere ab; alte Grammatiken geben freilich als Bedeutung des Stadtnamens Hirschgeweih an, nach der Gestalt der mehrfach gespaltenen Hafenbucht. Kiep. 453.

Brunnen, Ort am Vierwaldstätter See, geht auf ahd. *brunno*, der Brunnen, die Quelle, mhd. *brunne*. Egl. 90.

Brussa, Stadt in Kleinasien, ist als Prusa nach den Plänen des flüchtigen Hannibal durch den König Prusias von Bithynien gebaut und nach seinem Namen genannt. Kiep. 101.

Bruttier oder **Brettier** hießen die Bewohner der südwestlichen Halbinsel Italiens. Den Namen, als dessen Bedeutung Rebellen, Räuber angegeben wird, erhielten sie von ihren nördl. Nachbarn, den Lukaniern, von

deren Volksverbände sie sich losgelöst hatten. Kiep. 457.

Brügge, Stadt in Belgien, im 7. saec. Brugae, geht auf Brücke, und ist so genannt nach den zahllosen Brücken der Stadt Butt. 24. Först. D. O. 24.

Brünn, Stadt in Mähren, vom slav. *brno* = Furt, an dem Zusammenfluß der beiden Flüsse Schwarza und Zwittawa, an einem Flußübergange gelegen, wo sich die Straßen Ofen—Prag und Breslau—Wien kreuzen. Egl. 89.

Brüssel, franz. Bruxelles, geht auf *broek* = Bruch oder Sumpf. *Broeksele* = Sumpfstätte. Die Unterstadt steht auf dem feuchten Grunde des Sennenthals. Glob. 41. 97. Egl. 89 giebt eine Ableitung von Brücke.

Buckau s. Bukowina.

Buenos Aires, Hauptstadt der Argentinischen Republik. Der Name, welcher die guten Lüfte bedeutet, ist der Stadt mit Recht beigelegt, wegen der dort herrschenden Luft, welche für Europäer wie Eingeborene sich als höchst zuträglich erweist. Verheerende Epidemien haben freilich in den letzten Jahren den Ruf des gesunden Klimas der Stadt stark erschüttert. A. E. Seib. 82. 218.

Buffalo, Stadt im Staate New-York, genannt nach dem Bison oder nordamerikanischen Büffel, dem *buffalo* der Engländer, eine stehende Erinnerung an die Zeit, da die Kolonisation anfang nach Westen vorzudringen. Egl. 92.

Buitenzorg, Vorstadt von Batavia, bedeutet Ohnesorg. Hellw. d. E. u. i. V. 554.

Bukow s. Bukowina.

Bukowina, ein österreichisches Kronland. Der Name erklärt sich

durch slav. *buky*, die Buche, also Buchenland. Die Sage erzählt: Stephan VI., Fürst der Moldau, nahm auf dem großen Gefilde zwischen Pruth und Dnjestr, zwischen Chotin und Czernowitz, 20 000 Polen gefangen, spannte sie an den Pflug und liefs das ganze 15 000 Meter lange Schlachtfeld von ihnen umpflügen; alsdann säte er Buchenkerne, aus denen der schöne Buchenwald erwuchs, den die Polen Bukowina nannten. Nack Umlauf 33 bei Daniel II. 181. Auf slav. *buky* gehen auch die zahlreichen **Bukow**. Der ältere Name der Stadt Lübeck war Bukow. Auch **Buckau** bei Magdeburg und viele andere Ortsnamen gehören hierher. Mikl. 150.

Bulgaren oder Bolgaren haben ihren Namen von der Wolga herzu-leiten, an deren Ufern dieses ugri-sche oder finnische Volk ursprüng-lich wohnte. Der arabische Reisende Ibn Batuta (in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts) spricht von einer Stadt Bulghar; die Trümmer dieser Stadt besuchte Alexander von Hum-boldt. Der Zusammenhang zwischen Wolga und Bolgaren würde uns viel mehr einleuchten, wenn wir nicht beide Namen in der Schrift geschie-den und das russische und neugrie-chische B, welches beständig den Wert eines W hat, das eine Mal mit B wie-dergegeben hätten. Rud. Kleinpaul.

Bunarbaschi, türkisches Dorf an der Stelle des alten Troja, = Quel-lenhaupt. Aufser dem Skamandros, welcher sich unfern dem Dorfe durch das Thal windet, belebt diese Berg-hänge ein anderes Gewässer. Quellen in großer Zahl rieseln aus dem Boden hervor, daher auch der Ort den Namen Quellenhaupt, Bunarbaschi, und „40 Brunnen“, Kirka Gioes erhalten hat. Ausl. 46. J. 773. Vgl. d. Art. Bornhöved.

Bunzlau, in Schlesien und sonst noch vorkommende Ortsbezeichnung, geht auf den Personennamen Boles-lav. Glob. 19. 40.

Burgos, Hauptstadt Altkastiliens. Der Name wird für gotisch gehalten und geht auf got. *baurgs* = Burg zurück. Först. D. O. 259.

Burgunder, ein deutscher Volks-stamm, bedeutet die in der Burg Wohnenden, vom ahd. *puruc*, got. *baurgs*, Burg. Den Burgundern scheint es von frühester Zeit eigen gewesen zu sein, sich durch Burgen gegen ihre Nachbarn zu schützen. Weigand I. 256. Der Name der Insel **Bornholm** soll auf diesen Volksnamen zurückgehn. Zeus 465 bezweifelt indes die Zusammenge-hörigkeit des Volksnamens mit dem der Insel. Borgunderholm bedeutet nach ihm nicht Insel der Burgun-der, sondern des Burgund; hier Personennamen. In der That ist es nicht recht verständlich, wie die kleine Insel die Heimat eines immer-hin zahlreichen Volksstammes sein konnte. (?)

Burtscheid bei Aachen führt Marj. Kelt. und lat. O. 18 auf mit-telalterliches *porcetum*, Schweine-busch. Der Boden des heutigen Burtscheid diente den Bürgern von Aachen als Weidgang für die zahl-reichen Schweineherden.

Buschmänner, holl. *Bosjes-mans*, d. i. Strauchbewohner, engl. *Bushmen*, heisst ein mit den Hottentotten verwandter Volksstamm in Südafrika, nach dem gewohnheits-mässigen Umherschweifen im Busch. Brockh. IV. 144.

Busento, Fluß in Calabrien, hat sich entwickelt aus dem lat. *Buxen-tum*, welches vom Acc. von *Βυξῶνς*, *Βυξῶντα* gebildet ist. Pyxus war eine von den Joniern aus Rhegium

gegründete Stadt. Sie heisst heute Policastro di Busento. Nach ihr ist der Fluß genannt. Der Name der Stadt selbst ist von *πύξος* Buxbaum abzuleiten. Saalf. Italogr. 6.

Buxtehude, Ort in Hannover, bedeutet Landungsplatz an der Este, *hude* ist Landungsplatz, *buck* ist das nhd. Bock und bedeutet hier eine besondere Art von Schiffen. Die Schiffe erhalten häufig den Namen von Tieren, namentlich wird Bock und Eber so angewandt.

Byblos, eine der phöniz. Städte, ist eine griech. Korruption des einheimischen Gebäl, d. h. die Bergstadt; arab. *djebel*, Berg. Kiep. 169.

Byrsa, griech. Form des phöniz. Namens der Burg von Karthago, Betzura oder Bosra, d. h. die Burg. Die

Griechen deuteten den Namen volksetymologisch als Fell, Kuhhaut, (das bedeutet *βύρσα*) und erfanden dazu die Erzählung von dem Landkauf und der Gründung der Stadt durch Dido. Vielleicht hatte die Halbinsel, auf der die Stadt lag, ungefähr die Form einer Kuhhaut. Fusz. 1. s. auch Karthago.

Bystra s. Bistra.

Byzanz, *Βυζάντιον*, das heutige Konstantinopel, übersetzt Curt. 281 mit Uhlenhorst und leitet es von *βύζα*, der Uhu ab. Nach Kiep. 327 fanden die griech. Kolonisten an der Stelle, an der sich später die Stadt erhob, die Burg eines thracischen Häuptlings Byzas; von diesem Personennamen ist der Name der griech. Niederlassung abgeleitet.

D.

Daghestan, Landschaft am Ostabhange des Kaukasus; der türk.-persische Name bedeutet, entsprechend der Natur des Landes, Bergland. Brockh. IV. 146.

Dahome = Da home oder Da omi = Wohnung auf Da's Bauche. Da war ein Häuptling, welchem die Gegend im 17. Jahrhundert gehörte. Er wurde ermordet und mit aufgeschlitztem Bauche auf der Stätte begraben, auf der die neue Stadt gegründet wurde. Egl. 137.

Dakota, ein Indianerstamm N.-Amerikas, bedeutet die sieben Ratsfeuer, nach den sieben Nationen, aus denen der Staatenbund der Dakota besteht. Müll. 223.

Dalai-Nor, See in der Mongolei =

Seemeer, ist der größte See in der Mongolei. Peterm. 22. J. 12.

Dalekarlien s. Dal-Elf.

Dal-Elf, einer der großen schwedischen Flüsse, bedeutet Thalfluß vom schwed. *dal*, Thal und *elf*, Fluß. Dalarne, die Landschaft am Oberlauf des Flusses, bedeutet wörtlich die Thäler. Gewöhnlich nennt man das Land **Dalekarlien**, Land der Thalleute; *karl*, schwed. Mann, *karlar*, Männer.

Dallmannfahrt s. Kaiser Wilhelmsland.

Damaskus, Stadt in Syrien, heisst im hebr. Dammäsäk, arab. Dimeschk = Thätigkeit, Betriebsamkeit. Dieser Name erklärt sich durch die Bedeutung der Stadt als Sitz uralten

Handels und uralter Industrie. Egl. 138.

Damerau, Damerow s. Döbeln.

Dammsee s. Döbeln.

Dange s. Don.

Danzig, in ältester Form Gyddanize, woraus sich die heutige polnische Form Gdansk entwickelt hat. Früher brachte man den Namen mit einer angeblichen Ansiedlung der Goten in Verbindung, indes ohne Grund. Andere ziehen zur Erklärung des Namens einen in Ordensurkunden vorkommenden *pons danensis* herbei. Diese dänische Brücke sollte auf eine normännische-dänische Ansiedlung weisen. K. Lohm. sah in dem Ausdrucke *pons danensis* eine Übersetzung vom poln. *dańniczy most*, die Zollbrücke, welche die pommerschen Herzöge dort hielten. Später hat Lohm. diese Ansicht aufgegeben. Der Name geht auf einen Personennamen zurück, der sich aus dem Stamm *god*, *habilitas pulchritudo*, entwickelt hat, und zwar mit Hilfe des Suffixes *ani*. An den Personennamen tritt das Suffix *isko*, *iske* zur Bildung des Ortsnamens, daher die Form Gyddannize. K. Lohm. Name d. St. Danz. 5.

Danziger Haupt s. Bornhöved.

Dapsang, ein Berg in dem Mustagh. Rug. 228 giebt für den Namen die Bedeutung verklärte Erscheinung. Diese Bezeichnung bezieht sich offenbar auf die Großartigkeit des Eindrucks, den der schnee- und eisgekrönte Gipfel auf den Beschauer macht.

Dardanellen, Meerenge der, hat ihren Namen von den Schlössern gleiches Namens an ihren Ufern, welche ihrerseits wieder nach der alten Stadt Dardanus benannt sind.

Dieser letzte Name erinnert aber an das alte Volk der Dardaner, einen Stamm illyrischer Herkunft. Egl. 140.

Darien, Golf von, eine Einbuchtung des karibischen Meeres, ist so genannt nach dem Darien oder Tarena, einem Flüschen, welches in denselben mündet. Egl. 138.

Darling, Nebenfluß des Murray, hat seinen Namen von einem der Gouverneure der australischen Kolonie Neu-Süd-Wales. Egl. 141.

Daulis, *Δαυλῖς*, Stadt in Phocis, führt Curt. 233 auf *δασύς*, dicht, *δάσος*, Dickicht, *δανλός*, dicht bewachsen, lat. *densus*, dicht zurück, Daulis also etwa Buschort.

Davisstraße, so heißt der breite Kanal zwischen Grönland und Labrador, nach dem englischen Seefahrer John Davis, der ihn 1585 zuerst befahren hat. Egl. 143.

Davos, Name eines Nebenthales der Abbula, vom rätorom. *davo*, da hinten, so nach seiner versteckten Lage genannt. Egl. 142.

Daenemark heißt im altnord. und isländ. Danemörk; *mörk* bedeutet Wald. Es sei hier an die prachtvollen Buchenwälder erinnert, welche noch heute den schönsten Schmuck der dänischen Inseln bilden. Aus Danemörk hat sich, gewiß unter Anlehnung an die dänische Mark, der Name Dänemark entwickelt. Andr. 63.

Deime s. Don.

Deister, Bergzug an der Weser, in älterer Form wohl *dâster* und *déster*, könnte auf ahd. *dahs*, *taxus*, Eibe, zurückgehen; ahd. *târ*, auch *tra*, *ter*, got. *triu*, ags. *treov*, bedeutet Baum, Strauch, Deister also Eibenwald. Arn. Ans. u. Wand. 120 u. 123.

Dekhan, das von der hindustanischen Tiefebene nach S. gelegene Plateau. Die Arier nannten dieses Gebiet Dakschinâpatha = südlicher Weg, vulgär Dakkhinâbadha. Dekhan entstanden aus *dakschina*, das südliche. Kiep. 22.

Delagoabai oder Bai von Lagoa, eine geräumige und wichtige Bai an der Ostküste von Südafrika. Die Umgegend ist höchst ungesund, ja für Europäer sicher tödlich. Der Name bedeutet Sumpfland. Brockh. IV. 806.

Delft, früher Delf, Stadt in den Niederlanden, bedeutet Graben, Hafenbassin vom fries. *delven*, altfries. *delva*, ags. *delfan*, mhd. *telben*, graben, ausgraben.

Delfzyl, Stadt in den Niederlanden, an der Mündung der Fivel in den Dollart; der Name bedeutet Delfschleuse; das Wort *zyl*, Schleuse, findet sich sehr oft an der Nordsee zur Zusammensetzung von Ortsnamen gebraucht. Über den ersten Teil des Namens s. den vorstehenden Art. Brockh. IV. 313.

Delitzsch s. Tollenze.

Delos, Insel im Aegaeischen Meer, ist vom alban. *διελ* = Sonne, als Sitz des Sonnengottes, abzuleiten. Ausl. 51. 799.

Delphi, die bekannte Orakelstätte, hatte ihren Namen von der Lage in einer engen Schlucht; vergl. *δελφύς*, Bauch. Kiep. 288.

Dendermonde s. Neckargemünd.

Dent, d. h. Zahn, ist in der franz. Schweiz und in Savoyen der charakteristische Name scharfkantiger, kegelförmiger Berggipfel; so der Dent de Moriles in den Berner Alpen, und

ihm gegenüber der Dent du Midi. Brockh. IV. 344.

Derbent = Thürschloß, so heißt pers. die den Engpaß zwischen Kaukasus und Kaspisee beherrschende Ortschaft. Bei den Alten hieß der Paß Pylae Albaniae, die Albanischen Pforten. Egl. 146.

Desima, vom japan. *de*, vor und *sim*, Insel, ist der Name eines vor dem Hafen von Nagasaki liegenden Eilandes. Egl. 147.

Detmold erklärt sich aus got. *thiuda*, ahd. *diot*, mhd. *diet*, Volk und *mahal*, Mahl = Versammlungsplatz, davon mlat. in den altfränkischen Gesetzen *mallum*, *mallus*, Gerichtsstätte, Gerichtsversammlung; daher ahd. Theotmalli. Eben dieselbe Herleitung hat der **Teutoburger Wald**, Teutoburgensis saltus bei Tacit. ann. I. 66. Dieselbe Ableitung giebt Först. A. N. II. 1443. 45 für den Namen der **Teutonen**.

Detroit = Enge, nannten die franz. Kolonisten Canadas den Ort, welcher 1701 an der Verengerung zwischen Clairsee und Eriesee entstand. Der Clairsee ist das Bindeglied zwischen Erie- und Huronensee. Egl. 147.

Deutsch, ahd. *diutisc*, mhd. *diutisch*, *diutsch*, got. [*thiudisks*], as. *thiudisc*, mnld. *dietsc*, nnld. *duitsch*, nd. *diidesk*, ags. *thëodisc*, schwed. *tysk*, dän. *tydsk*, geht auf ahd. *diot*, *thiot* und *diota*, *thiota* = Volk, Volksstamm. Notker gebraucht *diutiscâ* zuerst von unserer Sprache als der Volkssprache gegenüber der in der Kirche und bei Gelehrten gebrauchten lateinischen. Später wird *thiudisc* gebraucht zur Bezeichnung von allem, was unserm Vaterlande angehört, also „Deutschem“ über-

haupt. Auch der Name der **Dietmarsen**, in älterer Form Thiedmars, ist desselben Stammes. Ebendaher kommt auch der Name der **Teutonen**. Först. A. N. II. 1444 u. 45. sieht in den Dietmarsen die Nachkommen der Teutonen. Vgl. Detmold.

Dhawalagiri, einer der höchsten Gipfel des Himalaya, bedeutet der weisse Berg, von skr. *dhawala*, weifs und *giri*, Berg. Egl. 149.

Diamantina = die Diamantenstadt, portug. Name einer im brasilianischen Diamantenbezirk liegenden Stadt. Egl. 149.

Diarbekr, Stadt am Tigris, = Land des Bekr, genannt nach dem arabischen Eroberer des Landes. Egl. 150.

Djebel Mûsa, auf der Sinai-Halbinsel, nach gewöhnlicher Annahme der Berg des Gesetzes, arab. = Mosesberg. Aus. 46. 922.

Djebel Nakus, Berg auf der Halbinsel Sinai, bedeutet Glockenberg. Der Name weist auf eine Sage hin von einem versunkenen Kloster, dessen Glocken man wohl läuten höre, das man aber nirgends mehr finde. Die Sage verdankt ihre Entstehung dem sich dort häufig zeigenden Phänomen des klingenden Sandes. Ausl. 46. 924.

Diemel, ahd. Timella, bedeutet der dunkle Fluß, vom Stamme *tam*, dunkel sein, skr. *tamas*, dunkel, ags. *thimm*, dunkel, ahd. *demar* = nhd. Dämmerung; *el* ist Ableitungssilbe; *a-aha* = Fluß. Die Bezeichnung dunkler Fluß ist der Natur des Flusses angemessen, denn die Diemel durchfließt zuerst ein enges gewundenes Thal. In engen, mit Bäumen eingefassten Thälern nimmt aber das Wasser eine düstere Farbe an, wie man an der **Schwarza** (ahd. Swarzaha) sehen kann, die

von ihrem wegen der Umgebung düsteren Wasser den Namen schwarzer Fluß bekommen hat. Th. Loh. Arch. 365. Die Schwarzburg hat ihren Namen von dem Flusse, an dem sie liegt.

Dill, Nebenfluß der Lahn, **Dyle**, Nebenfluß der Schelde, nach Th. Loh., der diese Erklärung freilich mit Vorbehalt giebt, = Thalfluß. Er stellt die Namen mit dem nhd. *delle* zusammen, Diminutiv von *daal* = Thal. Th. Loh. Arch. 373; *dol*, *dole*, *dolle*, *delle* bedeutet ganz allgemein Niederung, Vertiefung im Boden, Grube, Loch, besonders ein versumpftes; daher auch der Name des Meerbusens **Dollart**, ostfries. *dallert* = pallert, Sumpf, wässrige Niederung.

Dinarische Alpen, in Dalmatien, sind benannt nach ihrem höchsten Gipfel, dem Monte Dinara. Umlauft 45.

Dinkelsbühl. Das Wort Bühl, ahd. *puhel*, *puchil*, bedeutet, namentlich in S.-Deutschland gebräuchlich, Berg, Hügel. Der erste Teil des Namens erklärt sich durch das Wappen der Stadt, welches drei Hügel zeigt, deren jeder eine Dinkelähre trägt. Butt. 3.

Dnepr. s. Don.

Dnjestr s. Don.

Dobruča wurde früher vom slavischen *dobre*, gut abgeleitet, neue Historiker meinen, daß der Name vom Bulgarenfürsten Dobrotiĉ herühre, welcher im 14. Jahrhundert dieses Pontusgebiet von Varna aus beherrschte. Mir scheint es aber, daß die große Trockenheit des Bodens ihm seinen slavischen Namen gab, denn der Bulgare nennt alles, wo immer liegende, wasserlose Land, dem das allbelebende Element mühsam aus der Tiefe abgerungen wer-

den muß, Dobriča. Auch bei Nič giebt es beispielsweise eine solche, und richtiger müßte das östlich von Rusčuk liegende trockene Gebiet Dobriča heißen. Ausl. 51. 783.

Dolinen s. Tollenze.

Dollart s. Dill.

Dôme, ein auf franz. Sprachgebiet häufig angewandtes Grundwort zur Bezeichnung gewisser Bergformen; wörtlich heißt es Kuppel; im Wasgau tritt dafür der Ausdruck Ballon ein; s. Puy de Dôme.

Domesness s. Lindesnäs.

Domingo, San, s. Dominika.

Dominika nannte Columbus die am 3. Nov. 1493 auf seiner zweiten Fahrt zuerst erreichte Antilleninsel, weil die Entdeckung auf einen Sonntag fiel. Egl. 154; lat. *dominica*, Tag des Herrn, zu *dominus* gehörig; ital. *domenica*, span. *domingo*, frz. *dimanche*, Sonntag. Auch **San-Domingo** erhielt seinen Namen, weil der Grundstein der Stadt durch Columbus' Bruder Bartolome Colon 1496 an einem Sonntag gelegt worden war. Von der Stadt ging der Name später auch auf die Insel oder richtiger auf den östlichen Teil derselben über. Egl. 153.

Don. Der Name dieses großen östlichen Flusses gehört mit einigen ihm verwandten zu den ältesten Europas. Seine Bedeutung ist, wie die vieler Flußnamen, einfach Fluß. In den Gebirgstälern des Kaukasus, welche die arischen Osseten bewohnen, ist *don* der gewöhnliche Ausdruck für Fluß. Egl. 152. 154. Der dem Namen zu Grunde liegende Stamm hat sich aber auch in noch andern arischen Sprachen erhalten. In den russischen Volksliedern kommt der Name Dunav und Dunaj sehr häufig vor, und die slavischen Gelehrten sind geneigt, in ihm eine Bezeichnung

der Donau zu erblicken. Das mag im einzelnen Fall richtig sein, ist sicher aber nicht allgemein gültig. Jagič Arch. f. slav. Philologie I. 299. Auch in den litauischen Volksliedern kommt der Donájus od. Danójus häufig vor, scheint in vielen Fällen einen besondern Strom z. B. die Düna zu bezeichnen, steht aber ebenso häufig für Fluß, Quelle. Ähnliches soll in masurischen Volksliedern stattfinden. S. Näheres in einem Aufsatz von Ch. Bartsch, Über litauische Volkslitteratur. Mitt. d. lit. litt. Ges. II. 75. Die Griechen nannten den Don Tanaïs, eine Form, die dem litauischen Danójus, Donájus so nahe kommt, daß man fast annehmen könnte, „eben derselbe Schall hätte die griechische Schreibung des Flußnamens veranlaßt.“ Auch in den Namen **Dnjepr** (Danapris) und **Dnjestr** (Danaster) steckt derselbe Stamm, desgleichen in **Düna**, **Dwina**, **Dange**, (lit. Dani oder Danije, Zufluß zum Kurischen Haff,) ebenso in **Deime**, welche mundartig auch Deine heißt. Ebenso steckt in dem zweiten Teile des griechischen Namens des Dnjepr, des *Βορυσθένης* unser Stamm, während in dem ersteren ohne Zweifel der Name des großen, linksseitigen Nebenflusses des Dnjepr, der Beresina, des Birkenflusses, s. das Nähere unter Briesen, durchklingt. (Eine andere Erklärung giebt Kiep. Lehrb. d. alt. Geogr. 340). Von den westlichen Strömen gehört zu dieser Familie von Flußnamen zunächst die **Donau**, gallisch Danuvius, latinisiert Danubius. Bacmeister. A. W. 114 und Glück 92 weisen auf ir. *dana*, gäl. *dan*, kühn, tapfer, „Danuvius also der Schnelle, Starke.“ (Pott, Stud. 298 fügt diesen Verweisen das skr. *dhâv-ami*, rinne, *dhan-vâmi*, renne, laufe,

hinzu). Den Germanen wurde aus dem fremden Klang eine deutsch tönende Tuonawa, Tuonawe, Tönaw, weibl., weil *awa, aue*, Wasser, Fluß weiblich ist. Egl. stellt p. 379 zu diesen Flußnamen noch den **Rhodanus**. Er giebt zur Erklärung das kelt. *rho*, schneller Lauf und *dan*, Fluß. (?) Eine andere Erklärung für Rhodanus giebt Buck., s. Roth. Als letztes Glied dieser Kette von Namen schließt sich der italische **Tanarus** an.

Donau s. Don.

Donauwörth s. Werth.

Donnersberg, höchste Erhebung des Hardgebirges, in älterer Form Thoneresberg, bedeutet Berg Thunars, Donars, der hier seine besondere Verehrung genoß. Zeus 9.

Doornik, Stadt in Belgien, in älterer Form Dornach, gehört zu alts. ags. an. *thorn*, ahd. *dorn*, Dorn, Dorngebüsch. Först. A. N. II. 1461.

Dora s. Thur.

Dordogne s. Thur.

Doris, *Δωρίς*, Landschaft in Griechenland, stellt Curt. 238 mit *δρῦς*, Baum, Eiche, *δρῶν*, Gehölz, *δόνον*, Holz, Balken zusammen, also Holzland, Waldland, so daß die *Δωριεῖς* unseren Holsaten entsprechen.

Dortmund. Die alten urkundlichen Formen führen nach Woeste „Was bedeutet der Name Dortmund?“ auf die Bedeutung Drohwall, Drohdamm; Dortmund war eine Feste Wittekinds. Egl. Üb. d. geg. St. 405.

Doubs, Nbfßs. der Saone, bedeutet der schwarze Fluß, vom kelt. *dub*, schwarz. Ausl. 313. Hehn. Kulturpfl. 298. — Buck. 168

führt den Namen auf den Stamm *dub, duv, dov*, den er zu dem kymr. *dwfr* = *dub-r*, Wasser, Bach setzt.

Dover s. Tauber.

Downs s. Dün.

Döbeln, Stadt im Königreich Sachsen, führt Hey Slav. O. 18 auf altsl. *dabu*, poln. *dab*, wend. *dub*, die Eiche zurück. Auf denselben Stamm geht auch der Name des **Dammsees** in Mecklenburg und Pommern, ebenso wie die im östlichen Deutschland, namentlich in Ost- und West-Preußen, häufig vorkommende Ortsbezeichnung **Damerau** und **Damerow**, s. auch Kühnel I. 15.

Drachenschlund s. Bocca.

Drau, Nebenfluß der Donau, bei den Alten Dravos oder Dravus, geht auf die Wurzel *drâ*, laufen, eilen, (skr. *drâva*, Flußlauf), also der eilende Fluß. Umlauft 50. Zur Charakterisierung der beiden Zwilingsströme Drau und Sau sagt ein kroatischer Spruch: Drava druje, Sava suje = die Drau reißt ein, die Sau schwemmt an. In demselben Sinne schreibt Plinius: Dravus e Noricis violentior, Savus e Carnicis placidior. A. E. Seib. II. 139. Eine andere Ableitung dieses Flußnamens s. bei Durance.

Drawidas = die gegen Süden Wohnenden nennt der später eingewanderte Hindu die nach Süden gedrängten dunkelfarbigen Urbewohner Indiens. Egl. 156.

Dreiherrnspitze, Berg in den Tauern, war einst der Grenzpfiler zwischen den Gebieten dreier Herren: des Erzbischofs von Salzburg, des Herzogs von Kärnten und des Grafen von Tirol. Noch giebt es eine zweite Dreiherrnspitze, die **Cima dei tre Signori**, an der Quelle des Noce, wo vormals ebenfalls drei Länderge-

biete: Tirol, Mailand, Veltlin zusammenstießen. Umlauft 50 u. 39.

Drenthe, Landschaft zwischen Zuidersee und Dollart, in älterer Form Thrianta. Der erste Teil des Namens ist ahd. *drî*, drei. *Anta* steht nach Grimm für as. *bant*, ahd. *banz*, *panz*, Gau, Gebiet; der Name würde also eine Vereinigung von drei Landschaften bedeuten. Först. A. N. II. 480.

Drepanum, griech. *Δρέπανον*, Stadt auf Sicilien, erhielt diesen Namen nach ihrer Lage an einer krumm ins Meer ragenden Landspitze; *τό δρέπανον*, die Sichel. Egl. 156. Kiep. 473.

Dresden, oberlaus. Draždžany und Dreždžany, führt Hey Slav. O. 21 auf sorb. *dręda*, Hinterhalt, Lauerort, zurück.

Drottningholm, ein Lustschloß der schwedischen Könige, auf einer Insel im Mälaren gelegen. Der Name bedeutet Insel der Königin, *holme*, Insel, *drottning*, Königin.

Djebel el Nar s. Aethiopien.

el **Dschesirah** s. Mesopotamien.

Dscholiba s. Kuara.

Dsungarei heißen die Gebiete zwischen dem Tianschan und Altai nach dem mongolischen Stamme der Dsungaren oder Kalmücken. Der Name wird abgeleitet von *dsun* oder *son*, links und *gar*, Hand, weil sie den linken Flügel des mongolischen Heeres einnahmen. Brockh. IV. 801.

Duâb, Zweistromland, heißen die von parallelen Strömen eingeschlossenen Zwischenländer am obern Indus und Ganges.

Duero s. Thur.

Durance, alt Druentia, bedeutet Eichenfluß und erklärt sich durch

ir. *daur*, Eiche, cymr. *dar*, Eichenhain. Bacmeister Kelt. Br 47. Auf denselben Stamm wären auch die **Drau**, lat. Dravus, die **Traun** zurückzuführen. Eine andere Ableitung für die zuletzt genannten Flussnamen s. unter Eider und Drau.

Dümmersee, in älterer Form Diummeri, welches wieder für Diupmeri steht, geht auf altn. *diup*, as. ags. *diop*, ahd. *tiup*, tief zurück. Meri, ahd. *mari*, mhd. *meri*, nhd. Meer, hat in neueren Ortsnamen im N.W. von Deutschland und in den Niederlanden die Bedeutung von Landsee. Först. D. O. 27. Tief ist der See nur im Vergleich mit den noch flacheren Moorseen seiner Umgebung.

Dün, die westliche Fortsetzung der Hainleite, geht auf ags. *dûn*, engl. *down*, schwed. *dun*, Hügel. Im südlichen England führen mehrere Höhenzüge den Namen **Downs**. Schad. 114 Lütt. 16.

Düna s. Don.

Dünen geht auf skr. *dhanv* = eilen, laufen. Der Name geht auf die fortwährende Bewegung und Veränderung, das Wandern des Sandes und der Sandhügel an der See; Düne also Wanderhügel. Schad. 114. 115 *dûna*.

Düren s. Thur.

Dürnstein, Stadt an der Donau in Nieder-Österreich. Ältere Schreibungen sind Dirinstein, Tyernstain, Tyrenstain, Tuernstein und Tirnstein, erst seit Anfang unseres Jahrhunderts Dürnstein. Also gehört der Name nicht zu dürr, sondern zu mhd. *tiure*, wertvoll, kostbar, somit die große herrliche, durch Lage und Befestigung hervorragende Burg. Umlauft 52.

Düsseldorf bedeutet Dorf an der Düssel, einem kleinen Rheinzufuß. Egl. 161.

Dwina s. Don.

Dyle s. Dill.

E.

Ebal, der dem Garizzim gegenüberliegende Berg Samarias, hieß im Gegensatz zum Garizzim, welcher wasserreich und buschig ist, bei den Hebräern Gebâl = nackter, entblößter Felsberg. Egl. 164.

Ebro ist nach Egl. 164 baskisch und bedeutet einfach Fluß.

Eburonen s. Ifferten.

Eder, bei Tacitus Adrana, später Adrina, Adarne, Ederne, bedeutet nach Th. Loh. der helle Fluß. Der erste Teil des Namens Ad- geht auf griech. αἶθω, lat. *aestus*, ir. *aodh* = Feuer, ags. *âd*, ahd. *eit* = Brand, as. *îdal*, ahd. *ital* = nhd. eitel zurück. Das *r* aus *ar* entstanden bezeichnet eine Weiterbildung des Stammes; *an* ist Ableitungssilbe; *a* = *aha*, Fluß. Daniel hebt die grüne Farbe der Eder hervor, ein Fluß aber, der grünfarbig ist, zeichnet sich durch Klarheit aus. Th. Loh. Arch. 363.

Eger s. Eider.

Egge s. Eider.

Egripo s. Chalkis.

Eichsfeld hat nichts mit Eiche zu thun, sondern bedeutet Feld des Eiko. Dieselbe Ableitung wird für **Eichstädt** angenommen. Andre. 61. Lütt. 7 hält dagegen an der Ableitung von Eiche = *quercus* fest. Feld bedeutet hier wohl, bemerkt ebenderselbe, Hochfeld, Plateau. S. Schad. 176 feld.

Eichstädt s. Eichsfeld.

Eider, in älterer Form Egidora. *Idora*, ist ein Doppelsuffix. Eg geht auf *ac*, das auch als *ag* und *eg* erscheint; *ac*, *ag* und *eg* geht auf die Wurzel *av* = gehen zurück. Das *dora* der Endung hat nichts, wie noch Egli will, mit Pforte zu thun. Buck. 154. Anders erklärt Th. Loh. Arch. 70. 421 diesen Flußnamen. Das *dora* der Endung ist ihm entstanden aus *trawa*, *drawa*, worin er ein deutsches Grundwort von der Bedeutung Fluß sieht. Das *egi*, stellt er zu ahd. *ekka*, mhd. *ecke*, *egge*, Bergkamm, Berg, Egge. Dabei wäre an den holsteinschen Landrücken zu denken, auf dem die Quelle der Eider liegt. Bekanntlich heißt der südlichste Teil des Teutoburger Waldes **Egge**. Ebendazu stellt Loh. auch die **Eger**, in älterer Form Agara oder Egira, ebenso die Agi-stra, von der die **Externsteine**, an denen der Bach vorbeifließt, seinen Namen haben. Die an. Form Ögisdyr = Thüre des Meeres oder des Meergottes ist eine Volksetymologie, die an die Stelle des nicht mehr verstandenen eigentlichen Sinnes trat. Auf dasselbe *trawa*, *drawa*, führt Loh. den Namen der **Traun**, ahd. *Drona*, vor das er ein hypothetisches Drawonus setzt, zurück; eine andere Ableitung für die zuletzt genannten Flußnamen siehe unter Durance.

Eifel. Die ältesten Formen sind in pago eflinse, Eifla, Eiffila. Marj. Kelt. u. lat. O. führt den Namen auf die Wurzel *ap* = Wasser zurück. Für *p* ist die Aspirata *f* eingetreten. Eifel also Wasserland. Diese Etymologie wird durch die Bodenbeschaffenheit des alten Eifelgaues unterstützt. Es entspringen hier auf einer Fläche von kaum 15 Quadratmeilen ebenso viele zum Teil recht bedeutende Flüschen. In der Römerzeit führte der Eifelkanal den Städten und Kastellen am Rhein frisches Gebirgswasser zu.

Einsiedeln, berühmter Schweizer Wallfahrtsort, erinnert mit seinem Namen daran, daß der heil. Meinrad es in der Wildnis gegründet hat. Derselbe lebte dort als Einsiedler und starb 861. Egl. 167.

Eïon, griechische Niederlassung an der Mündung des Strymon; der Name bedeutet einfach der Strand. ἡϊών, Ufer, Strand. Kiep. 315.

Eisack s. Isar.

Eisenach, in älterer Form Ysenache, wird erklärt als Eiswasser. Damit könnte im Gegensatz zu dem nie gefrierenden Wasser der Nesse die Hörsel gemeint sein oder der bei Eisenach einmündende Zufluß derselben, der heutige Löbersbach. Peterm. Ergz. 76, 25. Aus Eis kann aber nicht die Form Eisenach hervorgehn. Dagegen könnte der Name auf Eisen-ach = Eisenwasser, mineralisches Wasser zurückführen. Der Name des Baches ist auf den an ihm entstehenden Ort übertragen.

Eiserne Küste heißt die Westküste Jütlands von Ripen bis zur Nordspitze der Halbinsel. Sie ist umgürtet von einer davor gelagerten Kette von Sandbänken, welche die Annäherung von Schiffen unmöglich

macht und wegen ihrer Unglücksfälle berüchtigt ist. Kneisel 96.

Eisernes Thor „nennt der Schiffer die gefährlichste jener Stromschnellen, welche die mittlere von der untern Donauebene trennen, eine enge Pforte zwischen hohen Felsufern, in welche die Straße eingeschnitten ist. Der Fluß, vorher ein Kilometer breit, verengt sich zu 300 Ellen, und das Riff sperrt mehr als 100 Tage des Jahres die Passage.“ Egl. 167.

Ekbatana, Hauptstadt von Medien; der Name wird erklärt als Ort der Versammlung, der Vereinigung, nämlich der einzelnen medischen Stämme, welche durch Dejoces, den Erbauer von Ekbatana, zu einem Gesamtstaate vereinigt worden waren. Kiep. 70.

Elatea weist mit seinem Namen auf den Waldreichtum des alten Griechenlands, der Name bedeutet Fichtenstadt; griech. ἐλάτη, die Fichte. Kiep. 286.

Elbe, lat. Albis, ahd. Elba geht auf den Stamm *alb* zurück, s. das Nähere bei Alba Longa. Dahin gehört auch die **Alb** im Schwarzwald, wie auch die **Albula** in der Schweiz. Der Stamm *alb* hat die Bedeutung Fluß gehabt. Demselben nahe kommt die skandinav. Bezeichnung für Fluß *Elf*. Die Slaven haben den Namen in Labe umgestellt. Buck. 157. Zeus 15.

Elbing, der Ausfluß des Drausen-sees, später auch Name der an dem Fluß gegründeten Burg und Stadt. Zur Erklärung des zweiten Teils des Namens stelle ich diesen mit **Frisching**, Zufluß zum Frischen Haff, und mit **Ackminge**, Zufluß zum Kurischen Haff, zusammen. Ich nehme *ing* nicht als Suffix, sondern halte dafür, daß vor *ing* ein *m* ausgefal-

len ist, und nehme dieses *minge* als ein der litauischen und preussischen Sprache angehöriges Grundwort von der Bedeutung Fluß. Dasselbe wäre noch selbständig erhalten in dem Flußnamen **Minge** und erklärte sich durch lit. *miglà*, Wolke, *mėžu*, *myžti* = lat. *mingere*, skr. *mih*, Nebel, *mih mehat* = *mingere*, beträufeln. Den ersten Teil des Namens Elbing würde ich für das nord. Elf nehmen; nordische Einflüsse haben sich ja seit den frühesten Zeiten an diesem Teile des baltischen Küstenlandes geltend gemacht. Elbing für Elfminge bedeutet also Fluß-Minge. Bei Wulfstan heißt der Fluß Ilfing; *f* ist ein Laut, welcher der preussischen Sprache fremd war. Frisching führe ich zurück auf lit. *wirszus*, das Obere, *wirszù* adv. *oben*; es bedeutete also der Fluß mit hohen Ufern oder der Fluß, der von der Höhe kommt. Während man früher das Frische Haff als Frischingshaff erklärt hat, möchte ich glauben, daß dasselbe die Umwandlung eines ursprünglichen Wirszing in Frisching im Munde des Volkes mit veranlaßt hat. *Ack* in **Ackminge** geht auf *akmũ*, der Stein; dieses bedeutet also Steinfluß.

Elburs = glänzender Berg, alter pers. Bergname, insbesondere für das Geb. im Süden des Kaspischen Meeres und die höchste Erhebung des Kaukasus. Egl. 16. Kiep. 68 leitet den Namen vom altbaktr. *ahra-berezaiti* = Gebirge hohes ab, im M.-A. hieß das Gebirge Albordj.

Elde, Nbfßs. der Elbe. Th. Loh. 93 nimmt zu dem skr. *ard* = wal-len, strömen ein germanisches *ald* an, sodaß Elde der strömende, der Strom bedeuten würde. Hierher gehört auch der zweite Teil des

Flußnamens **Nagold**-Nag-alta. In seiner zweiten Abhandlung (Arch. 70. 382) erklärt Th. Loh. den Namen durch Annahme eines germanischen Grundwortes *alta*, *alda* von der Bedeutung Fluß.

Eldorado d. h. das goldene Land, nannte man den angeblich an Gold- und Edelstein reichen Landstrich in Südamerika, auf welchen die Sagen der Indianer von einem Goldland hinzudeuteten. Nachdem durch Orellano, den Begleiter Pizarros, die Fabel von einem solchen Lande weiter ausgeschmückt worden, wurde das Gerücht seit dem 16. Jahrhundert als eine ausgemachte Sache angenommen und das Goldland in die Cordilleras de los Andes im span. Guayana am See Parime, im jetzigen Venezuela, verlegt. Glücksritter und unternehmende Männer bemühten sich dasselbe aufzufinden, bis es endlich in das Reich der Dichtung verwiesen werden mußte. Brockh. VI. 6.

Elea, griechische Stadt in Italien, lat. Velia, geht auf griech. ἔλος (*félos*), Niederung zurück. Dieselbe Ableitung giebt Curtius dem lakonischen **Helos** (*ἑλος*). Die Lage dieser Orte an der niedrigen Küstenebene wird durch diese Namen ganz richtig bezeichnet. Gleich treffend ist die Herleitung für das westpeloponnesische Flachland **Elis**; desgleichen für **Velletri**, das am Nordrande der pontinischen Sümpfe liegt. Curt. 360.

Elefantine, abendländ. Name einer unter den Nilkatarakten von Syene gelegenen Insel, welche durch ihre günstige Lage schon früh ein Stapelplatz des aus Aethiopien herabkommenden Elfenbeins war. Daher ihr Name. Egl. 168.

Elf s. Elbe.

Eliasberge, häufig in Griechenland vorkommender Bergname, verdanken diese Bezeichnung nicht sowohl dem Propheten Elias, als vielmehr dem Anklang dieses Namens an Helios. Gegenw. 108.

Elis s. Elea.

Ellwangen, Stadt in Württemberg, in älterer Form Ellchenwang und Elchenfang. Der erste Teil des Wortes geht auf ahd. *elah*, Elen-tier; *wangen* erklärt sich durch ahd. *wang*, *wanc* = Aue, Wiese. Schad. 1089.

Elm, Fluß- und Ortsname bei Schlüchtern, in älterer Form Elmaha, bedeutet Ulmenwasser; ahd. *elm*, mhd. *ilme*, *elme*, die Ulme. So liesse sich auch Ilm, Fluß und Stadt in Thüringen, erklären. Neben Ulme ist noch heute Ilme im Gebrauch. Arn. Ans. und Wand. 112.

Elsafs, Alisatia, Alsacea, bedeutet das Land der Fremdsassen. So nannten die rechtsrheinischen Stämme das gegenüberliegende Land. Wer die Fremden gewesen sein mögen, läßt sich heute nicht mehr ergründen. Lor. u. Scher. Gesch. d. Els. 7 denken an die Franken, denen die schwäbische Bevölkerung des Elsafs unterworfen gewesen sei. Die Entstehung des Namens greift aber entschieden in frühere Zeiten hinauf. Först. denkt an gallische Allobroger; *alilanti*, *ellenti*, ahd., *ellente*, mhd. bedeutet in oder aus fremdem Lande, fremd. Der zweite Teil des Namens geht auf ahd. *sitzan*, *siz-xan* = sitzen. Först. D. O. 132. A. N. II. 58. Zeus 318.

Else, mehrfach vorkommender Flußname, bedeutet der Elsen-, d. h. Erlenfluß. Die Form Else geht zurück auf *alsa*, *alisa*, *alesa*, wie Erle, Eller auf *arila*, *alira*; *e* ist

entstanden aus *a*, *aa*, *aha* = Fluß. Auch die vom Brocken kommende **Ilse** (ahd. *Ilsa* = *Ilsaha*) bedeutet Erlenfluß. Th. Loh. Arch. 350.

Elton ist die russ. korrumpierte Form für Altan Noor = goldener See, denn so nennen die Kalmücken den großen Steppensee des untern Wolgalandes, angeblich, weil er bei untergehender Sonne häufig einen goldfarbigen Schein erhält. Egl. 170.

Elz, in ahd. Form Al-antia, Nebenflüsse des Rheins und des Neckars. *Antia*, *anza*, *enze* nimmt Th. Loh. als deutsches Grundwort in der Bedeutung von Fluß. Die Wurzel *al* erscheint im got. als *aljana*, (?) as. *iljan*, ahd. *ilan*, nhd. eilen. Der Name des eilenden Flusses ist für die Elz ein durchaus bezeichnender. Th. Loh. 27. 28. Eben diese Ableitung hat nach Buck. 156 die **Elster**, alt El-lestra. Der Flußname hat nichts mit der Else oder Erle zu thun.

Emden, Stadt an der Mündung der Ems. Ältere Form Ahamuthon, Emetha, Emedun; *aha*, Fluß, hat sich zu *e* entwickelt. Der zweite Teil des Flusses geht auf ahd. *mund*, as. *muth*, afr. *mutha* = Mündung. Gemeint ist ein kleines Flüschen, die E; heute liegt die Stadt von der Mündung etwas ab. Nicht zu denken ist hier an die Ems. Eine Menge von Flüssen und Bächen heißt in Ostfriesland einfach die E. Först. D. O. 37. Först. A. N. II. 27.

Emmen s. Ems.

Emmerich s. Ammer.

Ems, in älterer Form Amisia, geht auf die Wurzel *av* zurück, welche gehen bedeutet. Aus *av* entwickelt sich *am*. Ems also die Gängerin. Derselbe Stamm liegt dem Namen der schweizerischen **Emmen** zu Grunde. Auch die **Holzemme** =

Holzflufs gehört hierher. Buck. 152. Th. Loh. Arch. 70. 369 stellt den Namen mit skr. *ama*, Andrang, Ungestüm, lit. *umas*, schnell zusammen; s. d. Art. Amöneburg. In dem zweiten Teil des Namens (Am-isia, wofür auch Emisa, Emesa) sieht er ein deutsches Grundwort *asa* von der Bedeutung Wasser, Flufs. Ems danach also der hurtige muntere Flufs.

Engadin wollte man früher aus dem lat. in capite Oeni = dem rät. *en co d' Oen* = am Anfang des Inn, also Ober-Innthal, ableiten. Es weist aber die urkundliche Form Eniantina auf einen alten Völkernamen Oeniates. Egl. 172.

Enger, Stadt in Westfalen, in älterer Form Angara, leitet Först. A. N. II. 82 vom ahd. *angar*, mhd. *anger*, nhd. Anger, Grasland, Grasplatz, Ackerland ab.

England = Land der Angeln wurde die Südhälfte Grossbritanniens genannt, seitdem um die Mitte des 5. Jahrhunderts die deutschen Angeln und andere Stämme von der jütischen Halbinsel dort eingewandert waren. Egl. 173.

Enns s. Innerste.

Enz s. Innerste.

Epaktos s. Naupaktos.

Eperjes, Stadt in Ungarn. Wenn der Name vom mag. *eper* = Erdbeere abgeleitet wird, so hat das wohl nur volksetymologische Bedeutung. Demgemäss erzählt die Sage: Als König Bela II. auf der Flucht hier rastete, erquickte er sich auf dem Hügel von Eperjes an Erdbeeren, und davon hat die Stadt ihren Namen erhalten. Umlauf 56.

Epidaurus, Stadt in Argolis. Nach Pott steht Epidaurus für Epidasyros,

Επι-δασυρος; dieses würde einen mit Dickicht bewachsenen Ort bezeichnen und wäre zu griech. *δασύς*, dicht, *δάσος*, Dickicht, lat. *densus*, dicht zu setzen. Noch heute liegt Epidaurus auf einer kleinen, aus korn- und weinreicher Ebene hervorragenden Halbinsel. Curt. 233.

Epirus, das Küstenland des Ionischen Meeres, wurde von den griechischen Inselbewohnern einfach mit den Namen des Festlandes *ἠπειρος* bezeichnet, welchen Namen es in Ermangelung eines einheimischen auf Grund seiner späteren bis tief ins Binnenland reichenden Einigung selbst angenommen hat. Kiep. 298. Vergl. auch Egl. 175.

Ecuador = Aequator, span. Name eines südamerik. Kreolenstaats, so genannt, weil er unter dem Aequator liegt. Egl. 163.

Erdély, ungarischer Name Siebenbürgens, bedeutet Wald-Jenseits, Land jenseits des Waldes, Transsylvania. A. E. Seib. 82. 63.

Erebus und Terror, zwei schneebedeckte Vulkane des antarktischen Kontinents, benannte J. Ross 1841 so nach seinen beiden Schiffen. Egl. 175.

Eresburg, alte Sachsenfeste an der Diemel, an der Stelle des heutigen Stadtberge. Der Name geht auf den altgermanischen Kriegsgott Ziu, Er oder Ir (entsprechend dem griech. Ares) zurück.

Eretria, Stadt auf der Insel Euböa, führt Curt. 342 auf die Wurzel *ἐρ* zurück; davon *ἐρέτης*, Ruderer, *ἐρέσσω*, rudere; Eretria also Ruder = Schifferstadt.

Erft, Nbl. des Rheines, in älterer Form Arnapa, ist herzuleiten von der Wurzel *arn* = gehen, fahren und *apa* = Flufs. Erft so-

viel als der rennende Fluß. Th. Loh. 48.

Erfurt würde nach Butt. 17 unter Wegfall des *g* aus Gerfurt entstanden sein = Furt an der Gera. Eine ältere Form ist aber Erbisfurt, (Erpis fort) = die Furt des Erbo, Name des Ansiedlers, vielleicht an der Furtmühle, die heute mitten in der Stadt liegt. Briefl. Mitteil. des Herrn Dr. Jütting.

Erie, Lake, einer der canadischen Seen, durch die Canadier benannt nach einem der Völker der Irokesenfamilie, den Eries, welche an den Ufern des Sees ihre Sitze hatten. Egl. 175.

Erin s. Irland.

Eriwan wird volksetymologisch als sichtbar erklärt, weil Noah die Stelle der Stadt vom Ararat aus trocken gesehen habe. Rug. 157.

Erlangen geht auf ahd. *elira*, umgesetzt *erila*, Eller, Erle und ahd. *wang*, Feld, Wiese, Aue, Gefild zurück. Lütt. 35.

Erlau, Stadt und Fluß in Ungarn, entstanden aus Erlenau; der mag. Name Eger ist die Übersetzung des deutschen. Umlauf 57.

Erzgebirge wurde so genannt, seitdem 1163 eine silberreiche Erzstufe entdeckt war, und die Harzer Bergleute massenhaft einwanderten, die Erzschatze auszubeuten. Kein anderes deutsches Gebirge enthält in seinem Namen so bestimmt den Angelpunkt seiner Geschichte. Egl. 176.

Eschwege, Stadt in Thüringen. Wege ist volksetymologisch aus *wâg*, ahd. *wâc* umgewandelt, zunächst das bewegte Meer, dann aber auch jede anders bewegte Wasseroberfläche, Strudel. Först. D. O. 28.

Der erste Teil des Namens geht auf ahd. *asc* = nhd. Esche. Först. A. N. II. 129. Dieselbe Ableitung hat **Eschweiler**, in älterer Form Ascwilra. Weiler ist mhd. *wîler*, ahd. *wîlari*, *wîlâri* aus mittellat. *villâre*, Gehöft, dem Neutrum des lat. adj. *villâris*, zu einer Meierei, einem Landgut gehörig. Dieses ist abgeleitet von lat. *villa*, Landhaus, Landgut, Meierei, Ortschaft, Stadt. Aus *villa* hat sich gebildet ahd. *wîla*, mhd. *wîle*, nhd. *weil*, als letztes Wort in Ortsnamen z. B. in **Rottweil**. Weig. 1075.

Eschweiler s. Eschwege.

Escorial, am Fusse der Sierra de Guadarama gelegen, bed. Schlackenhaufen, nach den Überresten ehemaliger Bergwerke so genannt. Willk. II. 113.

Eskimo kommt her von *Eskimantsik* d. h. Roh-Fleisch-Esser, so nannten die Abenaki, ein Algonkinstamm, dieses Polarvolk. In der That ist die Nahrung derselben fast ausschließlich eine animalische. Müll. 198.

Española s. Hayti.

Essek, Hauptstadt von Slavonien, an der Drau gelegen, kroat. Osiek = Abhang, Uferstrand, also Stadt am Uferabhange. Umlauf 58.

Essex s. Sussex.

Estrella, Sierra de, Gebirge auf der pyren. Halbinsel, bedeutet Sternengebirge. Hellw. D. E. u. i. V. II. 18.

Estremadura. Der Name kommt vom Extrema Durii, unter welcher Bezeichnung die Castilianer im M. A. zur Zeit, wo die arab. Herrschaft noch die ganze S.-W.-Hälfte der H.-Insel umfaßte, die äußerste, jenseits des Duero, von Leon aus betrachtet, ge-

legene Mark des christlichen Reiches verstanden. Willk. 178.

Etschmiadsin = Niederlassung des Eingebornen, ist der arm. Name der Klosterresidenz des Patriarchen. Die Legende erzählt, daß an der Stelle, wo die Kathedrale steht, sich der Erlöser nach der Himmelfahrt persönlich niedergelassen und dem heil. Georg befohlen habe, dort einen Tempel zu gründen. Egl. 179.

Euböa verdankt diesen Namen seinem Reichtum an Rinderherden; er bedeutet die rinderreiche, von εὔ, gut, wohl und βοῦς, das Rind. Burs. II. 346.

Euphrat ist wie Tigris nach F. Lenormant, la langue primitive de la Chaldée, accadischen Ursprungs. Die accadische Form ist Purrat, pur aber bedeutet einfach Fluß. Im aram. heißt der Fluß Eprat, im hebr. Prath, im arab. Frât, Furat. Die in den Keilinschriften von Bisutun vorkommende Bezeichnung U-fratus = sehr breit ist eine volksetymologische Umbildung. Gött. gel. Anz. 1875 1129. Kiep. 136. Egl. 180.

Europa und Asien. Die Bedeutung dieser Namen war schon den ältern Griechen unverständlich, weil sie beide ungriechisch sind. Sie stammen vielmehr aus dem Assyrischen, wo *açu* Aufgang, und *irib* oder *ereb* Untergang, d. i. Sonnenuntergang, Westen bedeutet. Im 13. Jahrh. v. Chr. erfolgte die Aufrichtung einer assyrischen Dynastie

in Lydien und die Niederlassung nordsemitischer Volkselemente in Klein-Asien. Die Einwirkung der assyrischen Machtsphäre scheint auch das Aegaeische Meer umfassen zu haben, von dem aus die Unterscheidung und Benennung der klein-asiatischen und griechischen Küsten als Osten und Westen am natürlichsten erscheint. Der Name Asien hat also gleiche Bedeutung wie Anadoli, Natolien, Orient, Levante, Morgenland, Japan, Nipon. Kiep. 26. s. auch Egl. d. Art. A. und E.

Eurotas, Fluß in Lakonien, der Name geht auf ῥέω, fließen und εὔ, gut, wohl, zurück u. bedeutet danach der liebliche Fluß. Burs. II. 107.

Everest, Mount, die höchste Spitze des Himalaya, ist nach dem Chef der ostindischen Landesvermessung, Oberst Everest, so genannt. Der einheimische Name des Berges **Gaurisankar** erklärt sich aus *gauri*, weiß, schön und *sankar*, *sankara* = Siwa, welcher bei den Tibetern hoch verehrt wird. Egl. 180.

Exeter, Stadt in England, bei den Angelsachsen Eaxenceastre, d. h. Burg am Flusse Ex, genannt. Eckerdt. Engl. O. 8. Volkstümlich erklärt als Ecceterra, so hätten die Römer gerufen, als sie die Stelle der spätern Stadt erblickten. Glob. 75. 191.

Externsteine s. Eder.

Eyre, Lake, eines der australischen Seebecken, ist nach seinem Entdecker, dem Reisenden E. J. Eyre, 1840, so genannt. Egl. 181.

F.

Falklandsinseln, Inselgruppe im südatlantischen Ocean; sie tragen ihren Namen nach einem englischen Lord Falkland (1700). Die Engländer nennen die beiden Hauptinseln Ost- und Westfalkland. Egl. 182.

Falköping s. Falun.

Falmouth, Stadt in England, bedeutet Mündung des Fal. Die Stadt liegt am Eingange eines tief ins Land eindringenden Meerbusens, in dessen Hintergrund das Flüschen Fal mündet. Brockh. VI. 382.

Falun, Stadt in Schweden. Fal sind in Westergotland waldlose Weiden, daher **Falköping** und Falu, mit dem Artikel Falun. Die Schweden betonen in Falun immer die erste Silbe; die zweite ist ganz kurz. **Köping** bedeutet einen Kaufplatz, Handelsort. Pass. 318. Dahin gehören auch **Norrköping**, (*norr*, nördlich,) **Söderköping**, (*söder*, *södre*, südlich), **Nyköping**, (*ny*, neu), **Jönköping**, (*Jöns*, Johann).

Famagusta. Im Gegensatz zu der wahrscheinlich ältesten phönizischen Ansiedlung auf Cypern, Amathus oder Chamath d. i. Festung, erhielt eine spätere Gründung den nur in assyrischen Inschriften vorkommenden Namen „Amtieha dasti“ d. i. neue Festung, der viele Jahrhunderte im Verborgenen fortlebend bei Ptolomäus in der griechischen Form *Ἀμμόχωστος*, die „Sandverschüttete“ vorkommt. Daraus machten dann die Venetianer mit Anklang an fama und augusta Famagusta, was die Türken ihrerseits zu Ma'usa (Magusa), d. h. die starke, feste, abschwächten. Glob. 34. 137.

Farewell, Cape, = Vorgebirge Lebewohl, nannten scherz-

weise die engl. Walfänger die Südspitze Grönlands, weil sie dieselbe bei der Heimfahrt zuletzt aus dem Gesicht verloren. Egl. 183.

Farsistan, Land von Fars, heisst eine persische Provinz. Fars ist das alte Persis. Brockh. VI. 402.

Fayum, eine Landschaft in Aegypten, wurde dem Anbau gewonnen, seitdem im dritten Jahrtausend unserer Zeitrechnung durch Herbeiführung des Nilwassers in der Mitte desselben ein künstliches Seebecken, der Mörissee der Griechen, gebildet war. Auf dem Papyrus von Bulaq wird der See als *juma* d. h. *Meer* bezeichnet, aus welchem Wort, unter Hinzutritt des Artikels *pha*, sich das moderne Fayum entwickelt hat. Ausl. 48. J. 195.

Fär Öer = Schafinseln, vom an. *faer*, dän. *faar* = Schaf und *oe*, plur. *oer*, Insel. Die normännischen Entdecker nannten die Inselgruppe so, weil die hierher verpflanzten Schafe wohl gediehen und im Freien überwintern konnten. Egl. 80.

Fejér-vár s. Karlsburg.

Fellachen, die bäuerliche Bevölkerung Aegyptens, Nachkommen der alten Aegypter. Der Name ist arab. und bedeutet Pflüger. Kirchh. 67.

Fenn s. Finnen.

Feodosia, Stadt auf der Halbinsel Krim, ist im Munde der Russen aus Theodosia gebildet, dem Namen einer einst mächtigen berühmten Kolonie der Milesier, an deren Stelle die heutige Stadt sich erhebt. Brockh. VI. 452.

Fernam do Po, richtiger als Fernando Po, eine der Guineainseln,

hat seinen Namen von seinem ersten Entdecker (1485). Glob. 30. 115.

Ferner, Tiroler Name für Gletscher, dann auch für schnee- und gletscherbedeckte Berggruppen, erklärt sich durch nhd. firn alt, vorjährig. mhd. *virne*, ahd. *firni*, got. *fairnais* alt, vergangen. Firn, aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts nachweisbar, bedeutet den vom letzten Winter oder auch noch länger her, überhaupt alten auf Berghöhen liegen gebliebenen Schnee. Weig. 462.

Feuerland. Der Name rührt von Magalhaens her, weil er bei der Durchfahrt durch die nach ihm genannte Straße des Nachts zu seiner Linken überall in der Ferne Feuer sah. Das Feuer halten die Wilden auf ihren aus hohlen Baumstämmen gemachten Kähnen und sonst überall lebendig, weil bei der hohen Dampfsättigung der Luft es sehr schwer gelingt, Holz in Brand zu stecken. Seydl. 331.

Fichtelgebirge, bei den Anwohnern der Fichtelberg, hat seinen Namen von seinen reichen Beständen an Fichtenwaldung. Seb. Müller schreibt: „Fichtelberg ein überaus hoch Gebirge Teutscheslands, also von den Fichtenbäumen darauff hin und wider gewachsen, genannt.“ Auch heute sind die Höhenzüge mit Nadelwaldung bedeckt und von ernstem, düsterem Charakter. Umlauft 60.

Fingalshöhle heißt nach dem sagenhaften kaledonischen König Fingal eine der merkwürdigen Basalthöhlen der Hebriden. Egl. 187.

Finisterre, Finis terrae, Kap im N.-W. der pyrenäischen Halbinsel, bedeutet Ende des Landes, Ende der Welt. Die deutschen Seefahrer haben aus dem fremden Namen volketymologisch einen finstern Stern gemacht. Bacmeister. A. W. 32.

Finnen, bei Tacitus Fenni, Ptol.

Φίννοι, bedeutet Sumpfbewohner. Der Name ist ihnen von den Deutschen gegeben nach ihren Sitzen an zahlreichen Sümpfen und Seen; got. *fani*, ahd. *fanni*, *fenni* heißt Sumpf. Sie selbst nennen sich **Suomalaiset**, was ebenfalls Sumpfbewohner heißt, von *suoma* = Sumpf, Morast. Sjögren, der beste Kenner der finnischen Sprache, hat indes die Richtigkeit dieser Deutung mit gewichtigen Gründen zurückgewiesen. Das ahd. *fenni* erscheint in Niederdeutschland als **Fenn, Venne, Veen**, wie die Hohe Veen, Teil des rheinischen Schiefergebirges. Einer ganz falschen Erklärung folgt bei diesen Worten Egl. 601. Die Hohe Veen ist sehr reich an Hochmooren.

Finstermünz, Engpaß am Inn in Tirol, ist nach Bacmeister A. W. 115 aus einem lat. *Venustus mons* entstanden; *venustus*, lieblich, anmutig.

Firth, so heißen in Schottland die schmalen Meereseinschnitte, wie Firth of Forth, Firth of Tay, Firth of Clyde, vom norw. fjord abstammend. Das Vorkommen dieses Ausdrucks in Schottland erklärt sich durch die normännischen Ansiedlungen.

Fischhausen, Stadt in Ostpreußen, zuerst als Schönewyk gegründet, erhielt seit seiner Erhebung zur Stadt durch den Bischof Siegfried von Samland 1299 den Namen Bischofshausen, woraus sich Fischhausen entwickelt hat. Toepp. 218.

Fiume wird genannt nach der Fiumera, an deren Mündung die Stadt liegt. Die Slaven nennen Fluß und Stadt Rjeka, das wäre die Uebersetzung des italienischen Namens, *fiume*, da *rjeka* so viel wie Fluß bedeutet. Lat. hieß die Stadt *Fanum St. Viti ad Flumen*, Tem-

pel des heil. Veit am Flusse; daher hieß der Ort bei den Deutschen noch im 17. Jahrhundert St. Veit am Pflaumb, Pflaum. Umlauft 60. A. a. W. 8. 140. Fiume und Fiumera erklären sich durch lat. *flumen*, Fluß.

Flatow, in Posen und sonst mehrfach vorkommende Ortsbezeichnung, geht auf altsl. *blato*, Sumpf zurück. Kühnel I. 16. Dieselbe Ableitung zeigt der **Plattensee**, magyar. Balaton.

Flevo, der alte Name des Zuydersees; nach Först. D. O. 28. steckt in dem Namen ein das Meer bezeichnender Ausdruck, der zur Wurzel *plu* gehört, ahd. *flawjan*, *flawen*, mhd. *fläen*, *vlouwen* = spülen, fließen, waschen.

Florenz, deutscher Name der italienischen Stadt Firenze. Bei den Römern hieß sie Florentia = Blumenstadt, vom lat. *flos*, *floris*, die Blume.

Florida wurde durch seinen Entdecker, den Spanier Ponce de Leon, so genannt, weil er das Land im Jahre 1512 am Ostertage, welcher spanisch mit dem Ausdruck *pascua florida* bezeichnet wird, zum ersten Mal erblickte. Hopp. Gesch. d. ver. St. I. 48.

Fonseca, Golfo de, eine pacifische Bucht Centro-Amerikas, vom span. Entdecker Niño gefunden (1523) und nach seinem Gönner Fonseca, dem Bischof von Burgos, Präsidenten des indischen Rates von Spanien, benannt. Egl. 192.

Forchheim, in älterer Form Forahheim, ist herzuleiten vom ahd. *foraha*, *forha*, mhd. *vorhe*, nhd. Föhre. Först. A. N. II. 572.

Formentera, eine der Pityusischen Inseln. Der Name ist abzuleiten von *forment*, dem mund-

artlichen Ausdruck für Weizen (*fromentum*) nach der außerordentlichen Ergiebigkeit dieses Produkts; neben ital. *frumento* die Form *formento*, frz. *froment*. Egl. 193.

Formosa, so nannten die Spanier die von den Chinesen Taiwan geheißene Insel. Den Namen der Schönen verdient sie nach den enthusiastischen Schilderungen vieler Reisender mit Recht. Hellw. D. E. u. i. V. II. 479.

Forward, Cape = das äußerste Vorgebirge, nannte der englische Seefahrer Th. Cavendish (1587) die S.-spitze des amerik. Kontinents. Häufiger scheint die Form **Cape Froward** = widerspenstiges Vorgebirge zu sein. Das Kap ist bei den Seefahrern sehr gefürchtet. Das Doublieren des Kaps erfordert bei den vielen Wendungen und Windstößen alle Anstrengungen der Mannschaft. Das Kap ist ein kühnes Vorgebirge von dunkelfarbigem Schiefer; an der Außenseite fast senkrecht abfallend, erscheint es als eine hohe, rundgipflige, trotzig Felsmasse. Egl. 193 u. 94.

Fossombrone, Stadt in Italien, am Metauro gelegen. Der Name hat sich aus dem alten Forum Sempronii entwickelt. Brockh. VI. 642.

Franche-Comté, eine französische Landschaft, früher ein Teil des hochburgundischen Reiches und mit diesem 1032 mit dem Deutschen Reiche vereinigt. Den Namen, = Freigrafschaft, erhielt sie, weil sie durch Freigrafen, d. i. keinem Herzog unterworfenen Grafen, verwaltet wurde. Kneisel 47.

Franken, Gesamtname für mehrere zu einem Völkerbunde vereinigte deutsche Stämme. Den Namen erklärt Grimm, Gesch. d. deutsch. Spr.,

durch ein aus der got. Wurzel *freis*, frei entsprungenes, bis jetzt nicht nachzuweisendes got. adj. *fraggs*, nhd. frank; vergl. ital. *franco*, frei. Von dem Volksnamen kommt der Name der Lieblingswaffe des Volkes, der Franciska, des Wurfbeiles. Im Orient gilt der Name Franke für alle Europäer ohne Unterschied der Nation und Konfession. Dieser Kollektivname rührt von der Zeit der Kreuzzüge her, an welchen sich die Franzosen, von denen der Name genommen ist, besonders beteiligten. Weigand I. 487.

Frankfurt wird als der Franken Furt gedeutet. Nach der Sage hätte dem Frankenkönig Chlodwig, als er gegen die Alemannen zog, eine Hirschkuh die Mainfurt gezeigt. Die Gründung der Stadt wird Karl dem Großen zugeschrieben. Die Furt im Main soll ihn nach einer andern Sage vor den verfolgenden Sachsen gerettet haben. Auch heute ist Frankfurt ein Knotenpunkt für alle Mainstraßen. Egl. 196. Kneisel. 25.

Franzensbad, Kurort in Böhmen, ist nach dem Kaiser Franz II. benannt, welcher 1793 durch Errichtung einiger Bauten den Kurort ins Leben rief. Umlauf 63.

Franzensfeste in Tirol wurde in den Jahren 1833—38 erbaut und dem Kaiser Franz II. zu Ehren benannt. Umlauf 62.

Franz-Joseph-Land wurde durch die österreich-ungar. Polar-Expedition unter Payer und Weyprecht 1873 im Norden von Nowaja-Semlja aufgefunden und nach dem Kaiser Franz Joseph von Österreich benannt.

Frauenfeld, der Name des Hauptorts des Thurgaus, bedeutete ursprünglich unserer l. Frauen Feld, als das Besitztum Marias, der Schutz-

patronin des Klosters Reichenau, welches Grundherr dieser Gegend war. Egl. 197.

Fraserfluß in Britisch Columbia ist genannt nach Simon Fraser, dem ersten Europäer, welcher 1806/8 das Felsengebirge überschritt und in jenen Regionen den ersten englischen Handelsposten gründete. Egl. 196.

Freetown = Freistadt, nennen die Engländer den Hauptort ihrer westafrikanischen Besitzung Sierra Leone, weil hierher alle Neger gebracht wurden, welche die Kreuzer den Sklavenhändlern abnahmen. Egl. 198.

Freiberg, sächs. Bergstadt, verlockend so benannt als die mit Freiheiten ausgerüstete, um die Einwanderung der Harzer Bergleute aufzumuntern, nachdem 1163 im Miriquidiwalde eine silberreiche Erzstufe entdeckt worden war. Egl. 198.

Freiburg, zubenannt im Üchtlande, die Hauptstadt des nach ihr benannten Kantons, wurde von den Zähringern 1178 als Freistätte und Hort gegen den Landadel erbaut. Egl. 198.

Fréjus s. Friaul.

Fremont's Peak, ein Spitzberg der Rocky Mountains, ist so benannt nach Kapit. Fremont, welcher auf Befehl der Regierung der Ver. St. in den Jahren 1842 und 1844 jene Gebiete erforscht hat. Egl. 198.

Freundschaftsinseln nannte Cook im Jahre 1774 eine von ihm besuchte australische Inselgruppe, weil ihn die gutmütigen und unter sich freundschaftlichen Bewohner besonders freundlich aufnahmen. Mariner freilich behauptet, daß Cook die Inseln sicher nicht so genannt haben würde, hätte er gewußt, daß nur der Zwiespalt unter den Häuptlingen

es war, welcher ihn und seine Mannschaft vor geplanter verräterischer Ermordung rettete. Jung. Austr. III. 203.

Friaul, italienische Landschaft, in longobardischer und fränkischer Zeit als Markgrafschaft Friuli, hat seinen Namen von der Stadt Forum Julium. Kiep. 387. Aus einem anderen Forum Julium hat sich der Name von **Fréjus** entwickelt, einer Stadt in Frankreich.

Friedrichshafen wurde durch den König Friedrich von Württemberg an Stelle des alten Reichsstädtchens Buchhorn als neuer Hafen des Bodensees angelegt. Egl. 199.

Friedrichshall s. Halle.

Friedrich - Wilhelmshafen s. Kaiser Wilhelmsland.

Friesack s. Briesen. *Friesack*

Frisches Haff. Haff bedeutet ursprünglich das offene Meer, die hohe See, md. *hab*, ags. *heaf*, an. *haf*, schwed. *haf*, dän. *hav*. In Ostfriesland bezeichnet man noch heute das Wattenmeer als *haf*. Frisches Haff nannten die in Preussen einziehenden Deutschen das sich meerartig erweiternde Gewässer wegen seines süßen Wassers im Gegensatz zu der Salzsee; *fresh water* heisst auch dem Engländer das süsse Wasser, Ursprünglich hiess auch das Kurische Haff das frische; Düsburg spricht von einem frischen kurischen Haff, *mare recens curonense*; seit aber dieses von dem Orden in Besitz genommen war, blieb der Name des frischen Haffes dem Pregelhaff. Das kurische, welches bei den russischen Chronisten den Namen Rusna führt, erhielt jenen Namen, weil der erste feste Punkt, den die Ritter dort in Besitz nahmen, die Memelburg, von

Kurland aus gegründet wurde, und auch mit der nordöstl. Küste des Gewässers längere Zeit zu Kurland gehörte.

Fritzlar, in älterer Form Fridislar. Dem ersten Teil des Namens giebt Grimm die Bedeutung Umfriedigung; *lar*. Über *lar* s. Goslar.

Froward s. Forward.

Fu = Stadt ersten Ranges, ist wie **Tschen** = Stadt zweiten Ranges und **Hian** = Stadt dritten Ranges, Bestandteil vieler chinesischer Städtenamen. Egl. 200.

Fuenterrabia oder Fontarabia, eine kleine Grenzfestung zwischen Spanien und Frankreich, von den Basken Ondarrabia genannt, hat seinen Namen von seiner Lage im Ufersande des sich in der Nähe ins Meer ergießenden Flusses Bidassoa erhalten. Pott. 22.

Fulda, in älterer Form Fuldaha. Nach Grimm kann man den Namen vom ahd. *fulta* = terra ableiten; *aha* = Fluß, also Landfluß. Först. A. N. II. 597, vergl. bei Schad. 210 as. *folda* = Erde, Boden, verwandt mit nhd. Feld, s. Schad. 176. feld.

Fumbina-Gebirge, in Adamaua, bedeutet südliches Gebirge. Pet. 84. 309.

Funchal, Hauptstadt von Madeira, vom port. *funcho*, franz. *fenouil*, (*anethum foeniculum*) = Fenchel, welche Pflanze auf den benachbarten Felsbergen in großer Menge wächst. Egl. 201.

Furka bedeutet eine Einsattelung zwischen zwei hoch und steil aufsteigenden Bergen; *furca* lat. = Gabel. Die Spitzen der Berge werden hier

den Zinken der Gabel verglichen; die bekannteste solcher Einsattelungen ist der Furkapafs, welcher das obere Wallis und das Urserenthal verbindet. Egl. 201.

Fürth, Ort an der Rednitz, herzu-
zuleiten vom ahd. *furt*, zusammen-

hängend mit dem ahd. *faran* =
fahren, die Furt. Först. D.O. 38.

Füssen ist entstanden aus dem
lat. *fauces*, Schlund, Hohlweg,
Engpafs. Andre. 67. Füssen liegt
am Austritt des Lech aus den bay-
rischen Alpen.

G.

Gaarz s. Grodno.

Gader s. Aegades.

Gala, Volk in O.-Afrika. Der
Name soll eine Heimat suchen
bedeuten. Gala wäre also etwa so
viel wie die Eingewanderten.
Das Volk selbst nennt sich Ilm-Orma
oder Ilm-Oroma, d. h. tapfere Män-
ner. Hartm. 135., Egl. 204 giebt
als Bedeutung des Namens Hirten.

Galapagos, Islas delos = Schild-
kröteninseln, nannten die Spa-
nier eine Inselgruppe, welche sich
durch Reptilienreichtum, insbeson-
dere durch eigentümliche Arten von
Schildkröten auszeichnete. Sie wer-
den immer noch, trotz der unerhört
großen Zahl, welche in jedem Jahr
gefangen wird, in Menge auf allen
Inseln des Archipels gefunden. Egl.
203.

Galater s. Gallier.

Galicien, span. Galicia, spanische
Provinz, hat sich entwickelt aus dem
alten Namen Gallaecia; so hieß
der nordwestliche Teil der pyrenä-
ischen Halbinsel bei den Alten,

Galiläa, eine der palästinischen
Landschaften. Galil-hag-gôjim bedeu-
tet Kreis der Heiden, weil zu
allen Zeiten ein bedeutender Bruch-

teil der Bevölkerung Galiläas frem-
der, nicht jüdischer Abstammung
war. Später wird der Name verkürzt
zu hag-Galil = Kreis. Kiep. 175.

Galizien, die deutsche Form ge-
bildet aus Haliczanin oder Galicya-
nin, kommt von dem Namen der
uralten Stadt Halicz. Dieser Name
geht auf *hala* zurück, was in der
Sprache der Goralen Berg bedeutet.
Galizien hat nichts, wie noch Egli
will, mit Salz zu thun. Kętrz. 129.

Galle = Stein, Fels, singha-
lesischer Name eines Hafenortes auf
Ceylon, bei den Europäern als Point
de Galle bekannt, = Felsenkap.
Egl. 204.

Gallen, St., ist genannt nach
dem heiligen Gallus, der um 650 den
Grund zu einem Kloster legte, um
das herum später eine städtische An-
siedlung entstand. Egl. 204.

Gallier, Galater geht auf einen
Stamm *gal* zurück, zu dem auch
Gael, Gail, der keltische Name der Hoch-
schotten gehört. Aus dem gäl. *gal*,
Schlacht, *galann*, Feind, *gail*,
Mord, liesse sich für die alten Na-
men die Bedeutung Krieger ver-
muten. Zeus 65.

Galtgarben s. Gäbris.

Gand, der Bach von Ganders-

heim, führt Buck auf den Stamm *cand* zurück, zur Wurzel *cud*, reinigen, läutern gehörig. Hiermit stellt er auch die **Kander** (Thuner See), und **Kinzig** (Rhein, Rhein-Main) zusammen. Buck. 166.

Ganges, im skr. Gangâ, fem., bedeutet einfach Strom. Das Wort kommt als Generalname oft in Zusammensetzungen vor. Kiep. 34. Egl. 205.

Gap, die tiefe Einsenkung zwischen den Nilgiris und den Aligiris, bedeutet Lücke, Sattel. Seydl. 16.

Garda, s. Grodno.

Gardasee ist benannt nach Schloß und Städtchen Garda. Egl. 206.

Gariep oder **Garib**, so nennen die Hottentotten den Orangefluß; der Name bedeutet der Rauschende; sie unterscheiden den Hauptstrom, den Nu-Garib = den schwarzen, von seinem Nebenfluß Vaal, dem Hei-Garib = dem gelben und nennen den vereinigten Strom Kei-Garib = den großen Rauscher. Egl. 414. Orange River.

Garonne, Garumna, bedeutet, aus dem kelt. erklärt, der gras- und schilffreie Fluß. Grom-nae, gronnae = loca palustria et herbosa. Bacmeister A. W. 77.

Gascogne hat sich entwickelt aus dem mittelalterlichen Gallovasconia. Dieser Name bezieht sich darauf, daß in dieser nördl. von den Pyrenäen gelegenen Landschaft früher die baskische Sprache geredet wurde. Kiep. 505.

Gaurisankar, s. Everest.

Gaza, eine der Städte der Philister, bedeutet die Starke. Kiep. 172.

Gäbris, Name eines Berges im Appenzellerlande, könnte eine alte rätische Bezeichnung für Berg sein.

Ich erinnere hier, ohne irgend welche Schlüsse ziehen zu wollen, daran, daß im Preussischen *garbs* der Berg heißt. So im Namen der höchsten Erhebung Samlands, dem **Galtgarben**, dessen erster Bestandteil noch nicht erklärt ist.

Gebern, s. Kaffern.

Geest, die höher gelegenen Landstriche in W.-Deutschland im Gegensatz zur Marsch; der Name erklärt sich durch nordfries. *gast*, unfruchtbar. Weigand I. 539.

Geismar, wiederholt in Deutschland vorkommender Ortsname. Bei allen Orten dieses Namens finden sich mineralische Brunnen; dieser Umstand führt auf die Ableitung von ahd. *gîsan*, kochen. Der zweite Teil des Namens ist das ahd. *mari*, *meri* in der Bedeutung von Quelle, See, Sumpf. Arn. Ans. u. Wand. 114. Andere leiten das *mar* in Geismar von *mari*, hell, berühmt ab. Först. A. N. II. 1053. Vgl. Hadamar.

Gela, griech. Kolonie auf Sicilien, erhielt seinen Namen von dem gleichnamigen nahen Flusse. Derselbe soll nach der Kälte seines Wassers, lat. *gelu*, Frost, Eiskälte, so benannt sein, daher er noch jetzt *fiume di ghiaccio* heißt. Kiep. 470.

Gelbes Meer, s. Hoangho.

Genf, lat. Genava, erklärt sich durch kymr. *gen*, Mündung, ir. *gen*, *gin*, *gion*. Genava entspricht dem röm. Ortsnamen Ostia. Genf liegt da, wo die Rhone aus dem See ausmündet. Glück 104.

Georgia, einer der vereinigten Staaten von Nordamerika, wurde 1733 durch den Philanthropen Oglethorpe als englische Kolonie gegründet und dem Könige Georg II., der ihm einen Freibrief ausgestellt hatte, zu Ehren

genannt. Hopp. Gesch. d. ver. St. I. 127.

Georgier, Volksstamm im S. des Kaukasus. Der Name ist entstanden aus Wêr, so nannten die Armenier ihre nördlichen Nachbarn. Aus der Pluralform Wirkh haben sich die neupers. Formen Gürg, Gürdj, das spätgriech. *Γεωργία*, sowie das russ. Gruzija, Grusia entwickelt. Kiep. Leitf. 39.

Germanen, der bei den Römern übliche Gesamtname der deutschen Stämme. Der Name ist keltisch. Seine Bedeutung ist ursprünglich keine ethnische; er scheint vielmehr die allgemeine von Waldbewohnern gehabt zu haben. Sonst liesse es sich nicht erklären, daß die rein keltischen Bewohner der Ardennen bei Cäsar als Germanen bezeichnet werden. Auch in Spanien werden uns Germanen als Bewohner rauher Waldgebirge genannt. So hat der Kelte denn auch die Bewohner des rechtsrheinischen Gebirges ohne Unterscheidung der Stammeszugehörigkeit Waldbewohner d. h. Germanen genannt. Zeus setzt die Wurzel *germ* zum slav. *gora*, Berg; hier sei auch an das lit. *girre*, Wald erinnert. Zeus 59. J. Grimm leitet den Namen vom kelt. *gairm*, *garm*, Lärm ab, also Germanen so viel wie Rufer im Streit. Först. A. N. II. 633 entscheidet sich für die Herleitung vom cambr. *ger*, altir. *gair* = Nachbar; Arn. D. Urz. 26 behält diese Erklärung bei. Auch nach ihm gehörte der Name ursprünglich einem keltischen Stamme am Niederrhein an und ging auf die nachrückenden fremden Stämme über.

Germisîr heisst der schmale wasserarme, aber dattelreiche Küstenstrich, der sich am Fusse des pers. Küsten-

geb. längs des pers. M. B. hinzieht. Das Land trägt diesen Namen wegen seiner sengenden Glut mit Recht, denn er bedeutet warmes Land. Kiep. 64.

Geserich, See in der Provinz Preussen. Der Name ist preufs. und bedeutet einfach See, lit. *ežeras*, slav. *jexero* See. Hopp. Ortsn. d. Prov. Preufs. Altp. Mont. 6. 525.

Gesellschaftsinseln nannte Cook 1769 eine austral. Inselgruppe nach dem geselligen, heitern Wesen ihrer Bewohner. Egl. 535.

Gesenke, Mährisches, müßte Gesenike heißen von slav. *jesnik*, die Esche, also Eschengebirge. Klöd. D. Ar. d. Hochl. 30.

Gethsemane, s. Oelberg.

Geysir, die heißen Springquellen in Island, bedeutet nach gewöhnlicher Annahme wütend, so genannt nach der großen Gewalt, mit der die Quellen hervorbrechen. Der Name erklärt sich wohl einfacher durch ahd. *gîzan*, kochen, also kochende, heiße Quellen. Rug. 137. Geysir ist die Mehrzahl von Geysr. Es giebt deren Hunderte auf der Insel. Der in allen Lehrbüchern der Geographie angeführte und in Europa bekannte Geysr ist nicht einmal der größte, allein er ist von Reykjavik am nächsten und am leichtesten zu erreichen. Nord. 368.

Ghatta, das östl. und westl. Randgebirge von Dekhen, bedeutet nach Egl. 212 und Kiep. N. H. 29 die Pässe. Der Name kommt von den zahlreichen Gebirgslücken, durch welche die Wege von den Küstenebenen nach dem Plateau führen.

Ghor, el = die Ebene oder das Unterland, im Vergleich zum Ge-

birgsplateau oder Oberlande, heisst bei den Arabern das Jordanthal vom See Genesareth bis zum Südende des Toten Meeres. Egl. 212.

Gibraltar, entstanden aus Gjebel al Tarik = Berg des Tarik. Der Name bezeichnete zunächst die Felsenhalbinsel, auf der der arab. Eroberer zuerst Europa betrat. Der Name ist später auf die an dem Fusse des Felsens entstandene Stadt und die nahe Meerenge übertragen. Im Altertum hiess der Felsen Kalpe. Egl. 213.

Gileâd, Landschaft östl. vom Jordan. Sie besteht aus Kalkgebirgen, deren Gipfel die grössten Höhen des westjordanischen Landes noch überragen und deren flache, walddreiche Rücken von tiefen, meist engen, aber wasserreichen Nebenthälern des Jordan durchschnitten werden. Der Name bedeutet (arab. *galad*) hart, rauh. Kiep. 179. Nach Brockh. VI. 336 bedeutet der Name Kamel und bezieht sich auf die höckerige Gestalt des Gebirges.

Gilge, Mündungsarm der Memel, leitet Hoppe in der Altpr. Mon. 81. 335 vom lit. *gile* = Tiefe ab.

Gilolo, eine der Molukken. Der Name bezeichnete ursprünglich einen Punkt an der W.-Küste der Insel. Statt dieses Namens kommt jetzt mehr der einheimische **Halmahera**, d. h. grosses Land zur Geltung. Gilolo ist von den vielen kleinen Inseln die grösste. Guth. I. 422.

Gironde soll nach Réclus, Physik der Erdkunde, ein Doppelname sein, entstanden aus dem Namen zweier Quellflüsse Gyr und Onde. Solche sind aber nicht bekannt. Die Alten führen in der Nähe der Gironde-

mündung ein Vorgebirge Curianum an; hieraus konnte sich sprachgerecht ein franz. Churan und daraus Giron (-de) entwickeln. Es könnte aber auch *l'onde* „Welle“ einen volksetymolog. Einfluss auf die Bildung unseres Flussnamens ausgeübt haben. Ausl. 68. 510.

Glan, häufig in Deutschland vorkommender Flussname, ist nach Mone keltisch, und ginge dann auf gäl. *glan*, ir. *ghlan*, rein, hell zurück. Arn. Ans. u. Wand. 45.

Glarus, Stadt und Kanton in der Schweiz, hat vermutlich seinen Namen von dem h. Hilarius, dem Schutzpatron des Klosters Sädingen, dem das Thal von Glarus gehörte, erhalten. Im Lande selbst wird der Name Glaris gesprochen. Egl. 214.

Glauchau, Stadt an der Mulde, führt Hey. Slav. O. 24 auf wend. *gluchy*, taub, unfruchtbar, leer zurück. Andere leiten den Namen von *gluche* oder *hluche*, zu ergänzen *hory*, Berge, d. h. kahle Berge, ab. Glob. 19. 60.

Gletscher könnte an glitschen oder an glatt erinnern; das Wort geht aber auf franz. *glacier* zurück, das sich aus dem lat. *glacies*, Eis entwickelt hat. Es ist aus der welchen Schweiz zu uns gekommen. Der alte deutsche Name ist Kês, mhd. *kes*, ahd. *ches*, = Frost, Eiskälte. Jütt. 83. Weigand I. 600.

Glineke, in Brandenburg und sonst auf slav. Gebiet häufig vorkommende Ortsbezeichnung, geht auf altsl. *glina* = Lehm, also Lehmort. Kühnel I. 16.

Glogau, Stadt in Schlesien, der Name geht auf poln. und wend. *glog*, der Weissdorn. Butt. 98.

Gloucester, Stadt in England am Severn, ist entstanden aus dem lat. *Glevum castrum*. Egl. 349.

Gmünd, Gmünden, s. Neckar-gmünd.

Goa, portugiesische Namensform einer vorderindischen Stadt, soll korrumpiert sein aus dem einheimischen *Goe*, vollständig *Goe moat* = frisches (fruchtbares) Land. Egl. 216.

Gobi, das große Wüstengebiet in Hinterasien, bedeutet nach gewöhnlicher Erklärung im mong. wasserlose, unfruchtbare Ebene. Nach Glob. 26. 231 soll der Name im türk. groß bedeuten. Der chin. Name der Wüste **Schamo** bedeutet Sandmeer. Der Name bezieht sich auf die großen Sandanhäufungen, welche sich namentlich im östl. Teile derselben befinden.

Godesberg, Stadt am Rhein, am Fusse einer burggekrönten, dominierenden Höhe gelegen, in älterer Form Gudensberg, Wodenesberg, gehört zum Götternamen Wodan. Först. A. N. II. 1638.

Godhaab = gute Hoffnung, dänische Niederlassung an der Westküste Grönlands, im Jahre 1721 von dem ersten Missionär Hans Egede so genannt, offenbar in hoffnungsvoller Erwartung seiner Erfolge im Bekehrungswerk. Egl. 216.

Gojim, Plural von *goi*, Volk; so nannten die Juden die Heidenvölker im Gegensatz zu dem auserwählten Volke. Kleinpaul 328.

Goktschaisee, in Armenien gelegen, bedeutet nach Rug. 226 der blaue See.

Goldenes Horn, schon in spätrömischer Zeit bekannt als *χρυσὸν κέρας*. Kiep. 328 bezieht den Na-

men auf den reichen Gewinn, den der Fang der jährlich zu Millionen aus dem Pontus in die Propontis und den schmalen Meeresarm ziehenden und hier gefangenen Thunfische für die Umwohnenden abwarf.

Goldenes Thor nannte der englische Seefahrer Drake den thorartigen Eingang zu der vielbuchtigen Bai von San Francisco, vielleicht mit Rücksicht auf den Goldreichtum Kaliforniens, von dem Drake gehört hatte, vielleicht aber auch in Bewunderung der Scenerie, welche die Bai bietet. Egl. 217.

Goldküste nennen seit den Zeiten der Portugiesen die Europäer einen Küstenstrich Neu-Guineas wegen des Reichtums derselben an Goldstaub. Egl. 217.

Golfstrom heisst die mächtige Strömung des nordatlantischen Ozeans, weil sie, von Afrika kommend, den Golf von Mejico durchströmt, ehe sie sich nach den Küsten Europas wendet.

Gollenberg, s. Kulm.

Golm, s. Kulm.

Goralen, Bergbewohner, vom poln. *gora*, Berg, nennt man die Bewohner der nördlichen Karpatenabhängige. Umlauf 82.

Goslar. Der erste Teil des Namens erklärt sich aus dem des Flüsschens Gose, an dem die Stadt liegt. Der zweite Teil geht auf ahd. *lâr*, *lari*, af. *leri*, *ler*, in der Bedeutung Stätte, Niederlassung, Gerichts-, Opferplatz, s. Weig. I. 549. Art. Geläer. Dahin gehören auch **Laar, Lahr, Leer**. Arn. Ans. und Wand. 137.

Gossensaßs, Ort auf der Südseite des Brenner, deutet Steub als Gotensitz; andere leiten den Namen vom

Personennamen Gozzo = Gothard ab, also Sitz eines gewissen Gozzo. Umlauft 73.

Gotland bedeutet nach Passarge gutes Land, weil die Insel zu den gesegnetsten Gegenden des schwedischen Reiches gehört, holzreich ist, fruchtbaren Weizenboden hat und zum Obstbau sich vorzüglich eignet. Egl. 219. Dem widerspricht, daß gut im schwed.-dän. wie ndd. *god* heißt. Der ältere Name ist Gautland, Göta-land und geht auf den Volksnamen der Goten.

Görlitz, wend. Sgorelz, geht auf slv. *sa*, bei und *gora*, Berg, also Stadt am Berge; gemeint ist die von allen Seiten sichtbare aus der Ebene aufragende Landeskronen. Butt. 73. Dagegen giebt Hey. Slav. O. die Ableitung von *gorëti*, tsch. *hořeti*, poln. *gorzeć*, brennen, also eine ausgebrannte Stätte; die Erklärung ginge dann auf die Vernichtung des einstigen Urwaldes, der den Ansiedlungen Platz machen mußte.

Görz, mehrfach auf slav. Gebiet vorkommende Ortsbezeichnung, führt Mikl. 164 auf slav. *gora*, Berg, Anhöhe zurück.

Grabfeld, Landschaft zwischen Fulda und Main. Dieselbe Gegend hieß im 8. saec. Buconia, Buchenwald. Später wurde sie nach Lichtung der Wälder mit slavischen Kolonisten besetzt. Grabfeld selbst ist in seinem ersten Teile slav. und geht auf wend. und poln. *grab*, tsch. *hrab*, die Rotbuche zurück. Bacmeister. A. W. 157. Eben dahin gehört auch der häufiger vorkommende Ortsname **Grabow**.

Grabow, s. Grabfeld.

Gradiska, s. Grodno.

Grajische Alpen, s. Krain.

Grampian Mountains. Bei Tacitus wird ein Berg in Kaledonien erwähnt, mons Graupius. Die falsche Lesart Grampius hat Lokalgelehrte des vorigen Jahrhunderts auf den Einfall gebracht, das Centralgebirge Hoch-Schottlands Grampian Mountains zu taufen. Kiep. 532.

Granada hat seinen Namen von der Granate, deren Bild in das Wappen der Stadt überging und noch jetzt alle Straßen und öffentlichen Gebäude schmückt. Hehn 208.

Gran Chaco nennen die Brasilianer ein großes Gebiet im Innern ihres Landes. Der Name bedeutet großes Jagdgebiet; dasselbe befindet sich zum größten Teil im Besitz feindseliger Indianerstämme. Glück I. 242.

Graudenz, s. Grodno.

Gravenhaag, s. Haag.

Graz, s. Grodno.

Grenoble, Hauptstadt der Dauphinee; der Name ist entstanden aus dem alten Gratianopolis, welchen Namen die Stadt im Jahre 379 zu Ehren des Kaisers Gratianus erhielt. Kiep. 508.

Griechen, lat Graeci, *Γραικοί*, scheint in vorgeschichtlicher Zeit einem äußersten nordwestl. Stamme des später damit belegten großen Volkes angehört zu haben, welcher, wie es scheint, im innern Epirus um Dodona herum wohnte. Jedenfalls wird jener Name schon im Altertum von den illyrischen Bewohnern von Epirus gebraucht worden sein, da noch ihre heutigen Nachkommen, die Albanesen, für ihre Landesgenossen griechischer Sprache nur die Benennung Grek kennen. Da im Altertum illyrische Stämme

auch in S.-Italien wohnten, so begreift sich die Übertragung jenes Namens aus Illyrien nach Italien. Der Name hatte sich hier bereits festgesetzt, als die griech. Kolonisation in Italien begann. Curt. 176 stellt den Namen mit der Wurzel *gar* zusammen, von der auch γέρον, Greis, γράνσ, Alte herkommt, Griechen also die Alten, Ehrwürdigen. Griechen hat sich aus dem lat. Graeci entwickelt. Kiep. 230.

Grimma, s. Kremen.

Grindelwald ist der Name eines Thals im Berner Oberlande, abzuleiten von dem keltischen *grindel* = Riegel und dem Walde, welcher einst das Thal bedeckte. Der Riegel bezieht sich auf den Berg, welcher das Thal gegen das Hasli abschließt. Egl. 224. Es sei hier gestattet, an den Mythos von Grendel in der Bewulfsage zu erinnern. Doch müßte, ehe man einen Schluß auf die Bedeutung unseres Namens macht, nachgewiesen werden, daß die Figur des Grendel jemals in den Alpen bekannt gewesen ist.

Grodno, eine Stadt an dem Njemen, von den Litauern und dem deutschen Ritterorden viel umstritten. Der Name erklärt sich durch russ. *gorod*, Burg, Stadt. **Nowgorod**, ist der Name zweier russischer Städte = Neustadt. Nowgorod am Ilmen-see, zur Erinnerung an seine einstige Blüte noch heute Großnowgorod genannt, N.-Welikji, das andere heißt Nischnji-N., das untere, dieses nach seiner Lage weit abwärts an der Wolga so genannt; ostslav. *gorod* entspricht westsl. *gard*, *gord*, *grad*, *grod*; asl. *gradu* bedeutet Mauer, Garten, Stall, Stadt; lit. *gardas*, Hürde, got. *gards*, Gehöft, Haus, as. *gard*, Feld, plur. Haus, nhd. Garten.

Das Wort findet sich in slavischen Ortsnamen unzählige Male. Hierher gehört die häufiger vorkommende Form **Gaarz**, **Garz**, ferner **Graz**, die Hauptstadt von Steiermark. **Königgrätz** sollte eigentlich Königingrätz heißen, weil es einst der Witwensitz der böhmischen Königinnen war; — grätz ist durch deutschen Einfluß umgelautet. **Belgard** in Pommern, **Belgrad** in Serbien bedeutet weiße Stadt, weiße Burg; *bela*, weiß. **Stargard**, in Westpreußen und Pommern, bedeutet Altstadt vom poln. *stary*, alt. Der Name des holsteinischen **Oldenburgs** ist nur eine Übersetzung des älteren Namens Stargard. **Sagard** auf Rügen bedeutet Ort neben der Burg, vom wend. *sa*, an, bei; der Ort nahm seinen Anfang von einer alten Befestigung. **Rugard**, Berg auf Rügen, bedeutet umwallte Burg; *raw* heißt der Graben. Der Berg zeigt noch heute die Wälle einer alten Verschanzung. **Naugard** entspricht dem russischen Nowgorod. **Graudenz** an der Weichsel, in älterer Form Grudenz, Gradzanz, ist wohl polnisch und gehört zu unseren Namen. Auch der **Hradschin**, die Burghöhe von Prag, gehört hierher; *hrad* ist nur eine Nebenform von *grad*. Das öfter vorkommende **Gradiska** hat keine andere Ableitung. Fick. II. 356. Kühnel I. 16. Butt. 80. 134. Auch **Garda** am Gardasee, bei den Deutschen lange Zeit Gartensee, gehört hierher.

Großbritannien, alt. Britannia. Der Zusatz (Groß-) kam erst später hinzu im Gegensatz zur Bretagne, welche seit dem Einfall der Angeln und Sachsen von Briten besiedelt und ebenfalls nach ihnen genannt wurde. Egl. 225.

Großglockner in den hohen Tau-

ern ist von seiner glockenähnlichen Gestalt genannt, in der er sich von dem Möllthale aus zeigt. Umlauft 76.

Groß Griechenland, ἡ μεγάλη Ἑλλάς, magna Graecia, hieß das untere Italien, seitdem es durch griechische Einwanderer so vollständig kolonisiert war, daß es als ein nach Sprache und Sitte griechisches Land gelten konnte. Saalf. Italog. 7.

Grönland = grünes Land, nannte der Normanne Erich das von ihm 983 gefundene Polarland in der Absicht, Ansiedler aus Island herbeizulocken. Das Lob des grünen Landes, seiner Gehölze und Fischereien that die beabsichtigte Wirkung. Sicherlich besaß Grönland einst ein besseres Klima als heute. Egl. 225.

Grütli, s. Reufs.

Guadalajara, s. Guadalquivir.

Guadalaviar, s. Guadalquivir.

Guadalquivir, entstanden aus dem arab. Wadi-al-kebir, bedeutet großes Flußthal, großer Fluß; er ist der wasserreichste der Flüsse der pyren. Halbinsel. Kiep. 480. Desgleichen bedeutet der erste Teil der Namen **Guadiana**, **Guadalaviar**, **Guadalajara** Fluß; *Anas*, *Ana*, ist ein uralter Name und geht auf die indogerm. Wurzel *an* = gehen zurück, bedeutet also auch Fluß. Guadiana demnach Fluß-Fluß. Guadalaviar ist entstanden aus Wadi-al-abiad, und bedeutet der weiße Fluß. **Guadalajara** bedeutet sandiger Fluß. Die Araber nannten die Stadt, welche zur Gotenzeit Arriaca hieß, so nach der Beschaffenheit des Flußbettes des Henares, über dem die Stadt liegt. Willk. II. 119.

Guadiana, s. Guadalquivir.

Guanchen nannten die Spanier die berberischen Einwohner Tenerifas,

verstümmelt aus *guan* = Mensch und Chinerfe, dem Namen ihres Häuptlings. In der Folge ging der Name auf die Bewohner der ganzen Gruppe über. Egl. 226.

Guardafui, cabo de, die durch die Portugiesen in Umlaufgekommene abendländische Bezeichnung des Ostkaps von Afrika, wird gewöhnlich mit *hütet euch, ich bin dagewesen* (*guarda-fui*) übersetzt. Es scheint aber, daß hier eine volksetymologische Umwandlung von Girdif, Girdifu vorliegt, mit welchem Namen die Somali das Kap bezeichnen. Thom. 10. Das von den Arabern Dschard Hafun genannte Kap ist nicht mit dem Kap Guardafui identisch; es liegt 3 g. M. s. von diesem. Die Araber nennen das Kap Guardafui Ras Asir. Guth. I. 326.

Guatemala, Staat und Stadt in Centralamerika. Die Spanier des Entdeckungszeitalters korrumpierten so den indianischen Namen Quauhtemallan = verfaulter Baum. Egl. 226.

Guayana, Name eines größeren Ländergebiets S.-Amerikas, nach dem Indianerstamme der Guainazes, welche sich wie andere Völkerschaften als geachtete Leute bezeichnen, genannt. Egl. 228.

Guhrau, Stadt in Schlesien, auch sonst auf slav. Gebiete vorkommende Ortsbezeichnung, bedeutet Anhöhe vom asl. *gora*. Mikl. 164.

Guienne ist erweicht aus Aquitaine; so hieß das Land noch unter den Karolingern. Der Name Aquitania bezeichnete zuerst nur eine kleinere von Basken bewohnte Landschaft im Norden der Pyrenäen, wurde dann aber auf ein größeres Gebiet übertragen, das auch von kelt. Stämmen bewohnt wurde. Kiep. 505.

Guinea nannten die Portugiesen

des 15. Jahrhunderts das Gebiet des Senegal nach einem großen Negerreich Ganuya, welches lange vorher auf den Karten verzeichnet stand. Der Name verschob sich bei weitergehenden Entdeckungen vom Senegal aus immer weiter hinüber und blieb endlich den beiden großen Küstenstrichen Ober- und Unterguinea der heutigen Karten. Egl. 228.

Gumbinnen, Stadt in Ostpreußen, kommt wahrscheinlich von lit. *gumbis*, Fischreuse. Nach andern von *gumba*, eine Knorre, Auswuchs an Bäumen, namentlich Birkenbäumen. Gumbinnen ein Ort, wo sich solche in Menge finden.

Güstrow, s. Wustrow.

H.

Haag, Residenzstadt des Königreichs der Niederlande, geht auf ahd. und mhd. *hac* zurück = Hag = Wald, Busch, dann Gehege und dann der eingehegte Raum selbst. Der Ort heißt eigentlich **Gravenhaag**, d. h. Wald des Grafen, nämlich des Grafen von Holland; ursprünglich war der Ort ein Jagdschloß des Grafen. Först. D. O. 57.

Habsburg, im Kanton Aargau, ältere Form Habichtsburg, vom ahd. *habuh*, mhd. *habich*, nhd. Habicht, accipiter herzuweisen, also Habichtsburg. Först. A. N. II. 686.

Hadamar, s. Hadeln.

Hadeln, Landschaft an der Elbmündung, in älterer Form Haduloha, Hadaloh, ist herzuweisen vom ahd. *hadu*, ags. *headhu*, Krieg, und ahd. *loh*, Hain. Först. A. N. II. 764 und Först. D. O. 58. Dieselbe Ableitung zeigt der erste Teil des Namens **Hadamar**; *mar* geht auf ahd. *mari*, *meri* = fons, lacus, palus, also Streitborn, sei es vom Ort oder Gegenstand des Streites. Arn. Ans. u. Wand. 115. Vgl. Geismar.

Hadramaut, ein Strich an der S.-Küste Arabiens, im A. T. Haçarmaut bedeutet Gebiet des Todes, wohl weil es den Zugang zu den Flugsandwüsten des Binnenlandes bildet. Kiep. 188.

Haikh nennen die Armenier ihr Volk und Land. Der Name bedeutet Herren, nämlich den arischen Kriegsadel, der das Land eines stammfremden Volkes unterworfen haben muß, armenisch *haj* ist gleich skr. *pati* = Herr. Kiep. 76.

Hainan = Insel im Südmeer, chines. Name einer im südchinesischen Meere gelegenen Insel.

Haliartos würde mit Seehausen zu übersetzen sein. Die Stadt lag in Bötien am Kopaissee, auf einer Anhöhe, deren Felsenwände durch die Fluten des Sees bespült wurden. Egl. 231. Vgl. Halikarnassus.

Halifax, Hafenstadt in Neu-Schottland, wurde 1749 durch englische Ansiedler gegründet und nach dem um die Besiedelung jener Gebiete verdienten Minister, dem Earl of Halifax, getauft. Egl. 231.

Halikarnassus, Ἀλικαρνασσός,

griechische Stadt an der Westküste von Kleinasien, bedeutet Meerhörnchen. Die Stadt lag an der engsten Stelle einer schmalen Halbinsel. Egl. 231; der Name erklärt sich durch ἅλς, Salz, Salzflut, Meer, lat. *sal*, got. *salt*, Salz und κέρας, Horn, κέρανον, κρανίον, Haupt, Spitze, lat. *cornu*. Curt. 174.

Hall, s. Halle.

Halle an der Saale ist das nhd. Halle, ahd. *halla*, in seiner Bedeutung nicht weit von Saal unterschieden. „Wie sich Hütte in einem besonderen Sinn wesentlich an die Erzbereitung anschließt, so Halle an die Salzgewinnung.“ Die Anknüpfung an das Keltische ist aufzugeben. Auch der Name der **Halloren** ist rein deutsch, das ahd. *hallare*, Haller, d. h. Salzarbeiter. Der Ton auf der zweiten Silbe ist nicht fremd, nur altertümlich. Först. D. O. 87. Buck. Oberd. Flur. 99. Egl. 232 hat die alte Ableitung festgehalten. Der Versuch mehrerer Gelehrter, aus den technischen Ausdrücken der Salzgewinnung die keltische Herkunft der Halloren zu beweisen, muß als Mißlungen betrachtet werden. Hierher gehört auch das vielfach vorkommende **Hall**, ebenso **Reichenhall**, **Friedrichshall**, **Hallstadt**, **Hallein**.

Hallein, s. Halle.

Halloren, s. Halle.

Hallstadt, s. Halla.

Halmahera, s. Gilolo.

Hals heißen in den österreichischen Alpen mächtig hohe Bergrücken, die zwei größere und bedeutendere Gebirge mit einander verbinden, und über die man zwischen den Gebirgen von einem Thale in ein anderes gelangen kann. Gegenw. 25. 107.

Halys, Fluß in Klein-Asien, durch-

fließt in seinem Oberlauf roten Thonboden und Steinsalzlager, welche seinen Gewässern Geschmack und Farbe geben. Daher sein Name. Halys ist die gräcisierte Form ἅλς, von armen. *al* = Salz; das türk. Adji-su bedeutet Bitterwasser, **Kisil Irmak** = roter Fluß. Kiep. 89. Vgl. Kisil Irmak.

Hambach, mehrfach vorkommender Ortsname, in älterer Form Haganbach, ist herzuleiten vom ahd. *hagan*, *hacan*, mhd. *hagen*, Dorn, Dornbusch, Verhau. Först. A. N. II. 692.

Hamburg = Waldburg vom as. *hamme* = Wald. Eine große Waldung war einst die ganze Gegend längs der Alster- und Elbeniederung. Noch später hieß die Holzung, welche vor Entstehung des St. Jacobi- und Georgskirchspiels auf deren Grund stand, die Hamme. Egl. 233.

Hamiten, s. Semiten.

Han-Hai nennen die Chinesen die mittelasiatische Depression des Tarim- und Shamobeckens = das trockene Meer; dasselbe bildete einst ein großes Binnenmeer. Peterm. Ergänzh. 51. 56.

Hanover, der erste Teil des Namens bedeutet hoch, ahd. *hōh* = altus. Over geht auf ahd. *urfar*, mhd. *urvar* und *uover*, niederl. *over* in der Bedeutung von Ufer, Hanover also hohen (*hōn*) Ufer. Först. A. N. II. 777 u. D. O. 39.

Haparanda, eigentlich Haaparanta, eine schwedische Stadt im Norden des Bottnischen Meerbusens, bedeutet Espenstrand. Brockh. VI. 987.

Harburg, s. Harlem.

Hard, s. Hart.

Harlem, Stadt in den Niederlanden. In Overijssel heisst *haar* noch jetzt eine Anhöhe auf der Heide. Das Wort war auch in der älteren Sprache bekannt. Der zweite Teil des Wortes geht auf ahd. *laim*, nhd. Lehm zurück. Först. D. O. 69 u. 46; durch jenes *haar* erklärt sich auch **Harburg**.

Harrisburg, Hauptstadt des nordamerikanischen Staates Pennsylvanien, ist von dem Engländer John Harris 1733 gegründet und führt seit 1791 diesem zu Ehren seinen Namen. Brockh. VI. 1007.

Hart, as. *hard*, ahd. *hart*, bezeichnet vorzugsweise die Waldhöhe und den Waldabhang und findet sich deshalb auch häufig als Bergname; ursprünglich bedeutet mhd. *der*, die *hart* festen Kies- oder Sandboden. Jütt. 139. Hierher gehört die Hard, der **Harz**; **Spessart** = Spehteshart, bedeutet Spechtswald. In einigen Gegenden wird das Wort auch für Wälder gebraucht, die ziemlich eben liegen. Arn. Ans. u. Wand. 502.

Havel könnte deutschen Ursprungs und dann als Habula zu fassen sein, Diminutiv aus an. *haf*, mhd. *hap*, md. *hab*, mnd. *haf*, nfris. *haf*, See, Meer. Die weiten Flächen ihrer vielen Seen würden dann Veranlassung zur Benennung gegeben haben. Zeus 15.

Hawaii, die größte Insel der Sandwich-Gruppe. Der Name bedeutet Sitz der Götter. Die Insel besitzt die beiden Vulkane Mauna Kea und Mauna Loa, die den Eingeborenen als Wohnung der Götter und Geister gelten. Rug. 284.

Harz, s. Hart.

Hase, s. Osning.

Haslithal, die obere Stufe des Aarthales, bedeutet Thal der Haselsträucher. Egl. 236.

Haurau, hebr. Chauran, heissen die Plateaux zwischen dem Djebel Haurân und dem Hermon = Höhlenland, von seinen vielen Höhlen (Chor oder chur) so geuannt. Egl. 231.

Hayti bedeutet Land der hohen Berge; die Insel ist die fruchtbarste der Antillen, daher früher der „Garten Westindiens“ genannt. Als Columbus auf seiner ersten Fahrt längs der N.-Küste der Insel hinsegelte, gab er dem Lande, wegen seiner Ähnlichkeit mit andalusischen Landschaften, den Namen Española = Klein-Spanien. Egl. 237. Hellw. D. E. u. V. I 288 u. 290.

Hazret, Stadt am Ssir, hat seinen Namen von dem mohammedanischen Heiligen Hazret, der dort in der grossen Moschee begraben liegt. Glob. 25. 371.

Hebräer ist herzuleiten von hebr. *eber* = jenseitiges Land. Die von jenseits, d. h. jenseits der Jordansenke gekommenen, nannten die Kanaaniter die einwandernden Israeliten. Ursprünglich bezeichnete der Name alle jenseits wohnenden Stämme, wie die Moabiter, Ammoniter u. a., und ist endlich an den Israeliten haften geblieben. Die mythische Genealogie führt daher auf den Stammvater Eber auch diese Stämme zurück. Egl. 238. Kiep. 174.

Hegy-alja, die durch ihren Weinreichtum bekannte Hügelkette bei Tokai, bedeutet Berg-Unteres, Fufs des Berges, vom ung. *hegy*, Berg und *alj*, Fufs. A. E. Seib. 82. 64.

Heidelberg, als Berg- und Ortsname vorkommend, erklärt sich durch ahd. *haide*, mhd. *heide*, Heidekraut. Schulze 14. Vgl. Heidelbeere.

Heilbronn, ältere Form Heilbrunn, gehört zum ahd. *heilag*, mhd.

heilec, heilic, nhd. heilig, sacer und ahd. *prunno*, mhd. *prunne*, die Quelle. Först. A. N. II. 699 und Först. D. O. 36. Eben dahin gehört **Helgoland**. Andere leiten dieses vom Personennamen Helge ab. Die Schiffer nennen die Insel nach der Farbe ihrer Steilküsten die rote Klippe.

Hekla, der isländische Vulkan, nach dem isländischen *hekla* = Mantel, Kappe, kurzes Übergewand, von dem dichten Wolkenhut, in den sein Gipfel gewöhnlich gehüllt ist, so genannt. Egl. 240.

Hela. Offenbar das skandinav. *häl*, bedeutet Absatz, Hacke. Die Halbinsel hat die Form eines Stiefelabsatzes; es kommt hinzu, daß der Name entstand, als sie noch nicht die heutige Länge hatte. Der Name könnte auch von dem dänischen Worte *hale*, Schwanz, Schweif kommen; jetzt entspricht die Landbildung diesem Worte mehr. Das Vorkommen dänischer und skand. Wörter an der preuß. Küste kann nicht auffallen. Spuren dänischer Kolonisten gehen von Rügen über Danzig, Samland bis nach Kurland. Pass. A. B. L. 414.

Heldrungen in Thüringen hat seinen Namen von der Helde, dem Flüschen, an dem es liegt. Lütt. 24.

Helena, Santa, Insel im südatlantischen Ocean, so genannt, weil sie am Tage der heil. Helena, am 22. Mai 1502, durch den portug. Seefahrer João da Nova entdeckt wurde. Egl. 240.

Heliopolis, alte Stadt in Cölesyrien, bedeutet Sonnenstadt. Der Sonnengott hatte hier einen berühmten Tempel; er wurde durch Orakel, Festlichkeiten und Wallfahrten gefeiert, die der Stadt glänzende Hilfsquellen eröffneten. Jul. Jung 37.

Helos, s. Elea.

Hennegau, Landschaft in Belgien, hat seinen Namen von seiner Lage an der Haine, einem Nebenfluß der Schelde. Kirchh. 213.

Hercynischer Wald. Die Römer bezeichneten damit eine breite Zone von Waldgebirgen im Innern Deutschlands. Der Name ist kelt. und bedeutet Höhenzug, vom kymr. *erchi-niad*, Erhebung. In der Form Arkynia bezeichnete er zuerst die Alpen, wurde dann aber von den Römern auf die deutschen Gebirge übertragen. Kiep. 224. Arn. D. Urz. 29. Der Name erklärt sich durch kymr. *cwn*, Höhe, *cynu*, aufrichten *erchynu*, emporheben. Curt. 157.

Herero, Volk im südl. Afrika; der Name bedeutet Volk. Rug. 205.

Hermannstadt in Siebenbürgen, ursprünglich ein Dorf, wird in einer Urkunde von 1223 noch Villa Hermani genannt. Dieser Hermann, ein Nürnberger Bürger, soll 1140 unter König Geysa II. eine Kolonie hierher geführt und den Ort gegründet haben. Brockh. VIII. 180.

Hermon, der südlichste Gebirgsknoten des Antilibanon, welcher mit seinem von ewigem Schnee weißen Haupte die anliegenden Landschaften Palästinas beherrscht, wurde von den Hebräern Härmon = hervorragender Bergrücken genannt. Egl. 242.

Hermupolis, Stadt auf der Insel Syra, bedeutet Stadt des Hermes, ein für eine Handelsstadt bezeichnender Name. Kirchh. 114.

Herrnhausen, bei Hanover gelegen, hat nichts mit Herr (dominus) zu thun; es geht vielmehr auf ahd. *hari*, *heri*, mhd. *heri*, *her* = Heer, exercitus, und einen davon abgeleiteten Personennamen zurück. Lütt. 21.

Hersfeld, s. Herford.

Hertogenbosch, Stadt in den Niederlanden; *bosch* = ahd. *busc*, mhd. *busch*, *bosch*, nhd. *Busch* = Strauchwerk. Die Stadt liegt in morastiger Niederung.

Heruler, deutscher Volksstamm. Zeus 476 schlägt die Ableitung von ags. *eorl*, altn. *iarl*. = nobilis vor. Andere erklären den Namen durch got. *hairus*, as. *heru*, ags. *heoru*, Schwert; Heruler also Schwertmänner.

Herzegowina, eine zu Bosnien gehörige Landschaft, erhielt diesen Namen, welcher Herzogsland bedeutet, seitdem der Beherrscher desselben, der Vladika Stephan Kosatsch, vom Kaiser Friedrich III. 1441 den Herzogstitel erlangt hatte. Brockh. VIII. 203.

Hesperia, s. Spanien.

Hessen. Sie sind die Nachkommen der alten Chatten, Chatti. Die Ableitung des Namens ist zweifelhaft. Es könnte auf an. *hetja*, Held, Kämpfer zurückgehn. Der Name könnte auch mit an. *Höttr*, der einen Hut, eine Hauptbinde trägt, ein Beiname Odins, in Zusammenhang stehn. Nach dem Stammheros hätte sich dann das Volk genannt. Weig. I. 683.

Heuscheuer, Berg im Glatzer Geb. Der Name ist ganz deutsch und von Heu und Scheuer abzuleiten. Först. D. O. 91.

Hian, s. Fu.

Hibernia, s. Irland.

Hiddensö, Insel im W. von Rügen; ö bedeutet dän. Insel, an. *ey*; der erste Teil des Namens geht auf ein nomen proprium.

Highlands = Hochlande heißen die nördl. Berglandschaften Schott-

lands im Gegensatz zu **Lowlands**, den Niederlanden. Die Bewohner der Highlands sind die Highlanders = Die Hochländer; engl. *high*, hoch; *low*, niedrig. Egl. 244.

Hildesheim, gehört zu ahd. *hilta*, Kampf, doch wohl erst durch Vermittelung eines Personennamens. Först. A. N. II. 801.

Hilmend, ein Fluß im östl. Iran, kommt von altbaktr. *Haïtuman* und bedeutet brückenreich. Kiep. 60.

Himalaja, „dessen beständige Eis- und Schneelager, die unerschöpflichen Ernährer zahlloser Ströme, bis zur halben Gipfelhöhe hinabreichen. Aus der Ferne gesehen erscheinen die Gebirgsmassen als ein ungeheurer weißer Wall.“ Sein Name bedeutet Schneestätte. Kiep. 33. Von der Nebenform *Himavat* = schneeig leitet Bopp die antike Benennung **Imaus** her. Egl. 245.

Himera, eine phöniz. Kolonie auf Sicilien, in deren Nähe sich heiße Quellen befanden. Daher auch der Name, der von phöniz. *chamar* = brausen, schäumen abzuleiten ist. Auch zwei Flüsse auf Sicilien tragen diesen bezeichnenden Namen *Himera*. Egl. 245. Kiep. 467.

Hindukuh = der indische Berg, pers. Name eines Gebirges im N.-O. von Iran, der Fortsetzung des Himalaja. Es heißt auch *Hindukûsch* = *Hindutöter*, nach einem Pafs, bei dessen Überschreitung häufig indische Sklaven, welche zum Markte von Balkh zogen, infolge der großen dort herrschenden Kälte umkamen. Humboldt erklärt die Form *Hindukûsch* als ein bloßes Wortspiel für den echten Namen *Hindukuh*. Egl. 246.

Hindustan; der Name ist pers.

und zu übersetzen als Land der Indier. Sindhus ist der altarische Name des Indus und bedeutet Strom; die Anwohner hießen Sindhava. Die Iranier sprachen Hindu, welches weiter zu *Ἰνδοί*, *Ἰνδός*, *Ἰνδία* abgeschwächt wurde. Später wurde der Name Indien auf die weiter zurückliegenden Teile Ostasiens übertragen. Als durch Columbus' Fahrten Indien auf dem Westwege erreicht schien, nannte man die aufgefundene Inselwelt auch Indien, und als sich der Irrtum aufklärte, Westindien. Kiep. 22. Egl. 266. Die Zigeuner nennen sich Sinte d. h. Indusanwohner. Rud. Kleinpaul 297.

Hippo, häufiger im kanaanitischen Sprachgebiet vorkommende Ortsbezeichnung, hat die Bedeutung Umwallung, Festung. Am bekanntesten dürfte Hippo regius an der Nordküste von Afrika sein. Diese Stadt hieß spätlateinisch Hippona; aus diesem Namen hatte sich der moderne **Bona** entwickelt.

Hispalis, s. Sevilla.

Hoang-ho, der gelbe Fluß, hat seinen Namen von dem gelben Lößlande erhalten, das er durchzieht und an dem er seine Wasser färbt. Auch der innerste Busen des ostchinesischen Meeres **das gelbe Meer**, Hoang-hai, verdankt dem Flusse die gelbe Färbung seiner Gewässer und damit seinen Namen; chin. *hoang*, Gelberde, *hai*, Meer, *ho*, Fluß. Kirchh. 38.

Hochvogel als Bergnamen der Alpen vorkommend. Hochvögel nannte man Falke, Sperber, Blaufuß und Habicht im Gegensatz zu den gemeinen Vögeln, den Hühnern, Tauben u. a. Buck. Oberd. Flur. 289.

Höchst, Ort am Main, unterhalb

Frankfurts, erklärt sich durch nhd. *hoch* und Stadt, ahd. *stat*, mhd. *stat*. Dieses Wort ist erst sehr spät zur Bildung von Ortsnamen verwendet worden. Es war dazu in älterer Zeit deshalb ungeschickt, weil seine allgemeine Bedeutung (gleich dem heutigen Stätte) einen zu großen Umfang und zu geringen Inhalt darbot. Erst als das Wort mehr den Sinn einer bebauten Stätte annahm, wurde es zur Bildung von Namen geeignet; die Bedeutung von urbs ist vollends jünger. Lütt. 33.

Hoffnung, Kap der guten, nannte König Johann II. das von Bartholomäus Diaz Cabo Tormentoso, stürmisches Kap, genannte Vorgebirge, da er durch die Umschiffung desselben durch Diaz die Gewissheit erlangt hatte, Indien auf dem Seewege erreichen zu können. Egl. 178.

Hohenkrähen, Berg in der schwäbischen Alb. Der Name ist kaum deutsch. Ist er keltisch, so liegt ihm vielleicht *craig*, Stein zu Grunde. Bacmeister. A. W. 148.

Hohenstaufen = Hoher Berg. Durch dasselbe Berg-Appellativ erklärt sich auch der **Staufen** bei Salzburg und die häufig vorkommenden Staufenberge. Cass. Hohenz. 18. ahd. *stau*, mhd. *stouf* bedeutet der Felsen. Dazu gehört ags. *steap*, emporragend, steil. Schad. 876.

Hohentwiel, s. Twiel.

Holland, s. Holstein.

Holm, schwed., bedeutet Insel. Seydl. 340.

Holstein, entstellt aus Holsatin dem dat. plur. von Holsati, dem Volksnamen. Dieser Name erklärt sich aus ahd., mhd. *holz*, nd. *holt*, Holz, Wald und got. *sitan*, ahd. *sixxan*, sitzen, also Holsati die

Leute, welche im Walde wohnen. Först. D. O. 105. Först. A. N. II. 861 u. 866. Dieselbe Herleitung zeigt **Holland**, ursprünglich Holtland. Der Name bezeichnete zuerst die Umgebung von Dordrecht und verbreitete sich später über ein weiteres Gebiet.

Holzemme, s. Ems.

Holzminen hat seinen Namen von der Holzminde, d. h. dem Holzbach. Die ältere Form ist Holtisminne; *mana, mena, mina*, ist ein Grundwort und bedeutet Fluß. Th. Loh. Arch. 369.

Homs, Stadt in Syrien, bedeutet das fette, wohl wegen seiner Lage im gesegneten Orontesthale. Kiep. 164.

Honduras = die Tiefen, vom span. *hondo* = tief, heißt ein atlant. Küstengebiet M.-Amerikas. Als nämlich die Spanier hier zuerst auf dem Kontinent landen wollten, fanden sie selbst hart an der Küste keinen Grund und dankten Gott, daß er sie aus solchen Tiefen gerettet habe. Egl. 249.

Hongkong, Insel vor der Mündung des Kantonstromes gelegen, wird nach dem Vorgange Gützlaufs meist mit wohlriechendes Wasser, wohlriechende Ströme übersetzt; so auch Egl. Im Ausl. 46. 116 wird diese Auslegung für falsch erklärt und als richtiger lieblicher, gefälliger Hafen angegeben.

Honnef, ältere Formen Hon-afa, Hun-eft, Städtchen am Rhein, wahrscheinlich nach dem nahen Bach genannt, der abzuleiten ist von der Wurzel *can, han* = tönen, klingen. *apa, afa* = Wasser, also der rauschende Fluß. Th. Loh. 69.

Hoorn, Kap, die äußerste Spitze des südamerik. Festlandes, wurde den 29. Jan. 1616 von den holl. Seefahrern Jacob le Maire und Willem

Shouten entdeckt und zu Ehren der holl. Stadt Hoorn, des Geburtsorts Shoutens, so benannt. Egl. 249.

Hörsel, in älterer Form Hursilla, geht nach Th. Loh. auf ahd. *hros, ros*, mhd. *ros* und *ors* und *a* = *aha*, bedeutet also Rofsbach. Da zu demselben Stamme auch ags. *horse*, an. *horskr*, ahd. *horse*, schnell gehört, so könnte es auch der schnelle Fluß bedeuten, eine Erklärung, die für den im Thüringer Berglande fließenden und deshalb wohl sicherlich rasch dahin strömenden Fluß gut passen würde. Arch. 365.

Hottentotten sind von den Holländern nach zweien ihrer gewöhnlichsten Schnalzlaute genannt. Diese werden durch Anlegen der Zunge an die Zähne oder an verschiedene Stellen des Gaumens und durch ein rasches Zurückschnellen derselben hervorgebracht; die beiden in Rede stehenden gebrauchen wir selbst, der eine (*hott*) ist ein bekanntes Fuhrmannswort, mit dem andern (*tott*) drücken wir Verdruss und Tadel aus. Kleinpaul. 324. Sie selbst nennen sich **Khoin** d. h. Menschen oder **Khoikhoi** d. h. Menschen der Menschen = Urmenschen.

Hradschin, s. Grodno.

Hudson Bay, ein großer atlantischer Golf N.-Amerikas, ist nach dem engl. Seefahrer Henry Hudson so genannt. Derselbe wurde von seiner Mannschaft mit neun Gefährten auf seiner vierten Reise 1619 an dem Ufer der Bay ausgesetzt und ist dort umgekommen. Auch der **Hudson River** führt seinen Namen nach demselben Seefahrer. Derselbe entdeckte 1609 die Mündung des Stromes und befuhr denselben bis in die Gegend des heutigen Albany. Egl. 253.

Hudson River, s. Hudson Bay.

Hugli, einer der Mündungsarme des Ganges, hat seinen Namen von einem Rohrgewächse, *Typha elephantica*, welches im bengalischen *hugla* heisst. Dieser Rohrkolben ist eines der in den Sunderbunds häufigen Dschungelgewächse. Egl. 254.

Hundsrück, in älterer Form *Hundesruche* geht auf ahd. *hunt*, *hund*, mhd. *hunt*, nhd. *Hund*, *canis* und ahd. *hrucki*, *rucki*, *rukke*, mhd. *rucke*, nhd. *Rücken*, *tergum*, *Bergrücken* zurück. Först. A. N. II. 872.

Hunnen ist wahrscheinlich mit dem Namen *Hjong-n* identisch, welcher den alten Annalen Chinas zufolge einem kriegerischen Nomadenvolke im Norden der grossen Mauer zukam, und den die Chinesen in ihrer Schrift durch raubsüchtiges Gesindel, auch durch *Hund* ausdrücken. Seit dem XIII. Jahrhundert wurde bei uns der Begriff des Hunnen auf den eines Riesen übertragen. *Hüne* ist gleich *Hunne*, *Heune*, mhd. *hiune*; *Hünengräber* = *Riesengräber*. Rud. Kleinpaul 299.

Hunte, Nebenfluß der Weser, in älterer Form *Hunt-â* = *Hunt-aha* ist herzuleiten von der Wurzel *kan*, *han* = rufen, tönen, die durch den T-Laut eine Fortbildung erfahren hat, und *aha* = *Fluß*. *Hunte* bedeutet also der tönende Fluß. Th. Loh. 45.

Huronsee wird nach einem Indianerstamm so benannt, welchen die französ. Ansiedler Kanada's nach ihrer Haartracht *Hurons* nannten; denn durch diese Frisur ähnelte der Kopf der Indianer dem eines Wildschweins, *hure*. Egl. 256; *hure* heisst zunächst der Huschkopf mit ungekämmten Haaren, dann der Kopf eines Wildschweins, eines grossen Fisches.

Husum, Stadt in Holstein, entspricht dem hochdeutschen *Hausen*, ein Wort, das allein und in Zusammensetzungen sehr oft bei der Bildung von Ortsnamen zur Anwendung gekommen ist. Der Name zeigt die alte Dativform auf *um*, welcher auf die Frage *wo?* gebraucht wird; ahd. as. mhd. *hûs*, nhd. *Haus*, *husum* wörtlich: zu den Häusern. Butt. 20. Strackerj. 4.

I. J.

Jablonoi-Chrebet = *Apfelgebirge*, ein ostsibir. Gebirgszug, ist eine russische Volksetymologie aus dem mong. *Jableni Daba*; *daba* = *Pass*, *Berg*; *jabloñ* russ. = *Apfelbaum*, adj. *jabloñoi*. Egl. 257.

Jablonowo, mehrfach vorkom-

mender Ortsname, hat nichts mit dem *Apfelbaum* zu thun; der Name bedeutet *Gut des Jablon*.

Jablunka, Ort in Österreich.-Schlesien. Nach ihm ist der bekannte *Karpathenpafs* genannt. Der Name erklärt sich durch russ. *jabloñ*, wend.

ta jablon, der Apfelbaum. Rich- tiger wäre wohl die Zurückführung des Ortsnamens auf den Personen- namen Jablon. Butt. 46.

Jafa, auch Japho oder Joppe, liegt auf einem flachen Riffe weißer Kalk- felsen, daher sein Name, das weiße, leuchtende. Kiep. 171. Egl. 202 nimmt es in der Bedeutung Anhöhe.

Jakutsk, Stadt in Ostsibirien an der Lena gelegen, ist nach den Ja- kuten, einem Volke türk. Herkunft, so genannt. Die Jakuten wohnen zu bei- den Seiten der Lena. Pesch. Gesch. 335.

Jalmal = Landsend, von *ja* = Land und *mal* = Ende, samoje- discher Name einer in das nördl. Eismeer ragenden Halbinsel zwischen dem karischen Meer und dem obischen Meerbusen. Egl. 258.

Jamaica, eine der großen Antillen (indianisch Xaimaca), bedeutet so viel wie Insel der Quellen, ein Name, der freilich heute zu der Natur des Landes nicht mehr paßt. Hellw. D. E. u. i. V. 287.

Jambu, der Hafen von Medina, bedeutet Quelle. Rug. 244.

James River, einer der in die Chesapeake Bay mündenden Flüsse, wurde von seinen englischen Ent- deckern 1607 zu Ehren ihres Königs Jakob I. so genannt. Hopp. Gesch. d. ver. St. I. 62.

Janeiro, Rio de = Januarfluß, nannte Vespucci (1561) ein Gewässer, welches er für eine Flußmündung hielt, welches sich nachher aber als eine Bai erwiesen hat. Der Name erinnert an den Neujahrstag, an wel- chem die Entdeckung geschah; er wurde später auf die an der Bucht gegründete Stadt übertragen. Egl. 259.

Jan Mayen, Insel im nördl. Eis- meer, trägt seinen Namen von einem

Holländer, der die Insel 1611 wieder auffand, nachdem sie bereits 1607 durch Henry Hudson auf einer Polar- fahrt gesehen war. Pesch. Gesch. 331.

Japan, s. Nipon.

Japhetiten, s. Semiten.

Jarkand, auch Yarkand, Stadt in O.-Turkestan, ist ein persischer Name und bedeutet Ort der Freunde, von *jar* = Freunde und *kand* = Ort. Egl. 260.

Jauer, Stadt in Schlesien, erklärt sich aus dem nsl. *javor* = der Ahorn. Mikl. 176.

Jaufen, Pass in Tirol, wäre vom lat. *jugum*, Joch abzuleiten, das im Churwelschen *juvo*, *giuvo* lautet. Umlauf 97.

Java, eigentlich Java-dui, bedeutet Gersteninsel, von skr. *java*, Hirse *dvipa*, vulg. *diu*, Insel. Vor der Einführung des Reises durch die Indier bildete die Gerste das Haupt- getreide Javas. Pesch. Gesch. 17.

Jazygier, eine Unterabteilung der Kumanen, magyar. *jász*, plur. *jászok*, bedeutet Bogenschützen. Die Kumanen gehören zu den Türken; sie drangen im 12. Jahrhundert in Ungarn ein. Glob. J. 78. 218.

Ibiza, s. Pityusen.

Idaho = Edelstein des Ge- birges, ist der Name eines Unions- territoriums. Die Golddistrikte dieser Region des Felsengebirges gehören zu den reichsten der Erde. Der Name ist indianisch. Egl. 262.

Jekaterinburg, eine Bergstadt im Ural, ist zu Ehren der Kaiserin Katharina II., welche eine Menge von Städten gegründet hat, genannt. Egl. 263.

Jekaterinoslaw wurde am rechten Dnjepr oberhalb der Stromschnellen 1786 durch Potemkin gegründet und

nach Katharina II. benannt. Brockh. VIII. 786.

Jemen, Jaman bedeutet der Süden, wörtlich rechte Seite. Ein sprachliches Mißverständnis gab die Deutung glückliche Seite und veranlafte die Bezeichnung des südlichen Arabiens als des glücklichen, im Gegensatz zu dem nördlichen, dem wüsten. Kiep. 182.

Jenikale, Stadt auf der Halbinsel Krym, türk. = Neuenburg. Nach der Stadt ist die Straße zwischen dem Asowschen und dem Schwarzen Meere benannt. Egl. 262.

Jenischeher, so nennen die Türken das thessalische Larissa; der Name bedeutet Neustadt. Von der alten Stadt sind nur wenige Reste erhalten. Burs. I. 65.

Jerez de la Frontera, Stadt in Andalusien, bedeutet Jerez der Grenze. Es bildete im vierzehnten Jahrhundert nach dem maurischen Königreiche von Granada hin den Grenzplatz. Dieses begann damals, von der Mündung des Guadalquivir und dem Hafen von Cadix zurückgedrängt, im S. erst jenseits des Alto de Trafalgar. Pass. Span. u. Port. II. 179.

Jericho, die einst so fruchtbare, palmen- und balsamreiche Oasenstadt des Jordanthales, bedeutet duftender Ort. Egl. 263.

Jerusalem wird am häufigsten als Wohnung des Friedens gedeutet vom hebr. *jeru* = Wohnung und *schalem* = Friede. Die heutigen Araber nennen es gewöhnlich el kods = die heilige (Stadt). Egl. 263.

Jferten, Ort in der Schweiz, franz. Yverdon, ist entstanden aus Eburodunum, vom kelt. *dunum*, Hügel,

Thomas, Etym. Wörterbuch.

befestigte Anhöhe, Burg und ir. *ebar*, *eabar*, Sumpf, doch bietet sich auch ir. *jubhar*, die Eibe zur Erklärung. Dieselbe Ableitung zeigt auch der Name der **Eburonen**, eines gallischen Stammes, und **Eborâcum**, das heutige York. Bacmeister, A. W. 106.

Iglau, Stadt und Fluß in Mähren, tschech. Jihlava, erklärt sich nach Schafařík durch tschech. *jehla*, *jehličí*, Nadelholz. A. E. Seib. 82. 224.

Ihna, Nebenfluß der Oder. Th. Loh. 8. nimmt als ältere Formen Inaha = Inâ an und leitet den Namen von der Wurzel *an* = atmen, hauchen, sich rasch bewegen und *aha* = â, Fluß ab.

Ill, s. Iller.

Iller, Nbf. der Donau, dem eine ältere Form Ill-ara zu Grunde liegt, bedeutet eilendes Gewässer. Der erste Teil des Namens geht auf as. *iljan*, ahd. *iljan*, *illan* eilen; *ara* bedeutet Fluß. Dieselbe Ableitung zeigen die Namen **Ill** (Rhein) und **Aller** (Weser). Die Bezeichnung als eilender Fluß würde hier freilich nur auf den Oberlauf passen. Th. Loh. Arch. 361.

Ilse, s. Else.

Imaus, s. Himalaja.

Inde, s. Innerste.

Indien, s. Hindustan.

Indre, s. Innerste.

Ingelheim am Rhein könnte seinen Namen von einer alten Opferstätte erhalten haben; *ingle* heißt engl. die Flamme. Eckerdt, Engl. O. 15.

Ingermannland, schwedischer Name für das alte Ingrien, bedeutet

Land der Ingern, eine russische Landschaft zwischen Ladogasee, Newa, dem Finnischen Meerbusen und der Narowa. Brockh. VIII. 570.

Inn, Nebenfluß der Donau, bei den Römern Aenus, Oenus, im Volksmunde heute Önn. Dem Namen liegt nach Glück (Rênos, Moinos und Moguntiâcum, München 1865) die Wurzel *i* zu Grunde, dieselbe, welcher das lat. *ire* entsprossen ist. Der Inn ist also, ähnlich wie der Rhein, schlechtweg der Gehende, der Läufer. Th. Loh. 19 scheint der Name Aenus verwandt mit dem des Flusses Anio in Italien; er sieht in beiden ein Grundwort von der Bedeutung Fluß. Umlauft 92.

Innerste, in älterer Form Indrista, Indistra, ist nach Th. Loh. c. 1 von der Wurzel *an*, verstärkt *and*, atmen, hauchen, sich rasch bewegen und dem Grundworte *stra*, *strawa*, Fluß herzuleiten. So auch Först. D. O. 31 und Först. A. N. II. 1390. Die Innerste ist der gefährlichste aller Harzflüsse; bei dem starken Gefälle des obersten Laufes schwillt sie furchtbar an. Th. Loh. 7. Lütt. 8 führt auf diesen Stamm auch die **Enns** (Donau), in älterer Form Anisa, und die **Inde** (Roer) zurück. Buck. 155 fügt dem auch die **Indre**, Nebenfluß der Loire, früher Andria genannt, hinzu. Th. Loh. 19 nimmt Anisa mit seinen Nebenformen Anza, Enza für ein Grundwort von der Bedeutung Fluß. Ebenso erklärt er den Namen des Neckarzuflusses **Enz**.

Innsbruck = Brücke des Inn, an der Mündung der Sill gelegen, da, wo die Brennerstraße den Inn von alten Zeiten her überschreitet. Egl. 268.

Inselberg, in Thüringen, hat nichts mit Insel, *insula*, zu thun. Der Berg heißt 1330 Emmsenberg und hat seinen Namen von der Emse (Emisa), welche an seinen Abhängen entspringt. Bei der Umwandlung des Namens mag die Anlehnung an Insel, *insula*, volksetymologisch mitgewirkt haben, zumal der Berg in der That aus den umgebenden niedern Höhen im Nordwesten des Thüringer Waldes inselartig hervorspringt. Pe-term. Ergz. 76. 31.

Insterburg, Stadt in der Provinz Preußen, als Ordensburg im Jahre 1337 in der Nähe des Flusses Inster gegründet und danach benannt. Der litauische Name der Stadt, Isrutis, leitet sich gleichfalls von dem litauischen Flußnamen Ysraher. Töpp. Hist.-komp. Geogr. v. Preuß. 216.

Interlaken hat seinen Namen von dem 1130 gestifteten Augustinerkloster erhalten, welches *inter lacus*, zwischen den Seen (dem Brienzer und Thuner See) gebaut wurde. Schweiz 569.

Jordan, hebr. Jardên, bedeutet nach Kiep. 159 Abfluß. Egl. 271 leitet den Namen von *râdan*, rauschen ab.

Jönköping, s. Falun.

Jötunfjeldene, Riesenberge, nannte Keilhau, ihr Entdecker, einen Teil des norwegischen Gebirges nach der Großartigkeit dieser Alpenlandschaft. Die norwegischen Studenten haben sie Jotunheim getauft, da die Berge sie an die Wohnstätte der Frost- und Reifriesen der Edda erinnerten. Gegenw. 25. 108.

Iran, großes Plateaugebiet in Asien, hat sich entwickelt aus dem altpers. Ariyana und bedeutet Land der Arier. Brockh. VIII. 617.

Irkutsk, Stadt in Sibirien, von den Russen nach dem Flusse Irkut oder Irkuta genannt, an dessen Einmündung in den Irtisch die Stadt liegt. Egl. 273.

Irland erscheint bei Pytheas von Massilia als *Bégyion*, das ist das kymr. *Vergyn* = die westliche, woraus sich dann Ivernia, griech. *Ἰέρνη*, kelt. **Erin** entwickelt hat. Die Übersetzung Erin oder Eirin mit grüne Insel scheint danach ganz unberechtigt. Die Römer haben den Namen volksetymologisch umgedeutet in **Hibernia**, Winterland. Kiep. 528. Andre. 18.

Isar, Nbfßs. der Donau, in älterer Form Isara, geht auf die Wurzel *ish*, treiben, jagen zurück; *ara* ist Suffix. Eben dahin gehört die **Yssel**, **Isère**, die alt ebenfalls Isara heisst, der Isaricus, heute **Eisack** genannt. Buck. 160. Seydl. erklärt den letzten Flußnamen als Eisfluß, Eisache. Seine Quelle liegt hoch im Gebirge. Doch ist der Name wohl viel älter als die deutsche Einwanderung in Tirol.

Isère, s. Isar.

Iserlohn, Stadt in Westfalen. Der zweite Teil des Namens könnte auf altfries. *lona*, *lana*, der Weg zurückgehen, doch könnte auch der dativ. plur. von *loh*, Wald zu Grunde liegen. Först. D. O. 74. s. auch den Art. Loh.

Isfahân oder Ispahan, Stadt in Persien, bedeutet im Persischen Heerlager. Rug. 250.

Island = Eisland, nannte sein zweiter Entdecker Flocke wegen des gewaltigen Treibeises der N.-küste dieses Polarland, welches von dem ersten, dem Norweger Naddod (863),

eben so richtig Snjóland = Schneeland getauft worden war. Egl. 274.

Isle de Bourbons, s. Réunion.

Issik-kul, ein Gebirgssee in Asien; der Name bedeutet warmer See. Rug. 226.

Ister nannten die Griechen die Donau, namentlich den Unterlauf derselben nach dem Austritt aus dem Gebirge. Den Namen überkamen sie von den Thraciern. Er wird nicht ohne Warscheinlichkeit auf die allgemein arische Wurzel *sru* = strömen zurückgeführt. Kiep. 332.

Italia stellt Varro R. R. II. 5 nach dem Vorgange des Timaeus mit griech. *ιταλός* (*Ἰταλός*) Rind zusammen; dementsprechend *vitulus*, *vitula*, das junge Rind, das Kalb. Curt. 208.

Juan Fernandez, die bekannte Robinsoninsel, im W. v. Chile gelegen, ist nach ihrem Entdecker, einem spanischen Seefahrer, benannt worden. Er fand die Insel auf seiner Fahrt von Lima nach Chile um das Jahr 1576. Egl. 276.

Júcar, Fluß in Spanien. Pass. Span. u. Port. I. 182 vermutet in diesem Namen ein arab. Wort von der Bedeutung Fluß. Denselben Stamm glaubt er auch in den Flußnamen **Segura**, **Sucar** zu erkennen.

Jude ist entstanden aus dem lat. Judaeus, ahd. *judeo*, *judo*. Judaeus heisst der Einwohner von Judäa. Judäa ist das Gebiet des Stammes Juda. Der Name dieses Hauptstammes ging auf alle Stämme des Volkes Israel über. Als Stammvater desselben gilt Juda, Jehudah, d. h. der Gepriesene. Der Name dieses Heros Eponymos ist natürlich erst nach dem Stammesnamen gebildet. Kleinpaul 292.

Julier, ein Alpenpafs, soll seinen Namen von dem Sonnengott der Kelten Jul erhalten haben, den man hier verehrte(?). Andere bringen den Namen mit der Anwesenheit des Julius Caesar in diesen Gegenden in Zusammenhang.(?) Schweiz. 176.

Julische Alpen heißen die Gebirgszüge im Südosten des Triglav mit einem aus der Römerzeit stammenden Namen. Derselbe wurde von der Alpis Julia, dem Berg Odra, auf den ganzen Gebirgsabschnitt übertragen und ist der Stadt Forum Julii entnommen. Umlauf 100.

Jungfrau, der schönste Berggipfel der Alpen, hat diesen Namen nicht

etwa von seiner Ähnlichkeit mit der Gestalt einer sitzenden Jungfrau erhalten, sondern von der Reinheit seines weithin sichtbaren Schneegebirges. Schweiz. 550.

Jura ist ein keltischer Name und scheint Waldgebirge zu bedeuten. In den Urkunden des M.-A. erscheint *joria*, *juria* als Ausdruck für Wälder. Wald- und Bergnamen, welche zu diesem Worte gehören, kommen in der Gegend des Jura häufig vor. Bacmeister 141.

Jülich in der Rheinprovinz ist entstanden aus dem röm.-kelt. *Juliacum*, Juliusstadt. Bacmeister A. W. 25.

K. C.

Kabylen, nord-afrik. Volksstamm, der auch sonst mit dem von den Römern überkommenen Namen Berbern genannt wird. Der Name lautet in arabischer Form Quabâel, sing. Quabîle und bedeutet die Stämme *κατ' ἐξοχήν*. Die Berberstämme schlugen sich bei dem Einfall der Araber zu diesen und haben sich auch in der Folge nahe zu ihnen gestellt. Sie selbst bezeichnen sich als Amâzigh oder Amâschegh. Kiep. 19.

Kadix, bei den Römern Gades, phönic. Gadir, griech. *τὰ Γάδεира*, auf einer kleinen Felseninsel gelegen, erklärt sich durch phönic. *gader* =

Mauer. Auch die **aegatischen Inseln**, Aegades, im Westen von Sicilien, verdanken ihren Namen den durch die Phönicier auf ihnen aufgeführten Befestigungen. Auch der Name der westafrikanischen Stadt **Aghader** gehört hierher. Kiep. 486. Egl. 7 und 202.

Kaffern ist gebildet von Kafir, d. h. Ungläubige, mit welchem Namen die Araber ursprünglich die gesamte Küstenbevölkerung O.-Afrikas bezeichneten, während er sich jetzt nur auf die Völkergruppe bezieht, welche südlich vom Zambezi wohnt. Dieselbe Entstehung zeigt der Name

der **Kafir**, eines asiatischen Stammes, der sich selbst Sijaposch nennt. Guthe I. 376. Die persische Form des Namens ist Geber. Unter den **Gebern** werden namentlich die Feueranbeter verstanden. Die Türken haben das Wort in **Giaur** oder **Ghiaur** umgebildet und brauchen dasselbe zur verächtlichen Bezeichnung der Christen. Brockh. VI. 319.

Kafir, s. Kaffer.

Kairo ist abgeleitet aus dem arab. Namen el-Kahîra = die siegreiche, oder el Kâhira = die unterjochende; beides sind Beinamen. Bei den Einwohnern heißt die Stadt Misr, Masr, ein Name, der von einer alten Hauptstadt Alt-Aegyptens Misra, Mesra sich vererbt hat. Egl. 7 u. 98. Mit dem Namen Masr bezeichneten die semitischen Völker auch Aegypten selbst.

Kaiserstuhl, ein Gebirge in der oberrheinischen Tiefebene, vulkanischen Ursprungs. Auf dem höchsten Berge, dem eigentlichen Kaiserstuhl oder Totenkopf, ist ein ebener, runder Platz, „zu den neun Linden“, auf welchem der Sage nach Rudolf von Habsburg öfters Gericht hielt. Daher der Name. Brockh. VIII. 922.

Kaiserswerth hieß eine von Köln abwärts gelegene Insel im Rhein nach der kaiserlichen Pfalz, welche sich auf derselben erhob. An ihrer Stelle liegt das Städtchen Kaiserswerth. Die Insel ist heute landfest geworden, seitdem der Rhein dort seinen Lauf geändert hat. Früher hieß die Insel St. Swibertswerth. S. d. Art. Werth. Kneisel 44.

Kaiser Wilhelmsland ist mit Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers das deutsche Schutzgebiet an der Nordküste von Neu-Guinea genannt worden. Ebendasselbst hat

ein neu entdeckter Hafen nach Seiner Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen den Namen **Friedrich Wilhelmshafen** und ein anderer nahebeiliegender nach Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich den Namen **Prinz Heinrichshafen** erhalten. Der Friedrich Wilhelmshafen war bisher unbekannt, da eine ihm vorliegende Insel die Einfahrt verdeckte. Diese, jetzt **Dallmannfahrt** genannt, wurde am 19. Oktober 1884 durch den Kapitän Dallmann, den Führer des der deutschen Neu-Guinea-Gesellschaft gehörigen Dampfers, entdeckt und damit der Hafen aufgeschlossen.

Kalaharisteppe, eigentlich Kari-Kari, bedeutet die quälende, nämlich Wüste. Der Boden besteht aus hellem Sande, die ganze Ebene hat kein fließendes Wasser, nur sehr wenig Brunnen und ist mit Grasbüscheln und Schlingpflanzen bedeckt. Ruge 215.

Calcutta, im sansk. Kalkáta oder Kalikáta = Wohnung, eigentlich Begräbnisplatz oder heiliger Platz der Kali, der Gemahlin Siwas. Egl. 98.

Caledonien, so nannten die südlichen britischen Stämme den nördlichen Teil ihrer Insel. Der Name bezeichnete treffend die Natur des Landes; kymr. *celyd*, plur. *celeddôn* bedeutet Walddickicht. Kiep. 532.

Kalisch bedeutet Besetzung eines gewissen Kalis.

Kalmücken. Zufolge einer alten Sage wäre der größte Teil des Stammes lange vor Dschingis-Chan nach W. gezogen und hätte sich im Kaukasus verloren; der Rest, welcher in der Heimat zurückblieb, erhielt von seinen tatarischen Nachbarn den Namen Châlimack, die zurückgeblie-

benen, und aus diesem Namen entstand die europäische Namensform Kalmück. Egl. 281.

Caltagirone, Stadt in Sicilien; der Name hat sich aus dem lat. Calata Hieronis entwickelt. Brockh. IV. 229.

Cambridge, Stadt in England; ältere Formen des Namens sind Cantbricge, Cantebrigge, Grantanbricge, Grantebrycge, d. h. Brücke am Flusse Grant oder Cam. Bei den Angelsachsen hieß der Ort Granteceastre, Burg am Grant, bei den Kelten endlich Cair Granth; kelt. *cair*, Stadt. Eckerdt, Engl. O. 9.

Kamenz, mehrfach vorkommender Ortsname, geht auf asl. *kamy*, Stein. Eben dahin gehören **Chemnitz**, Fluß und Stadt in Sachsen, und **Kamin**, Stadt in Pommern. Mikl. 179. Auch der zweite Teil des Namens **Stubbenkammer** gehört hierher. Der Name ist volksetymologisch umgewandelt und scheint Stufenfels zu bedeuten.

Kamerun-Fluss in Afrika, in englischer Schreibweise Cameroons, ist portugiesischen Ursprungs und bedeutet Krabbenfluß, vom portug. *camarão*. „Ob nun seiner Zeit die ersten Küstenfahrer wirklich die hier viel vorkommenden Krabben (*Ocy-poda* und *Gelasimus*) sahen oder die nicht minder häufigen Garneelenkrebse, zu denen dann noch eine nur alle 4 Jahre vorkommende Art der Krustenkrebse käme, den Anlaß für den Namen der Gegend gaben, indem eine Verwechslung der Krebse und Krabben von Laien leicht gemacht werden konnte, lassen wir dahingestellt.“ Peterm. 31. J. 85. 14. Der Name des Flusses ist dann auf das nahe Gebirge übertragen.

Kamin, s. Kamenz.

Campagna, s. Champagne.

Campanien, die Tiefebene am Garigliano und Volturno, erklärt sich durch lat. *campus*, Feld. Curt. 149.

Campidoglio, gleich Ölfeld, haben die Italiener volksetymologisch aus Capitolium gebildet. Bacmeister, A. W. 32.

Kanaan bedeutet das niedrige; der Name scheint zunächst nur dem Küstenstrich zugehört zu haben und erst später auf die angrenzende Höhenlandschaft bis zum Jordan übertragen worden zu sein. Kiep. 167.

Canada wird gewöhnlich aus einem indian. Wort *kanata* = eine Anzahl Hütten, abgeleitet; die Entdecker sollen dieses Wort als Landesnamen aufgefaßt haben. Egl. 100.

Canal du Midi = Südkanal, heißt der Kanal, welcher, das südliche Frankreich durchziehend, die Garonne mit dem mittelländischen Meere verbindet. Franz. *midi*, vom lat. *medius dies*, der Süden.

Canarien bedeutet nach Plin. Hist. Nat. VI. 202 (*multitudine canum ingentis magnitudinis*) Hundsinselfn (*canis* = Hund) von den großen Hunden, welche noch die Spanier bei der Wiederentdeckung auf denselben antrafen, welche aber seitdem gleich den berberischen Eingeborenen ausgestorben sind. Egl. 101.

Kandahar, Stadt in Afghanistan, ist eine Korruption aus Alexandria, dem Namen einer der zahlreichen, durch Alexander den Großen gegründeten Kolonien. Egl. 283.

Kander, s. Gand.

Kandia, Name der Hauptstadt der Insel Kreta und der Insel selbst. Der Name ist entstanden aus Chandak = Festung, mit welchem Namen die arabischen Eroberer die mittelalterliche Hauptstadt und Haupt-

festung der Insel, das alte Herakleia, benannten. Die Umformung des Namens ist durch die Venetianer geschehen. Kiep. 249.

Cannibalen. Caniba mißverstand Columbus die Indianer von Hayti, welche sich vor den menschenfressenden Cariben fürchteten. Columbus deutete Caniba, Völker des Chan, so daß ihn dieser Irrtum von der Nähe des Mongolenchans noch mehr in seinem Wahn, an der Ostküste Asiens angelangt zu sein, bestärkte. Der Name Caniba oder Cannibalen wurde auf die menschenfressenden Bewohner des tropischen Amerika übertragen und in der Folge als Bezeichnung für Menschenfresser überhaupt gebraucht. Egl. 101.

Cannstatt, in Württemberg, alt Condistat, wird zu kelt. *condate*, Mündungsstelle eines Flusses gestellt. Es mündet aber dort kein Fluß in den Neckar. Der Name geht auf den Personennamen Cando, Cundo, und bedeutet also so viel wie Candsstadt. Buck. Oberd. Fln. 43.

Canton, Stadt im südl. China, wird von den Europäern so genannt nach der Provinz Kuang-tung, deren Hauptstadt es ist. Kirchh. 89.

Kantschindschinga = die fünf Juwelen des Hochschnees, heißt bei den tibetanischen Anwohnern der höchste Himalajagipfel von Sikkim nach den fünf Hauptfirnmulden, welche den Stock des Berges umlagern, von *gang* oder *kang* = Schnee, Eis, *tchhen* = groß, *dzod* = Schatz *nga* = fünf. Egl. 284.

Cape Cross in Afrika, nördlich von der Walfischbai gelegen, bedeutet Kreuzkap, nach einem alten Kreuz, welches 1483 von den ersten portugiesischen Entdeckern dort aufgerichtet ist. Büttner. 212.

Capitanata, moderner Name einer süd-italischen Landschaft. Der Name kommt von dem Titel *Καταπαυός*, den der byzantinische Statthalter jener Gebiete führte. Kiep. 452.

Capitolinus, Capitolium erklärt sich durch griech. *κεφαλή*, Kopf = lat. *caput*, got. *haubith*, Haupt. Curt. 148.

Capitolium, s. Capitolinus.

Kappadocien, Landschaft in Klein-Asien. Der Name ist von den semitischen Grenznachbarn gebildet und weiter gegeben. Die ältesten Bewohner werden Ducha oder Tucha genannt. Damit wird zusammengesetzt *katpa* = Seite, im hebr. auch zur Bezeichnung von Ländern gebraucht. Kiep. 91.

Capo d' Istria = Caput Istriae, Hauptstadt von Istrien, wurde seit 1300 an Stelle Polas die Hauptstadt des venetianischen Istriens; im Altertum hieß die Stadt Aegida Justinopolis.

Capraja, s. Caprera.

Caprara, s. Caprera.

Caprera, Insel an der Nordspitze Sardiniens, hat seinen Namen von den vielen wilden Ziegen, welche sie einst bewohnten. Caprera ist nicht zu verwechseln mit **Caprara**, einer der Tremiti-Inseln im Adriatischen Meer, welche ihren Namen von den Kapern hat, welche sie erzeugt. Auch der Name der Insel **Capraja**, bei den Alten Aegilium oder Capraria, im N. O. von Corsica, sowie der der Insel **Capri**, alt. Capreae, weist auf den einstigen Reichtum an Ziegenherden. Brockh. IV. 314.

Capri, s. Caprera.

Capua, osk. Kapva, geht auf die Wurzel *chap*, graben zurück. Die Stadt liegt in der seit Urzeiten angebauten kampanischen Tiefebene.

Auf eben die Wurzel geht *campus* = Feld, Ebene und das davon abgeleitete **Campanien** zurück. Curt. 149.

Karaboghas = schwarzes Thor, türk. Name eines Kanals, durch welchen der Kaspisee mit einem an seiner O.-Küste befindlichen Meerbusen zusammenhängt. Der Name bezieht sich auf die durch Felsklippen und Strömungen verursachten Gefahren der Einfahrt. Später wurde der Name auf den Golf selbst übertragen. Egl. 285.

Kara-Deniz, s. Schwarzes Meer.

Kara Isker, Nbflls. der Donau in Bulgarien. Der Name ist türk. und bedeutet der schwarze Isker. Von der Farbe hat er diese Bezeichnung sicher nicht erhalten, denn bei dem raschen Fall des Thales ist der Bach im größten Teile seines Laufes eine einzige tobende, spritzende, weisse Schaummasse. Der Orientale verbindet vielmehr mit dem Worte *kara* den Begriff des Rauhen, Öden, Unnützen, während weifs *ak* das Sanfte, Nützliche bezeichnet. So hat auch der Kara Isker von der Unwirtlichkeit seines Thales den Beinamen erhalten. Im gewöhnlichen Verkehr sagt man für schwarz *sjak* und für weifs *beas*. A. a. W. 7. J. 217. Dieser Gesichtspunkt dürfte auch für die Erklärung mehrerer der folgenden Namen Geltung haben.

Karafto, s. Sagalin.

Karakalpaken, ein türkischer Volksstamm, bedeutet Schwarzmützen. Der Name erklärt sich durch die bei ihnen übliche dunkle Kopfbedeckung. Kleinpaul 306.

Karakorum = das schwarze Gebirge, ist der türk. Name einer nördl. vom Himalaja gelegenen und mit dessen schneebedeckten Höhen

kontrastierenden Gebirgskette. Auch ein an dem Orchon und der Selenga liegendes Gebirge führt denselben Namen. Im Mittelalter hatte das in der Nähe des Gebirges liegende Residenzlager des Mongolenchans denselben Namen. Egl. 286.

Kara Kum = schwarzer Sand, heisst nach dem schwarzen, mit dürrer Lehm Boden und salzigen Morästen wechselnden Flugsande die Wüste im N. O. des Aralsees. Egl. 286.

Karalene, Lehrerseminar bei Insterburg, erhielt seinen Namen zu Ehren der Königin Luise von Preussen; lit. *karaliene*, Königin. Zur Erklärung des Namens wird erzählt, dass der Bauunternehmer bei dem Bau mit den Arbeitern über den Lohn in Streit geraten sei. Da hätten diese ihr Arbeitszeug hingeworfen und ihm zugerufen: Karr' alene (karr' allein); daher der Name.

Karasee oder Karisches Meer heisst nach dem Flüschen Kara, welches auf der europ.-asiat. Grenze in dasselbe einmündet, das große von den Inseln Nowaja Semljas im W. begrenzte Meer. Egl. 286.

Kara Su, Name vieler Flüsse auf türk. Sprachgebiet, bedeutet schwarzer Fluss.

Kara Tau = schwarzer Berg, türk. Name eines Gebirges in Ostturkistan.

Karelier, ein finnischer Volksstamm am finnischen Meerbusen, bedeutet im Finnischen Hirtenvolk.

Cariben, fälschlich Caraiben, von *carib* = Held; so nannten die sanften Eingeborenen der westindischen Inseln die viel stärkeren und mutigen Indianerstämme, welche vom südamerik. Festlande sich allmählich über die Antillen verbreitet hatten. Nach

den Cariben ist das caribische Meer benannt. Egl. 103.

Carigrad, slav. Bezeichnung für Konstantinopel, bedeutet Kaiserburg, weil die Stadt einst der Sitz der griechischen Kaiser war. Seydl. 63.

Carlisle, Stadt im nördl. England. Zur Römerzeit war hier, am Ende des Pictenwalls, eine Legionsstation. Daher nannten die Eingeborenen den Ort *Caer Leon*; *caer* bedeutet Stadt, *Leon* entstanden aus *legio*; daraus hat sich der heutige Name entwickelt. Eckerdt, Engl. O. 7.

Karlsbad, Kurort in Böhmen, nach Karl IV. benannt, obwohl es unrichtig ist, daß dieser die Quellen 1347 auf der Hirschjagd gefunden hat. Die Heilkraft des Sprudels war schon früher bekannt. Sicher ist es, daß Karl IV. 1370 und 1376 dort Bäder genommen und seinen „lieben und getreuen Bürgern zu Karlsbad alle Privilegien, die Elbogen besaß“, verliehen hat. Umlauf 103.

Karlsburg, Stadt in Siebenbürgen, erhielt diesen Namen, seitdem es unter Karl VI., in den Jahren 1715 bis 1738, nach den Plänen des Prinzen Eugen befestigt worden war. Die Stadt hieß früher Gyula-Fejérvár und war die Hauptstadt des Landes. Fejér-vár bedeutet die weiße Burg. Weiß drückt bei Orts- und Völkernamen meistens den Vorrang aus und findet sich daher häufiger zur Bezeichnung von Fürstentümern angewandt, z. B. Belgrad, Stuhlweissenburg. A. E. Seib. 82. 217.

Karlsruhe, Hauptstadt von Baden, als Jagdschloß 1715 durch den Markgrafen Karl Wilhelm mitten im Hardwalde an der Stelle gegründet, wo er einst im Schatten geruht hatte. Egl. 287.

Karmel, Gebirge an der Küste von Syrien, bedeutet Garten, Baumgarten. Das Gebirge war berühmt durch seine dichte, mit dem öden Strande und dem Meere kontrastierende herrliche Belaubung. Egl. 287.

Carolina wurde als Kolonie von franz. Protestanten gegründet und nach dem franz. Könige Carl IX. benannt.

Carolinen, eine austral. Inselgruppe; sie tragen ihren Namen dem Könige Karl II. von Spanien zu Ehren. Egl. 104.

Karpaten, kommt von slav. *chrb* = Bergrücken. Chrawat bezeichnete zunächst die Bewohner des Gebirges und wurde später in der Form Krapat oder Karpat zur Bezeichnung des letzteren gebraucht. Egl. 287. Der heutige slavische Bewohner kennt den Namen Karpaten gar nicht. Der polnische und ruthenische Gebirgsbewohner nennt die Karpaten nur Berge, *góry*, *hóry*. Umlauf 104. Jene Bewohner, denen das Gebirge seinen Namen verdankt, sind die Kroaten. Ursprünglich im N. der Karpaten sesshaft, zogen sie zur Zeit des oströmischen Kaisers Heraklius (610—41) südwärts und erkämpften sich im S. der Donau und an den Küsten der Adria neue, bleibende Sitze. Umlauf 119.

Carpentaria, der große nordöst. Golf, wurde nach dem holl. Kapitän Carpenter genannt, welcher als Generalstatthalter der ostindischen Kompanie 1628 die Küste desselben untersuchte. Egl. 104.

Carrara hat seinen Namen von seinen Steinbrüchen; lat. *quadraria*, franz. *carrière* bedeutet eine Quadersteingrube. Ausl. 53. 3.

Karroo nennen die Kapkolonisten die ausgedehnten Hochflächen des

innern Gebirgslandes. Der Name bedeutet in der Sprache der Hottentotten so viel wie hart, und diesen Namen verdienen sie mit Recht, denn ihre Oberfläche besteht aus rotem, etwas mit Sand gemischtem Thon, der in der trockenen Jahreszeit so hart wie gebrannter Lehm wird. Egl. 287. Guthe I. 337.

Karst, s. Krain.

Karthago, griech. *Καρχηδών*, phönic. Kartha-hadascha, Kartada, d. h. Neustadt, nannten die Tyrier ihre im Jahre 814 gestiftete Niederlassung im Gegensatz zu dem ältern, von den Sidoniern an derselben Stelle gegründeten Byrsa, d. h. Burg; dieses wurde später die Akropolis der Stadt. Hellw. Kulturg. 188. Kiep. 217.

Cartagena, bei den Römern Carthago nova, die Hauptkolonie der Karthager in Spanien und nach ihrer Mutterstadt genannt. Egl. 104.

Kasbek, Berg im Kaukasus, hat seinen Namen von dem an seinem Fusse liegenden Dorfe gleichen Namens erhalten. Egl. 288.

Kaskadengebirge heisst ein Teil der nordamerik. Seealpen nach den Stromschnellen, welche der Columbia bei dem Durchbruch durch dieselben bildet.

Kaschmir, der Name des berühmten Bergthales des oberen Indusgebietes, ist die europäische Form des alten einheimischen Sanskritnamens Kâsyapa-mar = Wohnung Kasyapas, d. i. der heiligen Person, welche den Abzug der Wasser des Thalsees dadurch bewirkte, daß sie mit mächtiger Hand in dem Berge Baramaulch einen Graben eröffnete. Egl. 288.

Caserta, Stadt in Süditalien, hat seinen Namen von dem alten Schlosse Casa erta, steiles Haus, in dessen

Schutz sich die Stadt erhoben hat; erto, italien. steil. Brockh. IV. 381.

Kaspisches Meer hat seinen Namen von den Kaspiern, einem Nomadenvolke, welches einst in der Steppenebene des untern Kur und Aras saß. Kiep. Leitf. 37.

Kassiteriden, d. h. Zinninseln, von *κασσίτερος*, Zinn, nannten die Griechen die britischen Inseln nach dem Hauptprodukt derselben. Andere Forscher sehen in ihnen die heutigen Scillyinseln.

Kastalia, *Κασταλία*, ein berühmter Quell bei Olympia, führt Curt. 138 auf *καθαρός*, rein, *καθαίρω*, reinigen, lat. *castus*, rein zurück.

Kasten, Berg in den Appenzeller Alpen, bedeutet schroffer Fels, Bergvorsprung und erklärt sich durch isländ. *kast*, Vorsprung an einer Felswand. Buck. Oberd. Fln. 132.

Kastilien bedeutet Burgenland, so genannt nach den zahlreichen Burgen, *castillo*, durch welche die christlichen Spanier sich gegen die Araber zu schützen suchten. Kirchh. 103.

Castra vetera, römisches Standlager am Rhein, erhielt diesen Namen (*vetus*, alt, *castrum*, Festung), weil es die erste römische Anlage dieser Art in jener Gegend war. Arn. D. Urz. 56.

Castro-Giovanni, Stadt in der Mitte Siciliens, an der Stelle des alten Henna oder Enna gelegen. Aus dem alten Namen scheint die volkstümliche moderne von Castro-janni entstellt, welches nur von den Gebildeten irrig in Castro-Giovanni umgeprägt ist. Kiep. 467.

Katalonien, span. *Cataluña*, hat sich entwickelt aus Gotholunia, d. h. Land der Goten, so genannt, weil

die Goten hier auf der pyrenäischen Halbinsel ihre ältesten Sitze hatten. Egl. 107.

Cattaro, slav. Kotor, hat sich entwickelt aus dem alten Namen Decadaro, beim Geographen von Ravenna, oder *Δεκάτερα*, bei Const. Porph. Umlauft 36.

Katzbach und Katz, häufig vorkommender Bach- und Flußname. Katze kann in dem Namen nicht stecken, dazu kommt der Name viel zu oft vor, und hat die Katze viel zu wenig Beziehungen zum Wasser. Die Kätzchen, Palmkätzchen (Weiden), sind ein zu junges Wort, als daß sie in so alten Namen gesucht werden dürften. Buck. Oberd. Fln. 133 hält den Namen für vordeutsch und weist auf ir. *caise*, Bach, skr. *kas*, gehen, ir. *cas*, schnell.

Kaukasische Rasse hat diesen Namen erhalten, weil der reinste, dem vorausgesetzten ursprünglichen nächstkommende Typus derselben sich noch jetzt im Kaukasus finden soll, aber nicht, wie noch oft mißverständlich erklärt wird, weil der Kaukasus als Urheimat der gesamten Rasse anzusehen sei. Kiep. 17.

Kaukasus. Eine ältere Form des Namens soll nach Plinius Graukasus sein. Dieses würde bedeuten der glänzende Berg, vom sansk. *kâs*, glänzen und *grâvan*, Fels. Egl. 290.

Kärnten, s. Krain.

Kelat, Stadt in Belutschistan, bedeutet im arab. so viel wie Schloß. Hellw. D. E. u. i. V. II. 376.

Kelten. Der Name scheint von den keltischen Stämmen selbst ausgegangen und ein ehrender Beiname gewesen zu sein. Glück setzt Celta,

Celtus, Celtes, die bei den Römern gebräuchliche Form, = celsus, hoch, erhaben. Kiep. 499.

Kempten, s. Cumberland.

Cenomanen, ein keltischer Stamm im Polande. Der Name bedeutet nach Arn. D. Ur. 26 die Fernwohnenden.

Kentucky, Name eines der Staaten des Mississippigebietes, vom indian. *kan-tuck-kee*, dunkler, blutiger Grund; so nannten vor der Ankunft der Weißen die Indianer diese wilde reiche Region, weil hier die umwohnenden Stämme ihre blutigen Fehden auszufechten pflegten. Egl. 293.

Cephalonia, früher Kephallenia, eine der jonischen Inseln, bedeutet Berginsel. Dieselbe Bedeutung hatte, dem Charakter der Insel entsprechend, der ältere homerische Name der Insel **Samos**. Egl. 294.

Kerasus, zwei Städte in Kleinasien = Kirschenstadt vom armen. *kerax*, neupers. *kires*, die Kirsche. Die Angabe römischer Autoren, daß von einer dieser Städte die durch Lucullus nach Italien gebrachten Kirschen (lat. *cerasum*) benannt seien, kehrt den Sachverhalt um, da die Frucht dort schon denselben Namen führen mußte, unter dem sie auch den Griechen, *κεράσιον*, schon früher bekannt geworden war. Anders lassen sich auch nicht die arm. und pers. Namen erklären. Kiep. 93.

Keraunia = Donnersberge, hieß von den in dieser Gegend häufigen Gewittern ein steiles, nacktes Gebirge in Epirus; *κερανώς*, Donnerkeil, Donner und Blitz, der treffende Blitzstrahl. Die gefürchtete Spitze des Gebirges hieß

Akrokeraunia = keraunisches Vorgebirge; die italienischen Schiffer nennen es nach seiner Gestalt **Linguetta**, Zunge. Egl. 295.

Kerguelen-Inseln, im südl. Teile des indischen Oceans, wurden nach ihrem ersten Entdecker (1772), dem französ. Kapitän Kerguelen genannt, der sie für einen Teil des hypothetischen Südpolarkontinents hielt. Egl. 294.

Ceuta, Stadt an der Strafe von Gibraltar auf der afrik. Seite, ist korrumpiert aus dem arab. *sebât*, sieben, und dieses ist die Übersetzung des röm. Namens *Septem* (*Frates*) = sieben Brüder; gemeint sind die sieben Berge, welche die Stadt umstehen. Egl. 109.

Cevennen, mons Cevenna, erklärt sich durch kymr. *kefyn*, *kebin*, Bergrücken. Kiep. 500.

Ceylon, s. Singhalesen.

Chalgan, Stadt an der großen chinesischen Mauer, da gelegen, wo die Strafe von Peking auf das Plateau der Mongolei hinaufführt. Der Name bedeutet Thor, Barriere. Egl. 110.

Chalkidike, H.-insel an der Küste von Macedonien. Chalcis auf Euböa hatte seit dem 8. saec. dort eine ganze Reihe von Kolonien gegründet, die nach der Mutterstadt die Chalkidischen Städte, *αἱ Χαλκίδικαι πόλεις*, hießen, ein Name, der sodann im geographischen Sinne auf die ganze Landschaft als Chalkidike überging. Kiep. 316.

Chalkis, Stadt auf Euböa, wird gewöhnlich von *χαλκός* = Erz abgeleitet. Die Ableitung ist zu verwerfen, da die Ebene und die Kreidehügel der Umgegend kein Metall enthalten. Der Name mag vielmehr von

χάλαρη = *χάλαρη*, die Purpurschnecke herkommen. Im M.-A. hat die Stadt ihren Namen mit dem der Meerenge **Euripos**, in vulgärer Aussprache Evripo, **Egripo** vertauscht. Dieser Name gilt auch für die ganze Insel. Die Venezianer haben diesen Namen mit Anklang an die Festland und Insel verbindende Brücke in **Negroponte**, schwarze Brücke, umgestaltet. Burs. II. 413. Kiep. 254.

Champagne, eine franz. Landschaft, enthält jene weiten, auch historisch merkwürdigen Ebenen. Der Name geht auf lat. *campus*, Feld, Ebene. Dieselbe Herleitung haben **Kampanien** und **Campagna**, jenes das Tiefland des Garigliano und Volturno, dieses der italienische Ausdruck für Ebene, Feld, Land. Vergl. d. A. Capua.

Champlainsee in Nordamerika ist nach seinem Entdecker (1608), dem Franzosen Champlain, so genannt. Hopp. Gesch. d. ver. St. I. 45.

Charkow, Stadt in Rußland, bedeutet Besitztum eines gewissen Charek.

Charlottenburg wurde zu Ehren der Kurfürstin Sophie Charlotte so genannt, nachdem hier für dieselbe in den Jahren 1695—98 das Schloß erbaut worden war. Bis dahin hieß der Ort Lützen oder Litzen.

Chartres, Stadt in Frankreich. Der Name hat sich entwickelt aus dem Namen des gallischen Stammes der Carnutes, dessen Hauptstadt es unter dem Namen Autricum war. Kiep. Leitf. 192.

Khartum, Hauptstadt von Nubien, hat seinen Namen von seiner Lage auf der durch den Zusammenfluß des weißen und des blauen Nils gebildeten Landspitze Ras el Khartum = Ende des Rüssels. Seydl. 42.

Chasaren, türk. Volksstamm, einst im südl. Rußland sitzend, bedeutet die Angesehenen, arm. *kezaran*, *chodsar*, Haus, Hof. Ausl. 81. 114.

Chemnitz, s. Kamenz.

Cherson, eine neurussische Stadt, wurde in Erinnerung an das alte Cherson so genannt. Dieses lag in der Nähe von Sewastopol und hatte seinen Namen von der Lage auf der Halbinsel (Chersonesus) Krym erhalten. Egl. 113. Vergl. d. f. Art.

Chersonesus, *Χερσόνησος*, ist die griech. Bezeichnung für Halbinsel; griech. *χέρσος* bedeutet das feste Land im Gegensatz zu dem Wasser, namentlich dem Meere, und adj. festländisch; *νῆσος*, die Insel. Chersonesus eigentlich also Landinsel. Insbesondere nannten so die Griechen die jetzige Halbinsel von Gallipoli. Die Chersonesus Taurica bezeichnete die heutige Krim nach einem alten Volke der Taurier; die Chersonesus aurea, die goldene, ist die Halbinsel von Malakka.

Cherusker. Die gewöhnliche Herleitung des Namens ist die von got. *hairus*, ahd. *heru*, Schwert; *heru*, bemerkt Arn. D. Urz. 269, bezeichnet ein größeres Schwert, das nur von gehärtetem Erz oder Eisen sein konnte, im Gegensatz zu *sahs*, dem kurzen Schwert der Sachsen, das ursprünglich aus Stein war. Först. D. O. 250 knüpft den Namen an den Pagus Hersigo an der Diemel und andere Ortsnamen gleichen Klanges in derselben Gegend.

Chesapeake = Mutter der Gewässer, ist der indian. Name einer Bai an der O.-küste von Nordamerika. Egl. 113.

Chester, Stadt in England, ist entstanden aus *castrum*, so pflegten die erobernden Angelsachsen die vor-

gefundenen Römerstädte zu bezeichnen. Das Wort kommt häufig in Zusammensetzungen vor. Jul. Jung. 67. Vergl. Lancaster.

Chiavenna, deutsch Kläven, wäre zu übersetzen mit Schlüsselburg, vom lat. *clavis*, Schlüssel, s. Fick. II. 71. Der Name stimmt zu der Lage Chiavennas, welches das Bergell von der untern Thalstufe abschließt.

Chibcha, s. Muyscas.

Kijew, Stadt in Rußland, bedeutet Burg eines gewissen Kij.

Chile ist vom altperua. *tschili*, *tschiri*, Schnee, Kälte abzuleiten, weil die Peruaner, die Chile unter ihre Botmäßigkeit brachten, in der Cordillere größere Schneemassen und ein kühleres Klima fanden als in Peru. Ochsen. 2. Von Chile ist der Name der Insel **Chiloe** gebildet, in älterer Form Chilihue, d. h. von Chile abhängig.

Chimborazo bedeutet nach Rug. 289 Schneegebirge von Chimbo, einem Dorfe am Fuße des Berges.

China. Der Name ist herzuleiten von der Dynastie Ts'in, durch welche um 250 v. Chr. die Teilfürstentümer zu einem Großreich vereinigt wurden. Der Name erscheint zuerst in der indischen Form Tschîna; die Araber machten daraus Çîn, die Griechen *Σίναι*. Die bei uns gebräuchliche Form ist die von den Portugiesen und Spaniern gegebene *China*, gesprochen *schina* und *tshina*. Ein anderer im Abendlande bekannter Name war im Altertum *Σηρική*, das Seidenland. Derselbe ist abgeleitet vom mong. *sirkek*, welches wieder aus dem alt-chin. *ser*, heute *se* = Seide gebildet ist. Ein dritter Name ist **Kitai** oder **Katai**, die von den Mongolen zu den Arabern gekommene Bezeichnung für N.-China. Kitai

nennen die Russen noch heute Gesamtchina. Die bei uns gebräuchliche Bezeichnung des himmlischen Reiches ist den Chinesen unbekannt. Dagegen haben diese eine ganze Reihe von andern Namen für ihr Land. Seit der Mandschudynastie heisst es Ta-min, Reich von grosser Herrlichkeit; andere Namen sind Tschuonk kue = Reich der Mitte, Kiung hoa = Garten der Mitte, **Tien sia** = unter dem Himmel. Kiep. 43. 44. Thom. 15. Egl. 117.

Chochol, so bezeichnen die Grossrussen die Kleinrussen. Das Wort bedeutet Kopfmensch und kommt von der bei den Kleinrussen noch heute üblichen Sitte, den unteren Teil des Kopfhaares zu scheren und nur einen Haarbüschel stehn zu lassen. Peterm. 78. 337.

Khoin, s. Hottentotten.

Chôrasan, die n.-östlichste Provinz des jetzigen pers. Reiches; sie liegt im Osten der centralen Hochebene; daher der seit dem M.-A. allgemeine Name, welcher Ostland bedeutet. Kiep. 66.

Chorasmia, das Land am untern Stromlauf des Oxus, bedeutet nach P. Lerch Niederland, von *chwar*, niedrig und *zemi*, Land. Kiep. 58 entscheidet sich für diese Erklärung und verwirft die von Spiegel = schlechtes Land und Burnouf = Futterland gegebene. Gegen die erstere Etymologie spricht, dass der Name sich zunächst auf die Oase fruchtbaren Alluvialbodens, nicht auf die umgebende Wüste bezog.

Christianshaab = Christianshoffnung, dänische Kolonie an der W.-küste Grönlands, ist einem der dänischen Könige zu Ehren so genannt.

Christburg, Stadt in der Provinz Preussen. Das Ordenshaus Christburg wurde im Jahre 1247 auf einer Stelle erbaut, wo früher eine heidnische Burg gestanden hatte. Diese wurde am heiligen Abend vor Weihnachten erobert, daher der Name des Ordenshauses. Toepp. Hist. - comp. Geogr. v. Preuss. 182.

Chur in Graubünden. Stadt und Name stammen aus der Römerzeit. Es war der Mittelpunkt der Verwaltung der umliegenden Landschaften, daher der Name Curia, Pflege; rom. heisst die Stadt Coira. Kirchhof 156.

Kjachta, zunächst ein Zufluss der Selenga, dann ein chin.-russ. Grenzort, ist genannt nach einer Grasart, mong. *kja*, welche, ein von dem Vieh sehr gern gefressenes Futter, in jener Gegend häufig wächst. Egl. 296.

Kidron = der trübe, nannten die Hebräer den Bach, welcher sich von Jerusalem zum Toten Meere hinab zieht und nur nach Regengüssen Wasser führt. Egl. 296.

Cima ital. span. portug. prov., *cime* frz. bedeutet der Gipfel, so Cima di Jazzi in den Walliser, Cima d' Asta in den Tridentiner Alpen. Das Wort hängt mit *cyma*, zarte Sprosse, wal. *chime*, Keim, altspan. *cima*, Zweig zusammen, bedeutet also ursprünglich den obersten Teil der Pflanze, dann Spitze, Berggipfel. Diez 99.

Cima dei tre Signori, s. Dreiherrnspitze.

Cilli, Stadt in Steiermark. Der Name hat sich entwickelt aus dem röm. Claudia Celeja; es hiess im Mittelalter Celle. Umlauft 38.

Kisil Irmak, der alte Halys, bedeutet der rote Fluss. Die Türken haben ihn wegen seines durch den

Sandstein rotgefärbten Wassers so genannt. **Kisil Kum**, ein Sandmeer in S. O. des Aralsees von braunroter Farbe, bedeutet der rote Sand. Vergl. Halys.

Kisil Kum, s. Kisil Irmak.

Cisleithanien und **Transleithanien**, das Land diesseits der Leitha und das Land jenseits der Leitha, sind die in neuester Zeit gebräuchlichen Bezeichnungen für die beiden Reichshälften der österreichischen Monarchie, von dem Grenzflusse zwischen Österreich und Ungarn hergeleitet. Umlauft 39.

Kilima-ndscharo, der hohe Berg unfern der Ostküste von Afrika, bedeutet nach Rug. 197 Berg der Grölse.

Cimbern wird erklärt als *Kim-pari*, an. = Kämpfer. Kiep. 540.

Kingston = Königsstadt, heißen zwei Städte in Canada und Jamaica. Egl. 298.

Kinzig, s. Gand.

Circello, Kap an der Küste von Latium, das alte Kirkaion, hat seinen Namen von *κίρκος*, der durch ihren kreisrunden Flug vorbedeutenden Gabelweihe. Vielleicht in Anlehnung an diesen Namen lokalisierte sich hier die Sage von der Zauberin Circe. Egl. 299.

Kirgisen, Wüstenfahrer, von *kir*, Wüste und *gis*, durchziehen, nennen sich selbst die Stämme, welche mit ihren Herden die Steppen und Wüsten im N. des Aralsees durchziehen. Egl. 298.

Cirta = Stadt, hieß die von Micipsa im Binnenlande Numidiens gegründete Hauptstadt im Gegensatz zu den sonstigen nur dorfmäfsigen Ansiedlungen des Landes. Kiep. 219.

Kitai, s. China.

Kiusiu = Neunland, nennen die Japanesen nach der Zahl der Provinzen eine der grofsen Inseln ihres Archipels. Egl. 300.

Klagenfurt, Stadt in Kärnten, wird auf ein römisches Claudii Forum zurückgeführt. Bacmeister A. W. 23. Sein eigentlicher Name ist aber Glanfurt, d. h. Furt an der Glan. Die Stadt liegt an der Glan, unweit der Drau. Der häufige Flußname Glan geht auf gäl. *glan*, ir. *ghlan*, hell, lauter zurück. Eckerdt, Engl. O. 6.

Klaipeda, s. Memel.

Klamm nennt man in den Alpen einige von senkrechten Felsen eingeschlossene Schluchten, wie die Gasteiner Klamm; ahd. *clamma*, mhd. *klamme*, *klamm*, Einengung, Bergschlucht, erklärt sich durch ahd. [*klamjan*] *chlemman*, mhd. *klemmen*, zusammendrücken, beengen. Schad. 495.

Klause, vom lat. *claudere*, part. praet. *clausum*, schliessen, ist der Generalname für schluchtartige Thaleingänge, welche eine militärisch wichtige Position bilden. So heisst ein Engpaß, welcher zwischen Bodensee und Pfänderberg hinführt und eigentlich aus drei Klausen bestand, deren jede feste, schließbare Thore mit Wachttürmen, Schanzen und Erdwällen hatte. In der Nähe liegende Ortschaften sind nach solchen Thalpforten genannt, so Klausen in Tirol im Etschthale, **Klausenburg** in Siebenbürgen im Thale der Szamos. Umlauft 108.

Clermont. Clarus mons bezeichnete zuerst eine bei der Stadt gelegene Felsenfestung, ging dann aber seit der fränkischen Zeit auf die Stadt über; aus Clarus mons

hat sich Clermont entwickelt. Kiep. 513.

Klissura, der große Felsenspalt der Donau bei Orsova, geht auf slav. *klis* = Klause, serb. *klisura* = Schlund, Engpafs. Umlauft 109.

Clota, s. Clyde.

Clyde, Fluß in Schottland, kelt.-röm. **Clota**, geht auf die W. *klu*, *klud*, zu der auch griech. *κλίζω*, spülen, altlat. *cluere*, reinigen, got. *hlutrs*, ahd. *hlûtar*, lauter gehört. Curt. 151.

Kniebis, ein Pafs in dem Schwarzwald, bedeutet einen kniebrechenden Bergsteig. Dem zweiten Teil des Namens liegt das ahd. *biuxen*, stoßen, schlagen, *biux*, *bûx*, *gebuixe*, Stofs, Schlag zu Grunde. Bacmeister, A. W. 72. Buck. Oberd. Fln. 23. Dieselbe Bedeutung hat der **Kniepafs** in Tirol, in älterer Form Chnieboz. Umlauft 110.

Koblenz, lat. Confluentes, Confluentia, zu ergänzen fluvii oder flumina, die zusammenfließenden Ströme. Außer der bekannten Rhein-Moselstadt liegt ein zweiter gleichnamiger Ort in der Schweiz am Zusammenflusse von Rhein und Aar. Dieselbe Bedeutung und Herleitung haben die romanischen Conflans. Bacmeister, A. W. 20.

Kocher, Nbfls. des Neckar, heißt in älterer Form Choch-ane, neben Choch-ara. *Choch* bedeutet lebend, munter = ahd. mhd. *quëc*; *ana* und *ara* sind deutsche Grundwörter von der Bedeutung Fluß. Kocher also der muntere, schnellströmende Fluß. Th. Loh. Arch. 70. 364.

Kogel, in den Ostalpen häufiger Name für kegelförmige Berge, kommt

nach Steub vom mhd. *kugele*, *kogel*, md *kogil*, ahd. *cucula*, *cugula*, entstanden aus mittell. *cucullus* = Kapuze, Kopfhülle. Die Kogel ist eine Kapuze an einem Rock oder Mantel, die über den Kopf gezogen werden kann, eine früher allgemeine, jetzt noch von den Mönchen getragene, auch in Litauen gebräuchliche Kopfbedeckung. Weigand 835. Umlauft 111.

Kôhistan, persische Provinz, bedeutet Bergland, vom pers. *kûh*, Berg und der Lokativendung *istan*. Hellw. d. Russ. i. Cent. 13.

Colchester, ursprünglich Camulodunum genannt; der moderne Name ist entstanden aus *colonia* und *castrum*. Die Stadt war die erste römische Kolonie in Britannien. Jul. Jung 67. Eckerdt, Engl. O. 10. giebt als Bedeutung des Namens Burg am Flusse Col an.

Kolla = Niederland, ist der abess. Ausdruck für die niedern, oft ungesunden Küstenebenen im Gegensatz zu den höher gelegenen Regionen. Egl. 304.

Kolombo oder auch Korumbu, singh. = Hafen, heißt eine Küstenstadt im W. von Ceylon. Egl. 304.

Kolonnäs, Kap, moderner Name des alten Vorgebirges von Sunium. Der Name ist von den Ruinen eines Tempels der Pallas genommen, welcher sich einst auf der Höhe desselben erhob. Der Name würde mit Säulenkap wiederzugeben sein. Guthe II. 98.

Colorado, Rio-, = roter Fluß, nannten die Spanier den in den Golf von Californien mündenden Strom. Denselben Namen führen noch mehrere andere Flüsse in Amerika. Egl. 122.

Komádugu = Wasser, Fluß, ist der Name eines Zuflusses des Tsadsees. Egl. 304.

Como, s. Cumberland.

Comoren. Die Araber des M. A. nannten die Insel Madagaskar, als dem afrikan. Mondland und Mondgebirge (s. Mondberge) gegenüberliegend, Komr oder Komara = Mondinsel. Dafs dieser Name der Mondberge, arab. Djibâl-el-gamar, volksetymologisch aus Djibal-gomr, blaue Berge sich entwickelt, darüber siehe d. Art. Mondberge. Im Gegensatz zu dieser nannten sie die Inselgruppe Komaïr = kleine Mondinseln. Egl. 122 u. 341.

Komorin, Kap an der Südspitze der ostindischen Halbinsel, nach Egl. = Kap der Jungfrau. Der Name erklärt sich vielmehr durch das alte Reich Komar, Kamar oder Kumar, welches einst den südlichsten Teil der Halbinsel umfaßte. A. E. Seib. 82. 76.

Kong, Gebirge im Norden der Küste von Ober-Guinea, bedeutet einfach Gebirge. Rug. 197.

Konitz, Stadt in Westpreußen, ist herzuleiten vom poln. *choynec*, Kiefer, bedeutet also einen Ort, der im Kiefernwalde liegt oder in einem solchen gegründet wurde. Altpr. Mont. VIII. 98. Vergl. Kynast.

Connecticut, Fluß an der O.-Küste von N.-Amerika. Der Name ist dann auf einen der V. St. von N.-Amerika übertragen; er ist indianisch und bedeutet der lange Fluß. Rug. 312. Egl. 124.

Constantine s. Konstantinopel.

Konstantinopel = Konstantinsstadt, ist nach dem Kaiser Konstantin benannt, welcher i. J. 330 das alte Byzanz zur Hauptstadt des Reiches erhob. Der orient.-türk. Name **Stambul** ist eine Korruption aus Islam-

bul; dieses erklärt sich durch *islam* = rechtgläubig und *bul* = Menge, Vielheit. Güldenstädt, Reisen nach Georgien und Imerithi, führt verschiedene in Georgien gangbare türk. Münzsorten an, welche, zu Konstantinopel geschlagen, den Stempel Islambul tragen. Dem gegenüber muß die Ansicht, nach der Stambul sich aus *εἰς τὴν πόλιν* entwickelt habe, wohl fallen gelassen werden. Egl. 125. Auch die Stadt **Constantine**, das alte Cirta, trägt seinen Namen dem Kaiser Konstantin zu Ehren. Kiep. 219. Die Stadt **Constantia**, in moderner Form **Küstendje**, am Schwarzen Meer, früher Flavia Nea, ist nach der Schwester Konstantins genannt. Egl. 310.

Constanz am Bodensee ist nach der gewöhnlichen Annahme durch Constantius Chlorus im vierten Jahrhundert nach Christo gegründet und nach ihm genannt. Egl. 124.

Cooks Straße ist nach dem engl. Seefahrer Cook, welcher sie 1770 entdeckte, genannt. Egl. 125.

Kopenhagen, in dänischer Form Kjöbenhavn, weist mit seinem Namen auf die Art seiner Entstehung hin; er bedeutet Kaufmannshafen. Egl. 305.

Kopf s. Koppe.

Koppe, eine in Schlesien gebräuchliche Bezeichnung für Berggipfel, steht für Kuppe, ahd. *chuppa* = Haube, Kopfbedeckung, mhd. *kuppe* = Kopfbedeckung unter dem Helm und md. *kuppe* = Berggipfel. **Kopf** in vielen Bergnamen in der Bedeutung Bergkuppe ist ahd. *chuph*, *choph*, *chopf* = Kopf, caput. In andern Berg- und auch Ortsnamen dagegen ist Kopf = ahd. *chapf* = Höhe zur Umschau. Weigand I. 883.

Corcyra, *Κόρυφα* oder *Κέρκυρα*,

das heutige Corfu, führt Curt. 158 auf die Wurz. *κῠρ*, *κῠλ* zurück, von der *κῠρτός*, krumm, *κίρκος*, Ring, lat. *curvus*, krumm, *circus*, Ring kommt. Der Name bezieht sich wohl auf die Gestalt der Berge der Insel. Dieselbe Herleitung giebt Curt. dem Namen **Cyrene**, *Κυρήνη*, den eine griechische Kolonie an der Nordküste von Afrika trug.

Corfu, im Altertum Korkyra, Corcyra genannt, Insel und Stadt im jonischen Meer, erhielt im M.-A. als Stadt nach ihren beiden Akropolen den Namen *οἱ κορυφοί*, d. h. die Berggipfel; daraus entstand die italienische Form Corfu, welcher Name dann auch auf die Insel übergegangen ist. Centr. Org. 9. 716.

Korjaken, arktischer Volksstamm. Der Name soll von *kora*, Renn-tier, herkommen und wurde ihnen von den Russen beigelegt. Müll. 191.

Corniche, das Gesimse, italien. Cornice, heisst die berühmte Kunststrasse am Meerbusen von Genua, weil sie sich wie ein Gesimse an den Abhängen der Berge hinzieht; frz. *corniche*, ital. *cornice*, das Gesimse.

Korinth, s. Parnassos.

Cornwallis, s. Walachei.

Koronea, s. Parnassos.

Corrientes = die Strömungen, Kanäle, span. Name einer unterhalb des Zusammenflusses von Parana und Paraguay gelegenen Stadt. Der Name bezieht sich aber nicht auf den Zusammenfluss dieser Flüsse, sondern auf die sieben Kanäle, in welche eine Anzahl von Inseln den Paraguay oberhalb der Stadt teilt. Egl. 128.

Corsica wäre nach Dr. A. Mattei vom kelt. *corsig*, Sumpf herzu-leiten; eine Erklärung, welche aber wenig zu der Gebirgsnatur des Lan-

des palst. Glob. 31. 382. Kiep. Leitf. 179 führt den Namen, der griech. *Κύρνος* heisst, auf das alt-phön. *keren*, d. i. Horn zurück.

Corvey, alte karolingische Klostergründung an der Weser, hat seinen Namen von Corbeia an der Somme, jetzt Corbie, erhalten, von wo aus es mit Mönchen besetzt wurde.

Kosaken sind dadurch entstanden, daß Männer von energischer Natur und kühnem Unternehmungsgeist, die aus irgend einem Grunde die Heimat zu meiden Ursache hatten, in die menschenleere Wildnis flohen, welche sich zwischen der Südgrenze der slavischen und der Nordgrenze der tatarischen Ansiedelungen über ungemessene Räume ausdehnte und die Benennung Polje (Feld) führte. Das Wort Kasak ist altorientalisch und bedeutet so viel wie Landstreicher und Strafsenräuber, eine Bedeutung, die zu der Art der Entstehung und der ersten Geschichte der Kosaken trefflich paßt. Ausl. 84. 352.

Kosel, häufig auf slav. Gebiet vorkommender Ortsname, geht auf wend. *kosa*, poln. *koza*, Ziege. Butt. 126.

Costa Rica = reiche Küste, anfänglich Costa del Oro = Goldküste, nannte Columbus die goldreiche Küstengegend Mittel-Amerikas nach der Menge Gold, welches die Spanier überall hier eintauschen konnten. Columbus glaubte im S. Cipangus und Chinas nach der Chryse, der Goldinsel des Ptolemäus, gekommen zu sein. Egl. 128.

Côte d'Or, ein Bergrücken im mittleren Frankreich, verdankt seinen Namen Goldhügel seinem Reichtum an Fruchtbäumen und Weinbergen; *côte* frz., *costa* ital., port.,

cuesta span., Rippe, Seite, Abhang, Küste geht auf lat *costa*, Rippe, Seite, Wand.

Cottische Alpen sind nach einem rex Cottius, der zur Zeit des Augustus in jenen Bergen gebot, genannt. Seydl. 93.

Cölesyrien heisst bezeichnend das Thal des Orontes zwischen Libanon und Antilibanon. Der Name ist griechisch und bedeutet das hohle Syrien, vom griech. *κοῖλος*, hohl.

Köln am Rhein. Die Stadt erscheint zuerst als oppidum Ubiorum, dann seit 51 als römische Veteranenkolonie zu Ehren der hier geborenen Tochter des Germanicus und Gemahlin des Claudius Colonia Agrippina, später einfach Colonia genannt, woraus sich Köln entwickelt hat.

Köln in Berlin, geht auf slav. *kolna*, der auf Pfählen erbaute Schuppen. Glob. 19. 40.

Königgrätz, s. Grodno.

Königsberg wurde im Jahre 1255 am Pregel auf dem Waldberge Twangste gegründet und dem König Ottokar von Böhmen, welcher den Orden bei der Eroberung Samlands unterstützt hatte, zu Ehren so genannt.

Königsfelden, Ort in der Schweiz, wurde als Kloster zum Andenken an den auf offenem Felde ermordeten König Albrecht I. durch dessen Gemahlin Agnes und ihre Mutter an dem Orte der That gestiftet. Egl. 303.

Königswinter hat mit dem Winter nichts zu schaffen, sondern seinen Namen vom Weinbau erhalten; im got. heisst *veinatriu* der Weinstock. Andre. 68.

Köpenick, Ort bei Berlin, führt Butt. 146 auf das wend. *kopen*, Dim. *kopenk*, Heuhaufen, Schober zurück, eine Erklärung, die zu der

Lage der Stadt in der Spreeniederung gut paßt.

Köping, s. Falun.

Körös, Nebenfluß der Maros, heisst die gekrümmte, wohl nach ihren zahlreichen Krümmungen. A. E. Seib. II. 65.

Krain, eine Landschaft in den Ostalpen, ausgezeichnet durch den felsigen Boden; der Name ist kelt. und erklärt sich durch kelt. *caer*, Stein, Anhäufung von Steinen, *carn*, ein Haufen, Fels, kymr. *craig*, bret. *krag*, gael. *creag*, *crag*, Fels, Stein, *creagan*, Felsgegend. Im Altertum wird hier das Volk der Carni genannt. Der Name hat nichts mit slav. *kraj*, Gegend zu thun. Dieselbe Ableitung zeigen **Kärnten**, **Karst**, ital. Carso; im Altertum hieß dieses Gebirge Carusadius. Hierher gehören auch die **grajischen Alpen**; diese heißen auch die **grauen Alpen**. Dieselbe Form *grau* ist erhalten in dem Namen des Steinfeldes **la Crau** bei Arles. In Schottland bedeutet *cairn*, Steinhaufen, Hünengrab. Eckerdt, Engl. O. 8.

Krakau, häufig auf slav. Gebiet vorkommender Ortsname, poln. *Kraków*, geht auf den Personennamen Krak und bedeutet Burg, Gut des Krak.

Kranz, Dorf an der Nordküste von Samland, ist vom lit. *krantas*, das Ufer abzuleiten.

Krassnojarsk, eine ostsibirische Stadt, hat ihren Namen von den Uferhügeln von rotem Lehm, auf denen sie liegt, erhalten. Egl. 308.

Crau, s. Krain.

Creeks, ein Hauptstamm der nordamerik. Indianer, erhielt diesen Na-

men von den Engländern, weil ihr Land von sehr vielen kleinen Bächen (engl. *creeks*) durchschnitten war. Brockh. IV. 48.

Kreml, das alte Zarenschloß in Moskau. Im altruss. hat *krem* die Bedeutung von Gehege, Feste, daher die alten Formen Krem, Kremnik und das jüngere Kreml. Egl. Üb. d. geg. Standp. 394. Hierher gehört auch der Ortsname **Kremnitz**. A. E. Seib. 82. 217. Miklos. II. 188 führt Kremnitz auf altslav. *kremy*, Kiesel. Sicher geht darauf das mehrfach als Orts- und Flußname vorkommende **Krems** zurück. Umlauft 118. Ebendarauf führt Hey, Slav. O. 41 auch den Namen der sächsischen Stadt **Grimma** zurück.

Kremnitz, s. Kreml.

Krems, s. Kreml.

Creolen heißen die in Amerika geborenen Ansiedler span. Abkunft, span. Criollos, von *cria* = Nachwuchs, Nachzucht, im Gegensatz zu den in Europa geborenen Einwanderern. Egl. 130.

Kreta ist nach Burs. II. 530 entweder auf *κεράννυμι*, mischen, also *Κοῦρες*, Mischlinge, oder auf den Stamm *κραί*, also Höhlenbewohner, zurückzuführen.

Crête de la neige, Berg im französischen Jura, bedeutet Schneegipfel; der Schnee bleibt dort bis gegen den Sommer liegen. Kirchh. 138; *crête*, vom lat. *crista*, der Federbüschel am Kopf des Tieres, der Kamm, bedeutet den Grat, Rücken, Gipfel eines Berges, Bergkamm. Sachs.

Krim, nach russ. Schreibweise Krym, im Altertum die taurische Halbinsel, hat diesen Namen nach einer alten Stadt Krym, die noch der

arab. Geograph Ibn Batuta besuchte, erhalten. Heute ist der Ort ein Trümmerhaufe. Egl. 308.

Krischna, Fluß auf der Dekhanischen Halbinsel, bedeutet die schwarze. Kiep. Leitf. 17.

Kroaten, s. Karpaten.

Crossen, an der Oder und sonst häufig auf slav. Gebiet vorkommend, geht auf slav. *krosno*, plur. *krosna*, Weberbaum, Weberstühle zurück. Der Name bezeichnet also alte Weberorte. Hey, Slav. O. 42.

Kru, ein Negerstamm in W.-Afrika. Der Name wird ihnen von den Europäern beigelegt und kommt vielleicht von dem englischen Worte *crew* (womit allerdings die Schreibweise kroo nicht übereinstimmt) d. h. Schiffsmannschaft, denn die Kru bilden hauptsächlich die Besatzung der westafrikanischen Fahrzeuge. Ausl. 79. 903.

Cruz, Vera = das wahre Kreuz, nannte Cortez den in der Passionswoche 1519 erreichten Küstenstrich Mejicos. Die Stadt, welche er hier gründete, nannte er Villa Rica de la Vera Cruz = reiche Stadt von Vera Cruz. Die Stadt ist mehrmals verlegt worden. Egl. 133.

Ktesiphon, die reiche Winterresidenz der parthischen Könige am Tigris. Der Name ist griech. und bedeutet durch Besitz glänzend, vom griech. *κτησις*, Besitz und *γαίνω*, leuchten. Egl. 310.

Kuara, Kowara und Quorra, ist der Jorubaname des großen centralafrik. Stromes; er bedeutet Fluß, Wasser. Bei andern Negervölkern trägt er noch andere Namen z. B. **Dscholiba** = großer Strom. Die europäische Namensform Niger, richtiger **Nigir**, hat nichts mit schwarz zu schaffen, sondern ist eine mundge-

rechte Form, aus dem berber. Wort *ghir*, *eghirreu*, *n'eghirreu*, Fluß abgeleitet. Egl. 310. Der Name kommt noch häufig in den südlichen Gebieten des Altasgebirges zur Bezeichnung von Flüssen vor.

Cudova oder **Kudova** bedeutet Armut und ist der Name einer von hussitischen Auswanderern bewohnten Kolonie in der Grafschaft Glatz. Brockh. IV. 85.

Cuença, Stadt in Spanien, bedeutet Grube. Die Stadt liegt in einem von hohen, dünnen Felsenbergen umgürteten Thale auf dem Gipfel und an den Abhängen eines steilen Felshügels, welcher durch zwei tiefe spaltenartige Felsschluchten von den beiden Thalwänden geschieden ist. Willk. II. 122.

Kufstein soll aus Kopfstein entstanden sein, eine volksetymologische Umdeutung des dunklen Namens. Nachdem die Umformung des Namens offiziell geworden war, brachte man auch glücklich ein redendes Wappen heraus, eine Kufe über drei Bergspitzen. Fusz 8.

Kuhi-Baba, der westliche Teil des Hindu-Kuh, bedeutet im pers. Vater der Gebirge. Hellw. D. Russ. i. Cent. 52.

Kuka, Name einer Stadt in Sudan, vom Baobab, dem Affenbrotbaum, so genannt, welcher in der Kanorische Sprache *kuka* heisst. Egl. 311.

Kuku Noor = blauer See, heisst bei den Mongolen ein großer centralasiatischer See wegen seines blauen Wassers. Egl. 311.

Kulm, der Schlachtort bei Teplitz, Kulm an der Weichsel und die vielen **Chlum** in Böhmen gehen auf altsl. *chlm*, russ. *cholm*, altpol. *chetm*, tsch. *chlum* = Anhöhe, Hügel. Hierauf ist auch die weichere Form

Golm zurückzuführen; so heissen mehrere Höhen auf ehemals slav. Boden. Auch der **Gollenberg** bei Köslin könnte hierher gehören; doch liegt auch die Ableitung von *goly*, kahl nahe. Altpr. Mont. VI. 52. Butt. 77. Auch der Name der Stadt **Kulmbach** im Fichtelgebirge gehört hierher. Bacmeister, A. W. 154.

Kulmbach, s. Kulm.

Cumae, griech. Kolonie in Italien; griech. *Κύμη*, erklärt sich durch *κώμη*, Dorf, Flecken, entsprechend dem lit. *kiemas*, Hof, Dorf, got. *haims*, von derselben Bedeutung. Curt. 145.

Cumberland, Landschaft in England, bedeutet Land der Thäler, so genannt nach dem Reichtum des Landes an Thälern und Schluchten. Der Name erklärt sich durch kelt. *camb*, *comb*, *cumb*, Thal, gewundene Schlucht. Eckerdt, Engl. O. 7. Hierher gehört auch das **Cambriangebirge** in Wales und der Name der Stadt **Como** in Italien. Derselbe ist kelt. Ursprungs. Auch der alte Name der bayrischen Stadt **Kempten**, Cambodunum, ist hier heranzuziehen; *dunum* kelt. = Hügel, befestigte Höhe, Cambodunum Burg über dem Thal.

Kurden, asiatischer Volksstamm; der Name lautet im aram. *kardu*, im arm. *kordu* = die tapfern. Im pers. heisst das Wort *kurd* = stark, tapfer und ist verwandt mit dem slav. *górd*, *grd*, *chrd* = stolz und dem georg. *kurd* = Räuber. Egl. 312.

Kuren, Takuren, mongolischer Name der von den Russen Urga genannten Stadt, bedeutet eingefriedeter, geheiligter Raum. Hellw. d. E. u. i. V. II. 485.

Kurfürsten, ein Gebirgszug am Walenstatter See, sind weder dies, noch Kuhfirsten, sondern Churfürsten (*summitates Curienses*), weil jenem Grat entlang die Grenze zwischen den Bistümern Chur und Konstanz zieht. Buck. Oberd. Fln. 150.

Kurilen, d. h. Menschen, nannten sich die Bewohner der bekannten Inselgruppe; der Name des Volkes ging später auf das ganze Inselgebiet über. Egl. 312.

Kuro-Siwo, die warme Meeresströmung im nordpacifischen Ocean = schwarzer Strom. „Gleichwie der Golfstrom, so zeichnet sich auch die warme Strömung im nördlichen Stillen Meere durch ihre eigentümliche Farbe vor dem benachbarten nicht regelmässig strömenden Seewasser aus. Die tiefblaue Färbung ist es, infolge deren die Japaner der Strömung den Namen Kuro-Siwo, der schwarze Strom, beilegten.“ Ausl. 46. 305.

Cuzco, alte Stadt in Peru. Das Wort bedeutet Nabel. Der Name erklärt sich dadurch, daß die Stadt im Mittelpunkt des eigentlichen Inkareiches lag. Hellw. D. E. u. i. V. I. 385.

Küen-Lün, chinesischer Name eines centralasiatischen Gebirgssystems = Zwiebelgebirge, von den vielen wilden Zwiebeln jener Gegenden, dem Tartusch oder Tartasch, dessen Haufen bildende Schafte Menschen und Lasttiere, welche darauf treten, leicht ausgleiten und über die steilen Abhänge stürzen lassen. (?) Egl. 310.

Küstendje, s. Konstantinopel.

Küstrin, slav. Koztrzyn = Rohrkorb. Die Lage der Stadt in der schilf- und rohrreichen Gabel der zusammenfließenden Ströme Oder und

Warthe ist durch diesen Namen bezeichnet. Egl. 311.

Kwalö, s. Qualöen.

Kwenen, finnischer Stamm. Der Name erklärt sich aus dem finnischen Wort *kainulaiset*, Niederländer, von *kainu*, die Niederung. Zeufs 687.

Cykladen, Inselgruppe im ägäischen Meer, heißt Kreisinseln. Der Name ist gewiss nicht auf gelehrtem Wege durch Betrachtung einer Landkarte entstanden, sondern echt volkstümlich ein Ausdruck der Schiffer, welche beobachtet hatten, daß sie, von Insel zu Insel die Runde machend, schließlich wieder in die Nähe des Ausgangspunktes gelangten, also einen Kreis oder eine Kreislinie beschrieben. Die Auffassung, daß die nahe der östlichen Peripherie liegende Insel Delos den Mittelpunkt dieses Kreises bilde, ist eine freilich alte Verwechslung des religiösen mit dem geographischen Centralpunkte. Burs. II. 348.

Kyll, Zufluß der Mosel, leitet Th. Loh. 64 von der germ. Wurzel *kal*, rufen und *aha*, Fluß ab, also der tönende, rauschende Fluß.

Kyllene, Gebirge im Peloponnes, verdankt seinen Namen seinen zahlreichen Höhlen; der Name ist herzuweisen von *κυλλός*, gekrümmt, gebogen, *κοῖλος*, hohl. Burs. II. 182. Curt. 157.

Kynast, der bekannte Berg und die Burgruine in Schlesien, auch sonst noch vorkommend, führt Hey, Slav. O. 31 auf slav. *choynec*, die Kiefer, *chojnasty*, reich an Kiefern zurück. Vergl. Konitz.

Kynoskephalä, so nannten die Griechen einige rauhe und steile Hügel im Norden von Scotessa in Thessa-

lien, in deren Gestalt sie eine gewisse Ähnlichkeit mit Hundsköpfen zu erkennen glaubten. Diese Position ist bekannt durch die Schlacht vom Jahre 197 v. Chr. Burs. I. 71.

Cypern ist nach der Cypresse genannt, welche dort frühzeitig eingeführt und als heiliger Baum verehrt wurde. Hehn, Kulth. 242.

Cyrene, s. Coreyra.

Czernagora, s. Montenegro.

Czernawoda, Name einer Ortschaft an der Donau, von wo die Bahn nach Küstendje am Schwarzen Meer geht, bedeutet Schwarzwasser. Brockh. IV. 135.

L.

Laacher See. In seiner Nähe steht eine Abtei der Benediktiner. Dieses Kloster hieß ad lacum, am See, und danach wurde der See wieder der von Laach, Laacher See genannt. Kirchh. 179.

Laar, s. Goslar.

Laber, mehrfach in S.-Deutschland vorkommender Flußname. Der Name bedeutet der schwatzende Bach und erklärt sich durch ir. *labar*, geschwätzig, corn. *lauar*, Wort, arm. *lauar*, sprechen. Bacmeister, Kelt. Br. 18. Buck, Oberd. Flur. 158 führt den Namen auf die Wurzel *lap*, netzen zurück.

Labrador, Terra de Lavradores, d. h. Sklavenküste, nannten die Portugiesen das Land, weil ihnen die von seinem Entdecker Corte Real mitgebrachten Eingeborenen besonders stark und zu Sklaven, Arbeitern = Lavradores, geeignet schienen. Egl. 315.

Lacedaemon, *Λακεδαίμων*, sieht Curt. 160 als aus *Λακεδαμίων* entstanden an und stellt den Namen zusammen mit *λάκας*, Bruch, *λάκκος*, Loch, Lache; lat. *lacus*, See, Teich,

lacuna, Weiher, Lache; lit. *lanka*, Wiese; corn. *lagen*, Sumpf. Lacedämon also Sumpfland, Bruchland, was es ja wohl auch ursprünglich, namentlich in seinem untern Teile, einst gewesen ist.

Ladronen, s. Marianen.

Laguna, italien., entspricht in seiner Bedeutung unserem Haff, ein Dim. von *lago*, der See; lat. *lacus*, franz. *lac*. Vergl. Lacedämon.

Lahn, in älterer Form Loganaha, liefse sich auf an. *lauga*, baden und ahd. *lauga*, *louga*, mhd. *louge*, Überschwemmung, Lauge zurückführen. Ein norwegischer Fluß heißt **Logen**. Först. A. N. II. 1014.

Lahr, s. Goslar.

Lake, s. Lech.

Lakediven, Lakkediven, richtiger Lakkha-diwa, im skr. *Lakscha Dwipa*, d. h. ein Lack, oder 100000 Inseln, eine Inselgruppe, welche der Küste Malabar vorgelagert ist. Brockh. IX. 473.

Lampedosa, eine kleine Insel vulkanischen Charakters in den sizilischen Gewässern; ein älterer Name

ist Lopadusa; der Name ist phönic. und bedeutet die brennende. Kiep. 474.

Lampsakus, auf dem südl. Ufer des Hellespontes gelegen; der Name ist nach Movers semitisch und bedeutet an der Überfahrt, eine Bedeutung, die der Lage der Stadt entspricht.

Lamuten, die an der Küste des Ochotskischen Meeres lebenden Tungusenstämme, leiten ihren Namen von dem tungusischen Worte *lam* = Meer her. Lamuten also Meeranwohner. Peterm. Ergz. 54. 23.

Landstuhl, Stadt in der Pfalz, hat seinen Namen davon, daß die Stadt der Sitz eines kaiserlichen Landesgerichts war. Butt. 36.

Languedoc, Landschaft im S. Frankreichs. Der Name rührt von der in Südfrankreich herrschenden *langue d'oc* (oc-Sprache) her, die nach ihrer Bejahungspartikel *oc* so genannt wird im Gegensatz zu dem Nordfranzösischen, der *langue d'oïl*. Kirchh. 142.

Lappen, haben den Namen von den Finnen erhalten, die sie Loppu, d. h. Grenzvolk nennen. Altpr. Mont. XIV. 253.

Larissa oder **Larisa**, mehrfach im alten Griechenland vorkommender Ortsname, bedeutet die fette, im fruchtbaren Lande liegende; griech. *λαρινός*, gemästet, fett. Passow.

Lauenburg, s. Lupow.

Laufen, Ort an dem Rheinfall von Schaffhausen. Das ahd. *hlauf*, mhd. *louf*, Lauf, Sprung bezeichnet die durch Unregelmäßigkeiten im Flußbett entstehenden Stromschnellen und Wirbel. Först. D. O. 37.

Lausche, höchste Erhebung auf

dem Lausitzer Gebirge, leitet Immisch 28 von slav. *lüh* oder *luh*, der Wiesengrund, Waldwiese, Moorgrund, *luža* und *louže*, der sumpfige Bruch, Sumpfebene ab. Diese Bezeichnung paßt für einen Berg sehr schlecht, allein wenn man die unmittelbare Umgebung dieses Berges untersucht, so findet man fast auf allen Seiten sumpfigen Grund, besonders auf der O., S.- und W.-Seite, welcher in früherer Zeit, wo die Wälder noch dichter waren, vielleicht als richtiger Sumpf die Besteigung des Berges unmöglich machte. Auf denselben Stamm geht der Name **Lausitz**. Die Bezeichnung derselben als Sumpfland wäre eine früher noch mehr als heute zutreffende Bezeichnung. Mikl. 198.

Lausitz, s. Lausche.

Lauter, mehrfach vorkommender Flußname, in älterer Form *Hlutraha* oder *Lutaraha*, bedeutet der helle, klare Fluß, vom ahd. *hlûtar*, *lûtar*, mhd. *lûter*, lauter und *aha*, Fluß. Arch. 363.

Leba, s. Lupow.

— **leben**, in Ortsnamen in Zusammensetzungen häufig vorkommend, entspricht ahd. *leib*, *leip*, ags. *lâf*, as. *lēf*, an. *leifr* und bezeichnet den Übriggebliebenen, Überlebenden, den Nachkommen. Schad. 541. Die Ortsnamen dieser Art ziehen sich von Hadersleben in Nordschleswig bis Elsleben und Güntersleben nördlich von Würzburg und bezeichnen in ihrer Verbreitung die Sitze der Angeln und Warnen, welche einst von der jütischen Halbinsel nach dem nördlichen und mittlern Deutschland auswanderten. Arn. D. Urz. 69.

Lech, Nbfßs. der Donau. Nach gewöhnlicher Annahme ein keltischer

Name. Först. D. O. 37 nimmt, um eine Erklärung aus dem Deutschen zu geben, ein altd deutsches Grundwort *likas* in der Bedeutung Fluß an, mit ahd. *lekjan*, benetzen, *lican*, feucht sein, an. *laekr*, Bach zusammenhängend. Doch ist der Name wohl älter als die Einwanderung der Deutschen. Eher würde auf diesen Stamm die **Lake**, ein Weichselarm, gehen. So heißt auch ein Stadtteil in Königsberg, der unten am Pregelufer liegt. Glück 19 erklärt den Namen durch kymr. *lech*, *llech*, ir. *liac*, *liaic*, Stein; Lech also Steinfluß.

Leck, Mündungsarm des Rheins, in älterer Form *Laca*, geht wohl auf ahd. *lacha*, mhd. *lache*, Sumpf, stehende Wasserfläche. Es ist hier an den langsamen Lauf des Flusses zu denken. Först. A. N. II. 953.

Leer, s. Goslar.

Lehnin, Lehnje, bedeutet im wend. die Hirschkuh. Zur Erklärung des Namens dieses märkischen Klosters erzählt die Volkssage folgendes: Otto I. hatte, im Walde schlafend, einen Traum. Eine Hirschkuh belästigte ihn ohne Unterlaß; endlich ergriff er Bogen und Pfeil und schoss sie nieder. Die Hirschkuh erschien ihm als Sinnbild des Heidentums; deshalb gründete er an der Stelle, an der er den Traum gehabt, ein Kloster, Lehnin. Fontane I. 75.

Leicester, Stadt in England, hat sich aus dem kelt. Namen Cair Legion entwickelt; *cester* entspricht dem lat. *castrum*; so bezeichneten die Angelsachsen die vorgefundenen Römerstädte. Aus dem kelt. Namen geht hervor, daß der Ort zur Zeit der Römer das Standquartier einer

Legion gewesen ist. Eckerdt, Engl. O. 10.

Leine, s. Lenne.

Leipa, s. Leipzig.

Leipzig, bis ins 15. Jahrhundert Lipsk genannt, ist slavischen Ursprungs. Der Name wird durch poln. *lipa*, lit. *liepa*, Linde erklärt. Die Linde war ein den Slaven heiliger Baum. Ortsnamen wie Lindenu, Lindenthal kommen noch jetzt in Leipzigs Umgegend vor. Magaz. f. d. Lit. d. Ausl. 42. 539. Auch der altpreuß. Name des Pregels **Lipza** gehört hierher. Ebenfalls erklärt sich der Name der böhmischen Stadt **Leipa** durch tsch. *lipa*, die Linde. Desgleichen der Name **Libau**, lett. Leepaja, lit. Liepojis, Liepajus, vom lett. *leepa*, lit. *liepa*, die Linde.

Leiste, die Anhöhe bei Würzburg, auf welcher der bekannte Leistenwein wächst. Leiste bedeutet Anhöhe, ahd. *lîstâ*, mhd. *lîste* = Leiste, Streifen, Saum. Th. Loh. 51.

Leite, s. Litauen.

Leitha, Nebenfluß der Donau, in älterer Form *Litaha*, geht auf ahd. *hlita*, mhd. *lite*, ags. *hlid* = Hügel, Bergabhang, Leite, *a* = *aha*, Fluß. Först. A. N. II. 812.

Lemberg, Hauptstadt von Galizien, wurde zwischen 1255 und 1259 von Lew (Leo) Danilowicz, Fürsten von Halicz, gegründet und nach ihm ruth. Lwiw, poln. Lwow, woraus sich Lemberg entwickelt hat, genannt. Umlauf 129.

Lemnos besteht aus zahlreichen vereinzelter Hügeln aus Bimstein. Auf die helle Farbe des Gesteins geht der Name; er ist phönic. und bedeutet die weiße. Kiep.

Lenne, Nbfßs. der Ruhr, bedeutet Bergfluß; got. *hlains*, ahd. *hlina*, *lina*, *lena*, nhd. Lehne bedeutet Hügel. Dieses Element steckt in dem ersten Teil des Flußnamens. Das Schluß-*e* des zweiten Teiles ist abgeschwächt aus *a*; dieses steht wieder für *aa* = *aha*, Fluß. Dieselbe Bedeutung hat die **Leine**, Nbfßs. der Hörsel, für die noch die alte Form *Linaha* erhalten ist. Eben dahin gehört **Lennep**, wo *epe* = and. *appa* = ahd. *affa* = Fluß steht; s. auch *Limmat*.

Lennep, s. *Lenne*.

Leon, Stadt in Spanien. Sie reicht in das römische Altertum hinauf, wie schon ihr Name andeutet. Dort hatte die siebente Legion des Kaisers Augustus ihr Standquartier, die *legio septima gemina*. Glob. 23. 257.

Leonberg, früher *Lewinberch* = Löwenberg, Ort in Württemberg, von dem Grafen von Calw a. 1248 gegründet und nach seinem Wappen, dem Löwen auf dem Berg, genannt. Egl. 324.

Leopoldsberg, der nordöstliche Ausläufer des Wiener Waldes, hieß früher ausschließend *Kahlenberg*. Der neue Name kam auf, seitdem der Kaiser Leopold I. bei Gelegenheit der großen Pest in Österreich 1679 dem h. Leopold eine Kapelle gelobt hatte, und diese auch 1694 auf der Höhe des *Kahlenberges* errichtet worden war. Umlauft 129.

Lepanto, s. *Naupaktus*.

Lesghier, ein Volk im Kaukasus, das sich selbst *Leghi* nennt, d. h. Menschen. Egl. 325.

Leukas, eine Insel des jonischen Meeres, hat ihren Namen, der leuchtenden (*λευκός* = leuchtend) von der weißen Farbe ihrer Kalkfelsen

erhalten. Kiep. 296. Dieselbe Bedeutung hat **Leuka**, ein Ort auf der Halbinsel Apulien, nach dem auch das nahe Vorgebirge genannt wird, *Capo di Leuca*. Auch der Erklärungsgrund ist wohl derselbe. Egl. 325.

Levante. So nannten einst die Abendländer Kleinasien. Heute ist der Name nur noch Handelsausdruck und bezeichnet diejenigen Länder, deren Küsten das östliche mittelländische Meer bespült, nämlich Aegypten, Syrien und Kleinasien; *levante*, ital., span., portug., *levant*, frz., Osten, eigentl. Sonnenaufgang, *ove il sole si leva*. Seydl. 3. Diez 192.

Leyden, s. *Lyon*.

Lhasa, Hauptstadt von Tibet und Residenz des göttlich verehrten Dalai Lama, bedeutet Götterland, von *lha*, Gott und *sa*, Land. Egl. 321.

Liberia, das Freie, vom lat. *liber* = frei; so wurde ein durch Amerikaner erworbenes Küstengebiet im westlichen Afrika genannt, in welchem losgekaufte und freigelassene Neger eine neue Heimat finden sollten. Egl. 327.

Libyen, s. *Afrika*.

Lido, plur. *Lidi*, nennt der Italiener jene sandigen Nehrungen, welche die Lagunen von dem Meere trennen. Der Name geht auf lat. *litus*, die Küste. Kiep. 388.

Liegnitz, erklärt sich durch poln. *leg*, Aue, Wiesengrund, Moorgrund. Glob. 19. 60.

Lilybäum, Vorgebirge im Westen Siciliens; der Name ist phönic. und bedeutet nach Libyen hinschauend. Kiep. 470.

Liman, vom griech. *λίμην*, der Hafen, wird die zu einem breiten

Meeresarm erweiterte Mündung eines Flusses genannt, der gewöhnlich noch Inseln und Werder vorliegen. Diese Form kommt besonders häufig im nördl. und südl. Rußland vor. Brockh. IV. 754.

Limburg, Städte in Nassau und Belgien; ältere Formen sind Lintburg und Lindburg. Der Name bedeutet Lindenburg, von ahd. *linda*, Linde. Eben dahin gehört auch **Lindau** am Bodensee. In karolingischen Urkunden heißt es *Curtis Lintowa*. Först. A. N. II. 995. Egl. giebt die Erklärung Drachenburg.

Limmat, der Ausfluß des Züricher Sees, in älterer Form *Lindimacus*, *Lindemage*. Diese Namen scheinen kelt., entsprechend einem *Lintomagus*, dem Namen einer Keltentadt. Bacmeister vermutet deshalb, daß unser Name ursprünglich ein Ortsname sei, etwa für das heutige Zürich, und später auf den Fluß übertragen, ein Vorgang, der öfter vorkommt. Buck. 172 stellt ihn mit dem kymr. *lejnn*, Wasser, See zusammen; *mac* bedeutet im altir. rein, *Limmat* also Lauterbach. [Dr. Wilhelm Götz schreibt bei A. E. Seib. 82, 143, *Limmat* sei schriftsprachlich verdorben aus *Limmig*; noch bei Dietikon an der Grenze des Kantons Zürich konnte man vormals häufiger als jetzt *Limmig* sprechen hören. Er hält den Namen auch für keltisch.]

! Auf denselben Stamm, zu *lind* verstärkt, geht die **Lenne**, Nbfßs. der Ruhr, alt *Linderinus*; gäl. bedeutet *liant*, der Bach. Über *Lenne* s. auch d. Art.

Limoges, Stadt in Frankreich, in **Limousin**. Der Name von Stadt und Landschaft kommt vom gallischen Stammnamen der *Lemovices*.

Limousin, s. Limoges.

Lindau, s. Limburg.

Lindesnaes, das südlichste Kap Norwegens, bedeutet nach L. v. Buch Lindenskap. Egl. bezweifelt die Richtigkeit dieser Übersetzung, „denn es schien ihm unwahrscheinlich, daß auf den schroffen Felsabhängen jener Küsten Linden wachsen oder gewachsen sein sollten.“ Egl. erfährt nun, daß die ältesten Formen *Lidandesnaes* und *Lidandisnes* heißen und durch *lidandi*, Abhang, Absturz zu erklären sind. *Lindesnes* also das schroffe Kap. A. E. Seib. 82. 127. Der zweite Teil des Namens erklärt sich durch schwed. *näsa*, deutsch Nase. Dahin gehört auch **Domesness** = Thomaskap, am rigaischen Meerbusen. Auch in der Schweiz wird der Ausdruck Nase für Vorgebirge, Vorsprung gebraucht. So heißen die beiden felsigen Vorsprünge am Vierwaldstätter See, welche die beiden Becken von Beckenried und Wäggis trennen, die obere und die untere Nase. Vergl. Blankenese.

Linguetta, s. Keraunia.

Lion, Golf du, Meerbusen an der Südküste Frankreichs, gewöhnlich als Löwengolf erklärt. Der Name geht auf das im Altertum an dieser Küste wohnende Volk der *Ligyer*. Kirchh. 136.

Lipari, Hauptinsel der nach ihr benannten Liparischen Inselgruppe, geht auf das griech. *λιπαρός* = fett, fruchtbar zurück. In der That ist *Lipari* die fruchtbarste und bevölkertste der Gruppe. Egl. 329.

Lippe, ältere Form *Luppia*; Th. Loh. 76 nimmt zur Erklärung des Wortes die Wurzel *lap* an, in der Bedeutung tönen. *Lippe* bedeutet also der rauschende Fluß.

Lipza, s. Leipzig.

Lissabon ist entstanden aus dem alten Namen Olisipo. Kiep. 487.

Litauen, lit. Lietuwa, erkläre ich als Stromland, Flußland, eine Deutung, die zunächst zu der Natur des Landes trefflich paßt. In dem Worte *leite* oder *lete* sehe ich ein jetzt im lit. nicht mehr vorhandenes Grundwort von der Bedeutung Fluß, das aber noch in Fluß- und Ortsnamen mehrfach vorkommt. So heisst ein Zufluß zum Rufsstrom *Leite*. Mehrere Meilen oberhalb der Mündung desselben liegt dicht an dem Rufsstrom der Ort Leitwarren, lit. *dwaras*, der Hof. Schliesslich führt ein Bach, ein Zufluß zu der Smalupe, einem Nebenfluß der Memel, den Namen *Mellete*. Den letzteren Namen erkläre ich durch lit. *melynas*, blau, lett. *melnas*, schwarz, entsprechend griech. *μέλας*, schwarz. Dieses *leite* oder *lete* erklärt sich durch lit. *lieti*, lett. *līt*, gießsen, lit. *lyti*, lett. *līt*, regnen, lit. *lytus*, Regen. (Fick. II. 651). Von diesem Grundwort ist der Landesname gebildet, sei es mit Rücksicht auf den großen Strom des Landes, den die Litauer später mit dem fremden Namen (s. d. Art. Memel) Niamunas genannt haben, sei es mit Beziehung auf den großen Reichtum des Landes an größern und kleinern Flußläufen. Bei S. Ruge, Geographie, insbesondere für Handelsschulen und Realschulen, finde ich Litauen erklärt als Sumpfland.

Litorale, italien. = Seeküste, Küstenland, vom lat. *litus*, Küste. Die Gebiete von Triest und Aquileja hießen vormals das deutsche Litorale; die Stadt Fiume bildet mit ihrem Gebiet das ungarische Litorale. Umlauf 133.

Llanos, Namen der weiten Steppen am Orinoco, kommt vom spanischen *llano* = eben, flach. Egl. 331.

Lob-nor, der große See im Tarimbecken, bedeutet nach Vambéry Drachensee. Nach andern bedeutet Lobnor nichts anderes als Sumpfsee, was seiner Natur auch ganz entsprechen würde; *lob* bedeutet im Tibetischen so weich wie Schwamm und *lobchu* im Mongolischen großer Schwamm. Guthe I. 427.

Loch, schottische, **Lough**, irische Bezeichnung für See, hängt mit griech. *λάκκος*, Loch, Lache, lat. *lacus*, See, Teich, lit. *lanka*, Wiese, ksl. *laka*, Sumpf, corn. *lagen*, Sumpf zusammen.

Lodi, ursprünglich eine Stadt der Bojer, nahm den Namen Laus Pompeja, aus dem sich der moderne Name entwickelt hat, zu Ehren des Pompejus Strabo an, durch den die transpadanischen Gemeinden das jus Latii erhielten. Rug. 396.

Lodomirien ist der lateinische Name des früher selbständigen Fürstentums Wladimirien in Volhynien. Wladimirien heisst Land des Wladimir, nach einem polnischen Teilfürsten so genannt. Joseph II. nahm nach der ersten Teilung Polens den Titel König von Galizien und Lodomirien an, den schon Andreas II. von Ungarn im 13. Jahrhundert geführt hatte. Brockh. IX. 818.

Logen, s. Lahn.

Loh bezeichnet niedriges Holz, buschiger Wald, lat. *lucus*. **Brehloh**, Berg in Westfalen, bedeutet leuchtender Wald, vom mhd. *brehen*, leuchten, glänzen. Der Name paßt auch auf den Berg; sein die Nachbarberge überragender Gipfel leuchtet weithin. Dieselbe Bedeutung

hat **Brilon**; *lon* = *loh*, ist auch in Iserlohn enthalten. Arch. 355.

Lokrer, in älterer Form Leleger, bedeutet so viel wie Selecti, Erlesene, vom griech. λέγω, lese. Hehn, Kulturpf. 54. Kiep. hält die Leleger für ein semitisches Volk.

London, in alter Form Londinium, wird erklärt durch kelt. *lhong*, Schiff, und *dinas*, Hafen; Andere leiten es von *llyn*, Wasserfläche ab. Eckerdt, Engl. O. 7.

Long Island = lange Insel, so ist nach ihrer langgestreckten Form die New-York vorliegende Insel durch die engl. Ansiedler benannt worden. Egl. 332.

Longobarden, d. h. die Langbärte, so auch in der Vorrede zu König Rotharis Gesetzen (Juli 668) erklärt. Andere leiten den Namen von ihrer langen Streitaxt, der Barte oder Hellebarde ab. Kleinpaul 303.

Lop-noor, s. Lob-nor.

Lorch, häufig vorkommender Ortsname, so am Rhein und an der Donau. Der Name ist keltisch und geht auf keltisch-römisches Laureacum, Lauriacum zurück. Bacmeister, A. W. 30.

Lorelei. Im Ausl. 49. J. 657 finden wir eine Reihe von Erklärungsversuchen zusammengestellt. 1) *lur-leien* so viel wie nachsprechen; die Erklärung bezöge sich dann auf das fünfzehnfache Echo. 2) *lore*, Schiefer, *lei*, Fels, also Schieferfels. 3) *lore*, Verkürzung von lauter, also lauter Fels. 4) *lor*, kelt. = Ecke, *lei*, = Fels, also Felsenecke. Lei bedeutet im ganzen Mittelrhein Stein, insbesondere Schieferstein. 5) *lören* = heulen, laut jammern; so noch bei Luther. Da-

mit verwandt ist *löre* = Totengesang. In der Schweiz ist noch heute *lören*, *lörren* = heulen gebräuchlich. Lorelei also Totengesang-felsen. Das würde sich dann auf den Todesschrei der versinkenden Schiffer beziehen. Vielleicht wäre auch das Echo so zu deuten. Kirchhof 180 erklärt den Namen als Lauerfels.

Lorenzfluß. Am 10. August, dem Tage des heiligen Laurentius, entdeckte der franz. Seefahrer Jaques Cartier den diesem Heiligen zu Ehren genannten Golf. Als er auf einer zweiten Reise den in die Bucht mündenden Strom auffand, erhielt dieser den Namen des Lorenzstromes. Hopp. Gesch. d. ver. St. I. 38.

Lorient, ehemals L'Orient, Stadt an der Südküste der Bretagne, verdankt seine Gründung und seinen Namen der ostindischen Handelskompanie, die hier 1664 ein Etablissement errichtete, aus dem sich die Stadt entwickelt hat. Brockh. IX. 855.

Lothringen, entstanden Lothari regnum, erhielt seinen Namen nach Lothar II., dem es bei der Teilung des Erbes Lothars I. im Jahre 855 zugefallen war. Egl. 334.

Lough, s. Loch.

Louis, St., Stadt am Zusammenfluß von Mississippi und Missouri, von den Franzosen 1764 gegründet und nach Louis XV. genannt. Egl. 334.

Louisiana nannte La Falle, welcher a. 1682 von Canada aus den Mississippi bis zur Mündung befuhr und im Namen Louis XIV. von ihm Besitz nahm, das von diesem Fluß durchströmte Land zu Ehren des franz. Königs. Der jetzige Staat L. ist also nur ein kleiner Teil des früheren Louisiana. Egl. 335.

Lowlands, s. Highlands.

Lublin, Stadt in Polen, bedeutet Besetzung des Lub.

Lucayische Inseln, eine Inselgruppe in Amerika. Der Name bedeutet die Klippen, die Riffe, von span. *los cayos*. Die Inseln sind die höchsten aus dem Wasser aufragenden Spitzen einer Anzahl von Korallen- und Sandplateaus, die aus bedeutender Tiefe schroff aufsteigen und durchschnittlich 5—10 m unter Wasser liegen, während einige zur Ebbezeit zu Tage treten. Brockh. Bahamainseln.

Luckau, Stadt in der Provinz Brandenburg, wend. Lukow, in einer von einem Flüschen durchflossenen Niederung gelegen. Der Name erklärt sich durch das wend. *lug* = Moorgegend. Butt. 106. Auch der Name **Luckenwalde**, Stadt in der Provinz Brandenburg, wird durch die große Nuthe-Niederung und den dicht angrenzenden Zinnaschen Forst ebenso erklärt. Die gleiche Ableitung hat **Lychen**, ebendasselbst.

Luckenwalde, s. Luckau.

Luçon oder Isla de los Losones, Insel der Stampftröge, heisst eine der Philippinen, nach dem *lusong*, dem hölzernen Behälter, in welchem die Eingeborenen den Reis, ihre tägliche Nahrung, stampfen. Egl. 336.

Ludwigshafen, Mannheim gegenüber gelegen, ist nach seinem Gründer, dem bayrischen Könige Ludwig I., so genannt. Egl. 336. Auch der Ludwigskanal, welcher Rednitz und Altmühl verbindet, trägt Ludwig I. zu Ehren seinen Namen.

Ludwigskanal s. Ludwigshafen.

Lukсор oder Luqsor, Dorf auf dem Ruinenfelde von Theben, kommt von dem lat. *castrum*, aus dem die Araber *el qasr*, plur. *el qusūr*

und *el uqsūr* gemacht haben. Brockh. IX. 930.

Lund = Wald, Baumwald, ist der Name einer Stadt im südl. buchenreichen Schweden. Egl. 337. *skag* bedeutet den auf steinigem Grunde stehenden Urwald, *lund* ist der Baumwald, der aus fruchtbarem Erdreich aufschiefst. Pass. Schwed. 33.

Lupata, ein ostafrikanisches Randgebirge, erhielt seinen Namen von *lupata*, die Schlucht, der Engpafs, welchen der Zambese bei seinem Durchbruch durch das Gebirge bildet. Egl. 337.

Lupow, pommerscher Küstenfluß; nach Th. Loh. ist der Name deutschen Ursprungs; als ältere Form nimmt derselbe Lup-aha an. Lup erklärt derselbe aus einer germanischen Wurzel *lap* in der Bedeutung tönen, rauschen; *ow* slavisiert aus *a* = *aha* Fluß, also Lupow der rauschende Fluß. Dieselbe Ableitung giebt Th. Loh. für den pommerschen Fluß **Leba**; dagegen bemerkt Foss: der Name Leba ist derselbe wie Labe, und Labe nennen die Slaven die Elbe. Lauenburg ist Labenburg, daraus entstand Lawenburg, dann Lauenburg. Th. Loh. 86.

Luqsor s. Luksor.

Luxemburg oder Lützelburg, gehört zu *lützel*, as. *luttīl*, ahd. *luxil*, klein, mhd. *lūxxel*, also kleine Burg. Först. A. N. II. 1029.

Luzern wird von *lucerna*, Leuchtturm abgeleitet. Als solcher soll der sogenannte Wasserturm gedient haben. Bei der Beschaffenheit des Fahrwassers mochte ein solcher in früheren Zeiten von grossem Nutzen gewesen sein. Egl. 337 u. 643.

Lüdenscheid s. Scheid.

Lüderitzland heisst das deutsche Schutzgebiet im Norden des

Kaplandes nach dem Bremer Kaufmann F. A. E. Lüderitz, der dasselbe durch Kaufvertrag von dem Häuptling des Grofs-Namaqualandes Joseph Fredericks im Jahre 1883 erworben hat.

Lügenfeld wurde im Volksmunde das nordwestl. von Colmar im Elsaßs gelegene Rothfeld nach dem schmachvollen Verrate der Söhne Ludwigs des Frommen gegen ihren Vater (833) umgetauft. Kneisel 12.

Lützen, Stadt in der Provinz Sachsen und sonst vorkommend, erklärt sich durch wend. *lug*, *luh*, Aue,

Waldwiese, Moorgrund. Glob. 19. 60.

Lychen, s. Luckau.

Lyon ist aus dem kelt. Lugdunum, Lugudunum entstanden. Bacmeister, A. W. II verwirft die von Kteitophon bei Pseudo-Plutarch gegebene Erklärung Rabenhügel. Er selbst weist auf ir. *laigin*, kleiner, cymr. *lleï*; *dunum* heisst Hügel, befestigte Anhöhe, Burg, also Kleinburg, Lützelburg. Auch der Name der Stadt **Leyden** hat sich aus Lugdunum entwickelt; dieses führte den Beisatz Batavorum.

M.

Maastricht, Stadt in Holland, liegt an einem wichtigen Maasübergange, daher auch der Name, Maas-Traject, Maasübergang. Kirchh. 212.

Macedonier, *Μακεδόνες*, führt Curt. 161 auf die Wurzel *μακ*, von der *μάκαρ*, glückselig, *μακρός*, lang, *μήκος*, Länge, *μοχεδνός*, schlank herkommt.

Madeira, Insel an der Westküste Afrikas. Die italienischen Entdecker fanden diese Insel vollständig mit Wald bedeckt und nannten sie deshalb Isola de Legname, Holzinsel, von legname, Holz, Zimmerholz; die Portugiesen acceptierten die Benennung und nannten die Insel in derselben Bedeutung Isola de Madeira Egl. 342; *madera* und *madero* span., *madeira* portug., vom lat. *materia*, *materies*, der Stoff, das Nutzholz.

Madras oder, wie die Eingeborenen sagen, Mandrâtsch, kommt vom skr. Mandarâdschja und bedeutet Reich des Manda, des indischen Pluto. Egl. 342.

Magalhãesstraße heisst die Meerenge, welche Feuerland vom südamerikanischen Festlande trennt, zum Andenken an Magalhães, welcher sie entdeckt und im Nov. 1520 durchfahren hat. Egl. 343.

Magdeburg, ahd. Magadaburg, Magadoburg, as. Magathaburg, ist eine Komposition mittelst des alten euphonistischen Bindevokals *a*, der sich mit der Zeit in *o* und endlich in *e* abschwächte, und bedeutet Burg der Magd. Dr. Jütting, Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben, Beiblatt zur Magdeburgischen Zeitung Nr. 33, hält diese Magd für die Jungfrau Maria; Magdeburg wäre also

soviel wie Marienburg. Nach Jütting hätte Karl der Große die Burg gegründet und der Jungfrau Maria zu Ehren benannt. Fr. Hülse weist in No. 19 und 37 derselben Blätter auf die kaiserlichen Bannforsten hin, die sich einst von Lüneburg bis nach Magdeburg und weiter bis zur Lochauer Haide zogen und wenigstens in ihrem nordwestlichen Teile die Magethheide hiefs. In dieser Magethheide oder wenigstens am Rande derselben lag Magdeburg. Der Ort hätte danach seinen Namen nach der örtlichen Lage erhalten. In dem Namen Magethheide möchte eine mythologische Beziehung stecken.

Maggiore, Lago, = der grössere See, heisst im Gegensatz zu den benachbarten kleinern Seen das vom Tessin durchströmte langgestreckte oberitalische Seebecken. Egl. 343.

Magier, einer der Stämme der Meder, bedeutet die Großen. Ausl. 80. 586.

Magnesia, der östliche Küstenstrich Thessaliens, könnte aus dem illyr. erklärt werden und würde dann nach v. Hahn den Osten bedeuten; alb. *mengjes*, der Osten. Kiep. 307.

Magyaren erklärt sich aus dem Vogulischen, wo *kär*, *kärem*, Mann und *ma*, *mo*, Land bedeutet. In der Komposition erweicht das *k* vor einem Vokal zu *g*. Magyar bedeutet demnach Mann des Landes. Umlauft 138.

Maharattha, skr. Maharâschtra = großes Reich, eine große Landschaft Indiens; *râschtra* bedeutet Reich. Von dem Lande hat das Volk der Maharatten seinen Namen erhalten. Egl. 344. Kiep. 39.

Mailand, volksetymologisch aus dem ital. Milano und kelt.-röm.

Mediolanum gebildet, bedeutet die Mitte des Landes, in der Mitte des Landes gelegen. In der That bildete Mediolanum den Mittelpunkt des cisalpinischen Keltlandes. Es gab noch eine ganze Anzahl gleichnamiger Keltstädte. Bacmeister, Kelt. Br. 71. Auch der Name des Dorfes **Meilen** in der Schweiz gehört hierher.

Maimatschin ist die korrumpierte Form für das chines. *Mái - Mài-tschenn* = Handelsstadt, von *mái - mài* = kaufen und verkaufen und *tschenn* = Städtchen, so genannt, weil der Ort wie das russ. Kjachta für den chines.-russ. Grenzverkehr gegründet wurde. Egl. 345.

Main. Th. Loh. nimmt die Existenz eines Grundwortes *mana*, *mena*, *mina* in der Bedeutung Fluß an und führt dieses auf skr. *mad*, wallen, *madnare*, *manare*, strömen. Vor *mano* liegt die Form *madina*, durch Ausfall des *d* hat sich *maina*, *moina* gebildet. Dieselbe Bedeutung hat die **Möhne**, Nbfßs. der Ruhr. Auch in Zusammensetzungen kommt *mana* und seine Nebenformen häufig vor. Arch. 368. Helmana, jetzt **Helme**, Nbfßs. der Unstrut, bedeutet Bergfluß, von Helle = Abhang, erschlossen aus an. *hallr*, *höll*, *halt*, geneigt, *hallr*, Abhang; **Hellweg**, Gebirge zwischen Ruhr und Lippe, würde der Weg am Abhang sein. **Salm**, Nbfßs. der Mosel, in älterer Form *Sal-mana*, gehört auch hierher. Kiep. hält den Namen Main für kelt.

Mainland, so heißen die Hauptinseln der Orkneys und der Shetlandsgruppe; der Name bedeutet Hauptinsel, vom engl. *the main*, der vorzüglichste. Butt. 45.

Mainz, der Stadtname, hat nach Bacmeister und anderen mit dem

Flusse Main nichts zu schaffen. Die Stadt hieß in den ältesten römischen Quellen *Mogontiâcum*; dieses kommt von dem Mannsnamen *Mogontius*. Das deutsche Mittelalter kürzte in *Moguntia*, woraus sich *Mogunze*, *Moginze*, *Möginze*, *Meginze*, *Meinze* ergab. *Bacmeister*, A. W. 28. *Zeufs* stellt es zu kelt. *magus*, Feld.

Mackenzie, der große Zufluß des nördlichen Eismeeres, erhielt seinen Namen nach dem brit. Reisenden *Mac Kenzie*, welcher im Jahre 1789 bis zu seiner Mündung vordrang. *Egl.* 340.

Malabar, die Westküste der vorderindischen Halbinsel, eigentlich *Malayavâra*, bedeutet Bergbezirk. Das westl. Randgebirge des Plateaus von *Dekhan* erhebt sich bei bedeutender Höhe unfern der Küste; *malaja* ist das allgemeine Wort für Gebirge in den südindischen Sprachen.

Maladetta, ein furchtbar zerklüftetes Felsgebirge in den Pyrenäen, ohne Bergweiden, daher der Name, die Verfluchte. *Rug.* 185.

Malaga, bei den Alten *Malaca*, Stadt in Spanien. Der Name ist phönic. und bedeutet die Saline. Er bezieht sich auf den Gewinn des Salzes in den Salzgärten, das die Einwohner zum Herstellen des Hauptexports der Stadt, der gesalzenen Fische brauchten. *Kiep.* 486.

Malakka, gewöhnlich *Malacca* geschrieben, die große hinterindische Halbinsel, soll seinen Namen nach einer Art dort wachsender Bäume erhalten haben. Die Eingeborenen leiten den Namen von *mahalanika* = die große Insel, resp. Halbinsel ab. *Egl.* 347.

Malayen bedeutet die Herumtreiber. Diesen Sinn hat *Oran*

Malayn, eine Bezeichnung, die der malayischen Sprache selbst angehört und zu der weiten Verbreitung des malayischen Stammes stimmt. Nach *Egl.* 347. ist der Name den Malayen von den Hindus gegeben nach dem Namen des Landes, in dem sie dieselben zuerst antrafen: *Maleata*, auf der Westküste von *Sumatra*. *Gegenw.* 83. 75.

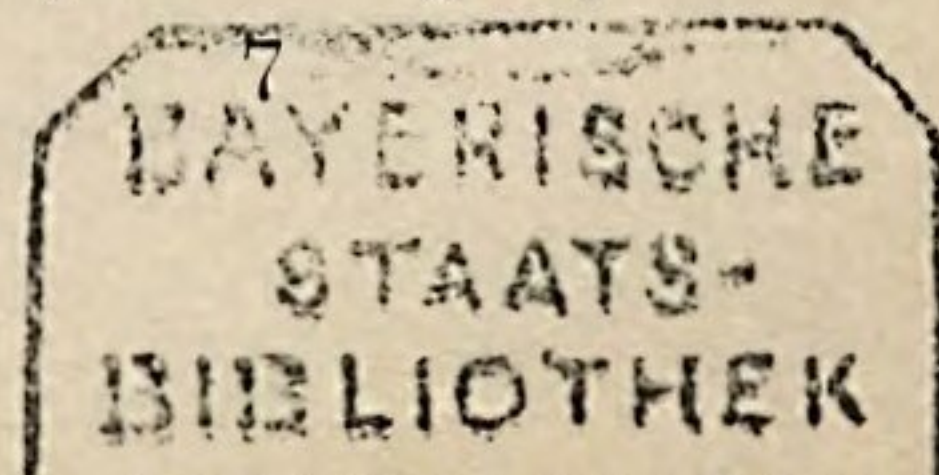
Malea, Vorgeb. im Peloponnes, leitet *Benloew* (*La Grèce avant les Grecs*) aus der Sprache der Albanesen ab, als deren Vorfahren er die Pelasger ansieht, und zwar vom alban. *μαλι* = der Berg. *Ausl.* 51. J. 799. *Kiep.* 242 leitet den Namen aus dem Phönicischen ab = Höhe.

Malediwen. *Egl.* 347 weist darauf hin, daß die in der Mitte des Archipels gelegene Residenzinsel des Sultans *Male* heiße. Danach wäre die Gruppe, da *diu*, *dwipa* Insel bedeutet, nach der Hauptinsel genannt. Eine andere Ableitung stellt den Namen mit *mal* = tausend zusammen, also tausend Inseln. Noch andere übersetzen den Namen mit Inseln von *Malayavâra*, d. h. *Malabar*.

Maleventum, die Unglücksstadt, ist volksetymologisch umgedeutet aus *Μαλόεις*, die Apfelstadt. Später wurde die Stadt umgetauft in *Beneventum*, die Glückstadt. *Andre* 18.

Mallorca heißt die größere, im Gegensatz zu **Minorca**, der kleinern der beiden balearischen Inseln. Bei den Römern heißen die Inseln entsprechend *major* und *minor insula*. *Egl.* 348.

Malmoe, Stadt in Schweden; nach den *Hansarecessen* ist die Urform dazu *Ellenbogen*. Daraus entstand *Elbogen*, *Melbogen*, *Melmagen*, *Mal-*



moe. Loth. Web. 334. Egl. 345 erklärt den Namen nach Passarge als Sandinsel, vom schwed. *malm* = Sand und *ö* = Insel.

Malstrom heisst nach der strömenden, zuweilen kreisförmig schäumenden, mahlenden Bewegung der Gewässer eine Meerenge bei den Lofoten. Egl. 348.

Malvasia, fränkischer Name für Monemvasia, eine kleine Insel und ein Ort in der Nähe des alten Epidaurus. Ursprünglich wohl landfest, wurde die Insel durch einen künstlichen Graben vom Lande getrennt und durch eine Brücke oder einen Damm mit demselben wieder verbunden, daher auch ihr Name, welcher soviel wie Ein-zugang, einziger Zugang ist. Der Malvasierwein, welcher im M.-A. einen so berühmten Namen hatte, ist weder auf der Insel selbst, noch auf der benachbarten Küste gebaut worden, sondern wuchs auf den Cycladen, besonders auf Tenos, und wurde nur nach dem Orte, von welchem aus er nach dem Abendlande versandt wurde, so genannt. Burs. II. 139.

Mameluken, Leibwache, Söldner der Sultane und Beys in Aegypten = Erworbene, in Besitz Genommene, so genannt, weil sie zum Teil aus gekauften weissen Sklaven bestanden. Egl. übersetzt daher geradezu Gefangener, Unfreier. Ausl. 46. 743.

Mancha, Landschaft in Spanien. Der Name ist arab. Ursprungs und bedeutet das trockene Land, eine Bezeichnung, die zu der Natur des Landes trefflich paßt. Pass. Span. u. Port. II. 6.

Manchester, Stadt in England, ist korrumpiert aus dem alten kelt. Namen CairMaunguid (Mancunium);

chester ist das lat. *castrum*. Eckerdt, Engl. O. 9.

Mandarin, fälschlich abgeleitet vom Sanskritwort *mantrin*, der Rats-herr. Das Wort ist portugiesischen Ursprungs vom lat. *mandare*, befehlen. Den Chinesen ist der Ausdruck unbekannt. Ausl. 46. 266.

Manfredonia, Stadt in der italienischen Provinz Foggia, ist von Manfred 1256 gegründet und nach ihm genannt. Brockh. X. 87.

Manhattan, eine Insel im Flusse Hudson, auf der heute die Stadt New-York steht. Die Indianer nannten den Ort Manhattan, d. h. Stätte der Trunkenheit, weil Hudson, der Entdecker des Flusses, bei der Landung sie mit Brantwein bewirtete. Hopp. Gesch. d. ver. St. I. 96. Die Ansiedlung auf Manhattan, sowie später die ganze Kolonie, wurde zu Ehren des Herzogs von York, dem sein Bruder, König Karl II., die ganze Küste vom Connecticut bis Delaware verliehen hatte, New-York genannt. Hopp. Gesch. d. ver. St. I. 102.

Manitoba, neues Territorium in Nordamerika. Die Dschibwä-Indianer nennen es Mana tuopa, d. h. wo der grosse Geist wohnt. Glob. 26. 206.

Mann kommt häufig zur Bezeichnung von Bergen vor, z. B. der alte Mann, **Watzmann**. Der erste Teil des letzteren Namens könnte auf an. *wax*, Sturm, Wehen gehn. Vielleicht liegt dem Bergnamen auch ein nomen proprium zu Grunde. Sicher gehen die **Rottenmann-Tauern** auf einen Personennamen. Buck, Oberd. Fln. 173. Vergl. d. Art. Matra.

Mannheim. Die nächst liegende Erklärung giebt der Personennamen Manno, doch könnte dem Namen eine verloren gegangene keltische

Form zu Grunde liegen. Bacmeister, A. W. 75.

Maori = Einheimische, Eingeborene nennen sich die Eingeborenen Neu-Seelands. Egl. 351.

Mar, s. Meer.

Marañon, Maranhon, der Oberlauf des grossen südamerik. Stromes; zur Erklärung des Namens wird erzählt, der Entdecker des Stromes, der span. Seefahrer Vicente Pinzon (1560), habe die Frage an die Eingeborenen gerichtet: mare an non = ist das ein Meer oder nicht? Egl. 20. Es ist nicht abzusehen, weshalb dann gerade der Oberlauf den Namen Marañon erhalten hat. Nach Rug. 287 ist der Name von einer an den Ufern des Flusses häufigen Baumfrucht genommen.

Marathon bedeutet so viel als Fenchelfeld; griech. *μάραθρον*, Fenchel. Egl. 352.

Marbach, häufig vorkommender Fluß- und Ortsname, eigentlich Marchach. Es ist abzuleiten von ahd. *marca*, mhd. *marke*, *mark*, Grenze, Grenzland, Bezirk, Gesamteigentum einer Gemeinde an Grund und Boden, dann Wald, und *aha* = Wasser, Fluß. Först. A. N. II. 1058.

Marchfeld, die grosse Ebene nördlich von Wien, ist benannt nach der durch dieselbe fliessenden March. Egl. 352.

Maremmen, das sumpfige Küstengebiet Toscanas, ist herzuleiten von *mare* = Meer, bedeutet also Landschaft am Meer, Küstenebene. Egl. 353.

Margiana, eine der pers. Provinzen, im alten Baktrien gelegen. Der Name kommt von dem Hauptfluß der Landschaft, dem Margos,

jetzt Murghab = Vogelwasser. Eine Umformung des Landesnamens ist **Merw**, im M.-A. eine der größten Städte Chorassans, jetzt ein weites Ruinenfeld. Kiep. 58.

Marianen, die zuerst entdeckte austral. Inselgruppe, bekam diesen Namen 1668 zu Ehren Marias, der Gemahlin Philipps IV.; den Namen der Islas de los Ladrones, **Ladronen** = Diebsinseln, gaben ihnen die Matrosen, weil die Eingeborenen sich bei dem Besuche Magelhães als gewandte, freche Diebe zeigten. Egl. 353.

Mariazell, Wallfahrtsort in Steiermark, ist benannt nach dem wunderthätigen Marienbilde, welchem einer Legende zufolge um 1157 hier durch einen Priester eine Zelle (Kapelle) erbaut wurde. Umlauft 141.

Marienbad, Kurort in Böhmen. Die Quellen wurden vormals die Tepler oder Auschowitzher Quellen genannt, weil sie sich auf dem zum Stifte Tepl gehörigen Grunde und in der Nähe des Dorfes Auschwitz befinden. Sie erhielten ihren jetzigen Namen 1808 durch den Abt von Tepl der Jungfrau Maria zu Ehren, nach der schon früher die Marienquelle hiefs. Umlauft 142.

Marienburg, Stadt an der Nogat, wurde zuerst von den deutschen Rittern als Burg gegründet und der Jungfrau Maria, der Schutzpatronin des Ordens, zu Ehren so genannt. Das Jahr der Gründung der Burg ist nicht überliefert; erwähnt wird sie zum ersten Male im Jahre 1276. Lohm. Gesch. v. Ost- u. Westpr.

Marmarameer hat seinen Namen von der Insel Marmara oder Marmora erhalten. Diese Insel, früher Prokonnesos genannt, bekam diesen ihren jüngeren Namen von ihrem

weiss und schwärzlich gestreiften, schon im Altertum zu Bauten gesuchten Marmor erst im M.-A. Kiep. 107.

Marne, s. Metaurus.

Marocco, Hauptstadt von Marocco, eigentlich Marra-kesh, bedeutet die Geschmückte. Nach der Stadt ist das Sultanat benannt. Rug. 208.

Marquesasinseln, franz. les Marqueses, eine australische Inselgruppe, wurden am 21. Juli 1595 durch den spanischen Seefahrer Mendaña entdeckt und dem Vicekönig von Peru zu Ehren Islas de Marquesas de Mendoça genannt. Brockh. X. 167.

Marsala, Stadt auf Sicilien, das alte Lilybäum. Den Namen verdankt die Stadt den Arabern, welche sich im 9. Jahrhundert dort festsetzten. Der Name bedeutet nach Brockh. X. 171 der Hafen Alis = Marsa-Ali, nach Kiep. 472 der obere Hafen.

Marsch, die an den Flüssen und dem Meere gelegenen Niederungen im Gegensatz zu der höher gelegenen Geest. In dem Namen liegt eine Beziehung zum Wasser; nd. die *marsch*, ostfries. *marisk* = Niederung an einem Flusse, mittelnld. *mersche*, Weideland, ags. *merse*, nutzbarer Wasserboden, engl. *marsh*, Sumpf, geht auf as. *meri*, ahd. *mari*, *meri*, Meer, stehendes Binnengewässer, Sumpf. Weigand II. 56.

Martigny, deutsch Martinach; Ort im oberen Rhonethal, hat seinen Namen vom heiligen Martinus, einem der beiden Apostel des Wallis. Egl. 356.

Maryland nannte Lord Baltimore zu Ehren seiner Königin Maria Henriette von England ein Gebiet an der Ostküste N.-Amerikas, aus

dem der jetzige Staat Maryland entstanden ist. Egl. 357.

Massachusetts ist korrumpiert aus *moswetuset*, Pfeilspitzenhügel, so hiefs nach der Form des von ihm bewohnten Hügels ein indianischer Häuptling und nach ihm sein Stamm. Der Name wurde von den Ansiedlern zunächst nur auf die Bai von Boston bezogen, um später auf das umliegende Land überzugehen. Egl. 357. Nach A. E. Seib. 82. 191 bedeutet der Name nahe bei den grossen Hügeln und bezog sich gleichfalls zunächst auf die Bucht von Boston.

Matanzas, Ort auf der Insel Teneriffa, bedeutet Gemetzel, nach dem ersten Blutbade, das die Spanier unter den friedlichen Eingeborenen anrichteten. Ausl. 52. 915.

Matapan, die Südspitze der Balkanhalbinsel, geht auf griech. *μετωπόν*, die Stirn. Kirchh. 109.

Matra, ein Gebirgsstock der Centralkarpaten, bedeutet Muttergebirge. Die Bezeichnung von Bergen und Gebirgsstöcken als Vater, Mutter, Mann, Frau findet sich häufiger. Kirchh. 114.

Matterhorn heissen nach dem Dorfe Zermatt zwei bekannte Bergspitzen der Walliser Alpen; der romanische Name Mont Cervin = Hirschhornberg bezieht sich auf die schlanke Gestalt des grossen Matterhornes, dieses unter allen am kühnsten aufgebauten Alpengipfels. Egl. 359. Kleinpaul will in der Gegenw. 22. 106 Zermatt aus Cermatt und Cermatt aus Cerfmatt, d. i. Hirschmatte entstehen lassen. Ich halte das für wenig annehmbar. Der Name ist vielmehr aufzulösen in zer Matte, ze der Matt, zur Matte.

Maulbronn, Kloster in Württemberg, ist aus Mühlbronn entstanden, ahd. *mulī*, mhd. *müli*, *müle*, die Mühle. Das deutsche Wort ist dem lat. entlehnt und bedeutet ursprünglich die Wassermühle. Schad. 624. Buck, Oberd. Fln. 185.

Mauna Kea, Vulkan auf Hawai, bedeutet in der Sprache der Eingeborenen weifser Berg. Jung. Austr. III. 125. Ein zweiter Vulkan der Insel führt den Namen **Mauna Loa**, der grofse Berg.

Mauna Loa, s. Mauna Kea.

Mauren hiefsen bei den Römern die Einwohner des westlichen Afrikas von ihrer dunkeln Hautfarbe nach dem griech. Worte *μαῦρος* = niger, schwarz. Danach hiefs das Land im Westen von Numidien **Mauretanien**. In der Form Mohr ging der Name auf die schwarzen Afrikaner über. Egl. 359.

Mauretanien, s. Mauren.

Mauritius = Moritzinsel nannten die Holländer 1598 zu Ehren des Prinzen Moritz von Oranien eine der Maskarenen. In der Zeit des französischen Besitzes hiefs die Insel Isle de France; die Engländer haben den alten Namen wieder zu Ehren gebracht. Egl. 360.

Mavri-Thalassa, s. Schwarzes Meer.

Mayenwand, Partie im oberen Rhonethal. Diese gegen Nordwinde geschützte grofse Alpenhalde ist berühmt wegen ihres grofsen Pflanzenreichtums und hat von diesem ihren Namen erhalten. Schweiz 456.

Mecklenburg, früher Mickelenburg = Grofsburg, vom ahd. *mickil*, *michel*, mhd. *michel*, as. *mikil* = grofs, hiefs der Hauptort des jetzigen Grofsherzogtums gleichen

Namens, jetzt ein Dorf bei Wismar. Egl. 361.

Medina, mehrfach in dem Gebiet der arabischen Sprache vorkommender Ortsname, bedeutet Stadt. Die bekannte westarabische Stadt dieses Namens, das alte Jatreb, heifst mit vollständigerem Namen Medynat-el-Nabi = Stadt des Propheten. Brockh. X. 258.

Meer, plur. Meere, im nord-westl. Deutschland übliche Bezeichnung der Landseen, geht auf ahd. *mari*, *mare*, *meri*, mhd. *mere*, *mer*, das Meer, dann aber auch jedes stehende Gewässer, See, Teich, Graben, Sumpf, selbst Quelle, Born. **Mare** heifsen in der Eifel die Kraterseen. Schad. 592. Arn. Ans. u. Wand. 114. Auch in dem Namen der Meeraugen hat Meer wohl nur die Bedeutung von See. Die in dem zweitfolgenden Artikel mitgeteilte Sage entstand wohl erst, als dem Volke die Bedeutung von Meer = See verloren gegangen war.

Meerane, Stadt in Sachsen, erklärt sich durch slowak. *morava* = Aue, poln. *murava*, Rasen, Wiesenland. Auch der häufig vorkommende Fluß Morava hat dieselbe Herkunft. Hey, Slav. O. 77. Vergl. d. Art. Morava.

Meeraugen, so heifsen die kleinen hochgelegenen Seen nicht blofs in der Tatra, sondern auch in den siebenbürgischen Karpaten bei den Deutschen. Der Volksglaube läfst nämlich diese Seen durch unterirdische Kanäle mit dem Meere in Verbindung stehen, so dafs sie bei Meeresstürmen in Bewegung geraten und hohe Wellen schlagen sollen. Umlauft 144; s. d. Art. Meer.

Megara, Stadt und Landschaft in Griechenland. Der Name ist phönic.

oder doch semit. Ursprungs und bedeutet die Höhle. Kiep. 242.

Mejico, in älterer Schreibart Mexiko, = Ort des Mexitli, so wurde das durch Cortes 1521 zerstörte und später wieder neu aufgebaute Tenochtitlan nach dem Tempel des Mars der Mejikaner genannt, dessen Stelle der große Platz der neuen Stadt einnimmt. Egl. 362.

Meilen, s. Mailand.

Meissen, wend. Mišno, tsch. Mišno, geht auf asl. mysu, tsch. mys, Landspitze, vorspringende Höhe. Diese Ableitung stimmt gut zu der Lage der Stadt auf und an der nach der Elbe vorspringenden Höhe. Hey, Slav. O. 48. Eine andere Ableitung giebt Egl. 363; nach ihm bedeutet es so viel wie Schlüssel, Kessel nach der Enge, mit der der Dresdener Gebirgskessel hier abschließt.

Mekhong, eigentl. Menam-Khong, bedeutet Meer von Khong oder Strom von Kambodja. Rug. 225. Egl. 361 giebt die Bedeutung Haupt des Wassers.

Mekone, s. Sicyon.

Melanesien, Inseln der Schwarzen, heißt die westliche Gruppe der oceanischen Inseln nach der dunkeln Hautfarbe ihrer Bewohner. Der Name erklärt sich durch griech. μέλας, schwarz und νῆσος, Insel. Die Bewohner der Inselgruppe nennt man Melanesier. Brockh. X. 286.

Melbourne, Hauptstadt der brit. Kolonie Victoria, wurde im Jahre 1835 gegründet und nach dem englischen Premierminister Lord Melbourne benannt. Brockh. X. 287.

Meldorf, s. Mulde.

Melibocus, s. Mulde.

Mellete, s. Litauen.

Melnik, Stadt in Böhmen, an der Moldau, tsch. Mělník, von měl, seichter Ort, Untiefe, Melnik also ein bei einer Untiefe, einer Furt gelegener Ort. Umlauft 145.

Melun, sein kelt. Name ist Mello-dunum, erklärt sich durch ir. meall, Hügel, und ir. dún, kymr, dîn, Burg, Stadt. Melun liegt am Fusse eines Hügels. Glück 139.

Memel ist entstanden aus Nemonas, dem litauischen Namen des Stromes, durch Umwandlung des *n* in *m* und des *n* in *l*, ein Vorgang, der sich bei der Aufnahme litauisch-preussischer Worte ins Deutsche öfter wiederholt hat. Auch der **Nemonin** heisst bei Henneberger Memelin. Der Name Memel kommt noch einmal zur Bezeichnung zweier Nebenflüsse der kurländischen Aa vor. Auch hier ist der Name aus dem lettischen Namuns entstanden. Die Stadt Memel erhielt ihren Namen daher, daß man das Kurische Haff als die Flußerweiterung des Memelstromes und das Memeler Tief als die Mündung desselben ansah. Der litauisch-lettische Name der Stadt ist **Klaipeda**, ein Name, welcher so viel wie Ort in der Ebene bedeutet. Über die Bedeutung von Nemonas ist Sicheres nicht zu sagen. Jedenfalls ist aber die Erklärung des Namens als deutscher Fluß vom slav. *njémitz*, der Deutsche, der nicht mit einem reden kann falsch, da der Name des Flusses viel älter ist als das Erscheinen der Deutschen an seinen Ufern.

Memphis, ägyp. Men-nefer, bedeutet Wohnort, guter. Kiep. 200.

Menam, die Mutter der Wasser, heisst der große Strom, der Siam durchströmt; gleich dem Nil Aegyptens überflutet und befruchtet er durch periodische Überschwemmungen

sein Delta. Bast. Geogr. u. eth. Bild. 445.

Meran in Tirol. Die Stadt soll ihren Ursprung dem großen Naifer Bergsturze verdanken, welcher die alte Römerstadt Maja, jetzt Mais, am Ende des 8. oder im Anfang des 9. Jahrhunderts begrub. Mari ist die Stelle eines Berghanges, von welcher die Erde abrutscht oder abgerutscht ist. Davon könnte Meran seinen Namen erhalten haben. Dieses mari ist verwandt mit mur, Sand und losgebrochenes, zerstückeltes Gestein, welches von den Höhen in die Thalebenen weiterrollt; damit hängt zusammen frz. *moraine*, Gerölle, namentlich solches Steingerölle, worauf der Gletscher aufzusitzen pflegt, *moraine du glacier*, **die Moräne**. Umlauft 145. Weigand II. 156.

Merida wurde im Jahre 23 v. Chr. als Hauptstadt der Provinz Lusitanien unter dem Namen Emerita Augusta angelegt. Dieser Name erklärt sich durch die Ansiedlung der Veteranen (*emeritus*, ausgedient) zweier Legionen daselbst. Aus Emerita hat sich Merida entwickelt.

Merom = Wasser der Höhe, Obersee, nannten die Hebräer den obersten der drei zum Jordan gehörigen Thalseen. Egl. 366.

Merw, s. Margiana.

Meschhed, Stadt in Persien, bedeutet Grabmal; gemeint ist das Grabmal des Imam Riza, das reichste der islamitischen Welt. Rug. 250.

Meseritz, poln. Miedzyrzecz, Stadt in Posen, ist herzuleiten von poln. *między* = mitten, zwischen und *rzeka*, *rèka*, Fluß. Meseritz liegt

zwischen der Obra und ihrem daselbst mündenden Nebenfluß Pachlitz. Butt. 116. Altp. Mont. 81. 256.

Mesopotamien, griech. Bezeichnung des vom Tigris und Euphrat halbinselartig eingeschlossenen Landstriches, kommt vom griech. μέσος, mitten und ποταμός, Fluß, eigentlich Μέση τῶν ποταμῶν, nämlich Συρία, = das zwischen den Strömen gelegene Syrien. Die Araber nennen das Land **el Dschesirah** = die Insel. Egl. 367.

Messandom, Kap an der S.-O.-Küste Arabiens = Ambos; der Name ist arabisch und deutet auf die vielen Klippen in seiner Nähe, an denen die Schiffe scheitern. Rug. 243.

Messapier, altitalischer Volkstamm auf der heutigen Halbinsel Apulien. Der erste Teil des Namens erklärt sich durch griech. μέσος, mitten; das *ap* des zweiten Teiles bedeutet Wasser und entspricht dem lat. *aqua*, got. *ahva*, lit. *upe*, preuß. *ape*. Messapier bedeutet also Leute zwischen dem Wasser, entsprechend der Lage ihres Landes. Curt. 469.

Messenien, die westliche Landschaft des Peloponnes, griech. Μεσσηνία oder Μεσσηνία, bedeutet Land in der Mitte. Der Name bezieht sich auf die Lage des Pamisusthales, der bedeutendsten Ebene des Landes zwischen den einschließenden Gebirgszügen. Egl. 368.

Messina auf Sicilien, früher Zankle genannt, erhielt diesen Namen, eigentlich Messana, durch Zuzügler aus Messenien, zur Erinnerung an ihre alte Heimat. Egl. 368.

Mestizen nannten die Spanier die Mischlinge, welche in ihren amerikanischen Besitzungen aus der

Vermischung weißer Männer und indianischer Frauen entsprossen; *mestizo* span., *mestis* prov., *métis* frz., *meticcio* ital. bedeutet ein Kind von Eltern verschiedener Rasse, ursprünglich auch verschiedenen Standes, gleichsam *mixticius*. Diez 212. Egl. 368.

Metaurus, Zufluß zum adriatischen Meer, führt Buck 173 auf die Wurzel *mad*, fließen zurück. Dahin gehört auch der alte Name der **Marne, Matrona**.

Methone, Stadt an der Küste Messeniens, kommt vom griech. *μέθυ* = Wein; Messenien ist noch heute das durch seinen Reichtum an Früchten und Wein ausgezeichnetste Gebiet Griechenlands. Egl. 368.

Metz, hieß bei dem keltischen Stamme der Mediomatrici, deren Hauptstadt es war, Divodurum, d. h. Götterstadt, weil sie der Mittelpunkt des Kultus des Stammes war. Der moderne Name ist aus dem Volksnamen entstanden. Unter den Merowingern heißt die Stadt Mettis. Kiep. 519.

Miako, s. Tokio.

Michigan, einer der fünf großen kanadischen Seen, ist abzuleiten von den Chippewaywörtern *mitschaw* = groß und *sagiegan* = See, also großer See. Der See müßte demnach nur Michigan, nicht Michigansee genannt werden. Egl. 369.

Mindanao od. Magindanas, Seenland, ist der malayische Name einer der Philippinen. Egl. 371.

Minden. Als Karl der Große den Dom gestiftet hatte, gab er, so berichtet die Sage, Wittekind die Erklärung: *det schal syn, myn und dyn*. Glob. 32. 128.

Mingrelien, eine Landschaft im

S.-O. des Schwarzen Meeres. Der Name bedeutet Land der tausend Quellen. Das Land ist von Mittel- und Hochgebirgen erfüllt, sehr wasserreich und mit kräftiger, üppiger Vegetation versehen. Brockh. X. 437.

Minho, ein Fluß auf der pyrenäischen Halbinsel, hieß bei den Römern Minius, griech. *Μίνος*, und soll nach Pape-Bens. Mennigfluß bedeuten, nach dem vielen Minium, das an seinen Ufern gefunden wurde. Egl. 371.

Minnesota, von *minne* = Wasser und *sotä* = blau, so wurde das am obersten Mississippi gelegene Gebiet von den Dacotas genannt, weil dasselbe besonders reich an krystallhellem Wasser der Seen und Flüsse ist. Egl. 371.

Minoa, häufig auch in Griechenland vorkommende phönic. Ortsbezeichnung, bedeutet einfach Niederlassung. Kiep. 242.

Minorca, s. Mallorca.

Minyer, ein neben den Pelasgern vielfach in der griech. Urzeit genannter Stamm, sind, wie auch jene, nach Kiep. semit. Stammes. Der Name bedeutet nach ihm so viel wie Ansiedler. Kiep. 242.

Misdroi, der bekannte Badeort auf Wollin. Der Name dürfte wendisch sein und mitten im Walde bedeuten, vom wend. *masy* = zwischen und *drowo* = Wald. Butt. 84.

Misr, s. Cairo.

Missinipi, Fluß in Nordamerika. Der Name bedeutet Vater der Seen. Der Fluß durchfließt und bildet eine ganze Reihe von größeren und kleineren Seebecken. Guthe I. 264.

Missisipi, meistens Mississippi geschrieben, ist von den Creewörtern *miche* und *sepe* = großer Fluß

abzuleiten. Die Erklärung als Vater der Wasser ist nicht richtig. Von den Spaniern und Franzosen erhielt der Strom nach seiner Entdeckung eine ganze Anzahl anderer Namen. Egl. 372.

Missuri = Schlammfluß, ist von den Indianern nach seinem weissschlammigen Wasser so genannt. Egl. 373.

Mistra, moderner Name des alten Sparta. *Micetra* ist der Käse, frisch aus Schafmilch bereitet; danach wäre *Mistra* = Käseburg; so C. Rofs. Nach Fallmerayer bedeutet es Grenzburg vom slav. *meso*, *miso*. Nach Andern ist *Mistra* ein altfranz. Patoiswort für *la maîtresse*, zu ergänzen *ville*, also die beherrschende Stadt, Hauptstadt. Glob. 35. 33. Gegenw. 78. 57.

Mittelmeer, Abkürzung für Mittelländisches Meer, so genannt, weil es rings von Landmassen umschlossen ist. „So bildet schon im Namen der große vielbuchtige Golf des Atlantischen Oceans den Gegensatz zu dem außerhalb der Kontinente gelegenen Weltmeer, dem atlantischen und indischen.“ Der Name Mittelländisches Meer ist nur eine Übersetzung des *mediterraneum mare* der Römer, eine Bezeichnung, welche sich zuerst im 3. Jahrh. n. Chr. bei Solinus findet; sie ist dann in alle romanischen Sprachen übergegangen. Kiep. 29.

Modlin, Stadt in Polen, bedeutet Besitztum eines gewissen Modla.

Mohawk, ein zu den Irokesen gehöriger Indianerstamm, eine der sogenannten Fünf Nationen. Sie erhielten ihren Namen von den Neuen-England- oder den Ostindianern;

derselbe bedeutet wörtlich Esser lebender Speise. Kleinpaul 316 bezieht denselben auf die Anthropophagie der Mohawks. Nach Hopp, Gesch. d. ver. St. I. 15 bedeutet der Name Volk mit dem Feuerstein.

Mollwitz in Schlesien ist nach Weise 19 auf asl. *malu* = klein, poln. *mały* zurückzuführen.

Molukken, eigentl. Moloc = die Hauptsache, d. i. die wichtigsten Inseln, so wurden fünf durch den Reichtum an Produkten ausgezeichnete kleine asiatische Inseln genannt. Später übertrug sich der Name auf die umgebende Inselwelt. Egl. 375.

Monaco, Stadt und Fürstentum in Italien. Die Stadt bildete im Altertum den Portus Herculis Monoeci. Daraus hat sich der Name Monaco entwickelt. Brockh. X. 520.

Mondberge. Djibâl-gomr, bläuliche Berge, nannten die Araber die mächtigen, nur von fern undeutlich gesehenen Bergmassen, welche sich hinter der Ostküste Afrikas erheben (Kenia, Kilima-ndjaro). Dieser Name ist von den Arabern frühzeitig volksetymologisch in Djibâl-el-gamar, Mondberge umgewandelt worden und hat so zu der Übersetzung von *Σελήνης ὄρος* in der Ptolemäischen Karte Veranlassung gegeben, ein Irrtum, den erst die neuesten Entdeckungen auf jenem Gebiete aus unseren Karten und Büchern verdrängt haben. Kiep. 210. Danach ist das bei dem Art. Comoren gesagte zurecht zu stellen.

Mongibello, der sicilische Name des Berges Aetna, d. i. Monte Gebel, entstanden durch ein volkstümliches Mißverständnis, welches das arabische Berg-Appellativ *gebel* für den Namen des Berges ansah. Mongibello also Berg-Berg. Ausl. 46. 885. Bekanntlich waren die

Araber im Mittelalter für eine längere Zeit die Beherrscher der Insel.

Mongolei = Land der Mongolen. Der Volksname bedeutet die Unbesiegbaren, richtiger die Stolzen, die Tapferen. Der Name kam erst durch Dschingis-Chan als Volksname zur Anwendung. Bis dahin war Monggol ein Ehrenname des Geschlechtes dieses Eroberers. Egl. 376.

Monrovia, Hauptstadt von Liberia, dem Präsidenten der V. St. von N.-amerika Monroe, einem eifrigen Förderer der Sklavenemancipation, zu Ehren so genannt. Egl. 376.

Mont Blanc = der weisse Berg, der höchste Alpengipfel, wird, wie so viele andere Berge, von den Umwohnern nach dem ewigen Schnee, der ihn bedeckt, so genannt. Sein älterer Name war *la montagne maudite* = verwünschter Berg, eine Parallele zu der *Maladetta* in den Pyrenäen.

Montenegro, Bergland auf der Balkanhalbinsel, = der schwarze Berg. Man streitet darüber, ob das Land wegen der Wildheit und des Kampfmutes seiner Bewohner oder wegen der dunklen Färbung seiner Höhen den Namen des schwarzen Berges erhalten hat. Yriarte, der es jüngst mit der Skizzenmappe bereist hat, entscheidet sich als Maler durchaus für den letzten Grund und meint, ein jeder, der in Montenegro einen Sonnenuntergang gesehen, müßte ihm beistimmen. Der slav. Name **Czernagora** hat dieselbe Bedeutung. Glob. 32. 162.

Monte Rosa bedeutet nach Seydl. 95 der hervorragende Berg. Der Monte Rosa stürzt mit steilstem Abfall nach Süden herab und gewährt von hier den großartigsten Anblick. Egl. 487 führt den Namen auf kelt.

ros, welches, im bret. und gäl. erhalten, zunächst Vorgebirge bedeutet. Der Name ist indes wohl nicht keltisch, da die Römer ihn *Mons Sylvius* nannten, bedeutet vielmehr der rote, der rötliche Berg. Wenn die ganze Alpenkette bereits im Schatten der Nacht ruht, strahlt sein Gipfel, weithin sichtbar, noch im Strahl der untergehenden Sonne. Gegenw. 25. 106.

Montevideo = Schauberg, die Hauptstadt von Uruguay, benannt nach einem in den Golf des La Plata hineinragenden Hügel, von dem man einen weiten Überblick über das Meer hat. Egl. 371.

Montmartre, Anhöhe und Stadtteil auf der Nordseite von Paris, soll in der römischen Zeit einen Tempel des Mars getragen und davon den Namen *Mons Martis* erhalten haben. In Anlehnung an die Erzählung, daß an dem Fusse des Berges der heil. Dionysius und seine Glaubensgenossen den Märtyrertod erlitten hätten, wurde später der Name in *Mons Martyrum* geändert. Brockh. X. 566.

Montreal, Stadt in Kanada. Als der franz. Seefahrer Jacques Cartier im Jahre 1535 den St. Lorenzstrom herauffuhr, kam er zu der von Indianern bewohnten Insel Hochelaga. Voll Bewunderung der herrlichen Lage des Ortes gab er ihm den Namen *Mont Réal*, später in einem Wort geschrieben *Montreal*. Im Geiste sah Cartier, von der Höhe aus über Berg, Wald und Gewässer schauend, die Insel Hochelaga als den Mittelpunkt eines blühenden Handels in der neuen Kolonie Frankreichs. Hopp, Gesch. d. ver. St. I. 40.

Montserrat, s. Sierren.

Moos, vielfach in Süddeutschland zur Bezeichnung mooriger Striche

vorkommend, bedeutet Sumpf, Sumpfland, Bruch; ahd. mhd. *mos*, Moos, Sumpf. Först. D. O. 66.

Morawa, Name mehrerer Nebenflüsse der Donau, erklärt sich durch slowak. *morava*; dieses bedeutet zunächst Au, Rasenplatz, namentlich am Wasser, nimmt dann aber selbst die Bedeutung von Fluß an. Mikl. 203.

Morbihan, ein französisches Departement, hat seinen Namen von einem östlich der Bai von Quiberon in das Land eindringenden Meerbusen, le Morbihan. Der Name ist keltisch und bedeutet kleines Meer. Brockh. X. 583.

Morea. Die Herleitung von *μορέα* = Maulbeerbäum oder von slav. *moreje* = Meer ist aufzugeben. In der byzantin. Zeit nannten sich die Griechen Rhomaeer, d. i. Römer, *Ῥωμαῖοι*, vulg. *Ῥωμεῖοι*. Damals kam der Name Rhomaea auf, der dann, vielleicht durch den Einfluß der fränkischen Eroberer, durch eine Metathesis in Morea umgewandelt wurde. Burs. II. 3. Dagegen bemerkt Glob. 80. 144: „Der Name Morea findet sich zuerst in Anwendung für die Landschaft Elis zur Zeit der fränkischen Herrschaft. Erst im 15. Jahrhundert, als die Fürsten von Elis Herren der ganzen Halbinsel geworden waren, wurde der Name auf das ganze Gebiet übertragen. Nun findet sich in Elis eine Stadt Morjas, heute Muria; nach dieser wurde die Landschaft genannt, wie auch sonst die Hauptstädte den Namen für Fürstentümer und Landschaften abgeben.“

Morena, Sierra, = schwarzes Gebirge, so heißt ein Gebirge in S.-Spanien, weil es, zur Sommer- und Herbstzeit in ein einförmiges Dunkelgrün gehüllt, von ferne gesehen eine

düstere, schwärzliche Färbung annimmt. Egl. 380. Kiep. übersetzt den Namen mit Mauren-Gebirge, weil dasselbe längere Zeit die Grenze zwischen den christlichen und arabischen Besitzungen gewesen ist. Willk. 34 schließt sich der zuerst angegebenen Erklärung an.

Moriner, s. Armorica.

Moskau, Hauptstadt des Russischen Reiches, leitet ihren Namen von dem Moschka-Stamme, einer Unterabteilung des finnisch-tatarischen Volkes der Mordwa ab. C. Abel. Gr. u. Kl. Rufs. 13. Nach andern ist der Name abzuleiten von Mokscha, einem Worte, welches in finnisch-tatarischen Sprachen den Aufenthaltsort der Haupthorde bezeichnet. Das ganze Wolgagebiet war früher von finnischen Stämmen besetzt. Aus der Vermischung der Finnen und der slavischen Eroberer sind die Großrussen entstanden; von den Kleinrussen werden sie Moskowiter genannt.

Mostar, Hauptstadt der Herzogowina; der Name bedeutet Brückengstadt, vom slav. *most*, Brücke. An der Stelle befindet sich ein wichtiger Übergang über die Narenta. Umlauf 153.

Mosul, Stadt am Tigris. Der Name bedeutet Verbindung, weil hier schon vor uralten Zeiten eine Schiffbrücke über den Tigris führte. Seydl. 6.

Möckern, Ort bei Magdeburg, und auch sonst häufig in dieser oder ähnlicher Form vorkommend. Der Name geht auf wend. *mok*, poln. *mokry* = nass. Der genannte Ort liegt zwischen lauter Wiesen. Butt. 105. Weise 19.

Möhne, s. Main.

Möhra in Thüringen, die Heimat der Eltern Luthers, wird mit dem

großen Moorgrund in Verbindung gebracht, in dessen Nähe es liegt. Der ganze Moorgrund bestand ehemals aus einem von Wild belebten, mit Eichen und Buchen bestandenen tiefen Sumpf; er wurde im 17. Jahrhundert nach zwei Seiten durchstoßen, trockengelegt und in Wiesen verwandelt. Peterm. Ergz. 76. 68.

Möris, griech. Name des Beckens von Fajum. Altägypt. hieß es *ph' iôm nte-meri* d. i. der See der Überschwemmung. Es enthielt einen künstlich angelegten See, der bei Hochwasser durch den Nil gespeist wurde. Kiep. Leitf. 87.

Muelas = Backzähne, nennen die Bewohner die merkwürdigen abgestutzten Kegelberge des Iberischen Gebirges mit ebener, oft sehr geräumiger Oberfläche. Egl. 383.

Mulatten, span. *Mulato*, von *mulo* = Maulesel, dem bekannten Bastard von Pferd und Esel, nannten die Spanier nach der Einführung der Negersklaven in Amerika die Mischlinge von weißen Männern und schwarzen Sklavinnen. Egl. 384.

Mulde, in älterer Form *Milde*, führt Th. Loh. Arch. 70. 371 auf den Stamm *mil*, *mel*, schwarz zurück; lit. *melu*, schwarz werden, skr. *malina*, dunkel. **Meldorf** in Holstein liegt an der Miele, deren alter Name *Milina* heißt. Auch den Bergnamen **Melibocus** führt Loh. auf den Stamm *mel* zurück; *buck*, mittellat. *bucus*, begegnet in Franken, Oberschwaben und am Oberrhein in der Bedeutung Berg, *Melibocus* also Schwarzberg.

Munku Sardik, Berg in Sibirien, bedeutet der unzugängliche Schnee. Rug. 229.

Murviedro, spanische Stadt auf der Stelle des alten Sagunts. Der

Name bedeutet altes Gemäuer und bezieht sich auf die Trümmer des Amphitheaters und anderer Gebäude der alten Stadt. Heute ist der alte Name Sagunto offiziell wiederhergestellt. Kiep. 497.

Muselmann, Bezeichnung für die mohammedanischen Völker. *Moslemûna* ist der Plur. von *Moslem*; dies ist das Participium von *salima*, welches die herzliche Hingabe des Menschen an Gott und Gottes Gebote, den Islâm, ausdrückt, demnach einen bedeutet, der sich Gottes Willen unterworfen hat. Daher ital. *musulmano*, span. und franz. *musulman*. Bei der Bildung des deutschen Wortes hat die Anlehnung an Mann mitgewirkt.

Mustagh, Name mehrerer Gebirge in Asien. Der Name ist türk. und bedeutet Eisberg, Gletscherberg. Egl. 386.

Muyscas, ein altes Kulturvolk im nordwestl. Süd-Amerika, bedeutet in der Chibcha-Sprache Mensch, Mann. Vermutlich ist Chibcha der eigentliche alte Name des Stammes, obwohl derselbe jetzt bloß noch für die Sprache gilt, und nach einer Vermutung, die sich auf eine Wurzel dieser Sprache selbst stützt, bedeutet derselbe selbsthaft. A. a. Weltt. 9. 205.

Müggelberge, Hügelpartie in der Mark, dazu ein Müggelsee; der Name erklärt sich durch asl. *mogyla*, der Hügel. Mikl. 202.

München deutet auf die erste Ansiedlung durch Mönche oder auf eine Siedlung auf dem Gebiete des Klosters Schäftlarn. Ein Mönch mit fliegender Kutte, das Münchener Kind'l, und erhobenen Armen, in der einen Hand ein Buch haltend, bildet noch heute das Wappen der Hauptstadt Bayerns. Egl. 383.

Münster, Stifts-Hauptkirche, mhd. *münster*, *munster*, ahd. *monastri*, *munistri*, eigentl. = Kloster, Klosterkirche, entstanden aus griech.-lat. *monasterium*, griech. *μοναστήριον*. Insbesondere trägt die Stadt **Münster** in Westfalen diesen Namen als Hauptstadt eines der von Karl dem Großen gegründeten sächsischen Bistümer. Weig. II. 155.

Müritzsee, s. Pommern.

Mürz, s. Mürzzuschlag.

Mürzzuschlag. Dem norddeutschen roden, den Wald räumen, entspricht das süddeutsche schlagen. Mürzzuschlag bedeutet die Rodung an der Mürz. **Mürz** bedeutet kleine Mur. Butt. 10.

Mycenae bedeutet Ecken- oder Winkelberg, vom griech. *μυχός*, der innerste Winkel. Die Stadt lag in der Tiefe des Inachosthales. Egl. 386.

Mykale, *Μυκάλη*, Vorgebirge an

der Westküste von Kleinasien, führt Curt. 162 auf die Wurzel *μυκ* zurück, wovon *ἀπο-μύσσω*, schnäuze, *μυκτήρ*, Nase kommt, Mykale also Schnäuzchen. Das deutsche Nase, das schwed. *naes* wird in demselben Sinne gebraucht. Vergl. Lindesnaes.

Myvatn, See in Island. „Nie hat die geographische Bezeichnung irgend einer Örtlichkeit besser das Wesen und die Eigentümlichkeit derselben wiedergegeben als der Name Myvatn = Mückensee. Unsere Pferde waren fast wahnsinnig durch die Mücken; man kann sich in einem Kubikfusse Luftraum nicht mehr lebende Wesen denken, als hier sind; ihre Schwärme sind so dicht, daß man oft einen nebenher reitenden Gefährten nicht zu erblicken vermag, daß man die Augen nicht öffnen, nicht atmen kann: kurz, es ist eine der entsetzlichsten Plagen, welche nur mit der ägyptischen der Heuschrecken zu vergleichen ist.“ A. a. W. VI. 110.

N.

Naab, alt Naba, Nbflls. der Donau, und **Nahe**, Nbflls. des Rheins, alt Nava, geht auf einen Stamm *nab*, *nev* zurück und bedeutet Fluß; vergl. kymr. *nov*, Bach. In manchen Gegenden Bayerns nennt man jeden Bach Nab. Buck 175.

Nabulus, der heutige Name des alten Sichem, hat sich entwickelt aus Neapolis; so hieß die Stadt, seit sie unter Vespasian eine römische Kolonie erhalten hatte. Kiep. Leitf. 74.

Nachitschewan, Ort in Arme-

nien, in der Nähe des Ararat, ist nach der Tradition der Armenier der Ort, wo Noah das Thal betrat; der Name bedeutet: er stieg zuerst herab.

Nahe, s. Naab.

Nanking, s. Peking.

Nantes, Stadt in Frankreich. Der Name ist entstanden aus dem Namen des gallischen Volksstammes der **Namnetes**, deren Hauptstadt es unter dem Namen Condivinium war. Kiep. Leitf. 192.

Nar, Nbfls. der Tiber, geht auf die Wurzel *snu* und *sna*, zu der griech. *νέω*, schwimme, *νάω*, fliefse gehört. Curt. 319.

Narbada, Fluß in V.-Indien, bedeutet Freudenspender, vom skr. *narma* = Freude und *da* = gebend. Egl. 389.

Narew, Nbfls. des Bug, geht auf eine slav. Wurzel, in der die Begriffe Wasser und Land vereint erscheinen. Namentlich häufig ist sie zur Bezeichnung von Flüssen gebraucht. Darauf geht auch der Nebenname der Wilia, **Neris**. Tsch. *nor*, der See, poln. *nor*, Taucher, lit. *nerti*, tauchen, schwimmen. Anderseits bedeutet im altruss. *nur* die Erde, poln. *nora* Höhle unter der Erde, lit. *nor-agas* Pflugschar. Ebendeshalb führt Kętrz. auf diesen Stamm nach dem Vorgange Nesselmanns den Namen der **Nehrung**; siehe auch Max Voelkel, Lett. Sprachreste auf der Kurischen Nehrung. 1. Anm. Dieser kommt zuerst in einem Vertrage zwischen Sventopolk und dem deutschen Ritterorden vom Jahre 1248 vor „Concessimus Santopolco et haeredibus suis insulam, quae vocatur Nerie“ — zur Bezeichnung der Frischen Nehrung vor und wird später auch auf die Kurische Nehrung übertragen. Der Name ist slav. und im lit. ganz unbekannt. Der Litauer nennt die Kurische Nehrung *kopos* = Dünen. Pierson leitet den Namen vom lit. *nerti*, auf- und niedertauchen, als ob er auf- und niedertauchendes Land bedeute. Aber wenn es auch sicher ist, daß die Nehrung im Laufe geologischer Perioden mehrere Male verschwunden und wieder aufgestiegen ist, so ist doch diese Erkenntnis nur ein Resultat wissenschaftlicher Untersuchung, nicht empirischer Beobach-

tung, kann also die Veranlassung zur Namengebung nicht gewesen sein. Nehrung von Niederung, nd. Niderung herzuleiten, geht nicht an, da die Nehrung eben keine Niederung ist. Ebenso müssen wir uns gegen die sonstigen Versuche, den Namen aus dem Deutschen zu deuten, erklären. Dagegen mag daran erinnert werden, daß bereits Neumann-Elbing auf skr. *nara*, Wasser gewiesen und Nehrung mit seichtes, versandetes Gewässer, Insel-land übersetzt hat.

Nassau, Stadt an der Lahn. Nassaue geht auf ahd. *nax* = nafs, zurück, *au*, *ae* geht auf ahd. *awa*, *owa*, *ouwa*, mhd. *ouwe*, *owe* und hat die Bedeutung Fluß, auch bewässertes Wiesenstück, Insel, Aue. Först. D. O. 130 u. 30.

Natal, Costa do = Weihnachtsküste, heißt ein Teil der Ostküste Afrikas, weil das Land am Weihnachtstage (dies natalis) 1498 durch Vasco da Gama entdeckt wurde. Egl. 391.

Natolien, s. Anadoli.

Naugard, s. Grodno.

Naumburg an der Saale, in älterer Form Niwanburg, geht auf ahd. *niwi*, *niuwi*, mhd. *niwe*, *niuwe*, *niu*, neu zurück. Först. A. N. II. 1154.

Naupaktos, Stadt an der Nordküste des korinth. Meerbusens, bedeutet Schiffsbauplatz und wird von der Tradition mit der Wanderung der Dorier in Verbindung gebracht, welche hier ihre Fahrzeuge zur Überfahrt nach dem Peloponnes gezimmert haben sollen; mit mehr Recht dürfte man sie wohl als eine alte Handelsniederlassung der Korinther betrachten. Im Volksmunde hat sich aus Naupaktos **Epaktos** entwickelt, und aus diesem ist wieder durch Verstümmelung im italienischen Munde der

Name **Lepanto** entstanden. Burs. I. 147.

Nauplia, Stadt im Peloponnes, weist mit seinem Namen auf seine zu einer Handelsstadt prädestinierenden Lage zwischen zwei Häfen; er bedeutet so viel wie Schifferstadt; griech. *ναῦς*, Schiff. Egl. 391.

Navarino, beim Volke *οἱ Ναβαρίνοι*, in der Chronik von Morea Avarinos genannt; daraufhin erklärt Fallmerayer den Ort als Avarengründung; so auch noch Bursian II. 175. Die heutige Form mit *n* ist aber die ursprüngliche. Die Stadt wurde im Anfang des 14. Jahrhunderts von einer Schar span.-franz. Abenteurer, der Kompagnie des Navarrois angelegt und danach benannt. Brockh. X. 814. Ein zweiter Name, den der Ort in venetianischen Urkunden trägt, läßt darüber keine Zweifel, Spanochóri, d. i. Ort der Spanier. Glob. 80. 143.

Neapel, ital. Napoli; beide Namen kommen vom griech. *Νεάπολις* = Neustadt, so wurde diese Neugründung der Kumäer im Gegensatz zu einer älteren Siedlung Palaeopolis, d. i. Altstadt, genannt. Egl. 392.

Neckar, ältere Form Nicar, Nechar, Nbflls. des Rheins. Th. Loh. 89 stellt den Namen zusammen mit der indogerm. Wurzel *nig, nag*, waschen, reinigen, *nagna*, nackend. *Ar* steht für *ara*, Fluß. Neckar bedeutet also der glänzende Fluß, eine für diesen Bergstrom gewiß recht passende Bezeichnung. Dieselbe Erklärung giebt er auch dem Flußnamen **Nagold**, Nbflls. der Enz, in älterer Form Nag-alta; *alta* ist nach ihm ein Grundwort von der Bedeutung Fluß. Bacmeister, A. W. 9 hält den Namen für keltisch und führt ihn auf eine kelt.-germ. Wurzel *nig, nik* von der Bedeutung Wasser zurück.

Neckargmünd, Stadt in Baden. Der Ort liegt da, wo die Elsen in den Neckar mündet. Die Stadt hieß ursprünglich nur **Gmünd**, bekam aber zur Unterscheidung von andern gleichnamigen den Beinamen von dem bekannteren Fluß. Auch Gmünd in Württemberg liegt am Zusammenfluß zweier Bäche; **Gmünden** da, wo der Traun aus dem Traunsee ausmündet, **Weichselmünde** an der Mündung der Weichsel. In Holland tritt die Form *monde* ein, daher die Namen **Dendermonde** und **Roermonde** an der Einmündung der Dender und Roer gelegen. Butt. 16. u. 17.

Neda, s. Nestus.

Nedschd, der centrale Teil des arabischen Plateaus, bedeutet im Arabischen Rücken, Hochland, im Gegensatz zur *tahama*, dem Tiefland. Egl. 395.

Negoi, höchster Berg Siebenbürgens in den transsilvanischen Alpen, bedeutet der Nebelberg vom wal. *negura*, Nebel. Umlauft 157.

Negroponte, s. Chalkis.

Nehrung, s. Narew.

Nemea, Ort in Argolis, *Νεμέα*, geht auf *νέμω*, lasse weiden, *νέμος*, Weidetrift, *νομός*, Weide. Curt. 313.

Nemonas, s. Memel.

Nemonin, s. Memel.

Neris, s. Narew.

Nesse, s. Nidda.

Nestus, *Νέστος*, Fluß in Thracien, stellt Curt. 343 zu der Wurzel *ned*, von der das skr. *nad*, tönen, brüllen, rauschen, *nadās*, Brüller, Fluß, *nadi*, Fluß, Flut kommt. Auch die **Neda**, *Νέδα*, im Peloponnes, welche als ein brausendes Gewässer beschrieben wird, gehört hierher.

Nette, s. Nidda.

Neu-Guinea erhielt seinen Namen 1545 durch den Spanier Ynigo Ortiz de Retz, der an der nördl. Küste entlang segelnd, eine Ähnlichkeit zwischen ihr und dem westafrik. Gestade Guineas zu sehen vermeinte. Egl. 228 sieht die Veranlassung zur Namengebung in der Ähnlichkeit des Typus der Bevölkerung beider Länder.

Neu-Holland, so nannte zunächst der holl. Seefahrer Tasman die N.-W.-küste des Festlandes von Australien. Der Name ging dann auf den ganzen Kontinent über. In neuerer Zeit hat er jedoch dem alten Australien wieder Platz machen müssen. Guthe I. 174.

Neusiedel, Stadt in Ungarn, 1406 „Newsidel bei dem See“, die neue Siedelung der deutschen Einwanderer in dem öden Grenzlande. Nach Neusiedel ist der Neusiedler See genannt. Umlauft 158.

Neu-Süd-Wales. So nannte Cook die ganze Ostküste, weil sie in der zerrissenen Küstenbildung, wie sie ihm zu Gesicht kam, große Ähnlichkeit mit der Südküste von Wales, seinem Vaterlande, zeigte. Seydl. 336.

Neufs, Stadt in der Rheinprovinz. Der Name hat sich entwickelt aus dem alten Novesium. Arn. D. Urz. 56.

Neuwerk, deutsche Insel in der Nordsee. Einst hieß sie Neu-O oder Neu-Oge = neue Insel oder auch einfach O = Insel. Den Namen Neuwerk erhielt sie, seitdem die Hamburger auf der Insel einen Turm — turris Nige O, alias Nige-Werck — errichtet hatten. Oetk. Helg. 20.

Nevada, Sierra, = Schneegebirge, vom span. *nevar*, schneien,

heißt das höchste Gebirge der pyrenäischen Halbinsel. Der Name ist später auf einen Teil des kalifornischen Küstengebirges übergegangen. Egl. 395.

Newcastle, häufig auf englischem Sprachgebiet vorkommende Ortsbezeichnung, bedeutet neues Schloß, neue Burg; *new*, neu, *castle*, Schloß, Kastell.

New-Foundland = neugefundenes Land, neues Land oder neue Insel, wurde die von den beiden Cabots gefundene große Insel an der O.-küste von N.-Amerika genannt. Egl. 396.

New-Jersey, einer der vereinigten Staaten von Nordamerika, wurde nach 1664 durch Berkeley, der das Land zwischen Hudson und Delaware durch den Herzog von York zugewiesen erhalten hatte, so genannt, in Erinnerung an die normännische Insel Jersey, deren Gouverneur er gewesen war. Hopp, Gesch. d. ver. St. I. 102.

New-Orleans. Orléans nannten die französischen Ansiedler die Metropole des unteren Mississippi, dem Herzog Philipp von Orléans, dem Regenten, zu Ehren, als im Jahre 1718 der Sitz der Regierung der französischen Kolonie dorthin verlegt wurde. Egl. 415.

New-York, s. Manhattan.

Nez Percés, ein Indianerstamm; sie haben ihren Namen von der Sitte, die Nase zu durchbohren, erhalten. Kleinpaul 304.

Niagara, der berühmte Wasserfall, ist der Sprache der Chippeways entnommen; *O-ni-aw-ga-rah*, woraus sich Niagara entwickelt hat, bedeutet in derselben Donner der Gewässer. Rug. 286.

Niam-Niam, ein innerafrikanischer Volksstamm, der Anthropophagie ergeben. Der Name ist sudan-

arab. und bedeutet Menschenfresser. Brockh. X. 908.

Nidda. Nbflls. des Mains, ahd. Nita. Th. Loh. führt den Namen auf die Wurzel *nad*, strömen, skr. *nada*, Fluß zurück. Im got. heißt *natjan*, netzen, ahd. *nat*, nafs. Nidda würde also so viel wie Fluß bedeuten. Dieselbe Ableitung ist für die **Nied**, Nbflls. der Saar, und den häufiger vorkommenden Flußnamen **Nette** zu geben. Vielleicht gehört zu diesem Namen auch die **Nesse**, der Nbflls. der Hörsel. Arch. 353. In einer späteren Abhandlung, Arch. 70. 411, stellt Th. Loh. diese Flußnamen zu einem hypothetischen germ. Verbum *nata nôt nôtum natans*, ertönen, das zum skr. *nad*, ertönen, brüllen gehört. Außer den genannten Flußnamen führt er hierauf noch die brandenburgische **Nuthe** zurück.

Nied, s. Nidda.

Njemetz = die Stummen, so nannten die slavischen Stämme ihre deutschen Nachbarn, weil diese ihrer Sprache nicht mächtig waren. Dieses Wort hat eine ungeheure Verbreitung, indem es in den Mund der Ungarn als *nemet*, der Kalmücken als *nemesch*, der Türken als *nemt-sche*, der Araber als *nimsâwi* übergegangen ist. Kleinpaul 326.

Nigir, s. Kuara.

Nikopolis, griech. *Νικόπολις*, bedeutet Siegestadt. So hießen mehrere zum Andenken an große Siege gegründete Städte. Nikopoli an der Donau wurde durch Trajan als Nicopolis in Moesia inferior zur Erinnerung an einen Sieg über die Dacier gegründet. Egl. 398.

Nil, griech. *Νεῖλος*, kommt vom semitischen *nahal* = Fluß. Der einheimische Name **Aura** bedeutet

der Verborgene, nämlich in Beziehung auf seine Ursprünge; kopt. heißt er Jaro oder Eiero. Kiep. 191.

Nilgherry, eigentlich Nilagiri, vom skr. *giri*, *gherry* = Berg, Gebirge und *nila* = blau, also blauer Berg, weil das Gebirge, vom Tieflande aus gesehen, sich in blauem Dufte zeigt. Egl. 399.

Nîmes hieß im Altertum Nemausus. Der Name ist gleichbedeutend mit dem in kelt. Ortsnamen häufigen *nemetum* = Heiligtum, Tempel; Nemausus war also das Kultuszentrum des Stammes. Kiep. 510.

Nimwegen, holl. Nijmegen. Der Name ist kelt., latinisiert Noviomagus und bedeutet Neustadt. Bacmeister, A. W. 25. Es mag erwähnt werden, daß man nach den nachteiligen Friedensschlüssen von Nimwegen und Ryswik in Deutschland von dem Frieden zu Nim weg und Reifs weg sprach.

Nipon, vom japan. *ni* = Feuer oder in edlerer Bedeutung Sonne und *pon* = Feste, Land, also Sonnenland, Morgenland, heißt die östlichste Hauptinsel des japan. Reiches. Eine Modifikation dieses Namens ist der Name **Japan** und **Japon** zur Bezeichnung des ganzen Reiches, dieses bei den romanischen Völkern durch die Portugiesen, jenes bei den Germanen durch die Holländer eingeführt. Egl. 399. A. E. Seib. 82. 80. Müll. 234.

Nizza, griech. *Νίκαια*, lat. Nicaea, Siegestadt, wurde von den Massiliern nach einem Siege gegen die benachbarten Barbaren als Bollwerk gegen dieselben gegründet. Egl. 400.

Nogat ist nach Piers. 113 preussisch und bedeutet der rauschende Fluß, vom lit. *niukti*, rauschen. Först. D. O. 259 möchte den ersten

Teil des Namens auf lit. *naujas*, neu zurückführen; in dem zweiten sieht er das weit verbreitete germanische *gat*, Thor, Wasserstrafse. Nahe bei der Nogatmündung liegt die der alten Weichsel.

Nomaden, *Nomades*, *Νομάδες*, Gesamtname für Hirtenstämme, bedeutet die Umherschweifenden, vom Verb. *νέμω*, ich weide, *νομάς*, *νομάδος*, auf der Weide umherschweifend. Egl. 400.

Non, Cabo, vollständig Non plus ultra = bis hierher und nicht weiter, nannten die Portugiesen des 15. Jahrhunderts ein schwarzes Vorgebirge an der westafrikanischen Küste, an dessen weit vortretenden Untiefen die See so wild brandend sich empörte, daß die Portugiesen sich nicht weiter getrauten. Egl. 400.

Nordalbinger, d.h. Leute nördlich der Elbe, hieß derjenige sächsische Stamm, welcher nördlich von der unteren Elbe, im heutigen Holstein, saß.

Norderney, eine der friesischen Inseln, bedeutet die nördliche Insel, entstanden aus *nordern-Oe*. Butt. 50. Das würde freilich eine adjektiv. Form *nordern* für *norder* voraussetzen. Norderney gegenüber liegt der Ort Norden. Vergl. d. Art. Oeland.

Nordhausen, s. Sondershausen.

Nordkap, das auf der Küsteninsel Mageroe befindliche nördliche Vorgebirge, so genannt, seitdem eine englische Expedition 1553 Europa im Norden umschiffte hatte. Egl. 401.

Nordsee. Die Benennung ist von den Niederländern ausgegangen. Von der Nordsee unterscheiden sie die Südsee, d. h. den **Zuider See**. Die Normannen nannten das Meer Vestur Veg = Westweg, Westfahrt, die

Dänen nennen es noch heute Vesterhavet = die Westsee. Egl. 401.

Normandie heißt eine weite Landschaft Nordfrankreichs, seitdem Karl der Einfältige im Anfang des 10. Jahrhunderts dieses Gebiet den Normannen überlassen hatte; Normandie also Land der Normannen. Egl. 401.

Norte, Rio Grande do, s. Sul, Rio Grande do.

Northumberland, s. Sussex.

Norwegen, eigentlich Norrveg = Weg des Nordens, nannten die normännischen Seefahrer zunächst die nach Norden führenden Gewässer im Gegensatz zu Vesturveg, so bezeichneten sie die Nordsee, und Austurveg, die Ostsee. Später ging der Name auf das Land über, das nach Norden wies. Egl. 403.

Noviodunum, häufiger vorkommende kelt. Ortsbezeichnung, bedeutet Neuburg, Neustadt; *nov* = neu (altir. *nû*) und *dunum*, Hügel, Burg, befestigter Ort, entspricht also in seiner Bildung dem hellenischen **Neapolis**, dem slav. **Naugard** in Pommern, **Nowgorod** in Rußland. Bacmeister, A. W. 12.

Nowaja Semlja nannten die russischen Schiffer das neu entdeckte Polarland = neues Land; der Name ist vermutlich nur die Uebersetzung eines alten samojedischen Namens. Egl. 404.

Nowgorod, s. Grodno.

Numidier, griech. *Νομάδες*, war anfangs ein Generalname für wandernde Hirtenstämme, wurde dann aber Eigenname für die libyschen Stämme im innern Hinterlande des karthagischen Gebietes. Kiep. 219.

Nuthe, s. Nidda.

Nyanza bedeutet in der Sprache ostafrikanischer Völker großes

Wasser, See, Fluß und wird namentlich zur Bezeichnung der beiden großen Sammelbecken des Nils angewandt, des Luta- oder **Mwuta-Nzige** = See der toten Heuschrecken und des **Ukerewe**, dieser nach einer Insel desselben so genannt. Der Ukerewe wurde 1858 durch den englischen Reisenden Speke, der Mwuta-Nzige 1863 durch Baker

entdeckt. Der Name **Victoria- und Albert-Nyanza** bezieht sich auf das englische Königspaar, Victoria und Albert. Egl. 406. Hierher gehört auch der **Nyassa**, im Gebiet des Zambese. Der Nyassa wurde 1859 durch Livingstone aufgefunden.

Nyassa, s. Nyanza.

Nyköping, s. Falun.

O.

Oase, griech. Ὠαίς, kommt vom ägypt. *ovahé*, kopt. *uah*; das Wort bedeutet Station und bezieht sich zunächst auf die Oasen der libyschen Wüste; sie wurden schon früh als Ruhepunkte für die Wüstenreisen benutzt. Kiep. 204.

Ob, Oby, Obe = die beiden, weil die beiden Quellflüsse nach ihrer Konfluenz noch auf lange Strecken hin unvermischt fortfließen, die aus dem Gebirge entsprungene Katunga schäumend und milchig, die aus der Ebene kommende Bija klar und bläulich. Egl. 407.

Obdorsk, Ort am untern Ob, vollständig Obdorskoi Gorodok = Flecken an der Obmündung. Bei den Syrjänen heißt Obdor die Obmündung. Egl. 407.

Obschtschij-Syrt, ein Landrücken im südl. Rußland, bedeutet allgemeine Erhöhung. Hellw. D. E. u. i. V. II. 110.

Ochotsk hat seinen Namen nach dem Flusse Ochota erhalten, an dessen Ufern die Stadt liegt. Egl. 409.

Ocker, in älterer Form Obacra oder Ovokare. *Ob* erklärt Th. Loh. Arch. 70. 427 = ahd. *opa, oba, obe*, oben, oberhalb; *ac* stellt er zu ahd. *ekka*, mhd. *ecke, egge*, Bergkamm, Berg; *ara* = Fluß; also Ocker so viel wie Hochbergfluß. Die Ocker entspringt auf dem 3000 Fuß hohen Bruchberge.

Odenwald geht nach Zeufs 10 auf ahd. *ôdi*, leer, öde.

Oder, poln. Odra, wend. Wodra, alt mit euphonischem w Viadus für Viadrus scheint in etymologischem Zusammenhang mit altslav. *adro* oder *jadro*, welches Wort übergießen, Überschwemmungen, einen überschwemmten Ort, einen Meerbusen bedeutet. Oder würde also so viel wie Fluß bedeuten. Ketz. 80. Butt. 114. Th. Loh. Arch. 70 B. 382 stellt die alte Form Viadus mit got. *wato*, Wasser zusammen und sieht in *wata* ein deutsches Grundwort von der Bedeutung Fluß. Wir wollen darauf aufmerksam machen, daß ein zum Wesergebiet gehöriger Bach im Oberharz den Namen Oder führt, ohne

selbst daraus irgend welche Folgerungen zu ziehen.

Odilienberg, Berg im Wasgau, hat seinen Namen von dem durch die h. Odilie, Tochter des Herzogs Eticho, um 680 auf ihm gegründeten und noch heute existierenden Odilienkloster erhalten. Brockh. XI. 118.

Ofen, Stadt in Ungarn. Zur Erklärung des Namens wird angeführt, es hätten sich am Fusse des Berges, auf dem das alte Schloß Buda stand, an dem Orte der Stadt, Kalköfen befunden; von ihnen erhielt die Stadt ihren Namen. Der deutsche Name wurde später auf Buda übertragen. Die auf dem linken Donauufer entstehende Ansiedlung erhielt den Namen **Pest**, vom slav. *pec*, Ofen. Umlauft 162. Ofen und Pest bedeuten also dasselbe (?).

Ohio, der schöne Strom, ist der indianische Name eines linksseitigen Mississippizuflusses. Die Amerikaner nennen den Strom wegen seiner landschaftlichen Reize den amerikanischen Rhein. Egl. 410.

Ohlau, Nbfßs. der Oder, könnte deutsch sein; als ältere Form wäre Al-aha anzunehmen. Die Wurzel *al* bedeutet eilen, got. *aljana*, as. *iljan*, ahd. *ilan*. Die Endung *au* ist entstellt aus *a*, welches wieder für *aha*, Wasser steht. Th. Loh. 29. Der Name dürfte indes, wie die Namen der anderen Oderzuflüsse, slavisch sein.

Ohrdruf in Thüringen, nach dem Flusse Ohre genannt; *druf* steht = Dorf. Älteste Form ist Orthorp. Först. D. O. 103. Der mehrfach vorkommende Flußname **Ore** geht nach Först. D. O. 101 auf *ara*, Fluß, Wasser (s. d. Art.). **Orla** könnte dazu ein Diminutiv sein.

Ohre, s. Ohrdruf.

Ohm, s. Enns.

Okeanos, Oceanns bedeutet nach der älteren mythischen aus phönicischen Schiffererzählungen umgebildeten Vorstellung einen breiten, die Erdscheibe rings umflutenden Strom. Später bezeichnet der Name das äufere Weltmeer im Gegensatz zu dem innern, mittelländischen Meer. Der Name ist wahrscheinlich phönicisch. Man leitet ihn von *og, agen*, Allumfasser ab. Egl. 409. Kiep. 29. 30.

Oldenburg, s. Grodno.

Olmütz, Stadt in Mähren, hat sich entwickelt aus dem tsch. Holomauc, welches vom altmähr. *holý mauc*, kahler Felsen herkommt. Der tschechische Name wird mit dem Felsengrunde der ersten slavischen Ansiedlung in Verbindung gebracht. Umlauft 163.

Olympus, griech. *Ὄλυμπος* = der leuchtende Berg, ist nach den vielen schneebedeckten Kuppen und Zacken genannt. Egl. 412. Der Name kommt von der Wurzel *lamp*, dazu *λάμπω*, leuchte, *λαμπάς*, Fackel, *λαμπρός*, glänzend, lat. *limpidus*, klar, hell. Curt. 265 scheint übrigens die Zugehörigkeit von *Ὄλυμπος* zu dieser Wurzel fraglich.

Oneidas, eines der Völker des Irokesenbundes; der Name bedeutet Granitvolk. Hopp, Gesch. d. ver. St. I. 15.

Onondagas, eines der Völker des Irokesenbundes; der Name bedeutet Volk auf den Hügeln. Hopp, Gesch. d. ver. St. I. 15.

Ontario = der schöne See. So heißt der Name des untersten der kanadischen Seen, dessen schöne blaue Wogen auch von den Weißen gepriesen werden. Egl. 413.

Oporto = O Porto, bedeutet einfach der Hafen. Es soll aus dem

röm. Namen Portus (Cale) hervor-
gegangen sein.

Oranjeßuß wurde von den holländischen Kolonisten des Kaplandes zu Ehren des Hauses Oranien so genannt. Egl. 415.

Orenburg hat seinen Namen von dem Or, einem linksseitigen Zuflusse des Ural, an dem die Stadt im Jahre 1738 gegründet wurde. Egl. 415.

Orinoco heißt in der Sprache der umwohnenden Indianer einfach Fluß. Egl. 415.

Orkneys, Name einer im Norden von Großbritannien liegenden Inselgruppe, ist abzuleiten von *orkn*, dem Namen einer Delphinart und an. *ey* = Insel. Egl. 415. Rug. 134.

Orla, s. Ohre; s. auch Ara.

Orléans ist entstanden aus dem Volksnamen der Aureliani, in deren Gebiet es lag. Bacmeister, A. W. 108.

—**ort**, häufig in Zusammensetzungen zur Bezeichnung von vorspringenden Küstenpunkten, namentlich in der Ostsee, z. B. Brüsterort im Samland; ahd., mhd. *ort*, as. *ord* bedeutet äußerster Punkt, Spitze. Schad. 667.

Oschatz, Stadt in Sachsen, erklärt sich durch nsl. *osek*, umzäunter Platz für das Vieh. Mikl. 210.

Osker, lat. Oscus, in früherer Form Opscus, griech. Ὀπυχοί, die ältere Bevölkerung italischer Landschaften, namentlich Kampaniens. Der Name scheint ursprünglich nur Bauern bedeutet zu haben; er geht auf *operari*, das Land bauen zurück. Kiep. 443.

Osmanen, eigentlich Osmanlü, nennen sich die Türken selbst nach ei-

nem ihrer bedeutendsten Sultane Osman, der 1299 zwischen Angora und Brussa das Osmanische Reich stiftete.

Osnabrück, s. Osning.

Osning, sonst Teutoburger-Wald genannt. Der Name geht auf ahd. *ans*, sächs. *ôs*, altn. *as* = die Asen. Zeufs 11. Damit hängt auch der Name der Stadt **Osnabrück** zusammen. Eine andere Ableitung giebt Th. Loh. Arch. 70. B. 368. Derselbe stellt ihn mit dem der Hase, an dem die Stadt liegt, zusammen. Hase, in älterer Form Hasa, Asa und Assa, erklärt er durch *asa*, worin er ein deutsches Grundwort von der Bedeutung Fluß, Wasser sieht. **Osnabrück**, alt Asenbruggi, heißt ihm Sumpfboden an der Hase. Östlich von Osnabrück befindet sich sumpfiges Terrain und ein Komplex von Bauernhöfen, welcher Asbruch heißt. Auch den Namen des **Osning** stellt er mit *asa* zusammen. Ältere Formen sind Osneggi, Osnig, Asnig. Als den zweiten Bestandteil des Namens nimmt Th. Loh. Egge = Berg, Gebirge, Osning also Egge, Gebirge der Asa, d. h. des Flusses Hase, oder allgemein Wassergebirge; von ihrer Eigenschaft als Quellenspender sind die Berge oft genannt.

Ossa, Berg in Griechenland, bedeutet Schauburg; ὄσσα, die Augen, ὄσσομαι, ich schaue. Egl. 417. Curt. 464.

Ossa heißen in der Sprache der Eingeborenen von Joruba die zahlreichen Hintergewässer und Lagunen der Sklavenküste. Der Name bedeutet weiter nichts als Wasser. Berliner Tageblatt. 1885. Nr. 154.

Oste, Nbfßs. der Elbe, in älterer Form Osta oder Hosta, erklärt Th. Loh. Arch. 70. B. 376 durch *asa*,

ein germanisches Grundwort von der Bedeutung Fluß; aus *asa* hat sich durch Einfügung des T.-Lautes *Asta*, *Osta* entwickelt.

Osterinsel, die östlichste der bewohnten Inseln Oceaniens, wurde durch den Seefahrer Roggeween am Ostertage 1722 entdeckt und deshalb von ihm Paascheyland = Osterland genannt. Brockh. XI. 276.

Osterode, Stadt im Harz, entspricht dem eben dort liegenden Westerode, der Name bedeutet die östliche Rodung. Butt. 51.

Ostfalen, s. Westfalen.

Ostia, an der Mündung der Tiber, bedeutet die Mündungen und wäre zu übersetzen mit Gmünd, Gmünden; lat. *os*, *oris* Mund, Mündung, *ostium* Mündung, Eingang, Thür; lit. *ostas*, *osta*, Mündung.

Ostjaken, Bezeichnung für einen Komplex westsibirischer Völker; der Name kommt her vom tatar. *üschtäk* = Fremdländer, Wilder. Egl. 417.

Ostsee nannten zuerst die niederdeutschen Schiffer das baltische Meer im Gegensatz zur Nordsee. Den normännischen Seefahrern war es der Austur Veg = Ostweg, wie unsere Nordsee der Vestur Veg = der Westweg. Egl. 418.

Osunfluß, im Gebiete von Joruba in Oberguinea; *osun* bedeutet in der Landessprache Wasser. Berliner Tageblatt 1885. Nr. 154.

Othrys, Gebirge in Thessalien, ist nach Burs. I. 42 so viel wie *ὄρ-ῥός*, gerade, gerade in die Höhe, aufrecht. Othrys also wohl so viel als der steile Berg.

Otranto, Stadt in Unteritalien, das alte Hydruntum, liegt auf einem ins adriatische Meer hineinreichen-

den Felsen; von griech. *ὄδωρ* abgeleitet würde der Name, der Lage des Ortes entsprechend, Wasserstadt bedeuten. Brockh. XI. 344.

Ottawa, der große Fluß, Nebenfluß des Lorenzstromes, trennt Ostkanada von Westkanada. Brockh. XI. 345.

Ottensund heißt eine Stelle im Lym-Fjord in Jütland, westl. von Wiborg. Der Sage nach soll Otto der Große bei seinem Zuge gegen die Dänen bis zu diesem Punkte vorgezogen sein. „Hier schleuderte er seinen Speer weit hinaus in die Wogen, um nach alter Sitte damit das Meer als seines Reiches Grenze zu bezeichnen.“ Giesebrecht, Gesch. d. deutsch. Kaiserz. I. 290. Kneisel 96.

Ouro Preto, vollständig Villa Rica de Ouro Preto = reiche Stadt des schwarzen Goldes, heißt eine brasilianische Bergstadt. Nach der schwärzlichen Farbe des goldhaltigen Eisenglimmers nannten die brasil. Mineiros das hier gefundene Gold schwarz (*preto*) im Gegensatz zu dem *ouro branco*, dem weißen Golde. Egl. 419.

Ozolische Lokrer, eine Abteilung der Lokrer; sie hießen so, d. h. die stinkenden, weil sie nach alter Weise sich in Ziegenfelle kleideten und daher, wo sie erschienen, eine Art von Juchenduft verbreiteten. Hehn 171.

Oeland, Insel an der schwedischen Ostküste, bedeutet Inselland, vom schwed., dän. *ö*, an. *ey*, mhd. *ouwe*, ahd. *awa*, got. *avi* = Insel.

Oelberg, eine Höhe nordöstlich von Jerusalem. Der Name erklärt sich durch den von alters her an den Abhängen des Berges betriebenen, jetzt aber nur geringen Olivenbau, auf welchen auch die durch die Lei-

densnacht Christi bekannte Örtlichkeit an seinem Fusse, **Gethsemane**, d. i. Ölkelter, hinweist. Brockh. XI. 141.

Oelflüsse nennen die europ. Schiffer wegen der starken Palmölausfuhr die Mündungsarme des Nigir. Egl. 409.

Oels, Stadt in Schlesien, erklärt sich durch nsl. *jelša*, poln. *olsza*, die Erle. Mikl. 208.

Oenotrien, alter Name für den Süden Italiens, bedeutet Land der Weinpfähle, griech. *οἴνωτρον*, der Weinpfahl. Oenotrien war die Gegend, wo die Reben im Gegensatz zu der Art anderer Länder,

an Pfählen aufgebunden wurden. Hehn 70.

Oesterreich = östliches Reich, erhielt seinen Namen nach seiner Lage an der Ostgrenze des alten Reiches. Das Land hieß zuerst die avarische oder bayrische Mark, weil an der bayrisch-avarischen Grenze gelegen. Otto der Große stellte sie nach ihrem Verfall als Ostmark wieder her. Der Name Österreich kommt bereits Ende des 10. Jahrhunderts vor und verdrängte den der Ostmark mehr und mehr. Egl. 410.

Oesbegen, türkischer Stamm in Turan. Der Name bedeutet die Herren. Sie sind die herrschende Klasse im Lande. Rug. 251.

P.

Pacific, der Pacifische Ocean, bedeutet der friedfertige, stille, vom lat. *pacificus* = friedlich; so nannte ihn Magalhães, weil er ihn ohne jeden Sturm durchfahren konnte. Dieser Name paßt nach der Natur desselben nur für den tropischen Teil. Bei den Deutschen gilt der Name des Großen Oceans für dieses nach Form und Größe maritimste Meeresbecken. Egl. 421.

Pader, s. Bode.

Paderborn, s. Bode.

Pagani, so heißen die Bekenner des alten Götterdienstes, weil dieser sich seit Konstantin d. Gr. vor dem immer mächtiger werdenden Christentum auf das platte Land (in *pagum*) hatte flüchten müssen, und so jenen Namen der Bauernreligion er-

hielt, der ihr bei der Nachwelt verblieben ist. Die Übersetzung von Pagani ist **Heiden**. Dieses ist ursprünglich ein Adjektiv zu Heide, d. i. Land, Gefilde. Kleinpaul 328.

Palaestina, *Philistaea*, bedeutete und bezeichnete ursprünglich das Land der Philistäer (hebr. *Plishti*). Dieser Name wurde, vielleicht schon in der Zeit, wo die übermächtigen Philister auch das von den Israeliten besetzte bergige Binnenland erobert hatten, auf dasselbe bis zum Jordan, später sogar auf die Landschaften östl. des Jordan übertragen. Kiep. 171.

Palermo geht auf das alte **Panormos**. Der Name ist griech. und bedeutet guter Hafen, vom griech. *πᾶς* ganz, alles und *ἄγκυρος* Ankerplatz; die griech. Kolonisten gaben

der Niederlassung diesen Namen mit Rücksicht auf die zur Hafenanlage vorzüglich geeignete, weit geöffnete Bucht, an der die Stadt liegt. Kiep. 472.

Palk = Strudel, ein singhal. Wort, ist der Name der Meerenge zwischen Ceylon und dem Festlande. Egl. 424.

Palmaria, Insel im Mittelmeer, jetzt Palmarola, erhielt seinen Namen von dem Gesträuch der Zwergpalme (*Chamairops humilis*), mit der sie ursprünglich bedeckt war. Hehn 236.

Palmas, Cabo das, = Palmenkap, ein westafrikan. Vorgebirge, hat seinen Namen von seinen zahlreichen Palmen erhalten. Egl. 424.

Palmyra, s. Tadmor.

Pamir bezeichnet die großen Plateaus im Westen von Turan. Das Wort scheint Wildnis, eine entvölkerte, verlassene, jedoch des Anbaus fähige Gegend zu bedeuten. Das Wort ist türkischen Ursprungs. Nach anderen bedeutet es Beherrscher der Ebene, von *pam* = Ebene und *mir* = beherrschen, nach noch anderen Dach der Welt. Peterm. Ergänz. 52, 45 u. Peterm. 24, 467.

Pampas ist der Plur. von *pampa*, ein Wort, welches offenes Feld, Ebene bedeutet und zur Bezeichnung der weiten Niederungen im Gebiet des Rio de la Plata und seiner Zuflüsse gebraucht wird. Seydl. 305.

Panama. Der Name ist indian. und bedeutet so viel als viele Fische. Rug. 324.

Pandschab, der nordwestl. Teil Indiens, bedeutet Fünfstrom, Fünfstromland. Der indische Name Pantschanada bezeichnet den aus fünf Strömen gebildeten vereinigten

Induszufluß, wie auch das ganze Zwischenstromland. Pandschab ist die pers. Form. Kiep. 34.

Pankow, Ort bei Berlin, geht auf wend. *penk*, der Baumstamm, der Stock oder Stumpf, der von einem gefälltten Baume in der Erde bleibt. Butt. 87.

Panormos, s. Palermo.

Papireto, Flörschen bei Palermo, hat seinen Namen von der Papyrusstaude, welche einst seine ganze Niederung einnahm. Sie wurde wegen der von ihr ausgehenden Malaria trocken gelegt; mit ihr verschwand auch die Papyrusstaude. Hehn 267.

Papua, die Urbevölkerung Neu-Guineas. Der Name gründet sich auf das malayische *papuwah* = kraushaarig. Der Name ist den Wilden wegen ihres dichten, schwarzen, krausen Haares, auf dessen Frisur sie viel Sorgfalt verwenden, gegeben worden; sie stehn in Bezug auf die Dichtigkeit des Haarwuchses am höchsten unter allen Völkern. Kleinpaul 302. F. Müll. 101. Egl. 393 erklärt den Namen aus *pua pua*, welches der Sprache der Papua selbst angehört und so viel wie dunkelbraun bedeutet.

Parà ist der Name brasilianischer Flüsse. Es bedeutet im Kechua Regen, im Tupi Meer, im Guarani Gewässer. Der Name kommt auch zur Bezeichnung einer Stadt am untern Amazonas vor. Bastian, Geogr. u. ethn. Bild. 314.

Paraguay, Nbfls. des Parana; der Name ist indianisch und bedeutet der Papageienfluß. Seydl. 308.

Parana ist wie Para ein indianischer Generalname für Fluß; insbesondere wird einer der großen Zuflüsse des Rio de la Plata so genannt. Egl. 429.

Paranahyba, einer der Hauptströme von Brasilien; der Name bedeutet der schlechte Fluß. Seydl. 308.

Parchim, Stadt in Mecklenburg; der Name geht auf wend. *para*, sumpfige, moorige Gegend. Butt. 107.

Parias = die letzten, ist der Name der niedrigsten Rangklasse der brahmanischen Kasteneinteilung. Egl. 429.

Parime ist ein indianisches Wort und bedeutet Wasser. Als Eigenname gehört das Wort einem Zuflusse des Rio Negro an. Der Name ist danach auf das Quellgebiet dieses Flusses und später auf das ganze Gebirge von Guyana übertragen. Egl. 429.

Paris, röm.-kelt. Lutetia Parisiorum, bedeutet die Kotstadt und erklärt sich durch ir. *loth*, Sumpf, kymr. *lludedic*, sumpfig. Auf der niedrig gelegenen Seineinsel mochte es feucht und schmutzig genug sein. Bacmeister, Kelt. Br. 23.

Parnassos. In dem Namen steht wahrscheinlich π für κ und wäre deshalb von $\kappa\acute{\alpha}\rho\alpha$, $\kappa\rho\acute{\alpha}\nu\upsilon\upsilon$ = Haupt, Spitze herzuleiten, so daß er soviel wie Horn, Hörnli bedeuten würde. Dieselbe Ableitung hätte **Parnon**, Gebirge im Peloponnes und **Parnes**, Gebirge an der Nordgrenze von Attika. Auch der Name der **Akarnanen** ginge auf denselben Stamm und bedeutete Bewohner der Höhen. Burs. I. 107 u. II. 102. Akarnanien ist ein Land voller Berge. Eben dahin gehört auch der Name der böotischen Stadt **Koronea**; sie lag auf einem aussichtsreichen Hügel. Auch der Name **Korinth** ist hierher zu ziehen. Man denke an die dominierende Lage von Akrokorinth.

Curt. 143. Kiep. 274 meint, der letztere Name sei semitischer Herkunft und bedeute so viel wie Stadt. Schließlich gehört auch der zweite Teil des Namens Halikarnassus hierher (s. d. Art.).

Parnes, Parnon, s. Parnassos.

Parthenope, griech. Kolonie in Italien, wohl das spätere Neapolis. Der Name ist herzuleiten vom griech. $\pi\alpha\rho\theta\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ = Jungfrau und $\omega\psi$ = Gesicht. Der Name bezieht sich auf den Kultus der dort verehrten jungfräulichen Sirenen. Egl. 431.

Parther wanderten aus Turan nach Iran ein. Diese Thatsache drückt sich auch in dem Namen aus, welcher in der eigenen Sprache des Volkes Vertriebene, Ausgewanderte bedeutet. Kiep. 65.

Pas de Calais bedeutet Straßse von Calais; *pas*, franz., ital. und portug. *passo*, span. *paso*, vom lat. *passus*, Schritt, bedeutet Schritt, Gang, Weg, Straßse. Weigand II. 311. Das franz. Wort ist ins Deutsche übergegangen. Im nd. erscheint es im 13. Jahrhundert als Pas in der Bedeutung von Schritt, Gang, Weg; im nhd. erscheint es als Pafs = Durchgang, zum Durchgang dienender enger Weg.

Passau ist entstanden aus Castra Batava, das batavische Lager; so hieß der Ort zur Römerzeit nach den dort in Garnison liegenden batavischen Truppen.

Patagonier = Tatzenfüßler, nannte der in spanischen Diensten stehende Portugiese Magalhães 1526 die wilden Eingeborenen Amerikas südl. vom Rio de la Plata, weil ihre Füße mit Tierhäuten überzogen waren und so wie Tierfüße aussahen; *pato*, port., Tatze. Egl. 432.

Patna, Stadt in V.-Indien, bedeutet einfach Stadt. Im Altertum hieß die Stadt Pataliputra = Stadt der Blume Patali (bignonia). Egl. 433.

Paumotu = Inselwolke, nennen trefflich die Eingeborenen der von den Europäern Niedrige Inseln getauften Inseln ihren heimischen Archipel. Nach andern bedeutet der Name eroberte Inseln; es wäre dies die Bezeichnung, welche die Bewohner von Tahiti dem Archipel gaben, seit dieser den Waffen der Pomare erlag. Später wurde der Name in den ähnlich klingenden Tuamotu, d. h. entfernte Inseln, verwandelt. Egl. 434. Guthe meint, dieser letztere Name wäre erst durch die Franzosen aufgebracht.

Pavia, früher Ticinum genannt, erhielt den neuen Namen Papia bei der Gründung einer römischen Kolonie daselbst nach der Tribus Papia, aus der diese die Kolonen erhielt. Aus Papia entstand später Pavia. Kiep. 306.

Pegnitz, Nbf. der Rednitz; eine alte Form ist Pag-inza. Den ersten Teil des Namens bringt Th. Loh. 34 u. 35 mit got. *biugan*, ahd. *biogan* = biegen, skr. *bhaj*, eilen, fliehen, gr. *φεύγω*, lat. *fugio* zusammen. In *inza* sieht er ein deutsches Grundwort von der Bedeutung Fluß, das sonst auch als *antia*, *anza*, *enza* erscheint.

Peiho, Fluß in China, bedeutet der weiße Fluß. Guthe I. 465.

Peking wird von den Chinesen Be-szin oder Bei-tsin, d. i. nördliche Residenzstadt genannt. Im südchines. Dialekt lautet dieses Wort wie Be-gin, woraus vermutlich der europäische Name entstanden

ist. Ausl. 49. Im Gegensatz dazu heißt **Nanking** die südliche Hauptstadt.

Peloponnes = Insel des Pelops, so genannt nach einem mythischen Helden. Diese Bezeichnung der südlichsten Abschnürung der Balkanhalbinsel ist uneigentlich. Die neue jenseits des Isthmus wieder kontinental sich entwickelnde Landesgestaltung und die Eigenartigkeit der Lebensverhältnisse seiner Bewohner berechtigte aber die Alten, die enge Verbindungsstelle übersehend, von einer Insel zu reden. Egl. 437.

Pelusium, Stadt im alten Ägypten. Sie hieß ägypt. *f-er-ormi*, Kotstadt. Der griech. Name wäre danach nur eine Übersetzung, vom griech. *πηλός*, Lehm, Schlamm, Morast. Kiep. 198.

Peña, s. Penninische Alpen.

Penesten, die hörige Bevölkerung Thessaliens, wird auf alban. *peng*, binden, fesseln zurückgeführt, ist also im Sinne von Sklaven zu deuten. Kiep. 305.

Penninische Alpen, ein Teil der Centralalpen. Der Name geht auf bret., kymr. *penn*, *pen* = Haupt, Spitze. Dieselbe Bedeutung hat **Apennin** und die **Penninenkette** in England. Zeufs 5. Auch das in Spanien zur Bezeichnung von Bergen und Gebirgsstöcken vorkommende **Pena** und das schottische **Ben**, wie in **Ben Nevis**, gehört hierher. Rug. 125.

Pennsylvanien, einer der V. St. von Nord-Amerika, ist so genannt nach W. Penn, dem Besiedler des Landes, der es 1681 von Karl II. an Zahlungsstatt für eine bedeutende Summe verliehen erhalten hatte. *Sylvania* = Waldland. Egl. 438.

Peraea, vollständig ἡ περὰν τοῦ ποταμοῦ, hebr. = *éber-han-nahar* = jenseit des Flusses, bezeichnete das ganze östl. vom Jordan gelegene Land; doch wurde der Name gewöhnlich auf den nächst dem Jordan gelegenen Landstrich beschränkt. Kiep. 179.

Perekop, Schanze des Isthmus, bei den Tataren Or-Kapu, Thor der Reiselinie, heisst ein Ort im Gouvernement Taurien, mitten auf dem hier 10 Kilometer breiten Isthmus gelegen, welcher die Halbinsel Krim mit dem Festlande verbindet. Brockh. XI. 591.

Pergamum, mehrfach vorkommender Name, insbesondere für die Burg Trojas, bedeutet die hohe Burg; nach Passow verwandt mit πύργος, Burg, Berg.

Périgord und **Périgueux**, Landschaft und Stadt in Frankreich. Beide Namen haben sich entwickelt aus dem Namen des gallischen Stammes der Petrocorii. Kiep. Leitf. 191.

Pernambuco, eigentlich Parambuco, vom indianischen *parana* = Fluss, Seitenfluss und *mbuk* = Arm. Zwei Küstenflüsse haben hier eine haffartige Mündung. Der alte Hauptteil der Stadt heisst **Recife** = Riff, vollständig Ciudad do Recife = Stadt am Riff, nach dem gewaltigen Felsriff, welches das Hafenbassin abschliesst. Egl. 440. *Recife*, port., verkürzt aus *arrecife*, span. *arrecife*, Dammstrasse, Klippe des Meeres, vom arab. *ar-racif*, Dammweg an einem Flusse, hohe Fahrstrasse, *arraçaf*, Reihe von Steinen im Wasser, um darauf hinüber zu schreiten. Diez 425.

Pérouse, Détroit de la, die Meer-

enge zwischen Sagalin und Jesso, ist so genannt nach dem franz. Seefahrer La Pérouse, welcher sie im Jahre 1787 durchfuhr. Egl. 441.

Persante nimmt Th. Loh. 17 für deutschen Ursprungs und deutet es als Bärenfluss vom ahd. *bëro*, *përo*, mhd. *bër*, Bär. Der zweite Teil des Namens führt auf *sinna*, das durch den t-laut eine Weiterbildung erhalten hat, zurück; *sinna* ist nach ihm ein Grundwort und bedeutet Fluss.

Perser bringt man mit dem sanskr. *parasāh*, Ross zusammen. Dafs Persien sich vortrefflich zur Pferdezucht eignet und die alten Perser gute Reiter waren, ist bekannt. Kleinpaul 285.

Peru, von den Spaniern eingeführte Bezeichnung für ein ausgedehntes span.-amerik. Vicekönigreich, jetzt auf eine der südamerik. Republiken beschränkt, hat seinen Namen von einem Flüschen Biru od. Piru an dessen Mündung die Spanier zuerst genauere Berichte über das Goldland erhielten. Egl. 441.

Pescheräs wurden die Eingeborenen des Feuerlandes von dem französischen Seefahrer Bougainville genannt, nach einem Worte, das dieser häufiger aus ihrem Munde vernahm. Über die Bedeutung dieses Wortes ist es bisher nicht gelungen, Genaueres zu erfahren. Egl. 442.

Petersburg, St., wurde zuerst als Fort gegen die Schweden, dann als Hauptstadt des Reiches von Peter dem Großen angelegt und nach einem der beiden nationalen Heiligen Peter und Paul, zugleich zur Erinnerung an den Stifter der Stadt selbst, so genannt. Egl. 442.

Peträische Arabien erhielt seinen Beinamen von der Hauptstadt Petra; der Name ist also nicht, wie gewöhnlich geschieht, auf die Beschaffenheit des Landes, welche es ja mit dem übrigen Arabien gemein hat, zu beziehen und durch steinig zu übersetzen. Kiep. 185.

Petropawlowsk = Peter- und Paulshafen, von dem in russischen Diensten stehenden Dänen Bering gegründet und nach den beiden Schiffen seiner Expedition, St. Peter und St. Paul, so genannt. St. Peter und St. Paul gelten als die Schutzpatrone Rußlands. Egl. 443.

Petschenegen, ein im Mittelalter im südlichen Rußland, westlich vom Dnjepr auftretendes Volk; ihr Name kann vom tatarischen Worte *pétschen* = Heu kommen, also Feld-, Steppenleute = Nomaden. Ausl. 81. 115.

Petschora, Zufluß zum nördlichen Eismeer. Der Name ist samojedisch und bedeutet Wasser, Fluß. Wenn angegeben wird, der Fluß habe seinen Namen von den zahlreichen Höhlen an seinen Ufern, so gründet sich dies auf eine volksetymologische Umdeutung des samojedischen Namens im russischen Munde. Vergl. d. Art. Ofen.

Pfahlgraben, so heißen die Reste des großen Grenzwalles (*limes rhaeticus* od. *transdanubianus*), weil er außer dem vorliegenden Graben noch durch eingerammte Pfähle befestigt war. Arn. D. Urz. 84.

Pfefferküste nannte man seit der Zeit der Portugiesen einen Strich Ober-Guineas, von welchem sie die Früchte des Paradiesingwers als Surrogat des ostind. Pfeffers eintauschten. Egl. 443.

Pforzheim, Stadt in Baden. Der

Name klingt römisch und wäre nach Bacmeister, A. W. 98 mit lat. *porta*, Pforte, ahd. mhd. *porzih*, *pforzich*, der Vorhof zusammenzustellen.

Philadelphia, vom griech. *φιλία* = Liebe und *ἀδελφός* = Bruder, also Bruderliebe, nannte W. Penn, der Gründer der auf gegenseitiger Religionsduldung gestifteten pennsylvanischen Kolonie, die erste städtische Anlage, aus der heute eine der bedeutendsten Städte der V. St. erwachsen ist. Egl. 444.

Philae, so hieß eine kleine in den Nilkatarakten von Syene gelegene Insel. Der Name erklärt sich nicht durch griech. *πύλαι* = Pforte, sondern durch ägypt. *pilak* = Grenze. Bis dahin ging die Grenze Ägyptens. Egl. 444.

Philippinen ist eine größere ostasiatische Inselgruppe; sie trägt ihren Namen zu Ehren des spanischen Königs Philipp II., unter dem seit 1571 die Bekehrung der Eingeborenen und die Kolonisation der Insel begann. Egl. 444. Der Entdecker der Inselgruppe Magalhães hatte sie Archipelago de San Lazaro = Lazarusarchipel genannt, weil sie am Lazarustage, dem 17. März 1521, entdeckt wurde.

Philippopolis trägt seinen Namen zu Ehren Philipps, des Vaters Alexanders des Großen, der die Stadt gegründet hat. Die Türken haben daraus Felibe gemacht.

Philister bedeutet nach Kiep. 172 die Auswanderer. Obgleich semitischen Stammes, werden die Philister in den biblischen Büchern als fremden Stammes bezeichnet. Nach Kiep. sind sie indentisch mit den Pelasgern, denen er semitische Herkunft zuschreibt.

Phlegräische Felder, das durch Krater mit Seen und Solfataren ausgezeichnete Gebiet um den Meerbusen von Bajä, bedeutet Brandgefilde, vom griech. *φλέγω*, brenne. Kiep. 377.

Phönicier (*Φοίνικες*, Poeni, Puni). Der Ursprung des Namens ist ganz dunkel. Die gewöhnliche Erklärung Phönicieus als Dattelland wird hinfällig durch die Seltenheit der in diesem Klima nicht mehr gedeihenden Dattelpalme. Umgekehrt wird die Dattel, da sie durch die Phönicier importiert wurde, von den Griechen als phönicische Frucht (*φοίνιξ*) bezeichnet worden sein. *Φοίνιξ* heißt auch die Purpurfarbe und als adj. purpurrot. Man hat daher in dem Namen den Begriff des Roten finden wollen. Aber der paßt weder auf den Kalkboden des Landes, noch auf die angebliche Hautfarbe, noch auf die doch immer nur als Ausnahme erscheinende Purpurbekleidung. Kiep. 168.

Pic bedeutet im franz. und prov. Bergspitze; ital. *picco*, span. portug. *pico*. Zu vergleichen ist ital. *picca*, span. portug. *pica*, frz. *pique*, Spiels und ital. *piccare*, span. portug. *picar*, frz. *piquer*, stechen. Diez 241.

Piemont ist entstanden aus *Pedemontium* = am Fusse der Berge, ein Name, der zu der Natur des Landes vortrefflich paßt. Hellw. D. E. u. i. V. II. 189.

Pikarden, Bewohner einer nordöstlichen Landschaft Frankreichs, erhielten ihren Namen von ihrer besonderen Geschicklichkeit, mit der sie die Pike handhabten. Kleinpaul 308. Vergl. d. Art. Pic.

Pikten, *Picti* hießen bei den Römern die Bewohner Schottlands, weil sie sich den Körper bemalten

oder tätowierten. Egl. 98 unter Caledonia. Der Name würde also dieselbe Bedeutung haben wie der der Britani; s. d. Art.

Pilatus, wird gewöhnlich vom lat. *pileus* = Hut, *pileatus*, gehütet abgeleitet; der Nebelhut, welcher den Berg oft bedeckt, gilt den Umwohnern als ein Zeichen guten Wetters. Eine zweite Ableitung wäre die von *pilare*, kahl machen, also *mons pilatus*, kahler Berg. Am plausibelsten erscheint die Erklärung Gatschets vom ahd. *billôn*, hauen, spalten. Diese Ableitung würde sowohl mit dem Aussehn der Bergmassen, als auch mit den anderen Bezeichnungen des Berges, Brochenberg und dem rom. Frakmunt = *mons fractus* = zerrissener Berg, vortrefflich stimmen. Nach dem Volksglauben hat sich Pilatus in den Bergsee gestürzt und treibt dort noch heute bei stürmischem Wetter sein Unwesen. Egl. 447.

Pilcomayo, ein Zufluß des Paraguay, bedeutet soviel als Sperlingsfluß. Aber weshalb? Hellw. D. E. u. i. V. I. 340.

Pilkallen, s. Pillau.

Pillau, am Pillauer Tief gelegen, lit. *Piliawa*, erklärt sich durch lit. *pilis*, Burg, Schloß, *pilti*, aufschütten. Pillau bezeichnet also die Stelle eines alten künstlich aufgeschütteten Schloßberges. Dieselbe Bedeutung hat der Name des ostpreussischen Städtchens **Pilkallen**, lit. *Pilkalnis*; lit. *kalnas*, der Hügel, Berg.

Pinzgau, das obere Thal der Salza, in ältester Form im 8. Jahrhundert Bisontio. Der Name geht auf die bei alten Schriftstellern erwähnte Völkerschaft der Ambisonier. A. E. Seib. 82. 176.

Piraeus, Hafen und Hafenstadt von Athen. Die Halbinsel, auf und an welcher die Hafenanlage durch Themistokles gemacht wurde, war ursprünglich eine später landfest gewordene Insel, daher der Name des Piraeus, des jenseitigen. Kiep. 280.

Pirmasens, Stadt in der bayrischen Rheinpfalz. Der Name hat sich entwickelt aus dem lat. Sancti Pirminii sedes. Brockh. XII.

Pirna, Stadt in Sachsen, erklärt sich durch aslv. *perunu*, Donner, Donnergott. Die Stelle der einstigen Gottesverehrung ist auf dem jetzigen Sonnenstein zu suchen. Hey, Slav. O. 40.

Pischawer, Stadt in Ostindien; der Name ist pers. und würde so viel wie buschtragend, in den Büschen liegend bedeuten. Hellw. D. R. i. Cent. 65.

Pittsburg, eine Stadt in Pennsylvanien, erhielt seinen Namen nach der Eroberung durch Washington 1758 zur Erinnerung an Pitt, den großen engl. Staatsmann des vorigen Jahrhunderts. Egl. 450.

Pityusen, Inselgruppe an der Ostküste Spaniens, bei den Phönicern *Ibusim* = Inseln der Fichten, nach dem Fichtenreichtum derselben, genannt. Die Griechen übersetzten diesen Namen durch *Πιτυοῦσαι*, lat. Pityussae. Anderseits entstand aus Ibusim die Form Ebusus, woraus sich **Ibiza** entwickelt hat. Kiep. 498. Egl. 451.

Piz ist ein in Graubünden oft angewandtes Grundwort von der Bedeutung Berg.

Planina, häufig auf südslavischem Sprachgebiet vorkommende Bezeichnung von Bergen und Gegirsstöcken, bedeutet im nsl. einfach die Alp.

Stara planina bedeutet die alte Alp. Mikl. 215.

Plata, Rio de la, = Silberstrom, nannte nach den eingetauschten Silberproben Sebastian Cabot 1526 den großen südamerik. Mündungsbusen. Egl. 451; *plata* bedeutet im span. und port. Silber, eigentlich Metallplatte.

Plateau, allgemein eingeführte Bezeichnung für Hochebene, erklärt sich durch franz. *plat*, ital. *piatto*, portug., span. *chato*, flach, also alles, was eben, flach ist. Die Ausdrücke gehen zurück auf griech. *πλατύς* breit, flach. Diez 245.

Platte, Rivière, = der seichte Fluß, nannten die franz. Ansiedler einen Nebenfluß des Missouri nach der Beschaffenheit seines Bettes. Egl. 451.

Plattensee, s. Flatow.

Plaue, Plauen, in dieser und ähnlicher Form auf slav. Gebiete häufig vorkommende Ortsbezeichnung, geht auf aslv. *plavu*, tsch. *plav*, olw. *plaw*, das Schwemmen, Flößen des Holzes = Flöfsplatz. Hey, Arch. 69. 206. Vergl. d. Art. Berlin.

Plön, Stadt in Holstein, in der Senkung des gleichnamigen Sees gelegen, geht auf wend. *plun*, *plon*, die Ebene zurück.

Plymouth bedeutet Mündung (*mouth*) des Flüschen Plyme. Egl. 452.

Po, lat. Padus, würde aus dem kelt. abgeleitet Föhrenfluß bedeuten, von *padi*, Kiefer, Föhre; bei den Ligurern hieß er *Bóδεγχος*, lat. Bodincus, was nach Plinius der bodenlose bedeuten würde. Im Mittelalter hieß der Fluß bei den Deutschen Phat. Egl. 452. Siehe dagegen Bode.

Podolien, poln.-ruthenische Landschaft, erklärt sich durch poln., ruth. *podolny*, tiefliegend, niedrig, eine Erklärung, welche zu der Natur des Landes gut stimmt. Umlauft 179.

Polaben, ein slavischer Stamm auf dem rechten Ufer der untern Elbe, bedeutet Elbanwohner. Laba ist der slavische Name der Elbe.

Polder, neues aus sumpfigem Meerboden entstandenes eingedeichtes Marschland, hat sich aus lat. *palus*, Sumpf entwickelt; aus *palus* bildete sich zunächst md. *pól*, engl. *pool*, Pfuhl, Lache und hieraus weiter der *poller*, *polder*, *pollern*, *poldern*, *inpollern*, einen Poller eindeichen. Jütt. 170.

Polen bedeutet Bewohner der Ebene; slav. *pole* = Feld, Flachland. Der Name ist zugleich Landesname. Zeufs 662.

Polynesien = Land der vielen Inseln, vom griech. *πολύς*, viel und *νῆσος*, Insel, ist die seit dem Anfang dieses Jahrhunderts für die in dem großen Ocean zerstreute, unzählige Inselwelt des fünften Erdteils gebräuchliche Bezeichnung. Die heutige Wissenschaft umfaßt aber durchaus nicht alle australischen Inseln mit diesem Namen. Nach Jung, Der Weltt. Austral. III. 71 setzt sich Polynesien aus fünfzehn Archipelen und mehreren isolierten Inseln zusammen.

Pomesanien, Landschaft im alten Preußen, bedeutet soviel als Land der Hinterwäldler, vom lit. *po*, preuß. *po*, bei und lit. *medis*, preuß. *median*, Wald. Es erhielt diesen Namen ganz passend von der Waldwildnis, welche Pomesanien und Kulmerland trennte. Piers. 113.

Pommerellen, s. Pommern.

Pommern. Der Name ist slavisch

und bedeutet Land am Meere, vom slav. *po*, bei, *more*, *morje*, Meer. Der Name des östlichen Pommerns **Pommerellen** wäre mit Klein-Pommern zu geben. Von dem Diminutiv *morici* = kleines Meer ist der Name des **Müritzsees** in Mecklenburg abzuleiten. Kühnel.

Pondishery, engl., Pondichery, franz., an der Koromandelküste gelegen, tamul. Podutschéri = Neustadt, kommt von *podu*, neu und *tschéry*, Stadt. Egl. 455.

Pontinische Sümpfe, *Pomptinae paludes*, haben ihren Namen von der alten Stadt *Pometia* erhalten. Hellw. D. E. u. i. V. II. 33.

Pontus, griech. *Πόντος*, bei Homer und anderen Dichtern vorkommende Bezeichnung für den Begriff Meer. Später bezeichnen damit die Griechen unser Schwarzes Meer. Von der Lage an seiner Küste hieß eine Landschaft Kleinasiens ebenfalls Pontus. Kiep. 29.

Popo, s. Povo.

Popocatepetl, höchster Vulkan in Mexiko, bedeutet der rauchende Berg, vom aztek. *popocani* = rauchend und *tepetl* = Berg. Egl. 455.

Porcopolis ist der Spitzname für das durch seine Schweineschlächtereien und Fleischwaren wichtige Cincinnati, vom lat. *porcus* = Schwein und griech. *πόλις* = Stadt. Egl. 455.

Porto Rico, eigentlich Puerto Rico = reicher Hafen, so nannten die Spanier nach einem der Hauptlandungsplätze der S.-küste eine der großen Antillen. Egl. 457.

Porto Santo = heiliger Hafen, eine Insel an der westl. Küste Afrikas, ist so genannt, weil sie ihren vom Sturm verschlagenen

portugiesischen Entdeckern zum Rettungsort wurde, als dieselben bei dem Versuche, Afrika zu umsegeln, in das weite Meer hinausgetrieben, dem Verhungern nahe waren. Seydl. 53.

Portsmouth = Mündung (*mouth*) oder Eingang des Hafens (*port*), hieß schon bei den Römern *Portus magnus* = der große Hafen. Egl. 456.

Portugal kommt von dem römischen *Portus Cale*. Dieses lag an der Mündung des Duero und war der Hafenort der Kolonie Bracara. Sicher ist, daß mit den Namen *Portucalia* zuerst der nördlich vom Duero gelegene Landstrich bezeichnet wurde. Willk. 138. Kiep. Leitf.

Posen, poln. *Poznań*, bedeutet das Besitztum des *Poznan*.

Povo oder **Popo** = Volk, nannte sich der Stamm Anango an der Küste von Ober-Guinea mit einem portugiesischen Ausdruck, der aus der Zeit des Sklavenhandels stammt. Die Orte Klein- und Groß-Popo heißen in der eigenen Sprache *Anochá* und *Flah*. Bekanntlich ist ein Teil dieser Küste unter deutsches Protektorat gestellt. Kleinpaul 287.

Prairie, s. Savanne.

Pregel könnte, wenn der Name für deutsch genommen wird, als Holzfluß gedeutet werden, von ahd. *prach*, *brach* = Holz. Th. Loh. 45. Er erinnert dabei an die großen Wälder, welche noch heute einen großen Teil seines Gebietes einnehmen. Der Name ist sicher undeutsch.

Presburg, Stadt in Ungarn. Ältere Formen *Bracislawos Burg*, *Brezisburg*, *Brezesburg*, *Breziburg*, dann *Preslawaspurch* machen die Ableitung des deutschen Namens von *Brecislaw's Burg* unzweifelhaft. Umlauft 185.

Preuschmark = Preussischer Markt, Flecken in Ostpreußen. In der Nähe dieses Ortes lag der berühmte preussische Handelsort *Truso*, wie Stadtrat Neumann aus Elbing nachgewiesen hat. Eine Erinnerung daran hat sich in unserem Namen erhalten. Toepp. Hist.-komp. Geogr. v. Preufs. 193.

Preußen, das Volk wird in den Quellen *Pruzi*, in verlängerter Form *Prutheni* genannt, von welchen Formen die erstere durch polnische Vermittlung gegangen ist, die andere die einheimische sein dürfte; das Land heißt *Prucia*, *Pruscia*, *Prussia*. Die Form *Borussia* ist im Anfange des 16. Jahrh. von einem gelehrten Antiquar gebraucht, dem die Borusker des Ptolemäus vorschwebten. Nach K. Lohm. Gesch. v. O.- u. W.-Pr. 10 ist der Name vom lit. *protas*, Verstand, Einsicht herzuleiten. Sie, die Preußen, betrachteten sich anderen Völkern gegenüber als die bessern, begabteren, als das allein verständige Volk.

Preussisch-Holland, Stadt in der Provinz Preußen, verdankt seinen Namen einer holländischen Kolonie, welche sich um eine schon vorhandene Ordensburg bildete. Toepp. Hist.-komp. Geogr. v. Preufs. 193.

Propontis, griech. *Προποντις*, bedeutet die Vorse, d. h. das Meer, welches man durchfährt, bevor man nach dem Schwarzen Meer, dem *Pontus*, kommt. Egl. 461.

Prinz Heinrichshafen, s. Kaiser Wilhelmsland.

Prüm, Nbfßs. des Moselzuflusses Sauer, in älterer Form *Prumia*, leitet Th. Loh. 37 vom ahd. *brëman*, *prëman*, mhd. *brëmen*, brummen, an. ags. *brim*, Meeresbrausen, lat. *fremere*, griech. *βρέμω*, rauschen.

Prüm bedeutet demnach der rauschende Fluß.

Pulo do Lobo, der große Wasserfall des Guadiana, bedeutet der Wolfssprung. Pass. Span. u. Port. II. 195.

Pulo-Pinang, auch Prince-of-Wales-Island, an der Westküste der Halbinsel Malakka gelegen, bedeutet im malay. Betelnußinsel. Brockh. XII. 175.

Punier, Poeni oder Puni, die römische Bezeichnung für Karthager und Phönicier, hat sich aus dem Namen der letzteren entwickelt. Egl. 445. Die lat. Form *Poeni* entspricht einem griech. in alter Zeit gebräuchlichen *Φοῖνος*. Saalf. Italogr. 3.

Punta Arenas, chilenische Niederlassung im östlichen Teile der Magalhãesstraße, hat seinen Namen von der sandigen Beschaffenheit des umliegenden Bodens erhalten. Hellw. D. E. u. i. V. I. 353.

Pusterthal. Das obere Rienz- und Drauthal in Tirol, im Mittelalter vallis Pustrissa. Dieses Pustrissa stellt Miklos. II. 223 zu aslv. *pusty*, slov. *pust*, öde, wüst. Der Name stammt aus einer Zeit, da das Thal noch nicht kolonisiert war.

Pusztá. Dieses magyarische Wort ist ein Lehnwort aus dem slav., vom altslv. *pusty*, öde, wüst. Mit diesem Ausdrucke bezeichnet der Magyar nicht bloß ein wüstes, leeres Gefilde, wie er auch von der Pusztá Sahara spricht, sondern auch größere, von Ortschaften entferntere Flächen, die wohl größtenteils zur freien Weide verwendet werden, aber auch kultiviertes Ackerland und große Waldstrecken enthalten. Umlauf 188.

Puteoli, italien. Puzzuoli, Stadt am M.-B. von Neapel, bedeutet die Brunnen oder die Brunnlein, vom

lat. puteus, Brunnen. Der Name bezieht sich auf die in Menge im vulkanischen Gebirge sich öffnenden Einsturzhöhlen mit Schwefelexhalationen und Schwefelgruben. Kiep. 447.

Puy de Dôme, Gipfel in dem Gebirge von Auvergne, bedeutet Kuppelberg. *Puy*, frz. der Berg, vom lat. *podium*, ist im besondern im südfranz. Hochlande der Auvergne und der Cevennen der Name für die dort so zahlreichen abgestumpften Kegelberge erloschener Vulkane; *dôme* bedeutet Kuppel, Kuppelgewölbe, entsprechend dem ital. *duomo*, vom lat. *domus dei*, das Haus Gottes. Der Übergang zu der Bedeutung Gewölbe erklärt sich durch den für den byzantinischen Stil charakteristischen Kuppelbau.

Pygmäen, ein fabelhaftes Volk, das schon Homer kennt und welches spätere Schriftsteller in das Innere von Afrika versetzen. Pygmäen sind gleichsam Fäustlinge, unseren Däumlingen zu vergleichen, d. h. faustgroße Menschen, nach dem griech. *πυγμή*, Faust. Kleinpaul 299.

Pylos, mehrfach in Griechenland vorkommender Stadtname, wird abgeleitet vom griech. *πύλη* = das Thor. Egl. 465. Der Name ließe sich auch aus dem albanes. ableiten, von *πύλι*, Wald. Ausl. 51. 799.

Pyrenäen, soll von dem kelt. Wort *pira*, Gebirge herkommen. Willk. I. 9. Ähnlich Egl.

Pyrmont wird gewöhnlich erklärt als entstanden aus *Petri mons*. Dieses ist aber weiter nichts als eine Mönchsumdeutung eines älteren, nicht mehr verstandenen Permunt. Dieses bedeutet so viel wie Bärenfluß; *munt* ist eine Weiterbildung von *moina*, ein Grundwort von der Bedeutung Fluß. Th. Loh. Arch. 70. 355. u. f.

Q.

Quaden, ein deutscher Volksstamm. Der Name soll vom ahd. *quëdan*, Prät. *quad*, mhd. *quëden*, reden, sprechen kommen. So würde sich das Volk selbst genannt haben, im Gegensatz zu den Fremden, die seine Sprache nicht verstehen. Kiep. Leitf. 203 giebt als Bedeutung des Namens die Bösen an; vergl. ndd. *quad*, böse.

Qualöen = Walinsel, die Insel von Hammerfest, ist benannt nach der Menge der Wale, welche ihre Küsten besuchen. Egl. 465; im schwed. heisst *hvalfisk*, Walfisch, *oe*, Insel.

Quarnero, Golfo del, bedeutet der Karnische Busen, zwischen Kroatien und Istrien gelegen, im Süden durch die Quarnerischen Inseln begrenzt. Im Norden davon liegen die Karnischen Alpen. Im Altertum wird hier ein Volk der Carni ge-

nannt. Der Karst heisst im Altertum Carusadius; s. Krain. Brockh. XII. 217.

Quebec, Stadt in Canada. Der Name bedeutet Flußerweiterung. Die Stadt liegt am Ufer des breiten, mächtig strömenden Lorenzstromes. Rug. 308.

Queensland, eine der australischen Kolonien, wurde zu Ehren der Königin Viktoria so getauft; *queen*, engl. = Königin. Egl. 466.

Querfurt, in älterer Form Quirnfurt, geht auf got. *quairnus*, alts. und ndd. *quern*, Mühle zurück. Först. A.N. II. 1206. Lütt. führt den Namen auf die germ. Wurzel *kar* zurück = tönen. Eine Weiterbildung dieser Wurzel giebt *kvar*. Querfurt liegt an der Querne, dem tönenden, rauschenden Bach.

R.

Rachel, Berg im Böhmer Walde, auch sonst häufig zur Bildung von geogr. Namen benutzt. Im Meißnischen heisst Rachel ein Rifs im Acker, slav. *rokla*, Schlucht. Das könnte dem Namen zu Grunde liegen. Buck, Oberd. Fln. 109.

Radaune, Nbfßs. der Weichsel, ist aus dem poln. abzuleiten, von *red-xina*, feuchter, fetter Boden, fettes Erdreich, Morast, feuchte Niederung. Altpr. Mont. 10. 453.

Radschputen, Radjaputra, einer

der bedeutendsten indischen Stämme; der Name bedeutet Königssöhne. Kiep. 36.

Ragnit, Stadt an der Memel, oberhalb Tilsits, hat, wie schon Peter v. Dusburg bemerkt, seinen Namen von dem unterhalb der Stadt mündenden Flüschen Ragaina erhalten, von dem der Stadtname ein Diminutiv ist. Ragaina erklärt sich durch lit. *ragas*, Horn, Uferspitze, Bergnase. Die Ragaina ist durch den deutschen Orden durch Schüttung eines Dammes

zu einem Teich aufgestaut, so daß der Name nur dem kurzen Flußlauf nach dem Austritt aus demselben geblieben ist. Noch giebt es im Gebiet der Memel und des Pregels mehrere Bäche, welche den Namen **Ragupe** (*upe*, lit. Fluß) führen, ein Name, welcher dieselbe Bedeutung wie Ragaina hätte.

Ragupe s. Ragnit.

Rajah, eigentlich *riaja*, plur. des arab. Wortes *raije*, die Herde, dient den Türken als Kollektivbezeichnung der der Pforte unterworfenen Völkerschaften, welche, sofern sie nicht durch Annahme des Islam in die herrschende Rasse der Osmanen eintraten, von diesen als willen- und rechtlose Herde angesehen und ausgebeutet werden. Brockh. XII. 273.

Ramberg, ein schon 1326 genannter Name für den höchsten Berg des anhaltischen Harzes, gehört entweder zu ahd. *hraban*, *hram*, *ram*, Rabe, oder zu ahd. und mhd. *ram*, Widder. Schulze 16.

Rangun, Hauptstadt von Britisch-Birma, bedeutet Stadt des Sieges. Hellw. d. E. u. i. V. II. 537.

Rapta, südlichster den Alten bekannter Hafen an der O.-Küste Afrikas. Der Name soll griechisch und von den mit Kokusnußfasern zusammenge nähten (*ῥαπτός* = zusammenge näht) Canoes der Küstenbewohner hergenommen sein, wie sie dort noch heute unter dem Namen Dau in Gebrauch sind.

Ratibor, Stadt in Schlesien, auch sonst in dieser und ähnlicher Form auf slav. Boden vorkommend, erinnert mit seinem Namen an den Lichtgott der Slaven Radegast; die Endung

bor bedeutet Wald. Hierher gehört auch **Ratzeburg**. Nach Umlauf 173 geht der Name auf den Personennamen Ratibor. Butt. 165.

Ratzeburg s. Ratibor.

Rätien, Name eines großen Alpengebiets in römischer und vorrömischer Zeit, ein schwer zu deutender Name. Auf die kelt. Wurzel *rait* zurückgeführt, würde es so viel wie Gebirgsgegend bedeuten. Egl. 404.

Recife s. Pernambuco.

Rednitz, ahd. Rad-antia, Rat-anza, Rat-enza. Den ersten Teil des Namens *rad* stellt Th. Loh. mit an. *hradhr*, ags. *hradh*, ahd. *hrad*, *rad*, *hrat*, *rat*, *rade*, *rede*, schnell zusammen. In dem zweiten Teil sieht er ein deutsches Grundwort von der Bedeutung Fluß. Dieselbe Ableitung hat die **Rezat**, ahd. Reth-rat-anza. Das *reth* stellt Th. Loh. mit ahd. *hriot*, *riot*, *riet* und *hrëod*, *rëod*, *ried* = Schilfrohr, Sumpfgas, Riedgas, ein mit Sumpfgas bewachsener Grund zusammen.

Red River = roter Fluß, heißt der letzte große rechtsseitige Nebenfluß des Mississippi nach den rötlichen Schlamm Massen, welche sein aus rotem, horizontal geschichtetem Sandstein und Thon gebildetes Gebiet ihm zuführt.

Rega s. Regen.

Regen, Nbfls. der Donau, in älterer Form Regana, bringt Th. Loh. in Verbindung mit an. *rökr*, Finsternis, skr. *rajas*, dunkel; *an* ist Suffix; das *a* = *aha*. Regen also der dunkle Fluß. Der Name würde für diesen Fluß des Böhmer Waldes gut passen, dessen Inneres rauh und wild ist durch unwegsamesumpfige Strecken, durch hohe mit Tannenwald bewachsene Berge,

durch menschenleere von dunklen Waldbächen durchströmte Thäler. Nach dem Fluß wurde das von den Römern 14 v. Chr. angelegte Kastell *Castra Regina* oder *Reginum* genannt. Eben dahin gehört auch der Name des pommerschen Küstenflusses **Rega**. Von diesem Flusse haben die deutschen **Rugier** ihren Namen. Mikl. erklärt den Flußnamen freilich für slav. und leitet ihn von aslv., nsl. *rêka*, Fluß ab.

Reichenau, eine große Insel im Zeller See, erhielt diesen Namen, seitdem das Kloster der Insel durch seinen Reichtum sprichwörtlich geworden war. Früher hieß sie Sintlesau oder einfach Au. Egl. 374.

Reichenhall s. Halle.

Reiferscheid, Orte in der Rheinprovinz. Der erste Teil des Namens hat sich entwickelt aus *Ripuarii*, *Riparii*, so hieß ein Teil des fränkischen Stammes (s. *Ripuarii*); *scheid* bedeutet jede Art von Grenze und gehört besonders dem fränkischen Stamm an. Der Name *Reiferscheid* bezeichnet die Grenze, bis zu der sich die Ripuarier westlich vom Rhein ausgedehnt hatten. Arn. D. Urz. 150; s. d. Art. *Scheid*.

Reims, in gallischer Zeit als *Durocortorum* Hauptstadt der *Remi*, nahm in der späteren Zeit den Namen des Volksnamens an, aus dem sich der moderne Name entwickelt hat. Jul. Jung 61.

Reinerz, das schlesische Bad, ist entstanden aus *Reinhards*, dem Genitiv von *Reinhard*. Andre. 69.

Remagen, Ort am Rhein, geht auf kelt. *Rigomagus*. Der erste Teil dieses Namens erklärt sich durch cymr. *ri*, corn. *ruy*, König und *magus*, Haus, Gebäude. Bacmeister, A. W. 24.

Remscheid s. *Scheid*.

Rennes, Stadt in Frankreich. Der Name hat sich entwickelt aus dem des gallischen Stammes der *Redones*, deren Hauptstadt es unter dem Namen *Condate* war. Kiep. Leitf. 192.

Rennsteig oder *Rennstieg* auf dem Thüringer Walde, ehemals *Rainsteig* genannt, geht auf mhd. *rein*, *Rain*, abgrenzender Bodenstreifen, Schad. 708, Rand, Abhang zurück und bedeutet Grenzweg. Daniel, Lehrbuch d. Geogr. nennt ihn einen uralten Grenzweg zwischen Franken und Thüringen. Lütt. 30. Der *Rennsteig* soll ein uralter Verkehrsweg längs der Firstlinie des Gebirges gewesen sein, doch hat derselbe niemals, wenn auch auf einzelnen Strecken dazu benutzt, in seiner ganzen Ausdehnung als Handelsstraße gedient. F. Regel, Die Entwicklung der Ortschaften im Thüringerwald. Peterm. Ergz. 76. 11.

Rethra, Hauptort der *Redarier* in Mecklenburg, berühmt durch seinen Tempel, geht nach Schafarik auf aslv. *rati*, Krieg zurück, *rataro* = Kriegstempel. Kühnel I. 23.

Réunion = Wiedervereinigung, nannten die Franzosen eine der *Mascarenen*, nachdem sie dieselbe durch den Frieden von 1815 wiedererhalten hatten, denn von 1810—15 war sie von den Engländern besetzt gewesen. Ihren älteren Namen *Isle de Bourbon* erhielt sie 1651 nach der franz. Dynastie der *Bourbonen*. Egl. 377.

Reufs, Name eines deutschen Fürstentums, bedeutet *neugerodetes Land*, von demselben Stamm, der in den Endsilben von Ortsnamen noch oft vorkommt, wie - *rod*, - *rode*, - *roda*, - *gerode*, - *reuth*,

- *gereuth*; es geht zurück auf ahd. *riuti*, mhd. *riute*, Neuland, zu ahd. *riutjan*, *riutan*, mhd. *riuten* = reuten. Dahin gehört auch das **Rütli**, auch Rüti oder Grütli, eine Matte oberhalb des Vierwaldstätter Sees. Magaz. 75. 389. Was Egl. 377 zu Art. Reufs sagt, ist ganz unhaltbar.

Rezat s. Rednitz.

Rha, so nennen die Anwohner finnischen Stammes die Wolga; der Name bedeutet einfach der Strom. Kiep. 346.

Rhegium, griech. *Ῥήγιον*, leitet Plin. Hist. nat. III. 86 von *ῥήγνυμι*, zerreiße, spalte, die Stadt an der Spalte, dem Risse zwischen Italien und Sicilien. Egl. 378. Der Name ist sicher ungrisch und von dem der oberitalischen Stadt Regium nicht verschieden. Kiep. 462.

Rhein, bei den Kelten Renus genannt, bedeutet der Fließende. In alt-irischen Glossen heißt er Rian; ir. *rian* heißt Weg, Pfad; kym. *rhin*, der Kanal. Die Wurzel zu Renus ist skr. *ri*, *riy-âmi*, ich gehe. Der Germane knüpfte den fremden Namen an sein heimisches *hrînan*, an. *hrîna* = tönen, daher Hrîn, dann Rîn, welchem neudeutsch Rhein entspricht. Bacmeister, A. W. 68. Ein zweiter Rhein floß bei der Keltenstadt Bononia vorbei, er heißt noch heute Reno. Glob. 80. 263. Auf denselben Stamm führt Bacmeister auch den Namen der Rhone (s. dagegen den Art. Roth). Th. Loh. Arch. 70. 401 hält den Namen Rhein für deutsch. Im Keltischen, meint er, läßt sich die zu *rê* gesteigerte Wurzel *ri*, von der Rhenus abgeleitet wird, nicht nachweisen. Er nimmt zur Erklärung des Namens ein deutsches Grund-

wort *rena* von der Bedeutung Fluß an, das auch als *arna*, *ara* und *ra* erscheint. Dadurch erklärt er auch den **Rhin**, Nbfßs. der Havel, und eine Zahl ähnlich klingender Namen. In Bünden ist Rhein noch völlig appellativ = Fluß.

Rheinwaldthal, am oberen Rhein, ist volksetymologisch aus rom. *Rin Val*, was an sich schon Rheinthal bedeutet, umgebildet. Kirchh. 155.

Rhin s. Rhein.

Rhium = Landspitze, Vorgebirge, griech. *ῥίον*, heißt ein Vorsprung Achajas, der mit dem gegenüberliegenden Antirhium, d. h. Gegenrhium, den korinthischen Meerbusen von dem von Patras trennt. Egl. 378.

Rhodus = Roseninsel, benannt nach dem reichen und prächtigen, die Berghänge bekleidenden Rosenflor, welcher die Insel den ältesten Besuchern auffällig machte; auf den rhodischen Münzen diente eine Rose als Wahrzeichen; griech. *ῥόδον*, die Rose. Auch **Rhodope**, Gebirge in Thracien, der heutige Despoto Dag, gehört hierher. Die Rose wanderte über Phrygien, Thracien und Macedonien in Griechenland ein. Egl. 379. Hehn, Kulturpfl.

Rhone s. Don.

Rhön ist wohl kelt.; aber fraglich, ob es zum ir. *rinn*, Berg gehört. Arn. Ans. u. Wand. 49. Wir weisen darauf hin, daß *hraun* (gesp. rön) im Isländischen Lavafelder bezeichnet. Bekanntlich ist die Rhön reich an vulkanischem Gestein. Nord. 297.

Riäd = Gärten, heißt bei den Wahabiten ihre heutige, in einem blühenden Gartenlande gelegene Hauptstadt. Egl. 379.

? **Riefs**, so heisst im Volksmunde die Umgebung von Augsburg. In Aventins Chronik heisst es „Augspurg im Riefs“ und in einer Augsburger Chronik zum Jahre 1483 „die stat Augspurk im oberen riefs“. Bacmeister, A. W. 67. glaubt darin eine Erinnerung an den Namen der römischen Provinz Raetia sehen zu müssen, welche einst alles Land zwischen Donau, Inn und St. Gotthard umfasste.

Rif, ein Gebirge, welches von der Strasse von Gibraltar der Küste entlang nach Südosten zieht und zwischen sich und der Küste einen schmalen ebenen Streifen freilässt. Der Name geht auf lat. *ripa*, Ufer zurück und bedeutet Küstenebene und Küstengebirge. Brockh. XII. 555.

Riga. Eine Rige oder Jauje ist bei den Letten und Litauern ein Trockenschauer zum Trocknen des Flachses und Getreides. Nach einer solchen soll die Stadt genannt sein. Loth. Web. 264. Nach Müller, Samml. russ. Gesch. I. 52, dem andere folgen, erhielt die Stadt den Namen nach einem jetzt verschütteten Flussarme, der Ryghe oder Riege, und hiess zuerst *tho Ryghe*, später Riga. Es wäre nicht schwer, diese Ableitung mit der zuerst entwickelten zu kombinieren. Egl. 481.

Rigi, Berg in der Schweiz, 1384 an Riginen, der Berg an Riginen. Rige bedeutet Klinge, Schlucht. So wäre der Name eines Theiles hier, wie es oft geschieht, auf das Ganze übertragen. Buck, Oberd. Fln. 218.

Ripuarier ist die umgedeutete Form für das lat. *Riparii*, so hiess ein Teil des fränkischen Stammes nach seinen Wohnsitzen an beiden Ufern des Rheins, vom lat. *ripa*, Ufer. Arn. D. Urz. 153.

Rjukanfoss, grossartiger Wasserfall in Telemarken in Norwegen, bedeutet der rauchende Fall. Er verdient in Anbetracht seiner sich in Staub und Dampf hüllenden Wassermassen diesen Namen mit Recht. Hellw. D. E. u. i. V. II. 102.

Riviera ital., span. *ribera*, verkürzt *vera*, portug. prov. *ribeira*, verkürzt portug. *beira*, altfrz. *rivière*, Ufer, eigentlich Ufergegend, kommt vom lat. *riparia*. Insbesondere werden die Küsten des Meerbusens von Genua als **Riviera di Ponente**, westliche Küste, und **Riviera di Levante**, östliche Küste, bezeichnet. In leichter Übertragung gebrauchen die genannten Sprachen dasselbe Wort nicht nur für die Ufergegend, sondern für den Fluss selbst, und diese Bedeutung ist dem frz. *rivière* ausschliesslich verblieben. Diez 273.

Roca, Cabo da, Kap an der Westküste von Portugal, = Vorgebirge des Felsens; *rocca* und *roccia* it., span. *roca*, portug. prov. *roca*, *rocha*, frz. *roche*, Fels, Klippe, frz. *rocher* und *roc* Fels ist von zweifelhafter Herkunft. Am wahrscheinlichsten ist die Herleitung vom lat. *rupes* mit Hilfe der aus diesem entwickelten Formen *rupea* und *rupica*. Diez 273.

Rochefort s. Rochelle.

Rochelle bedeutet Fels, Felsenstadt; entstanden aus dem lat. *rupella*, von *rupes*, der Fels. **Rochefort** würde der starke Felsen, die Felsenburg heissen.

Rocky Mountains = Felsengebirge, heisst das grosse nordamerik. Gebirgssystem nach dem Anblick, welchen es von O. her darbietet. An vielen Orten stellt sich der O.-abhäng

als eine Folge mauerartig aufgebauter Felswände dar.. Egl. 483.

Rogasen, mehrfach auf slav. Gebiete vorkommender Ortsname, erklärt sich durch wend. *rogoscha*, Teichbinse, wend. und poln. *rogosna*, ein mit Binsen bewachsener Ort. Butt. 111. Mikl. 227.

Rolandspforte s. Roncesvalles.

Roma stellt Corssen mit griech. *ῥέω*, fließen, *ῥεῦμα*, Fluß zusammen. Ältere Formen sind *Ruma*, *Reuma*. *Rumo* ist ein älterer Name der Tiber. Rom ist also Stromstadt.

Romagna, in älterer Form *Romania*, so hieß das sog. Exarchat in longobardischer Zeit, weil es im 6. bis 8. Jahrh. der letzte Rest römischen, hier oströmischen Besitzes war.

Roncesvalles, franz. *Roncevaux*, kleiner Ort im span. Navarra, führt seinen Namen nach der von hohen Bergen umschlossenen Thalebene, in welcher die Nachhut des Heeres Karls des Großen 778 von den Basken geschlagen wurde, wobei Roland seinen Tod gefunden haben soll. Aus dem Thal führt die **Rolandspforte** nach Frankreich weiter. Verschieden davon ist die **Rolandsbresche**, welche weiter östlich an dem Mont Perdu vorbei nach Aragonien führt. Roncesvalles bedeutet das Dornenthal und erklärt sich durch frz. *ronce*, prov. *ronser*, Dornbusch; beide Formen gehen auf lat. *rumex*, welches ein Geschoß, vielleicht ein mit Widerhaken versehenes, war. Brockh. XII. 688. Diez 671.

Rofstrappe, eine der schönsten Felsenpartien des Harzes, bedeutet Rofsspur. Der Name kommt von einem auf der obersten Platte befindlichen Felsenrifs, in dem man eine Hufspur erkennen will, die vom Rosse der schönen Brunhildis

stammen soll, welche, vom König Bodo verfolgt, hier in den Bodefluß hinabsprang.

Rote Erde (Westfalen) hat nichts zu thun mit *rot* = *ruber*. Die Benennung entspringt vielmehr aus missverstandenenem plattd. *rue ere* d. h. rauhe, rohe Erde, im Sinne von bloßer, freier Erde, auf der die Fehmgerichte gehalten wurden, nicht auf gedieltem Boden. Andre. 63.

Rotenburg a. d. Tauber bedeutet die rote Burg. Der Ort ist einer der ältesten in Franken und verdient seinen Namen wegen der vielen Kirch- und Mauertürme noch heute. Brockh. X. 729.

Roterturmpafs, in den transsilvanischen Alpen, ist nach einem rot bemalten Felsenkastell, welches einst zur Beherrschung desselben angelegt war, benannt. Am Südausgange des Passes lag im Altertum *Castra Trajana*, weshalb der Pafs im Mittelalter auch **Trajanspforte** genannt wurde. Brockh. XII. 730.

Rotes Meer hat seinen Namen von den Oscillatorien, Wesen zwischen Tier und Pflanze stehend, welche ganze Strecken des Meeres rot färben. Pesch. Gesch. d. Erd. 590.

Roth, häufiger Flußname. Hier ist wohl kaum die Farbe gemeint, der Name ist vielmehr vordeutsch. Es giebt ja auch keine Schwarz, Weiß u. s. w. Zu Grunde liegt, wie auch in **Rhodanus**, (Rotten), die Wurzel *rad*, graben, laufen. Buck, Oberd. Fln. 222.

Rothschild, Stadt auf Seeland, ist umgedeutet aus dem dänischen *Roeskilde* = Ruhequelle, und dieses ist wieder volksetymologisch umgebildet aus *Hroarskilde*, Quelle *Hroars*, eines alten Königs. Andre. 67.

Rotrußland hat nichts mit *rot* zu thun. Waldimir der Große er-

oberte um 980 die Stadt Tscherwen, an der Nordostseite der Karpaten, und verband die dortigen Slaven mit seinem Reiche. Dieses Gebiet hieß das Tscherwenische, russ. Tscherwennaja Russia. In volksetymologischer Weise deutete man den Namen als Czerwona Rossya = Rotrussland, vom poln. *czerwony*, rot. Kleinpaul 300.

Rottenmanntauern s. Mann.

Rotterdam. Der Name erklärt sich durch die Lage der Stadt an dem Flüschen Rotte und an einem Schutzdamm. Egl. 23.

Rottweil am Neckar, in älterer Form Rotweila, ist herzuleiten vom ahd. mhd. *rôt*, rot, ruber und ahd. *wîla*, mhd. *wîle*, nhd. — weil; dieses ist abgeleitet vom lat. *villa* = Landhaus, Gut, im mittellat. Ortschaft, Stadt. Först. A. N. II. 1228 und Först. D. O. 88.

Rudelsburg bei Kösen, in älterer Form Ruthelebesburg, Ruthleibisburg, Rodelebisburg, bedeutet die Burg des Hrod-liup; dieser Personenname erklärt sich durch nord. *hrôdhr*, ags. *hrêdhe* = ruhmreich, und ahd. *liub* = lieb, angenehm. Lütt. 23.

Rufias, der alte Alpheios, Fluß im Peloponnes, ist auch in seinem Namen mit diesem identisch. Aus Urkunden und Hafenbüchern ergeben sich die Zwischenstufen Alfeas, Arfeas, Orfeos, Orfias, Rofias, Rufias. Die Umstellung von *r* und *o* zeigt slav. Einfluß. Glob. 80. 149.

Rugard s. Grodno.

Rugier s. Regen.

Ruhr, Nbfls. des Rheins. Rura = Rur-â = Rur-aha bedeutet Schilf-, Rohrfluß, vom ahd. mhd. *rôr*, und *aha*, Wasser, Fluß. Die Bedeutung paßt gut auf die Ruhr, die in ihrem Quelllauf mit Röhricht be-

wachsene Wiesen durchfließt; dieselbe Bedeutung hat der Name des Maaszufusses **Roer**. Th. Loh. 39.

Ruhrort, Stadt am Rhein, an der Mündung der Ruhr, bedeutet Ruhrecke, Ecke vom Rhein- und Ruhrufer; ort geht auf ahd. mhd. *ort*, as. *ord*, äußerster Punkt, Spitze, Ecke.

Rumänen nennen wir ein romantisches Volk in den untern Donauländern, welches aus der Vermischung römischer Ansiedler mit den Eingebornen jener Landschaften entstanden ist. Egl. 490.

Rumelien, türk. Rum Ili, = Land von Rom, ist der Name eines Teils der europäischen Türkei, hauptsächlich des alten Thraciens. Die Araber nennen das gesamte Gebiet der europ. Türkei Rum und die Bevölkerung, die Türken inbegriffen, Rumin. Egl. 490. In der byzantinischen Zeit nannten sich die Griechen Rhomaeer d. i. Römer, *Ῥωμαῖοι*, vulg. *Ῥωμεοί*. Für das alte Hellas ist der Name Rumelien ebenfalls im Gebrauch. Aus *Ῥωμαῖοι*, *Ῥωμεοί* hat sich durch Metathesis der Name Morea entwickelt; s. d. Art. Glob. 80. 144.

Runs, der und die **Runse**, der Lauf des Baches, das Rinnsal, Bett eines Baches; mhd. *runs*, ahd. *runs*, got. *runs*, und mhd. *runse*, ahd. *runsa*, ist gebildet aus dem Pl. Prät. von rinnen, rann (runnen) geronnen = fließen. Jütt. 240. Weigand 505.

Russen, Rus oder Rhos, bezeichnete ursprünglich die von Skandinavien herübergekommenen Waräger, welche sich unter den Slaven festsetzten und die Gründer des spätern russischen Reiches wurden. Die Slaven nahmen den Namen von den finnischen Stämmen, durch welche

sie von der Ostsee damals abgeschnitten waren. Bei den Finnen heißen die Schweden noch heute Ruotsi-moa. In Schweden heißen die Finnland gegenüberliegenden Küstengebiete Roslagen. Mit Rother oder Rothin wurden früher die Landschaften von Upland und Ost-Gotland bezeichnet, welche, an der See gelegen, im Mittelalter zu Kriegszeiten Schiffe stellen mußten. Die Bewohner dieser Landschaften wurden Rodskarlar genannt, gerade wie die norwegischen Fischer heutigen Tages noch den Namen Rods-Folk oder Ross-Folk führen. Wie wir aus der Chronique d'Adhémar wis-

sen, wurden die Normannen auch in der Normandie lange Zeit Ruothrer d. h. Ruderer, oder Russen genannt. Der Name der Russen bedeutet also Rudermänner, Ruderer, Seefahrer. C. Abel. Gr. u. Kl. Russ. 6. S. dagegen Egl. 492.

Rügenwalde hat seinen Namen von dem deutschen Volksstamme der Rugier. Von eben diesen leitet Th. Loh. auch den Namen der Insel **Rügen** ab. Ketz. 111 führt dagegen diesen Namen auf den des slav. Volksstammes der Ranen zurück.

Rütli s. Reufs.

S.

Saale, mehrfach vorkommender Flußname, in älterer Form Sala, könnte als Salzfluß erklärt werden, doch bemerkt Th. Loh., daß in den germ. Sprachen das Thema *sali* die Fortbildung durch *t* erfahren hat, so daß das germ. Thema *salta* ist und in keiner germ. Sprache dieses *t* fehlt. Von diesem Stamm *salt* kommt **Salza** = Salzaha = Salzfluß her. Deshalb erklärt Th. Loh. Sala als eilender Fluß, indem er es von der Wurzel *sar* oder *sal*, gehen, eilen herleitet, welches im griech. ἄλλομαι, springe, lat. *salio*, hervortritt. Darauf würde auch **Salm**, Nbfßs. der Mosel, in älterer Form Sal-mana, zurückgehen; ebenso **Selke**, Nbfßs. der Bode, in älterer Form Sal-ica. Buck sieht in *salt* auch nur die Fortbildung der Wurzel *sal* und meint, daß auch Salza und Salzach mit Salz (*sal*) nichts zu thun haben. Buck 150.

Saane, Nbfßs. der Aar, im 11. Jahrhundert Sanona, stellt Th. Loh. 13 mit Sinna, Senne zusammen.

In Sinna sieht er ein deutsches Grundwort für Fluß, zusammenhängend mit ahd. *sinnan*, gehen, reisen; *ona* ist Ableitungssilbe. Saane würde also die Gängerin bedeuten.

Saar s. Saur.

Saarlouis erinnert mit seinem Namen daran, daß die Festung von Louis XIV. angelegt ist, und zwar durch den ausgezeichneten Festungsbaumeister Vauban. Egl. 493.

Sabäer, alte Völkerschaft im südl. Arabien, bedeutet Menschen. Der Name geht auf *sabe*, welches im äthiop. und in der Tigresprache Mensch bedeutet; im amhar. heißt die Form *saw* oder *sab*. Die Beweisstellen s. Ausl. 602.

Sachsen ist herzuleiten vom ahd. und mhd. *sahs*, der eigentümlichen Waffe der Sachsen, einem kurzen messerartigen Schwert zu Hieb und Stich. Vgl. zunächst das lat. *saxum*, Fels, Felsstück. Scharfen Feuerstein bearbeiteten die der

Metalle unkundigen Völker der Urzeit zu Waffen d. h. Messern und kurzen Schwertern. Noch heute heisst im Saterlande das stumpfe Messer Sachs. Schad. 736.

Sadowa bedeutet im slav. so viel wie *pomarium*, deutsch etwa Baumgarten. Pott 10.

Sagalin, eine ostasiatische Insel, von den Mandschus so genannt, weil sie der Mündung des Amur, den sie Sagalin-Ula oder Sachalian-Ula, d. h. der schwarze Strom, heissen, vorgelagert ist. Bei den japanischen Seeleuten heisst die Insel **Karafuto** von Kara-fu-to = die an Kara (d. h. das nördliche China) grenzende. Egl. 495.

Sagard s. Grodno.

Sahara, die grosse afrikanische Wüste, hat ihren Namen von dem arabischen Worte *ṣaḥḥar*, welches Ebene bedeutet. Dieselbe Bedeutung hat das zur Bezeichnung gewisser Gebiete der Wüste angewandte *sachel*. Ausl. 51. 594.

Sahel s. Sahara.

Sajanische Kette, Gebirge in Sibirien, bedeutet die weisse. Rug. 229.

Saintes s. Saintonge.

Saintonge und **Saintes**, Landschaft und Stadt in Frankreich. Beide Namen haben sich entwickelt aus dem des gallischen Stammes der Santones. Kiep. Leitf. 191.

Salamis, Stadt auf Cypern, hat seinen Namen von der dort verehrten Hauptgottheit genommen, dem Ba'al-schalâm. Dieser Name bedeutet Baal des Friedens, weil Salamis der Bundesort für mehrere umwohnende Stämme oder Städte war. Egl. 496. Kiep. 134. Auch das griech.

Salamis, hat, weil phönicischer Herkunft, dieselbe Bedeutung. Kiep. 242.

Salier, ein Teil des Frankenstammes; sie haben ihren Namen vermutlich von ihren Wohnsitzen an der Yssel erhalten. Dort lag der Gau Salon; noch heute heisst dieser Landstrich nördlich von Deventer Saalland. Sala war vermutlich der ältere Name der Yssel. Zeufs 329.

Salm s. Saale; s. auch Main.

Salomonsinseln, eine austral. Inselgruppe. Als es dem spanischen Entdecker Mendana hier gelang, einiges Gold einzutauschen, glaubte man das biblische Ophir, das den Phönicern und dem Könige Salomo einst so reiche Goldschätze geliefert hatte, gefunden zu haben, und benannte danach die Inseln. Egl. 497.

Saloniki. Die Stadt hiess, ursprünglich als griech. Kolonie angelegt, Therme, erhielt aber durch Kassander den Namen Thessalonike, seiner Gemahlin, der Tochter Philipps, zu Ehren. Aus Thessalonike hat sich der moderne Name Saloniki entwickelt. Kiep. 313.

Salt Lake, Great, = grosser Salzsee, heisst bei den Nordamerikanern einer der grossen Seen des Utahplateaus, weil sein Wasser stark salzhaltig ist. Egl. 498.

Salvador, San, = der heilige Erlöser, so nannte in dankbarem Gefühl Kolumbus die am 12. Oktober 1492 zuerst betretene Bahamainsel; der indianische Name derselben war Guanahani. Egl. 498.

Salza, mehrfach vorkommender Flussname, ist verkürzt aus Salz-aha = Salzfluss, und geht auf got. ags. *salt*, ahd. und mhd. *salz*; *aha* = Fluss. Först. A. N. 1400 und 1286 führt auch den Namen **Sulza** auf

denselben Stamm zurück, indem er *sult* für eine Nebenform von *salt* erklärt. In der Nähe von Stadt-Sulza a. d. Ilm befindet sich ein Salzwerk Neu-Salza; s. auch Saale.

Salzwedel, niederd. Soltwedel. Der erste Teil des Wortes ist Salz = *sel*; in dem zweiten Teil sieht Först. D. O. 68 ein ahd. *widil* in der Bedeutung Sumpf; andere legen dem Wort den Sinn von Quelle bei.

Samaden soll = summo d'Oen sein, d. h. zu oberst am Inn, Ort im Engadin. Egl. 429.

Samara, Stadt an der Wolga, wurde 1586 an der Mündung der Samara in die Wolga gegründet. Brockh. XIII. 11.

Samaria, Hauptstadt von Israel, ist die griech. Form für das hebr. Schomrôn, assyr. Samirina = Warte. Kiep. 176. Egl. 499.

Samarkand, Stadt in Turkestan, bedeutet Stadt Samars. Derselbe, ein Araber, legte 643 den Grundstein zu der Stadt. Brockh. XIII. 14.

Sambre s. Sau.

Samojeden = Sumpfbewohner, wird von dem finnischen *sooma* = Sumpf abgeleitet. Nach anderen nannten die Russen das Volk so von seiner Sitte, Fische und Renntierfleisch roh zu essen, Syrojestzi = Rohfresser. Daraus soll sich Samojedy = Selbstfresser, Menschenfresser gebildet haben (?). Egl. 499. Nach Kleinpaul 287 bedeutet der Name Selbstesser, einen der ohne Beihilfe eines Koches ißt, der roh ißt. Sie selbst nennen sich Chasowa, d. i. Männer. Als russische Bezeichnung giebt Kleinpaul die Form Samoöd an.

Samos, auch Same, Name mehrerer Inseln in griechischen Meeren;

der Name bedeutet die Höhe, griech. *σάμος*, Anhöhe, und ist dem gebirgigen Charakter der Inseln entsprechend. Kiep. 296 nimmt auch diesen Namen als phönicisch in derselben Bedeutung.

Samothrake, das thracische Samos, hieß so zur Unterscheidung von andern, nach seiner Lage in der Nähe der thracischen Küste. Kiep. 324.

Sanderban ist der einheimische Name des Ganges-Brahmaputradeltas. Der Name ist von den für die Niederung charakteristischen Sundaragehölzen, den Heritieren, genommen. Egl. 500.

Sandwich-Inseln, eine der polynesischen Inselgruppen, wurde von Cook auf seiner dritten Reise 1778/79 erforscht und nach seinem Gönner, dem Grafen Sandwich, dem damaligen ersten Lord der Admiralität benannt. Jung, Austr. III. 124.

Sansibar, Insel, Stadt und Sultanat in Afrika. Der Name ist arab. und bedeutet Land der Schwarzen. Rug. 218.

Sans-souci. Schon 1746 nannte sich Friedrich der Große auf dem Titelblatt der brandenburgischen Denkwürdigkeiten: Philosoph von Sans-souci. „Der Name soll daher stammen, daß noch vor Vollendung des Schlosses ganz im geheimen eine Gruft daselbst ausgemauert wurde, über der sich eine Bildsäule der Blumengöttin erhob, und die er aus seinem Studierzimmer stets vor Augen hatte. In dieser Gruft wollte er begraben sein und sagte einst: Quand je serai là, je serai sans souci.“ Eberty, Gesch. d. Preufs. St. III. B. 338.

Santjago de Compostela, spanischer Wallfahrtsort, so genannt, weil der Apostel Jacobus hier begraben sein soll. Der Zuname kommt von dem Zeugnis, *compostela*, welches die Wallfahrer hier als Beweis ihrer Wallfahrt ausgestellt erhielten. Egl. 502. Die Legende erzählt, im neunten Jahrhundert erschien ein Stern, welcher die Stelle bezeichnete, wo die Gebeine des h. Jacobus lagen; man brachte sie nach der Stadt, welche fortan als *campus stellae*, Sternenfeld bezeichnet wurde. Offenbar ein populärer Versuch, den Namen zu deuten. Glob. 23. 211.

Santorin, Insel im ägäischen Meer, im Altertum Thera genannt, hat seinen Namen von der Schutzpatronin der Insel, der im Jahre 304 als Märtyrerin hingerichteten h. Irene von Thessalonich. Burs. II. 520.

Saone ist entstanden aus *Sancona*, ein Name, den Ammian überliefert hat; der Name ist echt kelt. Ursprunges. Ausl. 513.

Sarajewo s. Bosna-Seraj.

Saratoga, Name eines Ortes im Staate New-York, korrumpiert aus dem indianischen *Sah-rahka* = Bergseite. Egl. 503.

Saratow, Stadt an der Wolga. Die Stadt wurde unter Iwan dem Schrecklichen ursprünglich auf dem linken Ufer der Wolga, an der Mündung des Baches Saratowka, erst 1605 an der jetzigen Stelle angelegt. Brockh. XIII. 76.

Sarazenen. Im arab. heisst *scharak* oder *saraq* stehlen, rauben. Wegen ihrer räuberischen Einfälle in die Nachbarländer wurden die Araber *Scharkin* d. i. Räuber genannt; ursprünglich auf die Bewohner Arabiens vom mittleren Hidschâz bis östlich an den Euphrat hin be-

schränkt, ging dieser Name später auf alle Moslems über. Nach andern würde Sarazenen so viel wie unser Orientalen sein, indem die arabischen Stämme Mesopotamiens von den Syrern als von Syrien gegen Osten hausend *Scharakijune*, d. i. gegen Morgen wohnend, genannt worden wären. Kleinpaul 312.

Sarepta ist einer der biblischen Ortsnamen, die die Herrnhuter bei ihren Ansiedlungen wählten. Eine dieser liegt an der Wolga. Der Name selbst bedeutet im Phönicischen und Hebräischen Schmelzhütte. Egl. 504.

Sargans = der Gans, Gant, d. h. Fels an der Saar, Ort in der Schweiz. Die Saar ist ein Nebenflüßchen des Rheines. Egl. 504.

Sargassomeer heisst ein zwischen den canarischen und westindischen Inseln gelegener Teil des Atlantischen Oceans, in welchem eine große Masse schwimmenden Seetangs sich befindet. *Sargaço* ist der portug. Name des Tanges. Ähnliche Tangensammlungen giebt es im Großen Ocean nördlich von den Sandwichinseln, im Süden des Atlantischen und des Indischen Oceans. Die eigentliche Heimat des Tanges des nordatlantischen Sargassomeeres ist nach Schleiden wahrscheinlich die Nordküste von Südamerika, von wo der Golfstrom die durch Stürme und Wellen vom Boden abgerissenen Pflanzen mit fortträgt, um sie im großen atlantischen Wirbel abzusetzen. Durch ihre Schwimmblasen erhalten sie sich auf der Oberfläche, wachsen weiter, da sie von der Wurzel unabhängig sind, und bilden so die frischen schwimmenden Wiesen.

Saron, hebr. *Schârôn* = Ebene, heisst die N.-Hälfte der palästinensischen Küstenebene. Die S.-Hälfte

führt den Namen **Sephela** = Niederung. Egl. 504. Ein Saron lag in Griechenland, in der Ebene von Troezen. Kiep. 276 hält auch den Namen für semitisch und von derselben Bedeutung. Von diesem Ort führte der **saronische** Meerbusen seinen Namen.

Saronischer Meerbusen s. Saron.

Sart s. Tadschick.

Saskatschevan, Zufluß zum Winnipegsee, bedeutet schnelles Wasser. Rug. 286.

Satledsch, vom kr. *satadru*, ist der Hinduname eines der Nebenflüsse des Indus. Der Name bedeutet der Hundertfältige. Egl. 505.

Sau, alt. *Savus*, geht auf einen alten Stamm *sab*, *saw*, von der Bedeutung Fluß; zu vergleichen ist skr. *savara*, Wasser, zur Wurzel *su* = *effundere* gehörig. Auch das französische **Sambre**, alt. *Sabis*, gehört hierher. Buck 177.

Sauerland, der südl. Teil des alten Sachsenlandes, bedeutet Süderland. Zur volkstümlichen Erklärung des Namens wird er im Gegensatz zu *süeze Lant* gebracht, einem Ausdruck zur Bezeichnung des Heimatslandes. Von anderer Seite wird angeführt, Karl der Große habe nach der Eroberung gesagt: „Das war mir ein saures Land“. Andre. 63. Sauerland ist die hochdeutsche Form für Surland, dieses aber durch Ausfall des *d* aus Süderland entstanden.

Saur, Nbfßs. der Mosel, geht auf die Wurzel *sru*, fließen, zurück. Ebendahin gehört auch der Name des Moselzuflusses **Saar**. Bacmeister, A. W. 74.

Savannen ist der Name für die weiten Flächen des Mississippigebietes

vom spanischen *sabana*, *savana*, Betttuch, Altartuch, figürlich weite Fläche, Steppe; *sábana*, prov. *savena*, altfrz. *savene*, Betttuch, Altartuch, im späteren lat. *sabanum*, *savanum* kommt vom griech. *σάβανον*, leinenes Tuch zum Abtrocknen im Bade. Diez 278. Insoweit sie frei von Buschwerk und nicht sumpfig waren, wurden die Savannen von den französ. Kolonisten *prairies* = Wiesenebenen genannt. Egl. 506.

Savoyen, alt *Sapaudia* genannt, ist nach Gatschet: Ortsetymol. Forschungen 64 auf das romanische Patoiswort *xaù*, *dsaù*, *dsaou*, (immer zweisilbig) = Alp, Weidentrift in den Wäldern zurückzuführen. Also wäre Savoyen = Land der Alpen-triften. Egl. 506.

Sawahili = Küstenbewohner, nennen die Araber eine Anzahl ostafrikanischer Stämme, vom arab. *sahil*, plur. *sawahil* = Küste. Egl. 507.

Säntis, Berg in den Appenzeller Alpen. Im Jahre 868 wird eine Alp auf ihm *Sambiti* genannt, später heißt es *ad alpam Sambatinam*, *alpa de Sampium*. Dem Namen der Alp liegt ein Personenname zu Grunde; Sambatina erscheint als Frauenname, der Name der Alp ist dann auf den Berg übergegangen. Buck, Oberd. Fln. 228.

Schaffhausen, in älterer Form *Scahusen*, *Scehusen*, bedeutet Schiffstation, Schiffshäuser, vom ahd. *scif*, *scëf*, mhd. *schif*, *schëf* = Schiff. Schaff ist eine Nebenform zu Schiff. Schiffshäuser wurden dort errichtet, weil Schiffe, welche vom Bodensee herabkamen, wegen des Rheinfalls umladen mußten. Egl. 508.

Schahi, See in Armenien, sonst

auch Urumiahsee genannt, bedeutet der königliche See. Rug. 227.

Schalauen oder Skalwen, eine litauische Landschaft an der untern Memel, vom Orden erobert und festgehalten, erhielt ihren Namen von der Hauptburg des Landes Skalwis, der späteren Schalauerburg. Dieselbe existiert noch heute als Erdschanze bei dem Dorfe Paskalwen zwischen Ragnit und Tilsit. Der Name Skalwis erklärt sich durch lit. *skaláuti*, bespülen, *skalawimas*, Spülen, Waschen. Der Burgberg liegt dicht am Rande des Memelthales, so daß noch heute der Fuß des Berges bei Hochwasser von der Memel bespült wird.

Schamo s. Gobi.

Schandau an der Elbe geht auf poln. *sąd*; tsch. *sand*, Gericht, alsv. *sąditi*, richten. Der Ort war eine alte Gerichtsstätte. Hey, Slav. O. 51.

Schangalla, so bezeichnen die christlichen Abessinier die heidnischen Neger; der Name bedeutet Heiden. Kleinpaul 328.

Schang-hai, Stadt in China, im Mündungsgebiet des blauen Flusses gelegen. Der Name bedeutet vom Meere aufwärts. Rug. 261.

Schar häufiger zur Bezeichnung von Meeresstraßen und Flusssengen vorkommend ist ein russisches Wort unsichern Ursprungs und kommt vermutlich vom syrischen *schör* = Bach, Quelle, Flusssarm, Durchfahrt zwischen zwei Inseln, und findet sich häufig in Zusammensetzungen. Egl. 509.

Schari = Fluß, ist der Name eines Zuflusses des Tsadsees. Egl. 509.

Schat-el-Arab = Strom der Araber, bei den Griechen Pasitigris genannt. Seydl. 4.

—**scheid** geht auf ahd. *sceit*, mhd. *sceid*, *sceit*, nd. *sceth*, *scet*, *sced*, *sceid* = divisio, zu *sceidan* separare, bezeichnet jede Art von Grenze, Landes- oder Markgrenze, Wasserscheide oder Rücken, daher mit Berg oft synonym. Arn. Ans. u. Wand. 343. Darauf gehen Namen wie **Lüdenscheid**, **Remscheid**; **Reiferscheid**, **Scheideck**. *scheid* gehört namentlich dem fränkischen Stamme an.

Scheideck s. Scheid.

Schifferinseln. Diese austral. Inselgruppe erhielt diesen Namen 1768 durch den franz. Seefahrer Bougainville, nicht, wie häufig behauptet wurde, weil die Bewohner sich als besonders kühne Seefahrer hervorthaten, denn sie sind nach ihren eigenen Angaben niemals über ihr eignes Vaterland hinausgekommen. Vielmehr hat Bougainville den Namen deshalb vorgeschlagen, weil in dieser Gegend sich die Kurse mehrerer früherer Seefahrer berührten. Jung, Austr. III. 231.

Schilka, der Oberlauf des Amur. Der Name ist burätisch und bedeutet einfach Fluß. Laxmann 12.

Schirwân, Landschaft in Transkaukasien. Der Name wird von orientalischen Schriftstellern auf den neupersischen Sassanidenkönig Chosru Anuschirwân 1531—79 zurückgeführt, der hier Grenzkolonien aus allerlei Völkern stationiert zu haben scheint. Brockh. XIII. 215.

Schlangeninsel, moderner Name der vor den Donaumündungen liegenden Pontusinsel; den Namen hat das Eiland von der Menge der daselbe bevölkernden schwarzen Schlangen erhalten. Egl. 511.

Schlei, an. *sle* = Röhre, heißt der längste der Fjorde, welche in die Ostküste der jütischen Halbinsel ein-

dringen. An dem Ende desselben liegt **Schleswig**, d. h. Ort an der Schlei; *wîch* ahd., mhd. *wîch*, as. *wîc*, Wohnstätte. Egl. 512.

Schleiz, Stadt im Fürstentum Reufs. Der Name kommt von aslv. *sliva*, die Pflaume. Mikl. 234.

Schlesien trägt seinen Namen von der Slenza, der heutigen Lohe, die oberhalb Breslau in die Oder fällt. Ursprünglich bezeichnete dieser Name nur das an dem Flüschen gelegene Gebiet, in welchem auch der Berg Slesicz, jetzt Zobten genannt, lag, wo sich ein altes Nationalheiligtum befand. Voigt 89.

Schleswig s. Schlei.

Schleusingen in Thüringen hat seinen Namen von dem Flüschen Schleuse, an dem es liegt. Die Schleuse fließt in die Werra. Peterm. Ergz. 76. 87.

Schmalkalden, an der Schmalkalde gelegen, geht auf ahd. *smal* = nhd. *schmal* zurück und ahd. *kalda*, fons, parvus fluvius. Arn. Ans. u. Wand. 128.

Schneeberg, im Glatzer Gebirge, ist so genannt, weil er vom Herbst bis ins Frühjahr hinein acht Monate lang Schnee trägt. Kirchh. 191.

Schöllenen heißt die schauerliche, Lawinenstürzen ausgesetzte Felschlucht, welche Uri vom Urserenthale trennt. Der Name kommt von den *scaliones* = den Felsentritten des alten Weges. Egl. 512.

Schreckhörner, eigentl. Schrickhörner, vom ahd. *scrie*, mhd. *schrie*, Sprung, Spalte, Rifs, so heißt eine Gruppe von Felsgipfeln der Finsteraarhorngruppe. Egl. 513. Schad. 808.

Schumla (türk.) oder Schumna (bulgar.), Stadt in Bulgarien. Der

Ort kommt im neunten Jahrhundert unter dem Namen Schumen vor; der Name geht auf bulgar. *schuma*, der Wald zurück. Brockh. XIII. 388.

Schwab, ung. Svab, so nennt man die Deutschen an der untern Donau, insbesondere in Ungarn. Im Gegensatz zu den nördlichen deutschen protestantischen Kolonien führte die österreichische Regierung nach dem südlichen Ungarn, namentlich nach dem 1706 wieder eroberten Banat, Ansiedler aus katholischen Gebieten Deutschlands, namentlich aus dem schwäbischen Kreise. Von diesen schwäbischen Kolonien ging der Name Schwab zunächst auf die andern Ansiedler, dann auf alle Deutschen über. Glob. 34. 219.

Schwalm, in älterer Form Sulmanaha, Nbfßs. der Fulda, vom ahd. und mhd. *sualm*, Strudel und *aha*, Wasser. Auf denselben Stamm geht der Name der Stadt **Schwelm** in Westfalen zurück. Först. A. N. II. 1418.

Schwanfluß nannte der Holländer Willem de Vlaming 1696 einen westaustral. Fluß nach den vielen schwarzen Schwänen, die er an seinen Ufern sah und von denen er zwei lebendig nach Batavia mitnahm. Egl. 553.

Schwarza s. Diemel.

Schwarzburg s. Diemel.

Schwarzes Meer verdankt seinen Namen den dichten Nebeln, die es für den Schiffer gefährlich machen, wie überhaupt seinem auffallend unfreundlichen Charakter gegenüber den heitern und lieblichen Inselgewässern des ägäischen Meeres. Egl. 514. Auch die andern modernen Namen, türk. **Kara-Deniz**, neugriech. **Mavri-Thalassa**, russ. **Tschernoje-More** haben dieselbe Bedeutung.

Schweidnitz, häufiger auf slav. Gebiet vorkommende Ortsbezeichnung, erklärt sich durch tsch. *svíd*, Rainweide, Hartriegel (*ligustrum vulgare*). Immisch 22.

Schweiz s. Schwyz.

Schwelm s. Schwalm.

Schwerin, uralte Stadt in Mecklenburg, bedeutet eine tierreiche Gegend, welcher Begriff besonders ehemals, als noch ungeheure Wälder das Land bedeckten, für dasselbe sehr bezeichnend war. Der Name ist vom wend. *swere*, Tier abzuleiten. Butt. 120.

Schwyz, Hauptfleckchen eines schweizerischen Kantons, dann auf diesen, und in der Form Schweiz, auf die ganze Eidgenossenschaft übertragen, könnte auf ahd. *suedan* = verbrennen zurückgehen; Schwyz also ein an der Stelle eines niedergebrannten Waldes angelegter Ort. Egl. 516.

Seeland, holl. Zeeland, ist in der That ein Land des Meeres und der Gewässer. Es besteht aus neun Inseln und einem Küstenstrich am Südufer der Westerschelde. Seydl. 153. In dem Namen der dänischen Insel Seeland hat *land* mit Land, *terra*, nichts zu thun. Der an. Name ist Soelundr und geht auf neunord. *lund*, Gehölz, Hain; der Name ist mit Rücksicht auf die herrlichen Buchenwälder der Insel gewählt. Andre. 63.

Segura s. Jucar.

Seifen, namentlich in Schlesien häufig vorkommende Bezeichnung für Bäche und Flüsse. Der Name erklärt sich durch as. ags. *sîpan*, ahd. *sîfan*, triefen, tröpfeln. Weigand II. 682.

Seine s. Sieg.

Seïstân, Landschaft im östl. Iran, hat seinen Namen von den Saken,

einem turanischen Stamme, welcher im ersten vorchristlichen Jahrhundert hier einwanderte. Seïstan also Land der Saken. Der alte Name ist Sakenland. Aus dem alten Çakasthrâna haben sich die Formen gebildet Segistân, Sedjistân Seïstân. Kiep. 61.

Seldschucken, ein türkisches Geschlecht, welches im 11. und 12. Jahrhundert mehrere Dynastien in Mesopotamien, Persien, Syrien und Kleinasien stiftete. Der Name geht auf Seldschuk, den Sohn Dekaks, den Stammvater des Geschlechtes zurück. Brockh. XII. 567.

Selinus, griechische Kolonie in Sicilien. Der Name geht auf den hier wildwachsenden Eppich, *σέλινον* zurück, den die Stadt auch als Münztypus führte. Kiep. 471.

Selke s. Saale.

Selvas = Wälder, ist der span. und portug. Name der ausgedehnten Urwaldebene im Gebiet des Amazonasstromes, vom lat. *silva*. Egl. 541.

Semiten bedeutet die Roten, **Hamiten** die Schwarzen, **Japhetiten** die Weißen, wie es diese Rassen auch sind. Die Bibel setzt als Stammväter derselben Sem, hebr. Schêm, Ham, hebr. Cham, Japhet, hebr. Jefet. Früher erklärte man die Semiten, den Namen auf hebr. *שֵׁם* zurückführend, für die berühmten, doch dürfte die Analogie von Hamiten und Japhetiten für die oben gegebene Etymologie sprechen. Kleinpaul 291. Knobel, Völkertafel 22 leitet den Namen der Japhetiten vom hebr. *japha* = schön sein ab, und erklärt diese Bedeutung durch den Gegensatz zu der häßlichen Hautfarbe der Hamiten.

Senegal wurde 1447 von dem Portugiesen Lancerota entdeckt und nach den Senega-Berbern an seiner Mündung benannt. Brockh. XIII. 587.

Senegambien heisst ein großes Landgebiet in Afrika nach den beiden Hauptströmen desselben, dem Senegal und dem Gambia.

Senekas, eines der Völker des Irokesenbundes; der Name bedeutet Volk des großen Hügels. Hopp, Gesch. d. Ver. St. I. 15.

Sennaar wird von dem arab. *sei-nar* = wie Feuer (heiß) abgeleitet mit Anspielung auf die außerordentliche Sommerhitze daselbst. Egl. 523.

Senne geht auf ahd. *sinidi*, as. *sinithi* zurück und bedeutet Weide. Die bekannteste Senne liegt im Norden von Paderborn, im Quellgebiet der Lippe, an den Abhängen des Osning. Arn. Ans. u. Wand. 532.

Sens, Stadt in Frankreich. Der Name hat sich entwickelt aus dem des gallischen Stammes der *Senones*, deren Hauptstadt es unter dem Namen Agedincum war. Kiep. Leitf. 192.

Sephala s. Saron.

Sepias, der südöstlichste Teil der Halbinsel Magnesia, hat seinen Namen von den hier sehr häufigen Tintenfischen, *σηπία*, erhalten. Burs. I. 40.

Serbâl, Berg auf der Halbinsel Sinai, von Neueren für den Berg der Gesetzgebung angesehen, war, wie sein Name Baalsberg beweist, eine der Kultusstätten des semitischen Sonnengottes, „der gerade diese Felsenspitzen noch mit seinem Götterstrahl beleuchtete, wenn über das

Tiefland am Meer und am Nil sich bereits die Schatten der Nacht gelagert hatten“. Ausl. 46. 928.

Serdesir heißen die Plateaulandschaften im Süden von Iran im Gegensatz zu Germsir, dem warmen Lande; der Name bedeutet das kalte Land und erklärt sich leicht durch die Höhenlage des Landes.

Serika s. China.

Seriphos, Insel im ägäischen Meer; der Name ist phöniciisch und bedeutet Schmelzhütte. Derselbe bezieht sich auf die Eisenbergwerke der Insel, welche die Phönicier in Betrieb genommen hatten. Kiep. 252.

Sevilla. Der Name ist phönic. Sephela, und bedeutet, seiner Lage entsprechend, Ebene. Daraus machten die Griechen *Ἰσπολα*, die Römer **Hispalis**, die Araber Ischbiliah, die Spanier Sevilla. Pass. Span. u. Port. II. 138.

Sewastopol, Sebastopol = Stadt des Erlauchten, Kaiserstadt, Stadt auf der Krym, vom griech. *σεβαστός*, verehrt, dem lat. *augustus* entsprechend. Die Stadt wurde gleich nach der Besatzung der Krym durch die Russen gegründet. Egl. 524.

Seychellen, eine ostafrik. Inselgruppe; sie haben ihren Namen nach dem französischen Marineminister Hérault de Seychelles erhalten. Egl. 524.

Shetland, im Jahr 964 durch die Normannen aufgefunden. Die Inselgruppe bekam ihren Namen von ihren hohen Basaltfelsenwänden, vom an. *het* = Basalt, also zunächst Hetland, ein Name, welcher noch zu Anfang des Jahrhunderts im Gebrauch war. Egl. 525.

Siam, hinterindisches Reich, ist entstanden aus Schan; so nannten die Chinesen und Birmanen die ältere Bevölkerung jener Gebiete. Schan oder Schyan soll dem skr. *schyama*, braun entstammen. F. Müll. 360.

Sibirien ist benannt nach dem türk.-tatarischen Chanat Ssibir, welches annähernd das Gebiet des Irtytsch umfaßte und 1581 durch den Kosakenhetman Jarmak erobert wurde. Egl. 526.

Sichem, hebr. sch'kem = Schulter, Nacken, Rücken, Landrücken, Wasserscheide hieß die auf der Wasserscheide zwischen zwei nach O. und W. abfallenden Thälern und zwischen den Bergen Ebal und Garizim gelegene Hauptstadt Israels. Egl. 527. Kiep. 177.

Sickingen, in älterer Form Siggenheim, gebildet durch Vermittelung eines nom. propr. von ahd. *sigu*, Sieg, victoria. Först. A. N. II. 1331. Dieselbe Ableitung zeigt **Sigmaringen**, in älterer Form Sigimaringen. Först. A. N. II. 1334.

Sicyon, Stadt im Peloponnes, ist die Gurkenstadt vom griech. *σί-κως*, Gurke. Der frühere Name der Stadt war **Mekone**, die Mohnstadt, vom griech. *μήκων*. Danach trug die fruchtbare Ebene von Sicyon zuerst Mohn, später erst die aus dem Morgenlande eingeführten Gurken und Kürbisse. Hehn, Kulturpf. 270. Kiep. 273 hält beide hier behandelte Namen für ungrisch. **Mekone**, mit einem Ortsnamen in Palästina gleichlautend, bedeutet nach ihm Haus, Wohnung.

Sidonier, der vornehmste Stamm der Phönicië, bedeutet die Fischer, nach ihrer hauptsächlichsten Be-

schäftigung in der ältesten Zeit so genannt. Vom Volksnamen ist der Name der Stadt **Sidon** genommen. Kiep. 167.

Sidra, Golf von, moderner Name der größern, östlichen der beiden Syrten, nach Egl. 553 aus dem alten Namen Syrtis entstanden, und danach auch Sydra zu schreiben.

Siebenbürgen ist nach Hunfalvy eine Verdrehung des Namens Cibir, mag. Szeben, den die zuerst angelegte deutsche Kolonie Hermanstadt nach dem Flusse Cibir, einem rechtsseitigen Zuflusse der Aluta, führte. Sie hieß davon Castra Cibir, deutsch Sibinburg. Die Benennung „Septem castra“ kommt schon bei dem Ungar Keza im 13. Jahrhundert vor. Glob. 34. 220. Nach Egl. 527 wäre Siebenbürgen von den sieben Stühlen oder Gerichtsstätten benannt, in welche das Land geteilt war. Umlauf 216.

Sieg, Nbf. des Rheins, alt Sigena, führt Buck 177 auf den Stamm *sac*, *sec*, *seg* von der Bedeutung Fluß zurück. Eben dahin gehört auch die **Seine**, aus Sequana verkürzt.

Sierra Leona, Löwengebirge, spanischer Name eines Teils der Küste von Ober-Guinea; er lautet bei den Portugiesen, den ersten Entdeckern jener Region, Serra Liona. Die Portugiesen gaben der Küste wegen der brüllenden Donner auf ihren hohen stürmischen Gipfeln diesen bezeichnenden Namen. Egl. 324.

Sierren, so heißen in Spanien gewisse Gebirgsketten, wie Sierra Morena, Sierra Nevada; im portug. tritt dafür Serra ein. Die Ausdrücke gehen auf lat. *serra*, die Säge und sind zur Bezeichnung der Gebirge

wegen der gezackten Gestalt derselben genommen. Der **Montserrat** in Katalonien bedeutet der gesägte, zackige Berg; *serratus*, gezackt. Diez 293.

Sjewero Wostotschnoij bedeutet so viel wie Nordostkap; der Name entspricht der Lage des Punktes zum Festland von Sibirien. Pesch. Gesch. d. Erd. 458.

Sigmaringen s. Sickingen.

Sikokf = Vierland, so nennen die Japanesen eine ihrer größeren Inseln nach den vier Fürstentümern, welche sich in den Besitz derselben teilten. Egl. 528.

Sila, ein Waldgebirge in Kalabrien. Der Name ist wohl oskisch = lat. *silva*, griech. *ῥλῆ*, also Waldgebirge. Kiep. 761.

Silberberg, Stadt in Schlesien, erinnert mit seinem Namen an die alten Bergwerke, die heute freilich längst aufgegeben sind. Butt. 26.

Silvaplana = ebener Wald, heisst eine Ortschaft des oberen Engadin. Silvaplana liegt frei auf dem aus der Pafseinsenkung des Julier herabkommenden Geschiebe; der ebene Wald, welcher sich ehemals am See hinzog und dem Orte den Namen gab, ist spurlos verschwunden. Egl. 529.

Sinai, der Berg der Gesetzgebung, hat seinen Namen nach der die westliche Küste der Sinaihalbinsel begleitenden Sandwüste Sin erhalten. Kiep. Leitf. 80.

Singhalesen, Bewohner von Ceylon, die bei den Europäern gebräuchliche Form für das einheimische Sinhala. Der Name wird abgeleitet von *sinha* = Löwe, dem poeti-

schen Beinamen der arischen Eroberer. Aus Sinhala, vulgär Sihala, ist der Name der Insel Sêlân, nach portugiesischer Schreibweise **Ceylon**, entstanden. Egl. 109 läßt den Volksnamen aus dem Namen der Insel erwachsen. Kiep. 42. Auch der Name der Stadt **Singapur** in Hinterindien gehört hierher, er bedeutet Löwenstadt. Egl. 529.

Sioux, Name eines weit verbreiteten Indianerstammes in Nordamerika, ist eine Abkürzung für Naudowesioux, ein Wort, welches so viel wie Halsabschneider bedeutet. Hopp, Gesch. d. Ver. St. I. 16.

Siwas, Stadt in Kleinasien, hat sich entwickelt aus Sebastia; so wurde die Stadt Augustus zu Ehren genannt; *σεβαστός*, verehrt, ehrwürdig = *augustus*. Früher hieß die Stadt Pompejus zu Ehren Megalopolis = Stadt des Großen, nämlich Pompejus. Egl. 530.

Skagen s. Skager Rack.

Skager Rack hieß zunächst die vor Skagen liegende große Sandbank, dann durch Übertragung das umliegende Meer, und bedeutet das Riff oder die Meerenge von Skagen. Egl. 531. **Skagen** selbst heisst weiter nichts als Vorgebirge; an. *skagi*, ein scharf vorspringendes Vorgebirge; *rack* geht auf got. *rakjan*, ahd. *recchan*, sich erstrecken, reichen, recken. Schad. 773.

Skandinavien = Insel Skandia, würde sich durch got. *[avi]* = an. *ey* erklären. Der Name bezog sich ursprünglich wohl nur auf das südliche Schweden, woselbst der Name der Provinz **Schonen**, schwed. *Skåne*, dem alten Skandia entspricht; das südliche Schweden ist von dem nörd-

lichen durch eine Seensenke getrennt, welche jenes in einem gewissen Sinne zu einer Insel macht. Kiep. 548.

Skipetaren s. Albanesen.

Skrälinger, nordische Bezeichnung der Eskimos, bedeutet Wichte, vom an. *skräl*, klein. Den hochgewachsenen Gestalten der Normannen gegenüber verdiente dieses Polarvolk den Namen mit Recht. Pesch. Gesch. d. Erd. 86.

Skutari, slav. Skadar, türk. Ischkodra oder Uschkodra, Stadt in Albanien, ist das alte Skodra. Ein anderes Skutari liegt in Kleinasien. Dieses heißt türk. Uesküdar oder Iskudar, d. h. die Post. Brockh. XIII. 777.

Skythen, der durch die Griechen überlieferte Gesamtname vieler im südl. Rußland und in den asiatischen Steppen hausenden Völkerstämme, könnte durch russ. *skitatsja*, umherirren erklärt werden. Ausl. 56. 601.

Slaven. Den Namen leiten Slavisten von *slava* = Ruhm her, also die Ruhmreichen. Ausl. 56. 602. Nach anderen bedeutet *Slowane* Leute des Wortes, verständliche, im Gegensatz zu *nemec*, unverständliche Leute. Egl. 532.

Sluis, Stadt in den Niederlanden, franz. L'Ecluse. Die Stadt hieß früher Lambertsvliet und erhielt ihren jetzigen Namen nach einer 1331 dasebst angelegten Schleuse, denn dieses bedeutet der Name. Brockh. XIII. 785.

Smaland, Landschaft in Schweden, bedeutet kleines Land, kleine Landstücke. Von Natur eine Waldwüste, ist das Land durch Ansiedler hier und da kultiviert und hat da-

von seinen Namen erhalten. Pass. Schwed. 36.

Smeerenberg, vom holl. *smeer* = Fett, Talg, Schmiere, hieß im 17. saec. eine in der nördlichsten Bai Spitzbergens angelegte Kolonie für den Walfang, ein Sammelplatz der Wal- und Seehundsjäger, wegen der im großen hier betriebenen Thransiederei. Egl. 533.

Smejinogorsk, Bergwerksstadt in Sibirien. Der Name bedeutet Schlangenberg. Rug. 255.

Sneehättan = Schneehaube, ein Hochgipfel des skandinavischen Dovre Fjelds.

Soden erklärt sich aus mhd. *sôt*, Quelle, Brunnen. Arn. Ans. u. Wand. 128.

Soest, entstanden aus Sosatium. Nach Först. A. N. II. 1358 geht der erste Teil des Namens auf as. *suth*, nhd. süd, der zweite Teil auf got. *sitan*, ahd. *sixan*, sitzen zurück.

Sogdiane, eine pers. Provinz, altpers. Sughada, bedeutet rein; der Name bezog sich ursprünglich nur auf den Hauptstrom des Landes, den Zerafschan. Kiep. 55.

Sokotora, Insel an der Ostecke Afrikas gelegen, ist eine Verstümmelung aus dem Sanskritnamen *dîva sukhata* = glückliche Insel. Kiep. 210.

Solenhofen, Stadt in Bayern, ist von einem Angelsachsen Sola, der im Jahre 858 als Missionar in die Gegend kam, gegründet und nach ihm benannt worden. Cass. Hohenst. 29.

Solimões, der Mittellauf des Amazonas, hat diesen Namen nach einem an seinen Ufern hausenden Indianerstamme erhalten. Rug. 287.

Solothurn ist entstanden aus kelt. Salodurum. Der letzte Teil des Namens bedeutet Befestigung. Der erste Teil des Namens wird erklärt als Weide; ir. *sail*, lat. *salix*, ahd. *salaha*, Weide, Salweide. Bacmeister, Kelt. Brief. 46.

Somal, Volk im Osten von Afrika, bedeutet nach Hildebrandt schwarz, dunkel. Die Somal erscheinen zwar stark mit arab. Blute gemischt, doch der Grundstock der Bevölkerung ist echt afrikanisch. Hartm. 183.

Sondershausen, Stadt in Thüringen. Der Name ist nach Butt. 51 aus *Sundershausen* entstanden, ahd. *sundar*, mhd. *sunder*, bedeutet südlich. Die Stadt würde danach im Gegensatz zu dem kaum 2—3 Meilen entfernten **Nordhausen** so genannt sein. Butt. 51.

Songari s. Amur.

Soracte, Berg in Etrurien, erklärt sich durch die W. *svar*, leuchten, scheinen, zu der griech. *σειράω*, brenne, leuchte, lat. *serenus*, heiter, *sol*, die Sonne gehört. Curt. 551. Heute heisst der Berg wie ein an seinem Fusse liegendes Dorf **San Oreste**. Dieser Name ist entstanden durch ein Mißverständnis aus dem Worte Soracte. Als der klassische Name des Berges dem Gedächtnis der Umwohnenden entschwunden war, fand man auf demselben eine Inschrift SORACTE und hielt das S für eine Abkürzung von *San*, so daß es nun San Oracte hiefs. Da aber ein Heiliger Oracte nicht bekannt war, so setzte man dafür den anklingenden Namen Orestes ein und bildete San Oreste. Thomas 25. Ausl. 46. 886.

Söderköping s. Köping.

Sorata, vollständig Nevado de Zorata = Schneeberg von Zorata, heisst einer der höchsten bolivianischen Andengipfel. Egl. 537.

Spalato, Stadt in Dalmatien. Die Einwohner von Salona siedelten sich nach der Zerstörung der Stadt durch die Avaren in den Ruinen des Diokletianischen Palastes an und nannten den neuen Ort ad Palatium, beim Palaste, woraus der moderne Name entstanden ist. Glob. 30. 39.

Spanien ist entstanden aus dem lat. Hispania. Bei den Griechen hiefs das Land Hesperia, d. h. Westland. Es wäre möglich, daß aus diesem, natürlich auch den italienischen Griechen geläufigen Namen der von den Römern oder allgemein gebrauchte Name Hispania umgestaltet sei, wenigstens giebt es für denselben keine andere haltbare Erklärung. Kiep. 482. Egl. 538 erklärt den Namen für phönic. und übersetzt ihn mit Kaninchenland. Der Name soll sich auf den ehemaligen und auch noch gegenwärtigen Reichtum des Landes an diesen Tieren beziehen.

Sparta. Der Ort bestand aus mehreren offenen Weilern, die erst später zu einer Stadt zusammenwuchsen, und verdiente deshalb seinen Namen, die Zerstreute, mit vollem Rechte. Burs. II. 119. Der Name gehört zu *σπείρω*, säen, ausstreuen. Eben dahin gehören auch die **Sporaden**, so nannten die Griechen die Inseln des östlichen ägäischen Meeres, im Gegensatz zu der im Kreise herumliegenden westlichen Gruppe der Cykladen. Burs. II. 350.

Spartivento = Windspalter, ist der Name der Südostspitze der kalabrischen Halbinsel. Egl. 538.

Speier hat seinen Namen von dem Speierbach erhalten, an dem es liegt. Ältere Formen sind Spîra, Spîrâ, Spîraha. Früher hieß der Ort Nemetum, Nemetae, noch früher Noviomagus. Bacmeister, A. W. 25.

Spitzbergen wurde bei der dritten N.-O.-Fahrt des Holländers Willem Barents entdeckt und nach den spitzen Bergformen des Landes benannt. Alle Beschreibungen erwähnen der pittoresken, zerrissenen Formen der Gebirge. Egl. 540.

Sporaden s. Sparta.

Spree, der große Nbfßs. der Havel, slav. Srpawa, geht nach Dr. Mahn auf die Wurzel *srb*, *sbr* zurück, aus der auch der einheimische Name der Wenden, Serben oder Sorben, erwachsen ist. Spree bedeutet also soviel wie Wendenfluß. Butt. 116.

Srinagar, Hauptstadt von Kaschmir, bedeutet nach Seydl. 18 Wohnung des Glücks. Egl. 541 giebt die Erklärung heilige Stadt. Rug. 268 giebt die Erklärung Sonnenstadt.

Stade, in älterer Form Statho, Statha vom got. *staths*, as. *stath*, ahd. *stad* und *stado*, mhd. *stade*, Ort, Stelle, Stätte, Raum, Gestade d. h. die Stelle, wo die Schiffe nach der Fahrt stehen bleiben, landen. Först. D. O. 39.

Stambul s. Konstantinopel.

Stara planina s. Planina.

Stargard s. Grodno.

Staufen s. Hohenstaufen.

Steiermark, eine der Marken an der bayrischen Grenze. Den Namen Steiermark erhielt das Land von der Burg Steier an der Ens. Först. D. O. 101. Umlauf 227.

Stendal, in älterer Form Steinedal, ist abzuleiten von ahd. *stain*,

stein, mhd. *stein*, as. *stên*, Stein und ahd. *tal*, *dal*, mhd. *tal*, as. *dal*, Thal. Först. A. N. II. 1375.

Stockholm. Der älteste Teil der Stadt ist auf einer Insel gebaut, welche zwischen dem Mälarsee und einem schmalen Ostseefjord liegt. Für solche Sunde existiert in Schweden das finnisch-lappische Wort *stäcket*, *stück*; *holm* bedeutet eine kleine Insel, namentlich in einer Bucht, einem See. Stäckholm, Stockholm also Sundinsel. Egl. 545.

Stolp, Stadt in Pommern, **Stolpen** in Sachsen, verdanken ihre Namen dem gleichen Etymon, welches auf eine gleiche Beschaffenheit hinweist. *stolp* oder *sloup* heißt Pfahl, Säule. Das niedrig, in sumpfiger Ebene gelegene Stolpe wurde auf Pfählen, die in den Sumpf gerammt wurden, erbaut, und bei Stolpen in Sachsen findet sich bekanntlich eine der ausgezeichnetsten säulenförmigen Basaltabsonderungen, die zur Namenbildung einlud. Glob. 19. 40.

Stör, Nbfßs. der Elbe, in älterer Form Sturia, leitet Först. A. N. II. 1396 vom ahd. *stur*, an. *stôr*, groß ab.

Stralsund, am Strelasund gelegen und danach benannt; Baed. Mitt.- u. Nord.-Deutschl. Karte von Rügen. Sund = Meerenge, ist wohl nur durch nordischen Einfluß nach Deutschland verschlagen worden. Först. D. O. 29.

Straßburg, Burg an der Strafe, so genannt nach der großen Strafe, welche bei der Stadt über den Rhein führt. Lor. u. Scher. Gesch. d. Els. 10. Dem gleichen Grunde seiner Lage an einem wichtigen Flußübergange verdankt auch

die Stadt Straßburg an der Drewenz ihren Namen.

Straubingen, in älterer Form Strubingen, geht auf ahd. mhd. *struot* zurück, Sumpf, sumpfiges mit Buschwerk und Sumpfrohr bestandenes Dickicht. Schad. 884. Först. A. N. II. 1398.

Strehla, Stadt in Sachsen; der Name geht nach Hey, Slav. O. 52 auf tsch. *střela*, poln. *strzala*, der Pfeil. Ebendahin gehört auch **Strehlen** in Schlesien u. a. m. S. Strelitz.

Strelitz weist, wie auch Schwerin, mit seinem Namen auf den ehemaligen Tierreichtum des Landes hin. Der Name ist abzuleiten vom wend. *seželx*, Bogenschütze, Jäger, poln. *strzelec*, russ. *streletz*. Butt. 121.

Stromboli, eine der liparischen Inseln; der Name ist entstanden aus *στρογγύλη*, d. h. die runde. Kiep. 474. Dieselbe Erklärung s. Egl. 546.

Strymon, Fluß in Macedonien. Der Name geht auf die allgemeine arische Wurzel *sru* zurück, d. h. strömen. Strymon also einfach Fluß. Kiep. 332.

Stubbenkammer s. Kamenz.

Stuttgart hat seinen Namen von der Lage in der Nähe eines Stutengartens, eines Gestütes erhalten. Egl. 547.

Sudan, eigentlich Beled n' Ssudan = Land der Schwarzen, nennt der Araber die südl. an der Sahara gelegenen, von Negern bewohnten Gebiete, vom arab. *soda*, dunkel, schwarz. Egl. 547.

Sudauer, alter Volksstamm zwischen Memel und Bug, wäre nach Piers. 107 vom lit. *suditi*, Recht sprechen herzuleiten. Nirgends in Preußen, fügt er zur Begründung dieser Etymologie hinzu, gab's einen

so zahlreichen und mächtigen Adel wie in Sudauen.

Suevi, Gesamtname deutscher Volksstämme, ahd. *Suâpa*, mhd. Swabe, geht auf die Wurzel *swiban*, *suipān*, getragen werden, *suepen* = schweben. Sueven oder Sueben bezeichnet also die Völker der alten unstäten Lebensweise. Zeufs 56.

Suhl an der Suhla gelegen; eine ältere Form des Flußnamens ist Sulaha. Sul geht auf *sar*, *sal*, gehen, eilen, strömen zurück; *aha* = Wasser. Th. Loh. 22. Arn. Ans. u. Wand. III. erinnert an ahd. *sûl*, Schweineschwemme und bemerkt dabei, daß die zahlreichen Ortschaften dieses Namens an Bächen gelegen sind.

Sul, Rio Grande do, = großer Fluß des Südens, nennen die Portugiesen einen südbrasilianischen Fluß im Gegensatz zum **Rio Grande do Norte**, dem großen Fluß des Nordens. Ein Fluß in Nordamerika führt den Namen Rio Grande del Norte. Jene beiden Namen sind auf die anliegenden Provinzen übertragen. Egl. 549.

Sulm s. Main.

Sulza s. Salza.

Sumatra hat seinen Namen von der Hauptstadt eines auf der Insel einst mächtigen Sultanats erhalten. Egl. 550.

Sunda war, als die Portugiesen in den asiatischen Gewässern erschienen, ein Reich, welches die W.-Hälfte Javas einnahm. Davon erhielt zunächst die Meerenge zwischen Java und Sumatra ihren Namen, später wurde derselbe Generalname für die ganze umliegende Inselwelt. Egl. 551.

Sundewitt, Halbinsel zwischen dem Alsensunde und dem Flens-

burger Fjord. Der Name bedeutet Wald am Sunde. Brockh. XIV. 261.

Suomalaiset s. Finnen.

Superior Lake, = Obersee, heisst nach seiner Lage der oberste der fünf canadischen Seen. Egl. 551.

Surate, Stadt in Indien, kommt vom skr. *sauradschtra* = das schöne Königreich. Egl. 551.

Susa, eine der Hauptstädte des persischen Reiches; der Name ist semitisch (aram. hebr. Schû-schân, assyr. Susan) und wird von den Alten richtig auf die Menge der dort wachsenden Lilien bezogen. Kiep. 140.

Sussex, Wessex, Essex, drei jener kleinen, auf britischem Boden durch die einwandernden Angeln, Sachsen und Jüten gegründeten Reiche. Die Namen bedeuten Süd-, West-, Ostsachsen. Die uns erhaltenen angelsächsischen Namen *Sudseaxna rîce*, *Vestseaxna rîce*, *Eastseaxna rîce* bedeuten Reich der Südsachsen u. s. w. Noch ist uns ein vierter angelsächsischer Name jener alten Landschaften und Reiche erhalten, nämlich für **Northumberland** *Northymbra rîce* = Reich der Männer nördlich vom Humber.

Suwalki, Stadt in Rußland. Bei den Kriegsreisen des deutschen Ordens nach Litauen nannte man die Nachtlager in der Wildnis Suwalk. Das Wort ist aus dem lit.-preuß. zu erklären durch *su-walkis*, Zusammenziehung, Rendez-vous. Loth. Web. 582.

Südsee nannte Balboa den von ihm entdeckten grossen Ocean, weil er ihn beim Vordringen über die Landenge von Panama zuerst im Süden erblickte. Kirch. 43. Egl. 421.

Süntel s. Twiel.

Swanethien, Name einer südlich vom Kaukasus gelegenen Landschaft, soll vom grusin. Worte *ssawane*, Zufluchtsort, Herberge kommen. Swanethien ist eine schwer zugängliche Berglandschaft und mag von jeher die Zufluchtsstätte Flüchtiger gewesen sein. Egl. 552.

Syene, abendländische Form der Grenzstadt gegen Nubien, vom ägypt. *suan* = Eröffnung (des oberen Landes.) Bei den Arabern heisst die Stadt Assuan. Egl. 553.

Syros, Insel im ägäischen Meer; der Name ist phönicisch und bedeutet Felsen. Kiep. 252.

Szameiten, eine litauische Landschaft im Norden der Memel und im Westen der Dobese, bedeutet Niederland, vom lit. *žemas*, niedrig, davon *žemaitis*, ein Niederlitauer. Im Gegensatz zu Szameiten steht **Auxtote**, das Oberland, Oberlitauen, zu *auksztas*, hoch gehörig.

Szekler, ein Volksstamm in Siebenbürgen, ist herzuleiten vom ung. Wort *székely*, Grenzhüter. Glob. 27. 65.

Sziget bedeutet im ung. Insel, Sziget-vár Inselburg, Insel-festung; *vár*, Burg, Schloß, Festung. A. E. Seib. 82. 71.

T.

Tadmor, in einer quellenreichen Einsenkung zwischen Damaskus und dem Euphrat gelegen, bedeutet Palmenstadt; so nannte Salomo die von ihm gegründete Stadt nach dem Reichtum an Palmen, den die Oase barg. Die Römer übersetzten den Namen in **Palmyra**. Kiep. 166.

Tadschiks sind die Bewohner Turans iranischer Abstammung; *tadsch* heisst gekrönt, ruhmvoll und ist ein Beiname. Dagegen bedeutet **Sart**, wie sie von den türkischen Völkern genannt werden, so viel wie altes Weib, Lump, Feigling. Peterm. 21. 154. Egl. erklärt letzteren Namen als Kaufleute, weil sie vorzugsweise dem Handel obliegen.

Tafelbai, bei der Kapstadt gelegen, ist so genannt nach dem **Tafelberge**, an dessen Fuß sie sich ausdehnt. Dieser hat seinen Namen von der viereckigen Gestalt und dem tischartig abgeplatteten Gipfel. Solche würfelförmige, abgeplattete Berge kommen häufig im Kaplande und auch sonst auf der Erde vor. Egl. 556.

Tahama s. Nedschd.

Tanarus s. Don.

Tanganyika erklärt Stanley durch *kitonga*, kleiner See, und *hika*, Ebene, also ebenenähnlicher See (?) Glob. 31. 281. Egl. 558 giebt die Erklärung Begegnung, Zusammenmündung, nämlich der Gewässer.

Tarai, der sumpfige Waldsaum am Fusse des Himalaja, bedeutet Niederland. Andere schreiben **Terai** und leiten es aus dem pers.

ab; es würde dann so viel wie feucht bedeuten. Beide Erklärungen stimmen zu der Natur des Landes. Egl. 568.

Tarantschen, ein Volksstamm türkischer Abstammung im Ilithal, fleissige Ackerbauer; ihr Name scheint von *tary*, Hirse herzukommen. Tarantschen also Hirsebauer. Peterm. Ergz. 54. 36.

Tarbagatai Oola = Murmeltiergebirge, vom mong. *tarbaga*, Murmeltier und *oola*, Berg abgeleitet, ist der Name einer centralasiatischen Gebirgskette. Egl. 559.

Tarnopol, Stadt in Galizien, trägt ihren Namen von Joh. Tarnowski, der sie im 16. Jahrhundert gegründet hat. Brockh. XIV. 368.

Tartaren s. Tataren.

Taschkend, Stadt in Turan. Der Name ist türkisch und bedeutet das steinerne Schloß. Pesch. Gesch. d. Erd.

Tasmania hat seinen Namen von seinem Entdecker (25. Nov. 1642), dem holl. Seefahrer Abel Tasman. Dieser nannte das Land selbst nach dem holl.-ostind. Generalstatthalter Van Diemen, auf dessen Befehl er seine Fahrt unternommen hatte, **Van Diemensland**. Egl. 559.

Tataren bezeichnete ursprünglich die mongolischen Stämme, ging dann aber, als diese die türkischen Völker ihren Reichen einverleibten, auf diese über. Der Name soll dem mong. entstammen und bedeutet, von *tata-nai*, ausspähen abgeleitet, so viel wie Räuber. Egl. 560. Die Form **Tataren** ist eine volksetymologische Anlehnung an den Tar-

tarus und ist durch die Russen nach W. gekommen. Bei einem Schriftsteller aus der Zeit Ludwig IX. heisst es: *exeuntes a Tartaro, ut bene Tartari, quasi tatarei nuncupentur*. A. E. Seib. 82. 78.

Tatra, Gebirgsstock in den Centalkarpaten, bedeutet Vatergebirge. Die Bezeichnung von Bergen und Gebirgsstöcken als Vater, Mutter, Mann, Frau findet sich häufiger. Kirchh. 116. Vergl. d. Art. Man.

Tauber, in älterer Form Dubra. Der Name gehört zu dem kelt. *dubr*, Wasser; derselbe Name ist auch in Dubris, **Dover** enthalten. Först. A. N. II. 487.

Tauern nennt man in den Ostalpen hochgelegene Gebirgspässe. Die Älpler verstehen unter Tauern zunächst nur die Kammsenken zwischen den Bergmassen. Erst später wurde der Name auf gewisse Züge der norischen Alpen übertragen. Das Wort ist uralt und vordeutsch. In den norischen Alpen wohnten die **Taurisker**; altkelt. *taur*, ir. *tor* bedeutet Berg.

Taunus, Name eines deutschen Mittelgebirges, wird vom kelt. *daun*, *dun*, Höhe abgeleitet. Egl. 561.

Taurisker s. Tauern.

Taurus, Gesamtname für verschiedene kleinasiat. Gebirgssysteme. Der Name ist aus dem aram. zu den Griechen gekommen, wo *tûr*, *tûra* Gebirge bedeutet. Kiep. 73.

Tännengebirge, ein Stock im Salzkammergut, bedeutet Tannengebirge. Der Name des Gebirges ist hergekommen von dem Reichtum seiner Bewaldung. Gegenw. 25. 107.

Teheran, Stadt in Persien; der

Name bedeutet die Reine. Brock. XIV. 411.

Tejas, in älterer Orthographie Texas, Name eines der N.-amerik. Freistaaten, bezeichnete ursprünglich die indianischen Eingeborenen des Landes. Auf die Frage der an der Küste landenden Spanier, von welchem Stamme sie wären, antworteten jene mit dem Worte *texia* = gut Freund. Egl. 562.

Tempe, das untere zwischen den Steilwänden des Olympos und des Ossa eingeschnittene Thal des Peneios; der Name bedeutet die Einschnitte, *τὰ Τέμπη*, zu *τέμνω*, schneide, für *τέμω*, zur W. *τεμ* gehörig. Kiep. 303. Curt. 221.

Teneriffa wird auf den letzten Guanchenkönig Tinerfe oder Chinerfe zurückgeführt, der zu Ende des 14. Jahrhunderts sein Scepter über die ganze Insel schwang. Auf alten Karten heisst die Insel Insola del Inferno. Ausl. 52. 915.

Tengistan, Gebirgslandschaft im Süden des Plateaus von Iran, bedeutet das Land der Pässe. Die Pässe erscheinen als enge, kaum passierbare Schluchten.

Tengri-Khan = Geisterfürst, Name eines der höchsten Gipfel des Thianschan. Nicht weniger als zwanzig Gipfel, alle ziemlich gleich hoch, treten in einen dichten Haufen zusammen, von oben bis unten in eine fleckenlose Schneedecke gehüllt. Aus ihrer Mitte, sie alle noch fast um die Hälfte seiner relativen Höhe überragend, eben so blendend weiss und fleckenlos wie sie, ragt majestätisch, unübertrefflich der wunderbarste Gipfel hervor. In dieser imponierenden Gestaltung eine Welt erhabener Geister zu erblicken, ist eine schöne poetische Vorstellung. Egl. 564.

Tennessee, Nbfls. des Ohio, indian. *Tenwassee* = krummer Löffel. Mit diesem Bilde wollten die Indianer die vielen Windungen des Stromes andeuten. Der Name des Flusses ist auf den anliegenden Staat übergegangen. Egl. 565.

Teplitz, mehrfach auf slav. Gebiet vorkommender Ortsname, geht auf slav. *teply*, warm zurück. Alle Orte dieses Namens sind durch warme Heilquellen ausgezeichnet. Butt. 95.

Terai s. Tarai.

Terceira, zu ergänzen *ilha*, die dritte Insel, ist der Name einer Insel der Azorengruppe, weil sie, hinter St. Maria und San Miguel gelegen, als die dritte des Archipels entdeckt wurde. Egl. 564.

Terror s. Erebus.

Teutoburger Wald s. Detmold.

Teutonen s. Detmold u. Deutsch.

Thabor, ein Berg in Galiläa, bedeutet einfach Berg. Egl. 566.

Thames, deutsch **Themse**, bei Cäsar Tamesis, soll entstanden sein aus den Namen zweier Quellflüsse Thame und Isis. Nach Klöden ist der Isis eine Gelehrtenphantasie. Thames heisst der Fluß, noch ehe der Thame einmündet. Das Schluß-s ist Suffix, das sonst in kelt. Flußnamen als *-isa*, *-osu*, *-usa* erscheint. Derselbe Stamm erscheint in den oberdeutschen Flußnamen Zemos, Nbfls. der Ill. Ausl. 68. 511.

Thananariva, europ. Namensform für die Hauptstadt von Madagascar, für Thanaan-arive, tausend Dörfer, so genannt, weil der Ort aus vielen getrennten Häusergruppen besteht. Egl. 567.

Thapsakus, Stadt am Euphrat. Ihren Namen, der so viel wie Übergang bedeutet, verdankt sie der

untersten für Kamele praktikabeln, weil bei niederm Wasserstande nicht über 3 bis 4 Fuß tiefen Furt des Euphrat. Kiep. 162.

Tharandt, Ort in Sachsen, erklärt Hey, Slav. O. 53 durch poln. *tarant*, Apfelschimmel. Vielleicht bestand hier einst ein altes Gestüt.

Theben in Aegypten, führte den hieratischen Namen Pe-Amur = Haus des Ammon und den vulgären Beinamen *ape* = Haupt. Aus diesem, mit dem fem. Artikel *apet* oder *t'ape*, ist die an den griech. Stadtnamen anklingende Benennung gebildet worden. Kiep. 203.

Theben, Hauptstadt von Boötien, αἱ Θῆβαι. Der Name bedeutet in der alten gräko-italischen Sprache einen Hügel. Nach Varro sagten die Sabiner teba für collis. Der älteste Teil der Stadt ist eine Anhöhe mitten in einer langen Kette von Hügeln. Burs. III. 225.

Themse s. Thames.

Thermopylen, die warmen Thore, hieß der Engpaß, der von Thessalien nach Mittelgriechenland führte, von den warmen Quellen, die sich in seiner Nähe befanden; griech. θερμός, warm, πύλη, das Thor.

Thian-Schan = Himmelsgebirge, ist der chinesische Name eines centralasiatischen Gebirgssystems. Egl. 568.

Thracier, Thraker, scheint eine griech. Benennung zu sein und bedeutet die Rauhen, die Gebirgstämme, vom griech. τραχύς, rauh, mit vertauschter Aspiration. Hehn, Kulturpf. 56.

Thrinakia für Thrinakria, der alte Name Siciliens, bedeutet Dreifels, Dreikap, nach den drei Vor-

gebirgen Lilybaeum, Pachynum und Pelorum, welche die dreieckige Gestalt der Insel bedingen. Egl. 570.

Thun, Stadt in der Schweiz; der Name kommt vom kelt. *dun* = Hügel, Befestigung. Egl. 570.

Thur, in älterer Form Dura, geht auf kelt. *dur* zurück, welches die Bedeutung von Wasser gehabt hat. Dieselbe Ableitung haben auch **Zürich**, in älterer Form Turicum, und **Düren**. Först. A. N. II. 495. Auf denselben Stamm *dur* führt Buck die Flussnamen Durius, heute **Duero** und Duranius, heute **Dordogne** zurück. Dahin gehört auch die **Dora Ripera** und **Dora Baltea**, Nebenflüsse des Po.

Tiberias, Stadt am galiläischen Meere, ist durch Herodes Antipas gegründet und zu Ehren seines Beschützers, des Kaisers Tiberius, so genannt. Egl. 571.

Tibet, geht auf die tibetanischen Worte *thub* und *phod* zurück, welche beide fähig, stark sein bedeuten und in ihrer Zusammensetzung den Begriff verstärken sollen. Egl. 571.

Tief, das Pillauer, Memeler; ahd. *tiufi*, an. *diup*, fries. *diep*, mhd. *tiufe* bedeutet Abgrund, Meeres-tiefe, Fahrwasser im Meere, aber auch einen künstlichen Graben oder Kanal. Die letzte Bedeutung käme der der Bezeichnung des Pillauer und Memeler Tiefs zu Grunde liegenden am nächsten. Först. D. O. 29.

Tien sia s. China.

Tiflis, korrumpiert aus dem georg. Tphilissi, Tbilissi, Tphiliss = Warmstadt, welcher Name ihr wegen ihrer warmen Bäder gegeben ist. Dieselbe Bedeutung hat auch das fern abliegende Teplitz. Egl. 572.

Tigranocerta, Hauptstadt von

Armenien, von Tigranes II. gegründet und nach ihm genannt; *kert*, ein syrisches Lehnwort, bedeutet Stadt. Kiep. 79.

Tigris, der Zwillingsstrom des Euphrat. Der durch die Griechen überlieferte Name schließt sich an die altiranische Form Tigra. In diesem Idiom ist dieses Wort gleichbedeutend mit Pfeil. Schon die Griechen bezogen diese Bedeutung auf die Schnelligkeit des reissenden Bergwassers. Jedoch ist das iranische Tigra nur umgebildet aus der ältern semitischen Benennung, aram. Diglath, assyr., hebr. Chiddekel, Hiddekel. Gesenius, Hebr. Lex. leitet dieses von *chadak* = schnell sein, ab. F. Lenormant, la langue primitive de la Chaldée hält den Namen für accadisch; sein ältester Name sei Tiggar, derselbe bedeute einfach Flufs. Gött. gel. Anz. 1875 1129. Kiep. 79. Egl. 244. 572.

Tigris, Boca = Tigerrachen, heisst bei den europ. Seefahrern die gemeinschaftliche Mündung dreier chines. Ströme, welche den Cantonstrom bilden, nach der in ihr liegenden Ilha do Tigre = der Tigerinsel. Die tropischen Regen haben im Laufe der Zeiten von den ungeheuren Granithügeln und Blöcken derselben die Erde fortgewaschen, so daß die merkwürdigsten Formen zu Tage getreten sind. So trägt die Insel ihren Namen von der grotesken Form ihrer zerrissenen Bestandteile, deren Umrisse von weitem an einen liegenden Tiger erinnern. A. a. W. 8. 147; über *boca* s. Bocca.

Tilleda s. Twiel.

Tilsit, auch Tilse genannt, hat seinen Namen von dem dicht bei der Stadt mündenden Memelzufluß Tilže, heute gewöhnlich Tilžele genannt.

Der Name erklärt sich durch lit. *tilszus*, sumpfig, patilžes versumpft. Tilze also Sumpf-, Moorfluß, eine Bezeichnung, die namentlich zu der Beschaffenheit des Unterlaufs trefflich paßt. Der Flußname Tilze kommt auch sonst noch im diesseitigen Litauen vor.

Timbuktu, die europäische Namensform einer centralafrik. Stadt, welche auch Tumbuktu, Tombuktu genannt wird. Nach Barth kommt der Name von *túmbutu* = Höhle, nach der Einsenkuug, in welcher die Stadt zwischen den Sandhügeln eingebettet liegt. Egl. 573.

Timor, eine der kleinen Sunda-inseln, bedeutet der Osten. Egl. 573.

Titicacasee, auf dem Plateau von Oberperu gelegen, hat seinen Namen von einer seiner Inseln, dem Sonneneiland Titicaca. Dasselbe ist berühmt durch die Ruinen eines Palastes der Incas und eines Sonnentempels. Brockh. XIV. 633.

Tobel, Waldthal, Waldschlucht, kleine thalähnliche Vertiefung an einem Bergabhange, namentlich in der Schweiz und in anderen Alpengebieten gebräuchlich; ahd. *tubil*, mhd. *tobel*. Schad. 942 weist auf lit. *dūbe*, Grube, *dauba*, Schlucht, Höhle.

Tollensee, Fluß und See in Mecklenburg. Schafarik meint, daß das *t* entstanden sei aus slav. *d* und führt den Namen auf altsl. *dolu*, Thal, wend. *dol* und *dol*, tsch. *důl*, Grube, *dolonica*, Thalland zurück. Kühnel I. 27 bezweifelt die Richtigkeit dieser Etymologie, ohne eine andere aufzustellen. Dahin gehört auch **Delitzsch**, Name zweier Städte in der Provinz Sachsen. Hey, Slav. O. 19. Auch die **Dolinen**, kleine

kesselförmige oder trichterförmige Einsturzthäler in den Kalkalpen gehören hierher.

Toledo s. Zollern.

Tokio, der neue Name der Hauptstadt Japans, sonst Jedo genannt, bedeutet die östliche Hauptstadt, im Gegensatz zu Saikio, der westl. Hauptstadt, die sonst Miako heißt. Der letzte Name bedeutet Palast. Rug. 257.

Torres-Straße heißt die Meerenge zwischen dem austral. Festlande und Neu-Guinea nach dem spanischen Seefahrer, der sie 1606 zuerst durchschiffte hat. Egl. 576.

Tote Mann, eine Felspartie an der Rhön, so genannt, weil dieselbe von mancher Seite aus wie ein hoch aufgestellter Sarg aussieht. Kirchh. 181.

Totes Meer nennen wir den großen Salzsee, welcher den Jordan aufnimmt, weil das von öden Felsmauern umgebene gesättigte Salzwasser keine Fische ernährt und überhaupt mit seiner Umgebung den Eindruck des unendlich Einsamen und Toten macht. Egl. 574.

Toul s. Zollern.

Toulouse s. Zollern.

Tours ist entstanden aus dem Volksnamen der Turones, deren Hauptstadt es unter dem Namen Caesarodunum, d. h. Kaiserburg war; kelt. *dunum*, befestigte Anhöhe, Burg. Bacmeister, A. W. 11.

Tower, die berühmte Citadelle an der Ostseite der City von London. Der Name ist entstanden aus dem franz. *tour*, der Turm. Brockh. XIV. 697.

Town, engl. Marktflecken, Stadt,

erklärt sich durch ahd. mhd. *zûn*, Zaun, Hecke, Gehege; ags. *tûn*, das Umzäunte, die Ortschaft. altengl. *tûn*, *toun*, an. *tûn*, eingehogter Platz, eingehogter Wirtschaftsplatz mit den Gebäuden. Damit ist zu vergleichen das kelt.-lat. *dûnum* in Städtenamen; altir. *dûn* = castrum, kymr. *dîn*, castellum, oppidum. Schad. 1300.

Trajanspforte s. Roterturmpafs.

Trakehnen, Dorf in Preussisch-Litauen, bedeutet Leute, welche auf einer durch Abbrennen des Waldes gewonnenen Fläche wohnen, vom lit. *trakas*, ein Ort, wo der Wald ausgebrannt ist.

Trankebar, Sanskritname einer Stadt auf der Küste Coromandel, bedeutet Wogenort. Egl. 578.

Transleithanien s. Cisleithanien.

Transsilvanische Alpen, das östliche und südliche Grenzgebirge Siebenbürgens. Der Name Transsilvanien stammt aus dem Mittelalter, als der größte Teil Siebenbürgens, namentlich die das Plateau umgebenden Gebirge, mit Urwald besetzt war. Die Ungarn nannten das Land *Erdélyország*, das Waldland. In der offiziellen lateinischen Sprache heisst das Land Transsilvania = Land jenseits der Wälder. In der Folge blieb der Name an den südöstlichen Gebirgen haften. Kiep. 534.

Trapezunt, Name einer griech. Kolonie am Südufer des Schwarzen Meeres, bedeutet tischförmig, vom griech. *τράπεζα*, Tisch, Tafel, nach dem schnurgeraden Profil der Vorberge, welche an der anliegenden Küste ganz im Gegensatz zu den

Kegelformen im W. den Horizont so gerade abschneiden, daß man einen einzigen langen Tafelberg vor sich zu haben glaubt. Egl. 378.

Trasimenus, heute der See von Perugia genannt, bedeutet nach Corssen der jenseitige. Curt. 222.

Traun s. Durance; s. auch Eider.

Traz os Montes, portug. Provinz, hat ihren Namen, hinter den Bergen, deshalb erhalten, weil sie von den umliegenden Landschaften fast auf allen Seiten durch hohe Gebirge abgeschieden ist. Willk. 222.

Trebinje, Stadt in Montenegro, bedeutet Opferstätte von aslv. *triebine*, Opfer. A. E. Seib. 82. 174.

Treuenbrietzen s. Briesen.

Tribur, Ort oberhalb Mainz gelegen. Der erste Teil des Namens ist nach Först. A. N. II. 481 das ahd. *drî*, drei, mhd. *drî*, as. *thria*; *bûr* bedeutet Wohnung, Haus.

Trier ist entstanden aus dem röm. Augusta Trevirorum. Diese römische Kolonie führte ihren Namen nach dem umwohnenden gallischen Stamme der Trevirer.

Triglav, Berg in den Ostalpen, bedeutet im slav. Dreikopf, nach seinen drei Gipfelspitzen. Kirchh. 158. Der Name könnte auch eine mythologische Bedeutung haben. Dann wäre der Name des slav. Gottes Triglav auf den Berg übertragen.

Trinidad = Dreiheit, nannte Columbus die auf seiner dritten Fahrt am 31. Jul. 1498 entdeckte Insel, weil dieselbe aus der Ferne drei flache Gipfel zeigte. Egl. 580.

Tripolis = Dreistadt, eine phönic. Stadt, so genannt, weil sie als Bundesort von den drei Städten

Tyros, Aradus und Sidon gegründet wurde. Das afrikanische Tripoli bezeichnete ursprünglich das Gebiet dreier Städte, um später auf die so genannte Stadt überzugehen. Egl. 581.

Tripolitza, Stadt auf Morea. Vermutlich liegt in dem Namen eine Erinnerung an die alten Städte Tegea, Mantinea und Pallantion, auf deren Gebiet die moderne Stadt steht; der Name würde Dreistadt bedeuten. Bnrs. II. 221.

Trollhätta, der große Wasserfall, den die Götaelf nach ihrem Austritt aus dem Wenern macht, bedeutet nach Seydl. 267 Riesenhaube. Der Name ist wohl der Anschauung der mächtigen sich aus dem Wasserfall entwickelnden Dampfsäulen entnommen, in denen die Phantasie des Volkes Riesen und Geister erblicken konnte.

Troppau, Stadt an der Oppa, an einer Stelle gelegen, wo die Überfahrt stattfand. Das Volk bezeichnete die Stelle zur Oppa, z'r Oppa, woraus sich Troppau entwickelte. Der poln. Name der Stadt ist Opawa. Butt. 59. Derselben Ansicht ist auch Mikl. 177.

Troyes, Stadt in Frankreich. Der Name hat sich entwickelt aus dem Namen der Tricasses, deren Hauptstadt es unter dem Namen Augustobona war. Kiep. Leitf. 192.

Tröbnitz, **Trebnitz**, häufiger auf slav. Gebiet vorkommende Ortsbezeichnung, geht nach Weis. Slav. A. 22 auf aslv. *trêbiti*, reinigen, poln. *trêbić*, roden zurück.

Tsad, eigentlich Tsadhe oder Tsade, ist der Name eines großen innerafrik. Sees, bedeutet Wasseransammlung, See. Glob. 41. 140.

An Tsad klingt **Tschadda** an, Nbflls. des Nigir. Man hat gemeint, der Name sei irrtümlich von jenem Strome auf diesen übertragen worden. Indes andere halten die Selbständigkeit des Namens aufrecht und geben ihm die Bedeutung Fluß.

Tschadda s. Tsad.

Tscherkessen bedeutet nach Egl. 584 Wegabschneider, vom türk. *tscher*, Weg und *kessmek*, abschneiden. Gegenw. 83. 75 giebt die Ableitung vom tatar. *tscherk*, abschneiden und *kes*, Kopf, also Kopfabschneider. Sie selbst nennen sich **Adighé**, die Spätergekommenen.

Tschernoje More s. Schwarzes Meer.

Tschernosem, ein breiter durch seine außerordentliche Fruchtbarkeit ausgezeichneter Strich Landes, der das südliche Rußland durchzieht; der Name bedeutet schwarze Erde und bezieht sich auf die Farbe des Bodens. Rug. 147.

Tscheu s. Fu.

Tschináb = der Wassersammelnde, vom pers. *tschiniden* = sammeln und *ab* = Wasser, Fluß. Indessen da *tschinap* der pers. und hind. Name für China ist, und der Fluß aus Tibet kommt, dieses aber als ein Teil Chinas gilt, so könnte der Name auch Chinafluß bedeuten. Egl. 585.

Tschuden, Name finnischer Völkerstämme. Der Name ist russ. und bedeutet Fremdvolk. Egl. 586.

Tschuktschen ist korrumpiert aus Tschauktus, d. h. Leute, so nennt sich dieses Polarvolk selbst. Peterm. Ergz. 54. 12.

Tungusen nennen sich selbst schlechthin *boje*, *boja*, d. i. Mensch.

Der Name Tunguse oder, wie er in den ältesten Quellen erscheint, Tingoese, ist den Tataren entlehnt und kommt wahrscheinlich von *tingis*, *tengis*, See; er mag ihnen deswegen gegeben worden sein, weil sie sich mit Vorliebe an größeren Gewässern aufhalten. Glob. 26 B. 208. Andere leiten den Namen von dem tatarischen Worte *tongus*, Schwein ab, und vielleicht haben die Tataren den etwas unsaubern Naturkindern dieses Epitheton ornans beigelegt. Noch andere geben dem Namen die Bedeutung: Leute von den drei Stämmen. Peterm. Ergz. 54. Von dem Völkernamen kommt der Flußname **Tunguska**; er bezeichnet mehrere Nebenflüsse des Jenissey, in deren Gebieten die Tungusen namentlich sitzen.

Tunguska s. Tungusen.

Turan. Humboldt, Kosmos II. 119 giebt die Ableitung von zend. *tûirja*, skr. *turuschka*, schnell, eilend zur Bezeichnung der Reitervölker der Turanischen Steppe. Hellw. D. Russ. i. Cent. 2.

Türken. Der Name ist durch die Araber aufgekommen, welche jene als *turkur* = Räuber bezeichneten, eine Bezeichnung, welche sie wohl verdienten. Die Osmanen betrachten den Namen als ein Schimpfwort. Die in Turan und sonst nomadisierenden Stämme bezeichnen sich als Türkmen, *men* = tum, schaft, Türkmen =

Türkentum, Türkenschaft, Türken par excellence. Statt Türkmen ist bei uns die durch die Perser vermittelte Form Turkomanen gebräuchlich. Egl. 588. Nach arabischen Sagen wäre Turk, der Sohn Japhets, der Stammvater der Türken.

Twiel, mehrfach vorkommender Bergname; am bekanntesten ist der **Hohentwiel** im Hegau. Der Name ist vordeutsch. Möglicherweise liegt ihm das kelt. *tul*, *tol*, Berg, Bergfeste zu Grunde. Buck, Oberd. Fln. 284. Th. Loh. Arch. 70. 415 nimmt auch diesen Namen als deutschen in Anspruch. Zur Erklärung desselben nimmt er ein deutsches Grundwort *dul*, *thul* von der Bedeutung Erhebung, Berg an, entsprechend dem kelt. *dul*. Dasselbe kehrt in dem ahd. *thulan*, tragen wieder. Es findet sich ferner in **Tilleda** am Kyffhäuser, wo *eda* das ortsbezeichnende Suffix ist. Tilleda oder Dullide, Tullida hiesse danach Ort am Berge. Auch *dal* in dem Bergnamen Sündal, siehe **Süntel**, das doch unmöglich Thal bedeuten kann, ist die abgeschwächte Form von *dul*, so daß Süntel so viel wie Südberg bedeutet; ahd. mhd. *sunt*, Süden.

Tyrus, eigentlich Çôr oder Çûr, verdankt seinen Namen, welcher Felsen bedeutet, den flachen, aber felsigen Inseln, welche, nahe der Küste gelegen, den wichtigsten Teil der Stadt enthielten. Kiep. 170.

U.

Uándala, Landschaft im flachen Sudan, bedeutet in vielen Negersprachen Sumpfland.

Ufenau, die obere Insel, heißt

eine Insel des Zürichsees im Gegensatz zur untern Au, der Halbinsel bei Horgen. Egl. 594.

Ugrische StraÙe, nach dem

Russischen eigentlich Jugrische Strafe, heisst die Passage zwischen der Insel Wajgatsch und dem Festlande nach dem Volke der Ugren, welches jenes Festlandsgebiet einst bewohnte. Egl. 594.

Ukerewe s. Nyanza.

Ukermark führt ihren Namen nach dem slavischen Stamme der Ukrer, welche dieses Gebiet einst bewohnten. Egl. 594. Die Ukrer haben wieder ihren Namen von dem Hauptfluß der Landschaft, der Uker.

Ukraine = Grenzland, Mark, vom russ. Worte *krai*, d. i. Rand. Unter der Regierung des Zaren Alexei traten viele Kosaken in russ. Dienste, welche an den Grenzen gegen Polen angesiedelt wurden. Dieses Gebiet erhielt später den Namen Ukraine. Peterm. 24. 331.

Umbrier s. Ammer.

Unstrut, in älterer Form bei Gregor von Tours Onestrudis. Der Name ist nicht slav., da der Fluß bereits vor der Ankunft der Slaven diesen Namen besaß; ahd. *struot* bedeutet Sumpf, sumpfige mit Buschwerk bewachsene Stelle, Gebüsch, Dickicht. Ehemals war das ganze Quellgebiet der Unstrut mit wildem Walde, der Strut, bedeckt. *Ona* leitet Th. Loh. I. von der Wurzel *an* = atmen, sausen, rasch bewegen ab also = Wasser, Sumpf, Fluß. Schad. 884.

Untersberg bei Salzburg. Dort schläft nach der Sage der Kaiser Karl. Simrock erklärt den Namen durch das dialektische *undern*, d. h. den Mittagsschlaf halten. Der Name enthielte also schon einen Hinweis auf die Sage. Es könnte sich aber auch die Sage in Anlehnung an diese Deutung des Bergnamens gebildet haben. Fufs 8.

Unterwalden heisst einer der schweiz. Urkantone als das Land zu den Füßen der grossen Bergwälder, welche sich einst weit gegen den Vierwaldstätter See vorschoben. Egl. 598.

Unyamwesi, die Hochebene zwischen der Küste und den südafrikanischen Seen, bedeutet Mondland; die Eingeborenen nennen sich selbst Wa-nyamwesi, Mondleute. Pesch. Gesch. d. Erd. 31. Die Vorsatzsilbe *U* bedeutet in der Bantusprache Land, *Ba* oder *Wa* Leute. Guthe I. 345.

Uppernawik, eine grönländische Ansiedlung, bedeutet in der Sprache der Eskimos soviel als Sommerwohnung. Egl. 413.

Upsala = die hohen Säle, Paläste. Der Name erinnert daran, daß Upsala Jahrhunderte hindurch Sitz der Königsherrschaft und Gottesverehrung gewesen ist. Nicht der Lage der Burg, wie Egl. 596 nach Passarge meint, und der ältern Stadtteile hoch über der Unterstadt verdankt die Stadt ihren Namen. Das alte Upsala (Gamla U.), dem der Name ursprünglich zukam, liegt nördlich von der Universitätsstadt.

Urach, in älterer Form Uraha, geht auf ahd. *ûro*, mhd. *ûr*, *ûre*, der Ur und *aha*, Fluß. Först. A. N. II. 1514.

Ural bedeutet im türk. so viel wie Gürtel; von den alten Russen wurde er nicht ohne Anmut Semnoi pojas, Gürtel der Welt, genannt. Pesch. Gesch. d. Erd. 316.

Urga, Ort in der Mongolei, kommt von dem mong. Worte *urgo*, Schloß; der Ort heisst auch **Kuren**, was so viel wie Einfriedigung, Ver-

schanzung bedeutet. Glob. 29. 170.

Uruguay, einer der großen sich in die Bucht des Rio de la Plata ergießenden Ströme, hat nach Andree, Geogr. des Welthandels II. 514 seinen Namen von den vielen Stromschnellen und Wasserfällen erhalten. Egl. 598. Nach Seydl. 308 bedeutet der Name Wasser des bunten Vogels.

Usbeken, ein türk. Volksstamm; sie haben diesen Namen nach einem ihrer Sultane erhalten. Brockh. XIV. 954.

Usboj, das alte sich nach dem Kasp. Meer ziehende Bett des Amu, bedeutet im türk. niedrige Ebene. Hellw. D. E. u. i. V. II. 410.

Usturt, das zwischen dem Kaspi- und Aral-See gelegene Plateau, = hohes Land, erhebt sich gegen

600 Fufs über das Niveau beider Seen, durch ziemlich steile und hohe Ränder begrenzt, welche dasselbe scharf umziehen. Hellw. Die Russ. i. Cent. 14.

Utah heisst ein Plateaugebiet N.-Amerikas nach einem Indianerstamm gleichen Namens. Egl. 599.

Utica, griech. *Ἰτύκη*, phönic. Kolonie an der N.-Küste Afrikas, bedeutet Station, Ansiedlung. Kiep. 216.

Utrecht, an einem wichtigen Flußübergange gelegen, daher sein Name Oude-Trecht, alte Furt, Trajectus ad Rhenum. Seydl. 153.

Üchtland = ödes Land, wurde die Umgegend von Freiburg genannt von der Zeit her, als zwischen dem deutschen und burgundischen Reiche in Helvetien eine weite Einöde lag. Egl. 593.

V.

Vaduz, Hauptort des Fürstentums Lichtenstein, ist korrumpiert aus dem rätorom. Valdutsch = süßes Thal; lat. *vallis*, franz. *vallée* = Thal und lat. *dulcis*, franz. *doux, douce* = süß.

Valette, la, die Hafenstadt Maltas, ist nach ihrem Gründer, dem Großmeister der Malteser La Valette benannt. Egl. 600.

Valladolid = Valle de Olid = Thal Olids, ihres maurischen Gründers, lautet der Name einer spanischen Stadt. Nach andern ist der Name

korrumpiert aus Belâd-Walid = Land des Walid, des Kalifen, unter dem die Stadt gegründet wurde. Willk. II. 176.

Valparaiso, Stadt in Chile, bedeutet Thal des Paradieses. Den Seeleuten, welche nach langer Seefahrt wieder an Land kommen, mag die Stadt in der That als ein Ort des Paradieses erscheinen. Hellw. D. E. u. i. V. I. 396.

Vancouver, eine große Insel an der Küste von N.-Amerika, ist so genannt nach dem engl. Seefahrer Vancouver, welcher Ende des ver-

gangenen Jahrhunderts die Insel nebst der gegenüberliegenden Küste aufnahm. Egl. 600.

Vandalen, deutscher Volksstamm. Der Name erklärt sich durch ahd. *vandjan*, wenden, *wantalon*, wandeln. Vandalen sind also die Unstäten, Umherschweifenden. Zeufs 57. In der spätern Zeit seiner Geschichte erscheint das ganze Volk beritten.

Van Diemensland s. Tasmania.

Vardar, Fluß in Macedonien, scheint auf das alb. *bard*, weiß zurückzugehn. Kiep. 309.

Varel, Stadt in Oldenburg, liesse sich als Farnlohe erklären von Farn, Farnkraut, filix, ahd. *faram*, *farm*, mhd. *varm*, *varn*, und ahd. *lôh*, niedriges Gebüsch, Wald. Strackerj. 28.

Vásárhely, häufig in Ungarn vorkommender Ortsname, bedeutet Marktplatz, vom ung. *vásár*, Markt; *hely*, Ort. A. E. Seib. II. 65.

Velletri s. Elea.

Veltlin, das obere Thal der Adda, vom ital. Valtellina = Val di Toglio, ist nach dem ehemaligen Hauptort des Thales so genannt. Egl. 602.

Venezuela, eine der südamerik. Republiken, ist eine spätere Umformung des Namens Venezia, mit dem die span. Entdecker ein großes indianisches Dorf bezeichneten, das durch seine Pfahlbauten und den regen Verkehr seiner Kähne an Venedig erinnerte. Egl. 602.

Venloo, Stadt in Holland, geht auf got. *fani*, ahd. *fenni*, mhd. *ven*, Sumpf, Moor und ahd. *lôh*, niedriges Buschwerk, Gehölz, Hain zurück.

Verde, Cabo = grünes Vorgebirge, nannte sein portug. Entdecker den westlichsten Punkt Afrikas nach der Fülle seiner immergrünen Wälder, in welche er es gekleidet fand, ganz im Gegensatz zu der herrschenden Vorstellung, als müßte zu beiden Seiten des Aequators ein sonnenverbrannter, unbewohnbarer Erdgürtel liegen. Egl. 603.

Verden, Stadt an der Aller, in älterer Form Fardium, ist herzuleiten vom ahd. *fart*, as. *fard*, zusammenhängend mit dem ahd. *faran*, fahren, die Furt. Först. D. O. 38.

Verdun s. Birten. *f. R. 170*

Vermont, dem Franz. entnommener Name einer der V. St. von N.-Amerika, bedeutet grüner Berg. Egl. 603.

Vesterhavet s. Nordsee.

Vestur Veg s. Nordsee.

Vesuv, griech. *Ὀὔσσουβιος*, auch *Βέσβιος*, könnte ein der ligurischen Urzeit angehöriger Name sein, da es im ligurischen Apennin einen Stamm der Vesubiani im Thale der Vesubbia gab. Kiep. 377. Benfey leitet den Namen aus einer osk. Wurzel (*fesf*?) = Dampf ab. Egl. 604.

Via Mala = schlechter Weg, vom lat. *via*, Weg, *malus*, schlecht, heißt der Paß, welcher die untere und mittlere Thalstufe des Hinterheins voneinander trennt, nach dem schlimmen und beschwerlichen Bergpfade, dem Vorläufer der heutigen Kunststraße. Selbst heute ist der Weg nach anhaltendem Regenwetter nicht ganz ohne Gefahr. Egl. 604.

Vichy, der bekannte Badeort in Frankreich, im Departement Allier. Der Name ist entstanden aus dem römischen *Vicus callidus* = warmer Ort. Den Römern waren die Heilquellen von Vichy, wie die

Überreste von Badebecken, Wasserleitungen und Münzfunde beweisen, wohl bekannt. Brockh. XIV. 650.

Victoria Nyanza s. Nyanza.

Vierwaldstätte heißen die um den nach ihnen genannten See liegenden vier Schweizer Kantone. Waldstatt war der allgemeine Name, welchen man in jenen Gebieten einem Komplex von Ansiedlungen beilegte, welche allmählich auf dem Boden der gelichteten Wälder entstanden. Auch am Rhein gab es vier Waldstätte. Egl. 606.

Vindhja, das nördliche Randgebirge des Plateaus von Dekhan, bedeutet das gespaltene. Den Namen hat das Gebirge von den vielen Schluchten, welche es durchsetzen. Trotz derselben bildet es ein fast von Meer zu Meer reichendes Verkehrshindernis zwischen dem nördlichen Tieflande und der Hochebene. Kiep. 45.

Vinland = Weinland, nannten die Normannen das von ihnen entdeckte Küstengebiet von Neu-England nach der von ihnen in den Wäldern gefundenen amerikanischen Rebe. Egl. 608.

Vintschgau, das obere Thal der Etsch, hieß im M.-A. *vallis Venusta*; dieser Name geht auf den alten Stamm der Venostes zurück. Kiep. 368.

Virginia, vom lat. *virgo* = Jungfrau, also Jungfrauenland, heißt seit der Expedition des engl. Seefahrers W. Raleigh 1584 einer der V. St. von N.-Amerika nach der jungfräulichen Königin Elisabeth. Egl. 608.

Viti Levu, die größte der Fidischi-Inseln, bedeutet Großfidisch. Glob. 27. 105.

Vogelsberg, ein Gebirge in Mitteldeutschland, verdankt seinen Namen dem interessanten Tier- und Naturleben seiner Wälder. Gegenw. 107.

Vogesen, Diese falsche Form ist im 17. saec. gebildet von *Vogesus*, einer schlechten Lesart alter Handschriften. Die richtige Lesart, zugleich durch Inschriften beglaubigt, ist *Vosagus*. Davon ist richtig gebildet das franz. *Vosges* und das deutsche **Wasgenwald**. Kiep. 501.

Vogtland, Landschaft im N.-O. vom Fichtelgebirge. Der Name stammt daher, daß sich in diesem Gebiete einst eine Reichsvogtei ausdehnte, welche zum Schutze gegen die Slaven angelegt war. Kirchh. 188.

Volhynien s. Wohlau.

Voltturnus, Fluß in Italien, bedeutet der dahineilende Fluß, von lat. *volare*, eilen, laufen, fliegen, von der Wurzel *gval*, werfen. Th. Loh. 42.

Vorarlberg, Landschaft im Süden des Bodensees, hat seinen Namen daher, weil es vor dem Arlberge oder den Arlberger Alpen liegt. Dieselben trennen Vorarlberg von Tirol. Der **Arlberg** ist benannt nach der Arle, *pinus montana*, einem zwergartigen, am Boden fortkriechenden Nadelholze, dem Krummholz oder der Legföhre. Brockh. II. 176. Egl. 33.

Vulcano, eine der Liparischen Inseln, trägt ihren Namen mit Recht, da sie aus einem jetzt erloschenen Vulkan besteht. Saalf. Itolog. 7.

W.

Waadt s. Walachei.

Wadi, in der Aussprache von Marocco *ued* = Fluß oder Thal, heißen im arab. die Winterbäche, d. h. die sonst wasserlosen Flußthäler, welche nur durch Regenfall einen Wasserlauf bekommen. Egl. 612.

Waigatsch-Insel im nördl. Eismeer. Der Name der Insel wird am richtigsten von ihrem früheren Entdecker, einem Russen, abgeleitet. Pesch. Gesch. d. Erd. 321. Von der Insel ist der Name auf die zwischen ihr und Novaja Semlja durchführende Waigatsch-Straße übergegangen. Sie heißt sonst auch die Karische Pforte, weil sie den Zugang zum Karischen Meere bildet. Egl. 612.

Walachei. Vom lat. *gallicus* bildete das ahd. unter Wandlung von *g* in *w* *walah*, mhd. *walch*, der Fremde, insbesondere der von röm. oder kelt. Abstammung, ags. *vealh*, schwed. *wal*, an. *val*. Wlachen ist eine slav. Form, von der die bei uns heute gebräuchliche Walachen eine Modifikation ist. Die Bewohner der untern Donauländer sprechen noch heute eine romanische Sprache. **Waadt**, franz. Pays de Vaud, bedeutet Land der Walen, Wälschen. Der Name der Insel **Walcheren**, in ältester Form *Walacria*, weist nach Först. A. N. II. 1319 darauf hin, daß die Insel wohl in früheren Zeiten von Kelten besetzt gewesen ist. Auch der **Walchensee** hat seinen Namen von den romanischen Bauern, welche dort sitzen geblieben waren, als die Bajuwaren die Voralpen besetzten. Ebenso haben **Walensee**, **Walenstadt**, **Wallonen**, **Wales**, **Cornwallis**, **Wälschland** diese Abstammung.

I. n. R. 75. 408. Jütt. 204. Siehe auch Egl. 490. 611. Auch der Name der **Morlaken** in Dalmatien gehört hierher. Man sieht in ihnen slavisierte römische Provinzialen und erklärt den Namen als Mauro-Wlachen d. h. schwarze Wlachen vom griech. *μαῦρος* oder als Meerwlachen, vom serb. *more*, Meer. Umlauft 152.

Walcheren s. Walachei.

Walensee s. Walachei.

Walenstadt s. Walachei.

Wales s. Walachei.

Walfischbai, englische Besitzung nördlich von Lüderitzland, hat seinen Namen von den zahlreichen Walfischen, welche mit vielen anderen Fischarten das dortige Meer beleben. Walfischfänger machen häufig in der Bucht auch für längere Zeit Station. Büttner 216.

Wallis, das obere Thal des Rheins, ist nichts weiter als das lat. *vallis* = Thal; so hieß dieses Gebiet schon im 14. Jahrhundert. Egl. 615.

Wallonen s. Walachei.

Wan, Stadt in Armenien, identisch mit dem von Ktesias genannten *Χάων*, Chauon. In diesem Namen hat Jaquet das altiranische *chwan* = Wohnung erkannt, armen. *van*. Kiep. 81.

Wangerooge s. Norderney.

Wa-nyamwesi s. Unyamwesi.

Waräger bedeutet Verbündete, Gefährten, vom nord. *wāra*, Wahrheit, Treue, Vertrag. So nannten die zuerst aus Schweden zu den Slaven gewanderten Normannen (Russen) die im Westen zurückgebliebenen Brüder, die, wenn sie nachkamen, besondere Vorrechte genossen.

Warnow, Fluß in Mecklenburg, ist Th. Loh. 25 geneigt als deutschen Ursprungs anzusehen. Es könnte nach ihm von der Wurzel *vars* reifen, rafften kommen. Die slav. Endung *ow* ist eine Umformung vom deutschen *au*, das aus ahd. *aha*, got. *ahva*, Wasser entstanden wäre. Der Name ist indes doch wohl slavisch.

Warschau, poln. Warszawa und in älterer Form Warczowa, bedeutet Dorf des Warsz.

Wartburg bei Eisenach ist in den Jahren 1067—70 durch Ludwig den Springer gegründet worden. Volksetymologisch wird der Name durch folgende Sage erklärt: Ludwig sei einst auf der Jagd an den Fuß des Berges gelangt und habe von dessen günstiger Lage und von der Schönheit der Gegend entzückt ausgerufen: „Wart' Berg, du sollst mir eine Burg werden.“ Die Burg erscheint zuerst unter dem Namen Wartberg, hat also ihren Namen von dem Berge erhalten, der sie trug; *warten* mhd., *wartên* ahd., hat nicht die Bedeutung von erwarten, sondern bedeutet ausschauen. Wartburg also etwa Schauenburg, wie die von derselben Landgrafenfamilie bei Friedrichsroda um 1044—45 erbaute Burg wirklich heisst, ahd. *Scouonburc*. Rich. Roth, Friedrichsroda 73. Die Rundschau von der Wartburg ist bekanntlich eine sehr weite, die Burg verdient also ihren Namen mit Recht.

Wasgenwald s. Vogesen.

Washington heisst neben vielen andern Städten der Union auch die Bundeshauptstadt zu Ehren des Generals Washington, des Führers im Befreiungskriege. Egl. 617.

Waterloo. Der erste Teil des Namens ist gleich nhd. Wasser;

loo könnte herkommen von ahd. *lôh*, der Hain, jedoch nimmt man besser wohl ein altniedl. *loo* von der Bedeutung Sumpfan. Först. D. O. 58.

Watzmann s. Mann.

Weichsel, poln. Wisła, soll das hängende Wasser bedeuten, von den starken Wasserfällen im Oberlauf. Nach andern bedeutet es die fruchtbare. Ich halte beide Erklärungen für falsch und erblicke in Wisła ein Grundwort von der Bedeutung „Fluß.“ Laxmann, Sib. Briefe, das Buch ist 1769 gedruckt, berichtet, die Weichsel habe bei den Preussen Isla geheissen = Fluß. Ich bin geneigt, dieser Notiz Glauben zu schenken; der Stamm *is* findet sich, wie ich gelegentlich an einem andern Ort nachweisen werde, in einer ganzen Reihe von preussischen Fluß- und Seenamen.

Weichselmünde s. Neckargmünd.

Weistritz, Nbfßs. der Oder, geht auf poln. *bystry*, rasch, reissend, *bystrosi*, reissender Flußlauf. Hey, Slav. O. 15. Der Name stimmt trefflich zur Natur des Flusses.

Weißes Meer nannten die Russen einen großen Golf des nördlichen Eismeeres, weil es den grösseren Teil des Jahres zugefroren und mit Schnee bedeckt ist. Egl. 618.

Weltevreden, Niederlassung der Holländer auf der Insel Java, bedeutet Wohlzufrieden. Hellw. d. E. u. i. V. II. 554.

Wendelmeer, mhd., Wandelmeri, ahd., ist der deutsche Name des Oceans; der Name bedeutet das Meer, das alles Land auf der Erde in Windungen umgiebt und begrenzend einschließt, zu *wintan*, *windan*, mhd. *winten*, *winden*, *winden*, drehen. Von derselben

Vorstellung ist die Bezeichnung der Erde als **Mittigart**, die Umhegung der Mitte, die Mittelwohnung genommen. Schad. 618. 1121.

Wenden. Die Slaven haben von jeher gerne am und in der Nähe des Wassers gewohnt. Diese Vorliebe hat ihnen den ältesten Namen gebracht, den der Wenden, Winden. Das Wurzelwort dieses Namens ist *winda*, *wenda*, (Schafarik, Slav. Altert. I. 164) das in den europäischen Sprachen Wasser bedeutet, z. B. lit. *wandû*, Wasser, finn. *wenna*, kelt. *wand*, *wend* = fluvius, dän. *vand*. Kętrz. 148. Nach Arn. D. Urz. gehört der Name zu got. *vinja*, die Bewohner des Weidlands. Das **Wendland**, eine Landschaft im Kreise Luchow im östlichen Hannover, trägt noch heute seinen Namen zur Erinnerung an die einstige wendische Bevölkerung. A. a. W. 151.

Wendland s. Wenden.

Werben, Stadt an der Elbe, auch sonst auf slav. Gebiet vorkommende Ortsbezeichnung, geht auf wend. *werba*, die Weide. Butt. 92.

Werder s. Werth.

Wernitz, Nbf. der Donau, in älterer Form War-inza. Der erste Teil des Flusnamens geht auf die Wurzel *vars*, reissen, rafften zurück. In dem zweiten sieht Th. Loh. ein Grundwort *antia*, *anza*, *enza* von der Bedeutung Fluß; also der rasch dahin fließende Fluß.

Werth, **Werder**, ahd. *warid*, *werid*, mhd. *werd* heisst eine Flußinsel, auch eine Erhöhung im Sumpflande. Darauf gehen **Kaiserswerth**, **Nonnenwerth**, **Donauwörth**, **Marienwerder**, ebenso das auf einer

Havelinsel gelegene **Werder** und viele **Werths** und **Wörths**. Alle diese Orte liegen, wenn auch nicht unmittelbar auf einer Flußinsel, so doch ganz in der Nähe einer solchen, so daß der Name der Insel allmählich auf den benachbarten Ort übertragen werden konnte. Schad. 1098. Butt. 39. Auch der Name der Werder, der Niederungen an Weichsel, Nogat und Elbingfluß, gehört hierher. Der Name **Nonnenwerth** erklärt sich durch das Kloster der Insel, welches als Schauplatz der Sage vom Ritter Toggenburg bekannt ist.

Weser, in älterer Form Wisara, Wiseraha, Visurgis, geht auf *west*, *occidens* zurück, bedeutet also Westfluß. Die Wurzel ist *vis*, wie der Name der Wisigoten beweist. Dazu trat das *r*-Suffix. Aus Wiseraha hat sich Weser und Werra entwickelt. Först. A. N. II. 1574. 75. Th. Loh. Arch. 37. leitet den Namen der Weser vom ahd. *wisa*, mhd. *wise*, Wiese ab. In seiner Abhandlung Arch. 70. 387 verwirft derselbe indes diese Ableitung. Das *aha* in Wiseraha erklärt er als eine volksetymologische Entstellung des nicht mehr verstandenen Grundwortes *ara*, Fluß, welches den zweiten Teil des Namens bildet. Den ersten Teil desselben bringt er mit dem europ. Stamm *vas*, aufleuchten in Verbindung; Weser als der glänzende Fluß hat also dieselbe Bedeutung wie Neckar.

Wessex s. Sussex.

Westeras, zusammengezogen aus *Vestra Aros* = Westmündung; *aros*, dem lat. *os*, *ostium*, Mündung entsprechend, heisst eine der Einfahrten des Malärsees. Danach ist die daran liegende Stadt genannt. Egl. 620.

Westerplatte, eine landfest gewordene Insel an der Weichselmündung. Das Wort Platte bedeutet eine ehemalige Sandbank. Först. D. O. 41.

Westerwald, bedeutet der Westwald, das westliche Gebirge; ahd. *wëstar*, mhd. *wëster*, as. *wëstar*, westwärts. **Westrich** bezeichnet einen Teil der bayrischen Rheinpfalz. *Wëstarîche*, *Wëstrîche* bedeutete das westliche Reich, das westliche Reichsland, den zwischen Rhein, Maas und Schelde gelegenen Teil vom Reiche Karls des Großen, im Gegensatz zu *Ostarrîhi*, den übrigen deutschen Landschaften. Der Name ist an jener Landschaft haften geblieben. Weigand II. 1098.

Westfale, ahd. *wëstfalaho*, *wëstfalāh*, entstanden aus West zur Bezeichnung der Himmelsgegend und *falaho*, *falāh* = Feldbewohner, also westlicher Feldbewohner, Bewohner des westlichen Flachlandes. Im Gegensatz dazu hießen die Bewohner des Landes zwischen Weser und Elbe **Ostfalen**. Der Landesname Westfalen ist, wie das immer bei der Bildung solcher Landschaftsnamen geschehen ist, aus dem dat. plur. des Volksnamens: *wëstfālun*, *wëstfālon* entstanden, verkürzt aus *zi* (zu) *wëstfālun*, *wëstfālon*. Weigand 1100.

Westrich s. Westerwald.

Wetter, Nbfls. der Nidda, geht auf ahd. *vatan*, schreiten, *wat*, Untiefe, nd. *watt*, seichtes Küstengewässer zurück; *wattir* oder *wettir* sind die seichten Stellen, die zum Übergang benutzt wurden. Arn. Ans. u. Wand. 99. Th. Loh. Arch. 369 giebt die Ableitung vom ahd. *witu*, Holz; *er* nimmt *er* als entstanden aus *ara* = Fluß, also Holzfluß. Das erste *e* ist

Trübung des *i*, veranlaßt durch das ursprüngliche *a* der Ableitungssilbe *ar*. Buck führt den Namen der Wetter auf einen Stamm *vad*, *ved* von der Bedeutung Fluß zurück. **Die Wetterau**, in älterer Form *Wedereiba*, bedeutet soviel wie Wettergau; *eiba*, ahd. = Gau, Land.

Wetterau s. Wetter.

Wetterhorn ist ein bekannter Alpengipfel. Zur Erklärung des Namens schreibt Egl. 621: „Die vollkommenste und schönste Pyramide verhüllt fast immer das Haupt in Wolken und dient den Einwohnern als Wetterverkündiger.“

Wetzlar, in älterer Form *Wetflar*, am Wetzbach, früher *Wettiffa*, *Wetfa*, bedeutet Ort am Furtwasser und gehört zum ahd. *watan*, *vadere*, *wat*, *vadum*, Furt; *iffa* geht auf ahd. *affa*, got. *ahva*, lat. *aqua* zurück; *lar*, *leri* ahd., *leri*, *ler*, as. hat die Bedeutung von Stätte, Niederlassung, Gerichts- und Opferplatz. Arn. Ans. u. Wand. 99.

Wied, **Neuwied** geht auf ahd. *vitu*, Holz, Wald zurück. Först. D. O. 55.

Wiek, **Putziger**, Bucht zwischen der H.-Insel Hela und dem Festlande. Wiek, ndl. *wyk*, an. *vîk*, bedeutet Bucht, Meerbusen von altnld. *vîkja* = weichen, wie *recessus*, Meeresbucht, von *recedere*, zurückweichen. Vom an. *vîk* hatten die **Wikinger** ihren Namen. Jütt. 218. In den Fjorden oder Wieken der skand. H.-I. haben wir die Centra zu sehen, in denen sich jene Normannenschwärme organisierten, welche mit ihren Flotten die benachbarten Meere durchzogen.

Wight, Insel an der südl. Küste von England. Sie hieß bei den

Römern und früher Vectis. Eckerdt, Engl. O. 4.

Wilia, Nebenfluß des Njemen, geht auf die Wurzel *val*, wälzen, zu der lat. *volvere*, lit. *vilna*, Wolle, lit. *vilnis*, *vilne* Welle, ksl. *vlina*, Welle gehört. Wilia bedeutet demnach soviel wie Fluß. Dahin gehört auch der Name des Memelzuflusses **Wischwill**, lit. *Wėzwilė*, der Krebsfluß, vom lit. *wėxys*, der Krebs. Eben dahin stelle ich die **Welle**, einen Nebenfluß der Drewenz.

Winchester, Stadt in England, ist korrumpiert aus dem alten kelt. Namen Cair Guent; *chester* erklärt sich durch das lat. *castrum*. Eckerdt, Engl. O. 9.

Windenburg, eine vom deutschen Orden an der Mündung des Rußstromes in das Kurische Haff gegründete Burg. Danach genannt die Windenburger Ecke. Der Name hat nichts zu thun mit den Winden und Wenden. Im lit. heißt die Windenburger Ecke *Wėncze rags*. Ich erkläre den Namen durch lit. *wėntaris*, der Wenter, ein großes Netz in der Form eines Sackes, welches aber nicht gezogen, sondern im Wasser aufgestellt wird, poln. *więcierz*, Fischreuse, und lit. *ragas*, Horn, Bergnase. An der Windenburger Ecke befinden sich reiche Fischgründe, welche namentlich durch Aufstellung der Wenter ausgebeutet werden. Der Name *Wėncze rags* kommt noch einmal zur Bezeichnung einer Bergnase im untern Scheschupe-thale vor.

Winipeg, von den Kreewörtern *wi*, schlammig und *nipi*, Wasser herzuleiten, ist der Name eines Sees und Flusses von N.-Amerika. Das

Wasser des Sees und der einmündenden Flüsse, namentlich des Saskatschawan, ist trübe und undurchsichtig infolge der Menge weissen Thones, den es enthält. Egl. 626.

Winterthur geht auf kelt. Vitodurum, Vitodurum zurück, schon im 9. saec. Winturdura, Winter-tura. Der letzte Teil des Namens bedeutet Befestigung, der erste erklärt sich durch ir. *fid*, Baum, Holz. Nahe liegen auch die germ. Formen, ags. *vudu*, engl. *wood*, ahd. *witu*, Holz, Gehölz. Bacmeister, Kelt. Br. 46.

Wipper, alt Wipfra, wiederholt vorkommender Flußname. Die Flüsse sind so genannt nach der hüpfenden, springenden Bewegung des Wassers; *wippen* ist niederd., mhd. *wipfen* = springen, hüpfen. Dieselbe Bedeutung hat die **Wupper**, neben *wippen* kommt *wuppen* vor, im klev. *wypfen* = schwanken. Jütt. 31. Weig. I. 1123.

Wisby, Stadt auf der Insel Gotland, bedeutet soviel wie Opferstätte. Pass. Schwed. 252. Dagegen ist zu bemerken, daß engl. *by*, dän. *bye*, Wohnsitz bedeutet. Man sollte danach in dem ersten Teil unseres Namens ein nomen proprium vermuten. Fiedler, Wiss. Gramm. 22.

Wirttemberg, nach offizieller Schreibung Württemberg, ursprünglich eine Burg über dem Neckar, geht nach Bacmeister, A. W. 9. u. f. auf ein verschollenes keltisches Virodunum zurück. Dieser Name würde nach ihm soviel wie die grüne Burg bedeuten. Buck, Oberd. Fln. 203 verwirft die Ableitung aus dem Keltischen. Nach ihm geht es auf einen Personennamen Wirtino zurück;

die älteste Form von 1092 heisst Wirtinisberk. Auch der Ortsname **Birten** (bei Xanten) gehört hierher. Es erscheint bei Gregor von Tours als Bertunum oppidum. Diesem liegt vermutlich ein altgall. Virodunum zu Grunde. Dieses erklärt sich durch kymr. *gwyr* = grün, kräftig, ir. *fér*, *féur* = Gras, Wiese, dunum bedeutet Befestigung. Auch dem heutigen **Verdun** liegt ein altes Virodunum zu Grunde. Marj. Kelt. u. lat. O. 5.

Wittenberg s. Belgern.

Wittstock. Der Name ist sowohl in dem ersten, wie zweiten Teile slav.; er bedeutet die hochgelegene (Stadt). Das Nähere Mikl. 258.

Wladikawkas = Herr des Kaukasus, russ. Name einer 1785 an dem N.-Fusse des Kasbek gegründeten Feste. Mit Recht führt dieser Ort den Namen, denn er beherrscht den Eingang der grossen Militärstrasse, welche über das Gebirge führt. Die Feste erhebt sich da, wo der Terek aus dem Gebirge in die Ebene hinaustritt. Egl. 627.

Wohlau, Stadt in Schlesien, geht auf poln. *wół*, Rind zurück. Dieselbe Herleitung zeigt der Name der Landschaft **Volhynien**. Bekanntlich erzeugt dieses Land ein vortreffliches und zahlreiches Rindvieh. Butt. 123. Mikl. 256 leitet den Namen Wohlau vom poln. *wola*, der Freigrund her.

Wolchonski - Wald bedeutet Wald der Wasserscheide. Als Quellort für Wolga, Dnjepr, Düna führt die Bodenanschwellung diesen Namen mit Recht. Zeufs 296.

Wolfenbüttel. Der zweite Teil des Namens fällt mit dem as. *bodl*,

villa, ags. *botl*, domus zusammen. Der erste Teil geht auf einen Personennamen. Först. D. O. 85.

Wolga, d. h. die Grosse, von den Tataren *Iti*, d. h. die Freigebige genannt. Beide Namen stimmen vortrefflich zu der Natur des Stromes. Seydl. 283.

Wolmirstadt, Stadt in der Altmark. Den Namen erklärt die Volksetymologie so: Karl der Grosse habe, als er an wohlgeborgener Stelle hinter der Ohre sein Kriegslager hielt, ausgerufen: „Wohl mir der Stätte.“ Glob. 32. 128.

Wolof, Negerstamm zwischen Senegal und Gambia, bedeutet die Schwarzen, im Gegensatz zu den **Fulah**, den Gelben. S. Fulah. F. Müll. 115.

Worcester, Stadt in England, ist korrumpiert aus dem alten kelt. Namen Cair Guiragon od. Wrangon; *chester* ist das lat. *castrum*. Eckerdt, Engl. O. 9.

Worms, kelt. Borbetomagus. Das *magus* ist ganz abgefallen. Aus Borbeto wurde Worweto, daraus Wormeto. Urkundlich belegte Formen sind Wormiza, Wormeze, Wormez. Bacmeister, A. W. 23.

Wormser Joch, der Pafs zwischen dem schweiz. Münsterthal und Graubünden, ist genannt nach dem kleinen Städtchen Bormio, deutsch Worms. Egl. 629.

Wörth s. Werth.

Wupper s. Wipper.

Wurzen an der Mulde leitet Hey, Slav. O. 54 vom asl. *vrutu*, sorb. *vort*, Garten, Hag ab.

Wustrow, Güstrow, häufig auf slav. Gebiet vorkommende Ortsbezeichnung. Die Namen bedeuten Insel, asl. *ostrovic*, Insel, Halbinsel, westsl. *vostrov*. Mikl. 211.

Würzburg ist verderbt aus Wirzburg, Burg Wirzos. Die lat. Übersetzung Herbipolis lehnt sich an *wirz*, Kraut, Kohl an. Andre. 66.

X.

Xanthos, mehrfach vorkommender Flußname, bedeutet der gelbe, falbe vom griech. *ξανθός*, gelb, falb. Die

Wasser des troischen Flusses dieses Namens zeigen Sommer und Winter eine hellgelbe Farbe. Egl. 630.

Y.

Yang-tse-Kiang, der Name des großen chinesischen Stromes, wird gewöhnlich der blaue Fluß übersetzt. Einen blauen Strom kennen die Chinesen nicht; dieser Name wäre auch ganz unpassend, denn die Wasser des Yang-tse-Kiang tragen keine Spur von blauer Färbung an sich, sondern geben dem Meere bis auf hundert Seemeilen vom Ausfluß eine schmutzige Lehmfarbe. Die Übersetzung des Namens Yang-tse-Kiang mit Sohn des Oceans beruht gleichfalls auf einem Irrtum.

Yang heißt allerdings Ocean, *tse* Sohn, *kiang* Fluß, jedoch hat der Übersetzer nicht die chinesischen Hieroglyphen des Flußnamens gesehen, denn das für *Yang* gebrauchte Zeichen bedeutet hier den uralten Namen einer Provinz an der Mündung des Stromes; das Zeichen *tse*

ist ein bedeutungsloser Laut, wie die Chinesen ihn oft des Wohlklangs wegen einschieben. Yang-tse-Kiang heißt demnach Strom der Provinz Yang.“ Ausl. 46. 2,

Yosemite, Fluß in Kalifornien, bedeutet im indian. Thal des grauen Bären. Glob. 31. 8.

Ypern, Stadt in Westflandern, könnte auf nd. *îper*, die Ulme und *heurne* = Horn, Ecke, Vorsprung der Geest ins Moor oder in die Marsch gehen. Strackerj. 29.

Yssel s. Isar.

Yucatan, Halbinsel in Centralamerika. Als die Spanier 1506 die Küsten des Landes betraten, fragten sie die Indianer, wie es heiße; diese antworteten: *juca tan*, d. i. was sagt ihr? Die Spanier nahmen das für den Landesnamen. Kleinpaul 324.

Z.

Zaandam, Stadt in Holland, liegt zwischen der Zaan, welche hier in das Y mündet, und einem Damm; daher der Name. Egl. 23.

Zab, zwei linksseitige Nebenflüsse des Tigris. Der Name kommt bereits in den assyrischen Inschriften vor. Im syr. heisst *zâba* der Wolf. Kiep. 67 erklärt den Namen des Flusses mit der zerstörenden Kraft seiner Gewässer.

Zabern, im Elsass, ist entstanden aus Tabernae. Taberna heisst Hütte, Bude; mit diesem Namen bezeichneten die Römer häufiger die Stationen der Militärstraßen. Eben dahin gehören **Bergzabern** und andere Ortsnamen.

Zahnküste oder Elfenbeinküste nennen die Europäer seit der Zeit der Portugiesen noch immer einen Strich Oberguineas, weil dort lange ein der portugiesischen Krone einträglicher und ihr als Regal vorbehaltenen Handel in Elfenbein mit den Negern unterhalten wurde. Egl. 634.

Zambezi bedeutet nach Seydl. 37 der Fischfluß, nach Egl. 634 der große Fluß, der Fluß als solcher.

Zamos, Stadt in Polen, trägt ihren Namen nach Jan Zamojski, der die Stadt im Jahre 1588 gegründet hat. Brock. XIV. 713.

Zankle, das spätere Messina, erhielt diesen Namen von der den Hafen umschließenden sichelförmigen Landzunge, griech. *ζάγκλη*, sik. *ζάγκλον* die Sichel. Kiep. 466.

Zante, durch die Italiener korrumpiert aus griech. Zakynthos. Nach Curtius ist der Name entstanden aus *διάκωντος* d. h. reich an Acanthus. Burs. II. 378 macht dagegen

den Einwand, daß der Acanthus für die Vegetation der Insel keineswegs charakteristisch ist.

Zaragoza, entwickelt aus dem röm. Caesar Augusta, einer der zahlreichen nach Augustus und späteren Kaisern gewählten lat. Ortsnamen. Egl. 635.

Zarskoje-Sselo, Schloß bei Petersburg, bedeutet soviel wie kaiserliches Dorf. Seydl. 289.

Zauche, eine Landschaft in der Mark, auch als Ortsbezeichnung vorkommend, geht auf slav. *suchy* = trocken. Zauche nannte man ehemals solche Stellen des Sumpf- und Moorlandes, die durch Entwässerungsarbeiten trocken gelegt waren, so daß auf und an denselben Ortschaften entstehen konnten. Butt. III.

Zehlendorf s. Zielenzig.

Zell, häufig vorkommender Ortsname, ist entstanden aus dem lat. *cella*, mit welchem Wort man Kapellen, Einsiedeleien u. dergl. bezeichnete. Dahin gehört Zell am Untersee, Appenzell u. a. Egl. 636. **Appenzell** erhielt seinen Namen, seitdem der Abt von St. Gallen dort im Jahre 1061 eine Kapelle errichtet hatte.

Zerafschän, ein bedeutender Fluß in Turan, bedeutet Goldspender, Goldstreuer, pers. *zer*, Gold. Der Name bezieht sich wohl auf die ungemeine Fruchtbarkeit der Ebene, welche von dem Fluß und den von demselben abgezweigten Kanälen durchzogen wird. Hellw. d. Russ. i. Cent. 45.

Zerbst, Stadt in Dessau. Der Name ist slav. und bedeutet nach Hey, Slav. O. 16 großes Eichicht, Eichenwald. In der Nähe liegt das Dorf Eichholz. Nach andern geht

der Name auf *serbski* serbisch, sorbisch, Zerbst also Sorbenstadt.

Zermatt s. Matterhorn.

Zielenzig, Stadt in der Mark, geht auf wend. *selény*, poln. *zielony*, grün. Auch der Ort **Zehlendorf** hat diese Ableitung. Butt. 81.

Zigeuner, türk. Cingjane, ung. Cigan, ital. Zingaro. Man knüpft diesen Namen an den eines Volksstammes am Ausfluß des Indus. Sie selbst nennen sich Kale, Mel-lele, d. i. Schwarze, Sinte oder Sinte, d. i. Anwohner des Indus, Manus, Rom, d. i. Menschen, Leute. Kleinpaul 287.

Zinzaren, die südl. Rumänen, werden von den Griechen und Slaven so genannt, weil sie das wlachische Zahlwort 5, *tschintsch*, in ihrer Mundart wie *xinx* aussprechen. Rug. 163.

Zion, die von David eroberte Festung der Jebusiter, bedeutet Burg. Kiep. 178.

Zittau, Stadt in Sachsen, auch sonst zur Bezeichnung von Orten auf slav. Gebiet vorkommend, geht auf wend. *zyto*, das grüne Getreide, besonders der Roggen, zurück oder auf ein davon gebildetes nomen proprium. Butt. 99. Immisch 26.

Zobtenberg in Schlesien, slav. Sobotkagora, bedeutet Feuerberg und erinnert an seine einstige Bedeutung als Opferstätte. Rug. 75.

Zollern, Hohenzollern, Först. A. N. II. 1619 sagt darüber: Wenn der Name deutsch ist, so könnte er mit got. *tulgjan*, befestigen zusammenhängen. Die italienische Familie Collalto betrachtet Hohenzollern

als Übersetzung ihres Namens. Bacmeister führt den Namen auf kelt. *tul, tol*, Berg, starke Bergfeste, die Feste *κατ' ἐξοχῆν* zurück, wie sie es als merkwürdiger Ausläufer der Alb sicherlich schon in vorrömischer Zeit gewesen ist. Dieselbe Ableitung zeigen die Namen der franz. Städte **Toul**, alt. Tullum, und **Toulouse**, alt. Tolosa. Auch **Toledo**, alt. Toletum, könnte hierher gehören. Bacmeister, A. W. 144. Buck, Oberd. Fln. 312.

Zorn, mehrfach vorkommender Flußname; derselbe ist vordeutsch und erklärt sich durch die Wurzel *sru*, fließen. Buck, Oberd. Fln. 313.

Zschopau, mit altem Namen Sapawa, Nbf. der Mulde, seit alters wegen seiner Wildheit bekannt, erklärt sich nach Hey, Slav. O. 51 durch tsch. *sap*, schnauben, zischen. Sapawa, zu ergänzen *rêka*, ist die Reifsende, Zischende, Tosende.

Zuidersee s. Nordsee.

Züllichau, Stadt in der Mark, geht auf wend. *xola*, die Biene zurück. Bekanntlich spielte die Honigausbeute der Wälder eine große Rolle in dem Haushalte unserer Vorfahren. Butt. 128.

Zülpich in der Rheinprovinz gelegen, hat sich entwickelt aus kelt.-röm. Tolbiacum. Bacmeister, A. W. 28.

Zürich s. Duero, s. auch Thur.

Zwickau, Stadt an der Mulde. Der Name ist slav. und bedeutet etwa Ort am Winde gelegen, Windhausen. Die Stadt liegt zwischen dem Windberge und dem Brückenberge. Hey, Slav. O. 53.

Litteratur.

- Abel, Dr. Carl**, Groß- und Klein-Russisch. Leipzig und Berlin 1885 = C. Abel, Gr.- u. Kl.-Russ.
- Andresen, K. G.**, Über deutsche Volksetymologie. Zweite Auflage. Heilbronn 1877 = Andre.
- Arnold, Wilhelm**, Ansiedlungen und Wanderungen deutscher Stämme. Marburg 1875 = Arn. Ans. u. Wand.
— Deutsche Urzeit. Zweite Auflage. Gotha 1880 = Arn. D. Urz.
- Altpreußische** Monatsschrift, herausgegeben von Rudolf Reicke und Ernst Wiechert. Königsberg i. Pr. = Altpr. Mont.
- Aus allen Weltteilen**, Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Leipzig = A. a. W.
- Ausland**, Überschau der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Natur-, Erd- und Völkerkunde = Ausl.
- Bacmeister, Adolf**, Alemannische Wanderungen I. Stuttgart = Bacmeister, A. W.
— Keltische Briefe, herausgegeben von Otto Keller. Straßburg 1874 = Bacmeister, Kelt. Br.
- Bastian, A.**, Geographische und ethnographische Bilder. Jena 1873 = Bast. Geogr. u. ethn. Bild.
- Buck, M. R.**, Oberdeutsches Flurnamenbuch. Stuttgart 1880 = Buck, Oberd. Fln.
— Unsere Flußnamen. Alemannia. Zeitschrift für Sprache, Litteratur und Volkskunde. VIII. B. 1880 = Buck.
- Bursian, Conrad**, Geographie von Griechenland. Leipzig 1862, 1868, 1871, 1872 = Burs.
- Buttmann, Al.**, Die deutschen Ortsnamen mit besonderer Berücksichtigung der ursprünglich wendischen in der Mittelmark und Niederlausitz. Berlin 1856 = Butt.
- Büttner, C. G.**, Das Hinterland von Walfischbai und Angra Pequena. Heidelberg 1884 = Büttner.
- Cassel, P.**, Hohenzollern. Ursprung und Bedeutung dieses Namens. Berlin 1867 = Cass. Hohenz.
- Central-Organ** für die Interessen des Realschulwesens = Centr.-Org.
- Conversations-Lexikon**. Zwölfte Auflage in fünfzehn Bänden. Leipzig F. A. Brockhaus, 1875 = Brockh.
- Curtius, Georg**, Grundzüge der Griechischen Etymologie. Fünfte Auflage. Leipzig 1879 = Curt.
- Eberty, Felix**, Geschichte des Preussischen Staats. Breslau 1867/73 = Eberty, Gesch. d. Preuß. St.
- Eckerdt**, Über englische Ortsnamen. Programm der Realschule erster Ordnung. Harburg 1871 = Eckerdt, E. O.
- Edlinger, August v.**, Kleines etymologisch-geographisches Lexikon. München 1885 = Edlinger.
- Egli, J. J.**, Nomina geographica. Leipzig 1872 = Egl.
— Über den gegenwärtigen Standpunkt der geographischen Onomatologie im Geograph. Jahrbuch. IX. B. 1882 = Egl. Üb. d. geg. St.
- Fick, August**, Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. Göttingen 1874, 1876.
- Fontane, Theodor**, Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Berlin 1875, 1880 u. 1882 = Fontane.
- Förstemann, E.**, Altdeutsches Namenbuch. Zweiter Band Ortsnamen. Zweite Bearbeitung. Nordhausen 1872 = Först. A. N. II.
— Die deutschen Ortsnamen. Nordhausen 1863 = Först. D. O.

Gegenwart, Wochenschrift für Litteratur, Kunst und öffentliches Leben = Gegenw.

Globus, Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Hildburghausen und Braunschweig = Glob.

Glück, Ch. W., Die bei Cajus Julius Cäsar vorkommenden keltischen Namen in ihrer Echtheit festgestellt und erläutert. München 1857 = Glück.

Göttingische gelehrte Anzeigen, 1875 = Gött. gel. Anz.

Guthe, H., Lehrbuch der Geographie. Neubearbeitet von Hermann Wagner. Fünfte Auflage, Hannover 1882/83 = Guthe.

Fufs, Beiträge zur Volksetymologie. Düsseldorf 1883 = Fufs.

Hartmann, R., Abyssinien und die übrigen Gebiete der Ostküste Afrikas. Leipzig und Prag 1883 = Hartm.

Hehn, Victor, Kulturpflanzen und Haustiere. Zweite Auflage. Berlin 1874 = Hehn, Kultpf.

Hellwald, Friedr. v. Die Russen in Centralasien. Augsburg 1873 = Hellw. D. Russ. i. C.

— Die Erde und ihre Völker. Stuttgart 1877/78 = Hellw. D. E. u. i. V.

— Kulturgeschichte in ihrer natürlichen Entwicklung bis zur Gegenwart. Augsburg 1875 = Hellw. Kulturg.

Hey, Die slavischen Ortsnamen des Königreichs Sachsen. Programm der Landwirtschaftsschule zu Döbeln 1883 = Hey.

Hey, Dr. G., Über den slavischen Namen Berlin. Archiv für das Studium der Neueren Sprachen. 69 B. p. 201.

Hopp, E. O., Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Leipzig und Prag 1874 = Hopp, Gesch. d. ver. St.

Immisch, R., Die Slavischen Ortsnamen in der südlichen Oberlausitz. Programm. Zittau 1870 = Immisch.

Im neuen Reich. I/XII. 1871/82 = I. n. Reich.

Jung, Karl Emil, Der Weltteil Australien. Leipzig und Prag 1882/83 = Jung.

Jung, Jul., Leben und Sitten der Römer in der Kaiserzeit. Leipzig und Prag 1884 = Jul. Jung.

Jütting, Dr. W., Phonetische, etymologische und orthographische Essays über deutsche und fremde Worte. Wittenberg 1884 = Jütt.

Kętrzyński, Wojciech, Die Lygier. Ein Beitrag zur Urgeschichte der Westslaven. Posen 1868 = Kętrz.

Kiepert, Heinrich, Neuer Handatlas über alle Teile der Erde. Berlin 1871 = Kiep. N. H.

Kiepert, Heinrich, Lehrbuch der alten Geographie. Berlin 1878 = Kiep.

— Leitfaden der alten Geographie. Berlin 1879 = Kiep. Leitf.

Kirchhof, Alfred, Schulgeographie. Halle a. S. 1882 = Kirchh.

Klöden, G. A. v., Das Areal der Hoch- und Tieflandschaften Europas. Berlin 1873 = Klöd. d. Ar. d. Hochl.

— Handbuch der physischen Geographie. Berlin 1866—68 = Klöden.

Kühnel, P., Die slavischen Ortsnamen in Mecklenburg-Strelitz. I u. II. Programm des Gymnasiums zu Neu-Brandenburg 1881. 1883 = Kühnel.

Laxmann, M. Erich, Sibirische Briefe. Göttingen und Gotha 1769 = Laxmann.

Litterarisches Centralblatt für Deutschland = Centr.

Lohmeyer, Dr. Karl, Geschichte von Ost- und Westpreußen. Erste Abteilung. Gotha 1885 = Lohm. Gesch.

— Über den Namen der Stadt Danzig.

Lohmeyer, Th., Beiträge zur Etymologie deutscher Flussnamen. Göttingen 1881 = Th. Loh.

— Zur Etymologie hauptsächlich westfälischer Fluss- und Gebirgsnamen im Archiv für das Studium der neuern Sprachen und Litteraturen. 69 B. = Th. Loh. Arch.

— Neue Beiträge zur Etymologie deutscher Flussnamen im Archiv u. s. w. 70 B. = Th. Loh. Arch. 70 B.

Lorenz und Scherer, Geschichte des Elsaßs. Berlin 1871 = Lor. u. Scher. Gesch. d. Els.

Marjan, K., Keltische und lateinische Ortsnamen in der Rheinprovinz. III. Aachen 1882 = Marj. Kelt. u. lat. O.

Magazin für die Litteratur des Auslandes = Magaz.

Meyers Reisebücher. Schweiz. Neunte Auflage. Leipzig 1877 = Schweiz.

Miklosich, F., Die slavischen Ortsnamen aus Appellativen, in den Denkschriften der kais. Akad. der Wissenschaften. Phil.-hist. Cl. XXIII Bde. = Mikl.

Mitteilungen der Litauischen Litterarischen Gesellschaft. Heidelberg = Mitt. d. lit. lit. Ges.

- Müller, Dr. Fr.**, Allgemeine Ethnographie. Wien 1875 = Müller.
- Nordau, Max**, Vom Kreml zur Alhambra. Leipzig 1881 = Nord.
- Ochsenius, Carl**, Chile, Land und Leute. Leipzig und Prag 1884 = Ochsen.
- Olpp, Johannes**, Angra Pequena und Groß-Nama-Land = Olpp, Ang.-Pequ.
- Oetker, F.**, Helgoland. Berlin 1855 = Oetker.
- Passarge, L.**, Aus Baltischen Landen. Glogau 1878 = Pass. A. B. L.
— Aus dem heutigen Spanien und Portugal. Leipzig 1884 = Pass. Span. u. Port.
— Schweden, Wisby und Kopenhagen. Wanderstudien. Leipzig 1867 = Pass. Schwed.
- Peschel, O.**, Geschichte der Erdkunde bis auf A. v. Humboldt und Carl Ritter. München 1865 = Pesch. Gesch. d. Erd.
- Petermann, A.**, Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Gotha = Peterm.
- Pierson, Elektron**. Berlin 1869.
- Planta, P. C.**, Das alte Rätien. Berlin 1872 = Plant.
- Pott, Aug. Friedr.**, Über Baskische Familiennamen. Detmold 1875 = Pott.
- Rohlf's, Gerhardt**, Neue Beiträge zur Entdeckung und Erforschung Afrikas. Cassel 1881 = G. Rohlf's.
- Ruge, S.**, Geographie, insbesondere für Handelsschulen und Realschulen. Siebente Auflage. Dresden 1878 = Rug.
- Saalfeld, Dr. G. A.**, Italograeca. Vom ältesten Verkehr zwischen Hellas und Rom bis zur Kaiserzeit. Hannover 1882 = Saalf. Italogr.
- Schade, Oscar**, Altdeutsches Wörterbuch. Zweite Auflage. Halle 1872/82 = Schad.
- Schulze**, Die Namen des Anhaltischen Harzes = Schulze.
- Seydlitz, L. v.**, Größere Schulgeographie. Neunzehnte Bearbeitung. Breslau 1881 = Seydl.
- Strackerjan**, Ist die Eiche oder Linde der Baum des deutschen Volkes. Schulprogramm. Oldenburg 1874 = Strackerj.
- Thomas, A.**, Sammlungen und Beiträge zur Etymologie geographischer Namen. Programm der Realschule zu Tilsit 1874 = Thomas.
- Toeppen, M.**, Historisch-comparative Geographie von Preußen. Gotha 1858 = Toeppen.
- Umlauft, Dr. Friedr.**, Geographisches Namenbuch von Österreich-Ungarn. Wien 1885 = Umlauft.
- Voelkel, Maximilian**, Litauische Studien: Die lettischen Sprachreste auf der Kurischen Nehrung. Programm der Realschule zu Tilsit 1879.
- Voigt, F.**, Geschichte des brandenburgisch-preussischen Staates. Zweite Auflage. Berlin 1867 = Voigt.
- Weber, Lothar**, Preußen vor 500 Jahren. Danzig 1878 = Loth. Web.
- Weigand, Friedrich Ludwig Karl**, Deutsches Wörterbuch. Zweite Auflage. Gießen 1873/76 = Weigand.
- Weise, Oskar**, Die slavischen Ansiedlungen im Herzogtum Sachsen-Altenburg, ihre Gründung und Germanisierung. Osterprogramm des Herzogl. Christians-Gymnasium zu Eisenberg 1883 = Weis. Slav. Ans.
- Willkomm, Moritz**, Die pyrenäische Halbinsel. Prag 1884 = Willk.
- Zeufs, Kaspar**, Die deutschen und die Nachbarstämme. München 1837 = Zeufs.

ANHANG.

Adrar ist im berber. der gebräuchlichste Name für Gebirge und Berg. G. Rohlfs 41.

Aghadir geht wie die unter Kadix genannten Ortsnamen auf phönic. *gader* = Mauer. Egl. 8.

Aimarás = Säcke, Name eines südamerikanischen Indianerstammes, nach dem sackartigen Kleidungsstück, welches die Angehörigen desselben zu tragen pflegen, so genannt. Egl. 11.

Alabama, einer der vereinigten Staaten von Nordamerika, trägt seinen Namen nach dem Hauptfluß des Landes. Dieser wieder ist nach dem Indianerstamm so getauft, welchen die Spanier 1540 dort vorfanden. Egl. 44.

Ålands-Inseln, eine Inselgruppe am Eingange des bottnischen Meerbusens, sind genannt nach der größten derselben. Åland, d. h. Wasserland, vom schwed. *å* = Wasser; vergl. ahd. *aha*, got. *ahva*, ags. *ea*, an. *á*, Wasser, Fluß.

Albort nannten die Araber die Pyrenäen vom lat. *portae*, also Gebirge der Thore. Die Pyrenäen sind reich an Querthälern, engen Spalten ohne Thalgrund, oft im mittleren Teil mehrfach bassinartig erweitert, welche Strecken durch enge Felsengassen untereinander zusammenhängen. Klöden, Handb. d. Erd. II. 27.

Alburs. C. Ritter (Asien, B. VIII. 42) und nach ihm Tietze (Bemerkungen über die Tektonik des Albursgebirges in Persien, Wien 1879) haben über den Ursprung des Namens

ausführlicher berichtet. Ursprünglich als Alborj, d. h. der Grofse, Erhabene, von den Ariern für den Himalaya gebraucht, wurde er in veränderter Form als Alburs der nördlichen Randkette Irans beigelegt. Nach den Anschauungen der alten Perser ist der Alburs der Vater aller Berge der Erde, der Lichtberg, der Nabel der Erde, um den alle Gestirne kreisen. Der Name Elburs im Kaukasus hat gleichen sprachlichen Ursprung, ja Tietze meint, daß das Wort Alpen auch vielleicht damit in Verbindung stehen könnte. Peterm. 31. 255.

Almeria, Stadt in Spanien. Der Name ist entstanden aus arab. *al Meryah*, die glänzende. Klöden, Handb. d. Erd. II. 108.

Amâzigh = Freie, Edle, ist der eigentliche Generalname, welchen sich die nordafrikanischen Berberstämme beilegen. Egl. 20.

Anden soll sich nach Klöden IV. 897 aus Antâsaya, welches soviel wie Metall-Distrikt bedeutet, entwickelt haben. Edlinger 8.

Ansbach, früher Onoldesbach, zunächst der Name des Baches, an dem die Stadt liegt, geht auf ein nom. propr. Onold. Der Name des Baches ist in Holzbach umgedeutet. Först. A. N. II. 157.

Apalachen, Gebirge in Nordamerika, ist nach einem der Indianerstämme, welche dieses Gebiet bewohnten, so genannt. Egl. 47.

Aquisgranum, römisch - kelti-

scher Name der Stadt Aachen. *Granus* war eine keltische Gottheit, deren Name vom kelt. *grian*, Sonne oder *greann*, Haar, Bart abzuleiten wäre. Plant. 37.

Aranjuez soll sich aus einem *Ara Jovis* = Altar des Jupiter entwickelt haben. Edlinger 9.

Ardea, alte Stadt der Rutuler, erklärt sich gut, seiner Lage entsprechend, durch lat. *arduus*, steil. Die Stadt lag hoch auf einem Felsen. Edlinger 9.

Arnhems-Land heisst ein Küstenstrich im N. des Festlandes von Australien nach einem der beiden Fahrzeuge *Arnhem*, mit denen Jan Carstens 1623 jenes Gebiet entdeckte. Egl. 33.

Artemisium, Ort und Vorgebirge auf der Nordküste von Euböa, erhielt seinen Namen nach einem Tempel der Artemis.

Artois, Landschaft im nördl. Frankreich, hat sich, wie der Name der Stadt Arras, aus dem des gallischen Namens der Atrebates entwickelt. Kiep. Leitf. 197.

Avon oder *Afon*, häufig in Großbritannien vorkommender Flussname, bedeutet im kelt. einfach Fluss. Klöden, Handb. d. Erd. II. 611.

Balfrusch, eigentlich *Bâlfurûsch*, oder *Bârfurûsch*, persische Stadt am kaspischen Meer, bedeutet Handelsplatz, Markort. Edlinger 14.

Barrier-Riff heisst ein der N.-Ostküste des Festlandes von Australien entlang laufender Gürtel von Riffen, Korallenbauten, welche nordwärts der Küste näher und näher rücken und für Cook, welcher sich 1770 in diese abgeschlossene See hineingewagt hatte, das Fahrwasser unheimlich verengten, so

dafs er froh war, als sich ihm eine Lücke bot, zu entkommen. Egl. 54.

Bayern s. Böhmen.

Bären-Insel, *Beren-Eylant*, eine Insel im nördlichen Eismeer, wurde durch W. Barents 1591. entdeckt und nach einem Eisbären, welchen die Holländer dort erlegten, benannt. Egl. 66.

Bella, Isola = schöne Insel, ist der italienische Name einer der borromäischen Inseln des Lago Maggiore. Sie verdient diesen Namen mit Rücksicht auf ihre entzückende Lage und ihre prächtigen Gärten mit Recht.

Beresow, Ort in Sibirien, ist die russische Übersetzung eines ostjakischen Namens und bedeutet Birkenort. Egl. 66.

Berlin. Wir führen nach dem Aufsatz des Dr. G. Hey, Über den slavischen Namen Berlin, zur Etymologie dieses Namens Genaueres auf. Derselbe verwirft die Herleitung des Namens aus dem kelt., wie sie Dr. C. A. F. Mahn, Etymologische Untersuchungen über geographische Namen V. 75 versucht hat, von *paûr-lûyn* = Weidewald, sowie auch alle bisher gemachten Versuche, den Namen aus dem slav. abzuleiten. Er führt aus, dafs der Name Berlin ausser zur Bezeichnung der Hauptstadt, noch zehnmal vorkommt und zwar meistens als der Berlin. Auch der Name der Hauptstadt erscheint als der Berlin, to dem Berlin. Die so genannten Orte haben, an den Flüssen gelegen, ihre Benennung von dem aslv. *brulenĭ*, tsch. *brlen*, sorb. *barlenĭ* oder *berlenĭ*, d. i. der Wasserrechen, Flöfsrechen, Flöfsholzfang, ein Balkengerüst, welches quer über das Wasser ge-

baut zum Auffangen des Flößsholzes dient. Ganz unzweifelhaft, schließt Hey nach einer längeren sprachlichen Auseinandersetzung, verdankt Berlin nebst seinen Namensgenossinnen der vornehmlich in alter Zeit, indes auch noch heute stark betriebenen Holzflößerei sowohl Entstehung als auch Benennung und schließt sich einer ganzen Reihe von Orten gleicher Bedeutung an (s. Plauen). Es dürfte nicht schwer halten, die frühere Existenz eines Spreerechens in Berlin aus chronikalischen Aufzeichnungen oder märkischen Urkunden nachzuweisen.

Biscayisches Meer oder Golf von Vizcaya ist nach der spanischen Provinz Vizcaya genannt. Egl. 72.

Bismarck - Archipel sind auf Antrag der Neu-Guinea-Kompanie die im Osten von Neu-Guinea liegenden, unter deutschen Schutz gestellten Inselgruppen mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers genannt worden. Derselbe umfaßt die bisher unter den Namen Neubritannien, Neuirland, Neuhannover, Admiralitäts-Inseln u. a. bekannten Gruppen. Reichsanzeiger v. 21. Mai 1885. Peterm. 31. 228.

Blanco, Cabo = weisses Vorgebirge, ist der Name vieler Vorgebirge, welche sich entweder durch weisse Felsenmassen oder durch weisse Sanddünen charakteristisch von der Umgegend abheben. Egl. 74.

Bogdo-Oola, eine Massenerhebung im Thian-Schan, bedeutet im mongl. der erhabene Berg. Klöden, Handb. d. Erd. III. 21. Nach Egl. 76 ist seine Bedeutung der heilige Berg.

Bolor-Tagh, türk. Bulyt-Tagh oder Belût-Tagh, bedeutet im uigur. Wolkengebirge. Egl. 77.

Bonifacio, Straße von, welche Korsika von Sardinien trennt, ist nach dem die Passage beherrschenden korsikanischen Fort San Bonifacio genannt. Egl. 78.

Borromäische Inseln nennt man die reizend im Lago Maggiore gelegene Inselgruppe, welche der Graf Vitaliano Borromeo im 17. Jahrhundert aus nackten Felsen in paradiesische Gärten umwandeln liefs.

Boston, Stadt in Massachusetts, in N.-Amerika, ist 1630 durch englische Puritaner gegründet und nach der englischen Stadt Boston in Lincolnshire, aus welcher mehrere der Ansiedler gebürtig waren, genannt. Egl. 80.

Botzen geht auf ein lat. Pons Drusi, so hiefs eine römische Station an der Brennerstrasse. Noch heute existieren in Botzen Reste alter römischer Befestigungen. Plant. 123.

Dachel, el, Oase in der Lybischen Wüste, bedeutet, seiner Lage zu den andern Oasen entsprechend, die innere. Glob. 26. 222.

Dakotah = Verbündete, ist der Name eines Indianerstammes in N.-Amerika, welcher sich selbst Oceti sakowin = sieben Ratsfeuer nennt. Vergl. d. Art. p. 29.

Darmstadt ist nach dem Flüschen Darm benannt.

Diablerets = Teufelsberge, nennt man die kahlen, zerrissenen Felsmassen, welche in den Berner Alpen, zwischen Waadt und Wallis liegend, schon zweimal die anliegenden Alpen mit gewaltigen Schuttmassen erfüllt und Hirten und Herden erschlagen haben. Egl. 149.

Don. Den unter diesem Artikel zusammengestellten Flusnamen fügt sich **Deine** an, der Name mehrerer Bäche im alten Griechenland. Der

Name stellt sich zu griech. *δίνη*, Wirbel, *δίεμαι*, eile, laufe, skr. *dî dîyate*, schwebe, fliege.

Dyrrhachium, das heutige Durazzo, bedeutet üble Brandung; *dyo* assimiliert aus *δύς*; *ῥαχία*, Brandung. Edlinger 32.

Elburs s. Alburs.

Elephanta, eine kleine Insel bei Bombay, berühmt durch ihre Felsentempel, auf die auch der einheimische Name Gari-puri = Felsenstadt hinweist. Der europäische Name erklärt sich durch die plumpe Figur eines Elefanten aus schwarzem Stein, der ehemals unfern des Landungsplatzes stand. Klöden, Handb. d. Erd. III. 537.

Eliasberg. St. Elias wurde durch Bering 1741 ein Inselvorsprung an der N.-W.-Küste von Amerika genannt, weil man ihn um die Zeit des Eliastages (20. Juli) erreichte. Cook bezog 1778 den Namen irrtümlich auf den hinter der Küste aufsteigenden Schneeberg, welcher seitdem Eliasberg heisst. Edlinger 33.

Finsch-Hafen an der Küste von Neu-Guinea, nördlich vom Huon-Golf, ist dem deutschen Reisenden Dr. Finsch zu Ehren so genannt worden. Peterm. 31. 228.

Francisco in Kalifornien. Die erste Niederlassung wurde von Franziskanern angelegt und nach dem heiligen Franziskus von Assisi, dem Stifter des Ordens, genannt. Edlinger 37.

Fusijama, ein Vulkan auf der Insel Nipon, bedeutet grosser Berg. Edlinger 42.

Gaves heissen franz. viele kleine Pyrenäenbäche, span. Gabas. Der

Name bedeutet einfach Fluß und kommt nach W. von Humboldt vom bask. *gar*, Höhlung, Schlucht. Klöden, Handb. d. Erd. II. 24.

Georgetown = Georgsstadt, taufte die Engländer das frühere Stabrock zu Ehren des englischen Königs Georg IV. Egl. 210.

Glogau, Name zweier schlesischer Städte, erklärt sich durch poln. *glog*, Weifsdorn. Edlinger 88.

Granada wurde von den Arabern 724 gegründet und von ihnen Garnath genannt, woraus später der Name Granada entstanden ist, den die einen mit dem Reichtum an Granatäpfeln ihrer Umgebungen und Gärten in Verbindung gebracht haben, während er nach andern davon herühren soll, daß der Grundriß der Stadt einem aufgesprungenen Granatapfel gleiche. Willk. III. 130. Dagegen ist nach Klöden, Handb. d. Erd. I. 109 Granada korrumpiert aus dem phönic. Namen Kartannah. Dashäufig vorkommende Präfix *kar* bedeutet auf der Höhe gebaut, *nata* hat man mit Fremder übersetzt, oder es ist der Name einer lokalen Gottheit.

Gran Sasso, der höchste Berg Italiens, bedeutet der grosse Felsen, der grosse Berg.

Gravakasas, der Sanskritname des Hindukuh, bedeutet glänzendes Felsgebirge, wohl mit Bezug auf seinen glänzenden Schneemantel. Klöden, Handb. d. Erd. III. 19.

Greenwich, Stadt in England, bedeutet grüne Stadt, vom engl. *green*, grün; *wich* entspricht ahd. *wîch*, Wohnstätte, Ortschaft, Stadt, as. *wîc*, ags. *vîk*.

Grinell Land, ein arktisches Ländergebiet, durch den nordamerikanischen Franklinsucher Kane

1853 entdeckt und nach dem Hauptförderer der Expedition genannt. Egl. 284.

Groß Wardein, Stadt in Ungarn, ungr. Nagy Varad, = Großstadt; *nagy*, groß, *varad*, Stadt. Edlinger 27 unter Cordova.

Halloren. A. Kirchhoff hat im Ausland 48. 600 die Herleitung von kelt. *hal*, Salz wieder aufgenommen. Darauf geht nach ihm auch der Name der Stadt, insbesondere der Stadtteil der Halle, in welchem die Soole quillt.

Hampshire, New, einer der vereinigten Staaten von N.-Amerika, ist nach der englischen Grafschaft Hampshire genannt, deren Gouverneur einer der ersten Ansiedler im Lande gewesen war. Egl. 233.

Han-Hai, ein großes Wüstengebiet im N.-O. des Lop-Sees, bedeutet trocknes Meer. Mit seinen nackten Klippen, umhergestreuten Kieselblöcken und seinem furchtbaren, von den Stürmen zu Bergen aufgewehten und durch die Luft gewirbelten Flugsande ist es seit den ältesten Zeiten gefürchtet. Von den chinesischen Schriftstellern wird es als alter Meeresgrund betrachtet. Klöden, Handb. d. Erd. III. 24.

Hekla oder Heklufjalla, Vulkan auf Island, bedeutet der Mantelberg, nach dem Wolkenmantel so genannt, in den der Berg sich zu hüllen pflegt. Klöden, Handb. d. Erd. II. 867.

Homburg, Stadt am Taunus. Der Name erklärt sich, der Lage der Stadt entsprechend, als Hohenburg, d. h. hohe Burg. Kneisel 38.

Jalton-See s. Rotes Meer.

Jerez de la Frontera. Als römische Kolonie hieß es Asta regia.

Die Araber nannten die Stadt Scherisch, woraus ihr jetziger Name entstanden ist. Willk. III. 212.

Ilm-Orma oder Ilm-Oroma, so nennen sich die Gala selbst, bedeutet nach Klöden, Handb. d. Erd. I. 877 so viel wie Kinder der Menschen.

Isthmos, allgemeine Bezeichnung für Landenge, bedeutet der Hals. Egl. 275.

Julier, einer der Alpenpässe in Graubünden, geht auf kelt. *jul*, Straßse. Plant. 8.

Jün-ling, eine mächtige Schnee- und Gletscherkette in China. Der Name bedeutet Wolkengebirge. Klöden, Handb. d. Erd. III. 17.

Kahlamba, ein Gebirge in Kaffaria, bedeutet in der Kaffernsprache soviel wie Felsengebirge. Peterm. 31. 162.

Kailas - Gebirge in Tibet, ist gleich Kailasso zu setzen. Der Name bedeutet sehr hoher kalter Berg. Klöden, Handb. d. Erd. III. 16.

Kaiserkanal ist der Name des ungeheuren Kanalwerkes, welches N.-China mit dem getreidereichen S.-China verbindet. Der chinesische Name ist Ju-Ho = Kaiserfluß. Der große Ebrokanal führt seinen Namen nach Karl V., der ihn 1529 zu bauen begann. Edlinger 51.

Kalifornien ist wohl korrumpiert aus dem indianischen Namen einer Bucht, welche der spanische Entdecker Ximenes 1533 an dem S.-O.-Ende der Halbinsel besuchte. Der Name wurde allmählich auf die ganze Halbinsel, ja später auf die nördlich anliegenden Gebiete übertragen. Unter den kalifornischen Mönchen ging die Sage, Cortez habe den Namen aus den lat. Wörtern

calida, heiss und *fornax*, Ofen gebildet, um das heisse Wetter jener Gegend zu bezeichnen. Egl. 98.

Caltasinetta, modern italienische Form für das arabische Kalat el-Nisa, = Frauenschloß, Name einer Stadt im Innern der Insel Sicilien. Egl. 99.

Canadian River, anscheinend = Fluß von Canada, Name eines rechtsseitigen Zuflusses des Arkansas. Der Name ist durch Mißverständnis verstümmelt aus dem span. *cañada* = tiefe Schlucht. Der Fluß fließt über hundert Stunden weit durch eine tiefeingerissene Schlucht mit so hohen, fast senkrechten Steilwänden, daß er auf dieser ganzen Strecke nicht zu überschreiten ist. Egl. 100.

Kanaken, Bewohner der polynesischen Inseln; der Name bedeutet soviel wie Menschen. Klöden, Handb. d. Erd. I. 579.

Kargch, el, Oase in der lybischen Wüste, bedeutet seiner Lage zu den anderen Oasen entsprechend, die äufsere. Glob. 26. 222.

Kasan ist der tatarische Name einer Stadt an der Wolga; er bedeutet Kessel und ist von der Lage der Stadt zwischen sieben Hügeln genommen. Edlinger 53.

Katunja heisst einer der beiden Quellflüsse des Ob. Der Name erklärt sich durch russ. *katatj* = wälzen. Egl. 290.

Charleston = Karlsstadt, in S.-Carolina, ist 1672 resp. 1680 durch englische Ansiedler gegründet und nach dem damaligen englischen König Karl II. genannt. Egl. 111.

Chrebet = Gebirgsrücken, ein russ. Wort, das in vielen Berg- und Gebirgsnamen vorkommt.

Christiania, die Hauptstadt von Norwegen, früher Oslo genannt, erhielt diesen Namen dem Könige Christian IV. von Dänemark zu Ehren, der die Stadt nach einem grossen Brande herstellen liess. Edlinger 26.

Kidron, der trübe, nannten die Hebräer den Bach, welcher sich von Jerusalem zum Toten Meere hinzieht und nur nach Regengüssen Wasser führt. Edlinger 54.

Kilima bedeutet in ostafrikan. Sprachen Berg und findet sich in vielen Zusammensetzungen. Egl. 297.

Citlaltepētāl = Sternberg, ist der aztekische Name eines mejikanischen Vulkans, von *citlalin*, Stern und *tepētāl*, Berg. Edlinger 26.

Civita Vecchia, eine Hafenstadt nördlich von der Tibermündung, bedeutet Altstadt. Früher hiess der Ort dem Kaiser Trajan zu Ehren Portus Trajani, und erhielt den Namen Civita Vecchia erst, seitdem die 828 von den Sarazenen vertriebenen Einwohner nach vierzigjährigem Exil in ihre alte Stadt zurückgekehrt waren. Edlinger 21.

Cleve, Stadt am Rhein. Der Name ist entsprechend der Lage des Ortes auf einem Bergvorsprung, auf ahd. hlêo, gen. hlêves, as. hlêo, dat sing. hlêwe, mhd. lê, gen. lêwes. Grabmal, Hügel zurückzuführen. Schad. 405.

Klinge bedeutet soviel wie enge Schlucht, Tobel, eigentlich der Thalbach, der schmale Bach; ahd. *chlinga*, *klinka*, mhd. *klinge*, vom mhd. *klingen*. Letzteres Wort wurde namentlich vom Plätschern und Rieseln des Brunnens, Baches gebraucht. Klinge also eigentlich

der rauschende Bach. Weigand I. 805.

Cordova, bei den Römern *Cor-duba*, Stadt in Spanien, eine phönic. Gründung, soll aus *karta tuba*, Großstadt entstanden sein. Edlinger 27.

Koromandel ist korrumpiert aus Tscholamandel = Land der Dynastie Tschola. Egl. 127.

Kothon, so hieß der kleinere, innere Hafen von Karthago; der Name bedeutet der kleine. Eben-dahin gehört der Name der sici-lischen Stadt **Katana**, heute **Cata-nia**, einer als phönic. bezeugten Gründung. Den Namen erhielt der Ort entweder mit Bezug auf den kleinen Hafen, vielleicht im Gegen-satz zu dem von Syrakus, oder mit Beziehung auf den kleinen Umfang der Stadt. Egl. 307.

Königsbergi. Pr., 1254 gegründet und nach gewöhnlicher Annahme dem König Ottokar II. von Böhmen zu Ehren so genannt. So auch K. Loh-meyer, Gesch. v. Ost- und West-preußen 93. Prutz, Die Anfänge des Deutschen Ordens in Preußen und seine Beziehungen zum Heiligen Lande, Altpreuss. Monatsschr. 1878. 11, bezweifelt die Zusam-mengehörigkeit des Stadtnamens mit dem des böhmischen Königs. Er glaubt vielmehr, der Name sei aus den Beziehungen des deutschen Or-dens zu dem Orient zu erklären. Ein *Castrum regis* oder *Castrum regium*, im Norden von Accon gelegen, gehörte zu den wichtigern Ordensburgen jener Gegend. Es wäre aber auch möglich, daß der Name genommen sei von der zwar nicht dem Deutschen Orden selbst angehörigen, aber als eine der stra-tegisch wichtigsten Positionen der

Franken in den syrischen Grenzge-bieten hochberühmten und heiß um-strittenen Feste *Mons regalis* oder *Montroyal* (heute Schôbak). Wie Montroyal ein Bollwerk gegen feind-liche Überfälle und als weitvor-geschobener Posten einen Ausgangs-punkt von Streifzügen gegen die Sarazenen bildete, so, hoffte man, würde die am Pregel gegründete Burg eine gleiche Bedeutung für Samland gewinnen.

Kupferminenfluß nannte der englische Reisende Heare 1771 einen in das nördliche Eismeer münden-den Strom nach den reichen Kupfer-lagern, welche sich in seiner Nähe befinden und schon früh von den umwohnenden Indianern ausgebeu-tet sind. Egl. 126.

Cunene, einheimischer Name eines südafrikanischen Stromes, bedeutet der grofse (Fluß). Egl. 134.

Laaland, Lavland, Lolland, eine der dänischen Inseln, bedeutet nie-driges Land; vergl. engl. *low*, holl. *laag*, isl. *lagr*, schw. *låg*. Die Insel ist ganz flach. Klöden, Handb. d. Erd. II. 857.

La Manche, der Ärmel, der Ärmelsund, heißt der Kanal zwischen England und Frankreich nach der Ähnlichkeit seiner Gestalt mit dem Ärmel eines Kleides; *manche*, Ärmel kommt vom lat. *manica*, ein Wort von derselben Bedeutung.

Latium hat nichts mit *latus*, breit zu thun, hängt vielmehr zu-sammen mit *latus*, Seite und *πλατύς*, flach, also Ebene, eine Etymolo-gie, die auch Mommsen gebilligt hat. Kirchh. 419.

Laufen, der, nennt das Volk den Rheinfall bei Schaffhausen selbst;

der Name ist dann auf den daran liegenden Ort übertragen.

Lesina = Schusterahle, italienischer Name einer dalmatischen Insel, wahrscheinlich von ihrer langen und schmalen Gestalt so genannt. Egl. 325; *lesina* ital., *lesna* oder *alesna* span., *alena* prov., *alène* frz., die Ahle. Diez 192.

Limfjord, heute uneigentlich so genannt, trägt seinen Namen nach der an seinen Ufern häufigen Korallkreide, dem Limsteen. Klöden, Handb. d. Erd. II. 847.

Lobo, Salto del, = Wolfsprung, nennen die Spanier den in enger Gebirgsschlucht befindlichen Katarakt das Guadiana. Egl. 331. Vergleiche den Namen Zab.

Ludwigsburg, Stadt in Württemberg, ursprünglich ein Jagdschloß, das der Herzog Eberhard Ludwig im Jahre 1704/5 gegründet und nach sich genannt hat. Egl. 336.

Ludwigskanal, der bekannte die Nordsee und das Schwarze Meer verbindende Kanal, trägt seinen Namen nach Ludwig von Bayern, seinem Erbauer.

Ludwigslust, die gewöhnliche Residenz der Herzöge von Mecklenburg-Schwerin, wurde durch den Herzog Christian Ludwig II. als Jagdschloß gegründet und nach ihm genannt (1756). Egl. 331.

Madeira = Wald- oder Holz(strom), Name eines großen, rechtsseitigen Nebenflusses des Amazonas, trägt seinen Namen nach der Waldregion, welche er durchströmt, und der er eine ungeheure Menge von Bäumen entführt. Edlinger 61. S. d. Art. Madeira p. 95.

Madrid kommt im Jahre 930 unter dem Namen Majerit vor; das

soll im arab. so viel wie ein Strom frischer Luft bedeuten. Klöden, Handb. d. Erd. II. 75. Nach Gachet ist der Name ein Diminutiv von *materia*, Bauholz; *materita* = kleines Wäldchen. Egl. 342.

Mamberaminu, so nennen die Eingeborenen den Amberno, den größten Fluß in Holländisch-Neuguinea. Der Name bedeutet das große Wasser. Ausl. 58. 564.

Manaos, Stadt am Zusammenfluß des Amazonas und des Rio Negro, ist nach einem Indianerstamm genannt, welcher noch heute in der Umgegend haust. Egl. 349.

Marburg am Einflusse des Marbaches in die Lahn gelegen und danach genannt. S. d. Art. Marbach.

Marienwerder = Marieninsel; gemeint ist die Jungfrau Maria, die Schutzpatronin des Deutschen Ritterordens. Die Stadt Marienwerder liegt heute in einiger Entfernung von der Weichsel an der Liebe. Marienwerder wurde aber 1233 durch den Landmeister Hermann Balke als Burg auf der Weichselinsel Quidin gegründet und erst später an seine jetzige Stelle verlegt. Töppen 3. und 178. Über die Bedeutung von Werder s. d. Art. Werth.

Montserrat verdient seinen Namen der zersägte Berg mit Recht. Vom Meere aus erscheint er wie ein hoher Wall mit sieben steilen Pyramiden, von Barcelona aus wie ein tafelförmiger Kolos, dessen Kamm mit zahllosen Spitzen wie eine Säge besetzt ist. Klöden, Handb. d. Erd. II. 25.

Mrima heißt die Sansibar gegenüber liegende Küste bis Mombas. Der Name bedeutet Gebirge. Gegenw. 38. 178.

Mulahacen, der höchste Berg in der Sierra Nevada in Spanien. Derselbe soll nach Muley-Hassan, dem vorletzten Könige von Granada, so genannt sein. Klöden, Handb. d. Erd. II. 37.

Murray River, der größte Fluß des Festlandes von Australien, hat seinen Namen von dem englischen Seefahrer Murray, welcher 1800/1 seine Mündung auffand. Egl. 385.

Nebraska, Fluß und Staat in N.-Amerika. Der Name ist indianisch und herzuleiten von *ne*, Wasser und *braska*, weit. Klöden IV. 1118. 1267. Edlinger 68.

Negro, Rio = schwarzer Fluß, heißen wegen der dunklen Färbung ihrer Gewässer mehrere Flüsse in S.-Amerika. Egl. 393.

Nikolajewsk = Nikolausstadt, ist eine 1851 im Amurlande gegründete russische Kolonie dem Kaiser Nikolaus zu Ehren genannt. Edlinger 69.

Non-Thal, in Tirol, geht auf den alten Volksnamen der Anauni. Plant. 51.

Norwich, Stadt in England, bedeutet nördliche Stadt, vom engl. *north*, ags. *nordh*; *wich* entspricht ahd. *wîch*, Wohnstätte, Ortschaft, Stadt, as. *wîc*, ags. *vîc*.

Nos = Nase, ist der häufig angewandte russische Name für Kap. Egl. 403.

Nubien bedeutet, vom ägyptischen *nuba*, Gold abgeleitet, Goldland. Edlinger 70. Schon die Pharaonen hatten dort ihre Goldwäschereien.

Oberrheinische Tiefebene heißt so im Gegensatz zur niederen, abwärts von Bonn gelegenen, der niederrheinischen, nicht als ob sie

vom Oberrhein durchflossen wäre. Den Oberlauf des Rheines rechnet man nur bis Basel.

Odense, ehemals Odens-Ey oder Oe = Insel Odins, der Sage nach durch Odin selbst gegründet. Klöden, Handb. d. Erd. II. 858.

Olynth, Stadt auf der Halbinsel Chalcidice, bedeutet die Feigenstadt. Egl. 412.

Ormuz, Straßse von, europäischer Name für den Eingang zum Persischen Golf, hat ihren Namen von der kleinen Insel erhalten, welche denselben beherrscht. Egl. 416.

Ostrog = Fort, Festung, eine russ. Bezeichnung, welche namentlich in zahlreichen sibirischen Ortsnamen wiederkehrt. Egl. 417.

Over-Ijssel, eine der niederländischen Provinzen, bedeutet jenseit der Ijssel. Klöden, Handb. d. Erd. II. 583. Eine andere Schreibung des Flußnamens ist Yssel, je nach dem holl. oder vläm.

Pamplona soll von Pompejus erbaut worden sein und ursprünglich Pompejopolis geheißen haben. Willk. III. 5.

Parahiba oder Parahyba, auch Parnahiba und Parannahiba, bedeutet schlechter Fluß, im Gegensatz zu Paracatu = guter Fluß, indianischer Name brasilianischer Flüsse. Egl. 428.

Paz, la, vollständig Pueblo Nuevo de Nuestra Señora de la Paz = neuer Ort unserer Frauen des Friedens, heißt eine bolivianische Stadt, welche im Jahre 1548 von Alonzo de Mendoza gegründet wurde zum Andenken an den Frieden, welchen die letzten Partei-

gänger Pizarros und Almagros nach langem blutigem Zwiespalt wieder feierten. Egl. 434.

Pe Kiang s. Si Kiang.

Pelvoux = Kegel, Bergkegel, ein Hochgipfel in den Westalpen. In dem Dialekt der Dauphiné ist das Wort *pelve* Generalname für Bergkegel. Egl. 438.

Pinang, Insel am N.-Eingange der Malakkastraße, bedeutet Areka-Nufs, weil sie in ihrer Gestalt einer solchen ähnelt. Klöden, Handb. d. Erd. III. 525,

Pyrenäen, span. Pirineos, sollen von den Phöniciern Purani genannt worden sein; *pura* heisst im hebr. Holz. Die Vasken halten für die Wurzel des Stammes *biri*, d. h. Höhe oder *bierrí enac*, d. i. zwei Länder. Diejenigen, welche den Namen aus dem kelt. ableiten, von *pira*, Gebirge, *bren*, Berg, Gebirge, stellen damit den Brenner zusammen. Klöden, Handb. d. Erd. II, 23.

Popocatepetl, ein Vulkan auf dem Plateau von Anahuac, der seit 300 Jahren keinen Ausbruch gehabt hat, bedeutet der rauchende Berg. Klöden, Handb. d. Erd. I. 46.

Port Saïd wurde die am nördlichen Ausgange des Suezkanals angelegte Stadt dem ägyptischen Vizekönig Saïd (1854—63) zu Ehren genannt. Egl. 497.

Provence. Das Land, welches heute diesen Namen führt, bildete nur einen Teil des von den Römern an der S.-Küste Galliens in Besitz genommenen Gebietes, welches, da es für längere Zeit die einzige römische Besetzung in dieser Gegend blieb, einfach als Provinz bezeichnet wurde.

Purpurmeer, bei Kalifornien, verdankt seine rote Farbe der Menge kleiner Krebse und Krabben, welche es beleben. Klöden, Handb. d. Erd. I. 435.

Reif s. Riva.

Reutlingen, Stadt in Württemberg, alt Ruitlinga, erklärt sich durch ahd. *riutan*, mhd. *riuten* = reuten, ausroden. Först. A. N. II. 1263.

Reykjavík, Reykjarvík in Island, kommt von *reykja*, rauchen, dampfen und *vík*, Bucht, also Rauchbucht. Nord. 295 schreibt: Die Umgegend von Reykjavík ist sehr sumpfig. An zahlreichen Stellen entspringen da dem Boden warme und kalte Quellen, welche, da das Terrain kein genügendes Gefälle hat, im Grunde versickern und ihn in einen ausgedehnten übelriechenden Morast verwandeln. Ein anderer Ort in Island Reykir hat seinen Namen von zahllosen Fumarolen und Solfataren, die einen Hügel und ein weites Thal neben R. über und über bedecken. Nord. 303.

Ried, ein häufiger Ortsname, geht entweder auf ahd. *hriod*, Rohr, Röhricht oder auf ahd. *ruiti*, Reute, Rodung. Bei zusammengesetzten Namen auf — *ried* wird man, wenn der erste Teil ein Personennamen ist, eher an *ruiti*, Rodung denken. Vergl. Reufs, Rütli, Osterode.

Rio Tinto, ein Fluß auf der pyrenäischen Halbinsel; er kommt aus der Sierra Morena. In seinem oberen Thale liegen die Kupferminen, von denen er sein schwärzliches Wasser hat. Den Namen hat der Fluß von der Farbe des Wassers. Klöden, Handb. d. Erd. II. 49.

Riva, Stadt in Tirol am Gardasee, von ital. *riva* = Ufer; verdeutsch heißt es **Reif**. Umlauft 198.

Rostock, mehrfach auf slav. Gebiet vorkommender Name, geht nach Miklos. 225 auf aslv. *rastok* B, tsch. *rozstok*, Ort, wo zwei Flüsse sich trennen oder vereinigen.

Rotes Meer. Klöden, Handb. d. Erd. I. 435 giebt für den Namen folgende Erklärung. Die Salzteiche an den Küsten Frankreichs reflektieren ein gelbrotes Licht, wenn die Soole recht konzentriert ist, dieselbe Farbe, von der der **Jalton-See** seinen Namen hat, d. h. der goldene. Auch bei ihm ist der Lichtreflex gelbrot. In den Buchten des Roten Meeres ist nun der Salzgehalt des heißen Wassers vielleicht bedeutender als irgendwo, und sie müssen daher in derselben roten Färbung erscheinen.

Rovereit, Rofreit, ital. Rovereto, Stadt in Tirol, soll seinen Namen von dem großen Eichenwalde haben, welcher in frühester Zeit die ganze Gegend bedeckte; daher die Eiche auch im Wappen der Stadt. Mundartlich heißt *rovere* (lat. *robur*) die Steineiche. Umlauft 200.

Rudolstadt, alt Hrotholfstedi, ist nach seinem Gründer Hrotholf, d. h. Rudolf genannt. Först. A. N. II. 850.

Ruthenen, einer der slavischen Volksstämme. Der Name Ruthene kommt von dem latinisierten Ruthenus, welcher von den mittelalterlichen Diplomaten erfunden und gebraucht, von dem Volke aber nicht adoptiert wurde. Der Ruthene nennt sich selbst Rusyn. Umlauft 202.

Sabbioncello, dalmat. Halbinsel, kroat. Pelješac. Im kroat. bedeutet *pelješat*, *pieskovit*, sandig; ital. *sabbia*, grober Sand, *sabbioncello*. sandiger Boden. Beide Namen sind wohl von der Beschaffenheit der Halbinsel genommen. Umlauft 203.

Sachsen, so nennt man die Deutschen Siebenbürgens. Schon die ältesten Ansiedler in Siebenbürgen gehörten wahrscheinlich verschiedenen deutschen Stämmen an. Urkundlich werden sie Teutonici Ultrasilvani, Flandrenses und erst 1206 zum erstenmale Saxones genannt. Dieser Name wurde dann ausschließlich gebraucht, obgleich es bezeugt ist, daß auch nicht-sächsische Deutsche aus Nürnberg und Franken schon unter den ersten Ansiedlern waren. Umlauft 209.

Salve, Hohe, Berg in Tirol, kommt nach Steub, Herbsttage in Tirol, 127 und 250 vom rom. *selva*, Wald; mundartlich wird dort Fald für Feld, schnall für schnell gesprochen. Umlauft 205.

Salzkammergut. Kammergut ist das Gut des Landesherrn als Landesherrn, die Domäne, Salzkammergut also eine Domäne, deren Ertrag aus der Salzgewinnung fließt. Der Name Salzkammergut wird zuerst in einer Teilungsurkunde von 1379 erwähnt. Umlauft 206. Weigand I. 755.

el **Sawahil** oder **Suahiliküste** heißt ein Teil der Ostküste Afrikas von dem arab. Worte *sahîl* = Seeküste, plur. *sawahil*, adj. *sawáhili* (gesp. saweili.) Die Bewohner der Küste heißen **Wasawahili**, das Land **Usawahili**, der Einzelne ist ein **M'sawahili** und die Sprache **Kisawahili**. Gegenw. 38. 178.

Sawolotschje ist eine alte Bezeichnung des russischen Nordens.

Es wird abgeleitet von *sawolotschen-nij*, verwachsen, mit undurchdringlichen Wäldern bedeckt, oder auch von *wolotschitj*, schleppen, die Böte über die Tragplätze schleppen. Peterm. 31. 195.

Sächsische Schweiz hiefs früher ganz richtig Meissner Oberland. Die beiden Pfarrer Götzinger zu Neustadt und Nicolai zu Lohmen machten 1795 zuerst auf die Schönheiten des Meissner Oberlandes aufmerksam, und von ihnen rührt auch die hochtönende Bezeichnung sächsische Schweiz her.

Scesaplana, eigentlich Scaesaplana = Saxa plana = Glattenstein, ist der rom. Name des höchsten Gipfels im graubündnerischen Rätikon. Umlauft 208.

Schleiz, Stadt im Fürstentum Reufs, erklärt sich durch wend. *sslewixa*, Schlehdorn. Edlinger 88.

Schönbrunn, kaiserliches Lustschloß bei Wien, benannt nach dem von Kaiser Matthias entdeckten schönen Brunnen im Garten, dessen Wasser seit Kaiser Joseph in der Wiener Hofburg verwendet wurde. Umlauft 211.

Schwarzer Fluß, ein Nebenfluß des Kongo, dessen Einmündung in der Nähe der Äquatorstation liegt, hat seinen Namen von seinem tintenschwarzen Wasser. Die Eingeborenen nennen ihn Mohindu. Ausl. 58. 724.

Semmering, Berg und Paß, deutsch gewöhnlich Cerevald, wohl verkürzt aus Cerbnwald, von Zirbel, Zirben, Zerm = *pinus cembra*. Semmering könnte auch slavischer Herkunft sein, von aslv. *smrěb*. nslv. *smrěka*, Wacholder. Umlauft 215.

Septimer, Paß und Alpenstrasse in Graubünden, wird von Planta 50

mit dem römischen Kaiser Septimius Severus in Zusammenhang gebracht, der in Rätien großartige Strafsenarbeiten ausführen liefs.

Si Kiang = Weststrom, der westliche Arm des Kantonflusses, so genannt im Gegensatz zum **Pe Kiang**, dem Nordstrom und dem **Tong Kiang**, dem Oststrom. Egl. 528.

Sigtuna, Stadt am Mälarsee, einst die Hauptstadt des alten Schwedens; der Name bedeutet Siegestadt. Klöden, Handb. d. Erd. II. 815.

Sine-Schan, eine mächtige Schnee- und Gletscherkette in China, bedeutet Schneegebirge. Klöden, Handb. d. Erd. III. 17.

Skanderun, auch Alexandrette, an der nach der Stadt genannten Bucht gelegen, erinnert mit seinem Namen an Alexander den Großen, der die Stadt gegründet hat. Egl. 274.

Smith Sund, ein breiter Meeresarm, welcher vom Baffinsmeer aus nach nördlicheren Meeresteilen führt und von dem englischen Seefahrer Baffin im Sommer 1616 entdeckt und nach Sir Thomas Smith benannt wurde. Egl. 533.

Sofala, Name eines Küstenstriches in Ostafrika; der Name ist arab. und bedeutet, der Natur des Landes entsprechend, Niederland. Edlinger 85.

Soissons, Stadt in Frankreich, einst Hauptstadt des gallischen Volksstammes der Suessones. Zur Zeit des Kaisers Augustus führte sie den Namen Augusta Suessonum, später Suessio, woraus sich der heutige Name entwickelt hat. Edlinger 86.

Stafel nennt der Alpenbewohner die verschiedenen Höhenstufen der für die Weide benutzbaren höheren Berggebiete, welche er als ebenso viele Stationen benutzt, um im Vor-sommer allmählich höher zu steigen und im Spätsommer wieder hinab

zu steigen; mhd. *staffel*, Stufe, Fußgestell, ahd. *staphal*, *stafal*, Grundlage, Schritt gehört zu ags. *stapan*, ahd. *stafan*, schreiten, mit gehobenen Beinen einhergehen. Weigand II. 791. Egl. 542.

Sundgau, der südliche Teil des Elsaßs, bedeutet nach der Lage der Landschaft der südliche Gau, von ahd. *sundar*, mhd. *sunder*, südlich.

Sydra, Golf von, moderner Name der größeren, östlichen der beiden Syrten, durch Metathesis aus dem alten Namen Syrtis entstanden = Sandbank, Golf an den Sandbänken, von *σύρω*, spülen, anschwemmen. Die kleine westliche Syrte führt heute nach der daran liegenden Stadt den Namen Golf von Kabes oder Gabes. Egl. 553.

Tarifa, Stadt im südlichen Spanien, in der Nähe davon das Kap Tarifa. Der Name kommt vom dem Berberhäuptling Tarif Jbn Malik, welcher zuerst an dieser Stelle in Spanien landete. Klöden, Handb. d. Erd. II. 112.

Tarnowitz, Stadt in Schlesien, erklärt sich durch *tarnik*, Dornstrauch. Edlinger 88.

Tarraco, Stadt in Spanien, erklärt sich durch slav.phönic. *tarchon*, d. h. Citadelle. Klöden, Handb. d. Erd. II. 101.

Terrai, der schmale Waldgürtel am Fusse des Himalaya. Bei Klöden, Handb. d. Erd. III. 14 finden wir zu den beiden p. 153 gegebenen Etymologien noch eine dritte. Er setzt Terrai = Tarajant, Durchgangsland, eine Erklärung, die leicht ihre Begründung findet.

Thi-si-schan, großes Gebirge in China, im S.-O. des Chuche-Nor; er gilt als der höchste Berg im Lande.

Der Name bedeutet aufgehäufte Felsen. Klöden, Handb. d. Erd. III. 9.

Thomas-Insel, port. Ilha de São Thomé, nannten die Portugiesen eine 1470 am Tage des h. Thomas, 21. Dezbr., entdeckte Insel im Golf von Guinea. Edlinger 90.

Thorn, der erste bedeutende Waffenplatz, den der Deutsche Orden bei seinem Einrücken in Preußen errichtete, in älterer Form Toron, Thorun. Nach H. Prutz, Die Anfänge des Deutschen Ordens in Preußen und seine Beziehungen zum Heiligen Lande, Altpreuss. Monatschr. 1878, p. 1. u. f. ist der Name aus Palästina übertragen. Toron, das heutige Tibnin, zwischen Baniyas und Tyrus gelegen, war die erste größere Besitzung, welche der Orden, unmittelbar nachdem er als solcher aus dem vor Accon gegründeten Hospitale hervorgegangen war, erworben hatte. Dieses Toron besaß für den Orden etwa dieselbe Bedeutung, wie die erste der von dem Orden im Kulmerlande gegründeten Burgen.

Tind = Bergspitze, entsprechend dem deutschen Horn und franz. *aiguille*, Bezeichnung der auf den norwegischen Plateaus aufgesetzten höchsten Bergkuppen.

Tirol ist nach dem in der Nähe von Meran thronenden Schlosse genannt, wo noch im 14. Jahrhundert die Grafen von Tirol residierten. Umlauf 245. Tirol wird in Zusammenhang mit kelt. *tir*, Erde, Acker, Grund gebracht. Plant. 8.

Tong Kiang s. Si Kiang.

Tödi oder Dödi, Berg in den Glarner Alpen, soll entstanden sein aus kelt. *deöthi* und zwei Spitzen bedeuten. Plant. 8.

Trebinje, häufige auf slavischem Sprachgebiete vorkommende Ortsbezeichnung, geht nach Miklos. 248

auf aslv. *trëbiti*, reinigen, ausrotten, ausroden zurück.

Tscheljuskin, Kap, der nördlichste Punkt Asiens, ist nach dem Russen Tscheljuskin genannt, welcher im Jahre 1743 einen Teil der sibirischen Küste aufnahm. Edlinger 91.

Valdivia, Stadt in Chile, ist nach ihrem Gründer Pedro de Valdivia (1550/58) genannt. Egl. 600.

Weißes Meer. Dasselbe verdankt nach Klöden, Handb. d. Erd. I. 435 seinen Namen nicht sowohl den Schnee- und Eismassen, welche es bedecken, als vielmehr den häufigen Nebeln, dort See-Weihrauch genannt.

Wien, an der Mündung des Flusses Wien in die Donau. Der kelt-

lat. Name der Stadt war Vindobona, d. h. Mündung des Flusses Vindo, d. h. des weissen Flusses; vergl. ir. *findo*, weifs. Edlinger 97.

Wrangelland nannte der amerikanische Seefahrer Long ein von ihm nördlich von der sibirischen Küste entdecktes Polarland nach dem Chef der grossen ostsibirischen Expedition von 1820/24. Egl. 629.

Zossen, mehrfach auf slav. Sprachgebiet vorkommender Ortsname, geht auf tsch., poln. *sosna*, Kiefer, Fichte. Miklos. 237.

Zwittau, Stadt in Mähren, nach dem Flusse Zwittawa genannt. Miklos. 243 stellt den Namen zu tsch. *svid*, *svida*, roter Hartriegel.

Druckfehler.

pg.	1.	Art.	Aachen	5. Zeile	wurden	lies	worden
"	"	"	"	12.	"	ihren	" seinen
"	3.	"	Akko	3.	"	auf	" auch
"	"	"	Akropolis	4.	"	<i>ακρος</i>	" <i>ἄκρος</i>
"	6.	"	Altaieh	1.	"	Altaieh	" Altaich
"	7.	"	Amarapura	2.	"	Ummerapuca	" Ummerapura
"	"	"	Amiens	1.	"	den	" dem
"	11.	"	Areia	1.	"	einer	" eine
"	"	"	Arier	11.	"	Normaden	" Nomaden
"	12.	"	Arolsen	4.	"	husum	" hûsum
"	13.	"	Athen	6.	"	<i>Ἀθῆναι</i>	" <i>Ἀθῆναι</i>
"	14.	"	Aegae	1.	"	Ägäisches	" Aegäisches
"	16.	"	Bihâr bilâ-mâ ist hinter Bielitz pg. 22 zu stellen.				
"	17.	"	Baltimore	3. Zeile	Chesapeakbay	lies	Chesapeakebay
"	20.	"	Berbern	26.	"	denen	" der
"	21.	"	Berlin	10.	"	slawischer	" slavischer
"	"	"	Bernhardt	1.	"	Bernhardt	" Bernhard
"	26.	"	Brasilien	7.	"	Krûmmchen	" Krümchen
"	27.	"	Briten	4.	"	brith.	" brith
"	28.	"	Bukowina	13.	"	Nack Umlauft 33	" Nach Umlauft 33.
"	30.	"	Danzig	11.	"	normännische-dänische	
						lies	normännisch-dänische
"	"	"	Daulis	1.	"	<i>Δαυλῖς</i>	lies <i>Δαῦλῖς</i>
"	31.	"	Detroit	1.	"	Detroit	" Détroit
"	"	"	Delagoabai	5.	"	tödlich	" tötlich
"	"	"	Delos	1.	"	Aegaeischen	" Aegäischen
"	33.	"	Don	27.	"	mundartig	" mundartlich
"	35.	"	Drepanum	5.	"	<i>τό</i>	" <i>τὸ</i> .
"	41.	"	Ecuador ist hinter Eburonen pg. 36 zu stellen.				
"	42.	"	Eurotas	2. Zeile	<i>ῥέω</i>	lies	<i>ῥέω</i>
"	45.	"	Florida	7.	"	Mal	" Male
"	50.	"	Ghatta	2.	"	Dekhen	" Dekhan
"	52.	"	Goldenes Horn	2.	"	<i>χρυσῶν</i>	" <i>χρυσῶν</i>
"	54.	"	Gründelwald	9.	"	Bewulfsage	" Beowulfsage
"	55.	"	Guadalajara	1.	"	Quadalquivir	" Guadalquivir
"	"	"	Guadalaviar	1.	"	"	" "
"	"	"	Guadania	1.	"	"	" "
"	"	"	Guadalquivir	8.	"	Quadalajara.	" Guadalajara
"	58.	"	Havel	4.	"	nfris	" nfries
"	"	"	Harau	1.	"	Harau	" Haran
"	64.	"	Java	1.	"	Java-dui	" Java-diu
"	67.	"	Ister	6.	"	Warscheinlichkeit	" Wahrscheinlichkeit
"	"	"	Irkutsk	4.	"	Irtisch	" Angara
"	79.	"	Klause	3.	"	schluchtartig	" schluchtenartig
"	91.	"	Lindesnaes	9.	"	Lindesnes	" Lindesnaes
"	96.	"	Main	6.	"	mano	" mana
"	102.	"	Memel	1.	"	Nemonas	" Némonas
"	"	"	"	22.	"	"	" "

pg. 100.	Art. Narew	29. Zeile nerti	lies nérti
„ 111.	„ Nemonas	1. „ Nemonas	„ Némonas
„ 115.	„ Oder	2. „ w	„ w,
„ 117.	„ Ossa	2. „ Schauburg	„ Schauberg
„ 118.	„ Oeland	4. „ avi	„ [avi]
„ 120.	„ Pamir	2. „ Westen	„ Osten
„ 121.	„ Parthenope	4. „ ωψ	„ ωψ
„ 135.	„ Rotenburg	3. „ ältestsn	„ ältesten
„ 150.	„ Steiermark	4. „ Ens.	„ Enns
„ 155.	„ Thames	11. „ Zemos	„ Zems
„ 157.	„ Schafar'ik	2. „ Schafar'ik	„ Schafar'ik
„ 171.	„ Yang-tse-Kiang	27. „ Yang“	„ Yang
„ 172.	„ Zauche	9. „ Butt III	„ Butt. 111.

Die abweichende Interpunktion bei Verweisen in Bogen IV—VIII, z. Gardas, s. Grodno statt Gardas s. Grodno, beruht auf einem Mißverständnis d. Setzers.

Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Reisewerke.

Im Lande der Mitternachts-Sonne.

Sommer- und Winterreisen in Schweden, Norwegen, Lappland und Nord-Finnland. Nach Paul B. Du Chaillu frei übersetzt von A. Helms. Mit zahlreichen, teils ganzseitigen, teils in den Text gedruckten Holzschnitten, einer Ansicht Stockholms und Karte. Kleine Ausgabe in einem Bande. Ein Auszug aus dem Hauptwerke*, mit einem einleitenden Kapitel über das Reisen und die hauptsächlichsten Reiserouten in Schweden und Norwegen von Dr. Nielsen in Christiania. Broschiert 8 M. Elegant gebunden 10 M. Dritte Auflage. (Neu!)
*Große Ausgabe in zwei Bänden. Broschiert 20 M. In 2 Prachtbänden 24 M.

Russisch-Central-Asien

nebst Kuldscha, Buchara, Chiwa und Merv. Von Henry Lansdell. Deutsche Ausgabe besorgt durch H. v. Wobeser. Mit vielen Illustrationen, Karte und einem 12 Bogen umfassenden wissenschaftlichen Anhang. Geheftet in 3 Bände 20 M. Gebunden in 2 eleg. Bände 25 M. Anhang „extra“ geheftet 8,50 M. (Neu!)

Im Reiche des weißen Elefanten.

Vierzehn Monate im Lande und am Hofe des Königs von Siam von Carl Bock (Christiania). Übersetzt durch Dr. F. M. Schröter. Mit einem Farbendruck, vielen Holzschnitten und Karte. Brosch. 8 M. Geb. 10 M. (Neu!)

Unter den Kannibalen von Neu-Britannien.

Drei Wanderjahre durch ein wildes Land von Wilfred Powell, frei übertragen von Dr. F. M. Schröter. Mit Illustrationen und Karte. Broschiert 7,50 M. Gebunden 9 M.

Expedition des Challenger.

Eine wissenschaftliche Reise um die Welt in populärer Darstellung von W. Spry, deutsch von H. v. Wobeser. Reich illustriert. Brosch. 12 M. Geb. 14 M.

Reisewerke der Weltumseglerin Mrs. Annie Brasen

für das deutsche Publikum bearbeitet von A. Helms:

Eine Familienreise von 14000 Meilen

in die Tropen und durch die Regionen der Passate. Mit 290 Illustrationen und 7 Karten. Prachtband 8,50 M. Brosch. 6,60 M. (Neu!)

Sonnenschein und Sturm im Osten.

Seefahrten und Wanderungen vom Hyde-Parc zum Goldenen Horn mit besonderer Berücksichtigung Konstantinopels, seines Volkslebens, des Hofes u. a. m. Reich illustriert. Gebunden 8,50 M. Broschiert 6,60 M.

Eine Segelfahrt um die Welt

an Bord der Yacht „Sunbeam“ in elf Monaten ausgeführt. Pracht-Ausgabe mit 9 Tonbildern, 104 Illustrationen im Text und Karte. Gebunden 15 M. Broschiert 12 M. Billige Ausgabe (Vierte Auflage) durch einige Kürzungen des Textes und Wegfall einiger Illustrationen, sowie der Karte unterschieden. Gebunden 8,50 M. Broschiert 6,60 M.

Der goldene Chersones

von Isabella L. Bird (Mrs. Bishop). Verfasserin von: „Der hawaiische Archipel“, „Unbetretene Pfade in Japan“. Frei übersetzt von A. Helms Mit 2 Karten und vielen Illustrationen. Geb. 8,50 M. Brosch. 7,50 M.

Unlängst ist folgendes, bereits in mehr als 12000 Bänden verbreitetes Prachtwerk abgeschlossen worden:

Illustriert durch mehrere hundert der prachtvollsten meist ganzseitigen Holzschnitte.

Nordland-Fahrten.

In 4 ganz selbständigen, einzeln käuflichen Prachtbänden, je 20 M. kostend.

Malerische Wanderungen durch

Norwegen, Schweden, Irland, Schottland, England, Holland und Dänemark.

Geschildert durch Prof. Dr. Adolf Brenneke, Francis Groemel, Friedrich von Hellwald, Dr. Hans Hoffmann, Richard Oberländer, Joh. Proelß und Dr. Adolf Rosenberg.

Bd. I: Norwegen, Schweden, Irland u. Schottland.

Bd. III: England und die Kanalinseln.

Bd. II: Wanderungen durch England und Wales.

Bd. IV: Holland und Dänemark.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau.

Die in bereits mehr als 600 000 Exemplaren verbreitete

E. von Seydlitz'sche Geographie

ist erschienen in drei, beziehentlich sechs Ausgaben, und liegt bereits in zwanzigster totaler Neubearbeitung vor die

Ausgabe A: Grundzüge der Geographie. Preis 0,75 M. und

Ausgabe B: Kleine Schulgeographie. Preis 2 M.

Von beiden Ausgaben bleibt die neunzehnte Auflage weiter bestehen, ebenso von

Ausgabe C: Größere Schulgeographie. Preis 3,75 M.

(Die zwanzigste Bearbeitung hiervon erscheint am Beginn des Jahres 1886.)

Hierzu traten Spezial-Ausgaben für Österreich-Ungarn von Ausgabe A (1 M.) und von Ausgabe B (2,40 M.), ferner eine italienische Ausgabe von A (1 M.).

Ergänzungen zu E. von Seydlitz' Geographie:

Paulitschke, Prof. Dr. Ph., Leitfaden der geographischen Verkehrslehre für Schulen und zum Selbststudium. Illustriert durch 10 Karten. 1,60 M.

Die Hauptformen der Erdoberfläche nach der Darstellung in der E. von Seydlitz'schen Geographie für den ersten geographischen Unterricht gezeichnet unter wissenschaftlicher Revision mehrerer hervorragender Fachmänner. In vielfachem Farbendruck (1 m breit, 0,77 m hoch). In drei Ausgaben: A. Das Tableau mit Kiste 4 M. B. Dasselbe mit Leinwandfassung und Ösen inkl. Kiste 5,50 M. C. Dasselbe aufgezogen u. mit Stäben versehen mit Verpackung 8,50 M. Porto extra.

Ferdinand Hirt's Geographische Bildertafeln. Für die Belebung des erdkundlichen Unterrichts und die Veranschaulichung der Hauptformen der Erdoberfläche, mit besonderer Berücksichtigung der wichtigeren Momente aus der Völkerkunde und Kulturgeschichte, herausgegeben v. **Dr. Alwin Oppel** (Bremen) u. **Arnold Ludwig** (Leipzig).

Teil I: Allgemeine Erdkunde. Mit 319 Illustrationen auf 25 Tafeln. Zweite, vermehrte Auflage. Steif brosch. 3,60 M., geb. 4,75 M. Einzelne Bogen 20 P., 20 Bogen gemischt 3 M., 20 Bogen einer Nummer 2,70 M. — Erläuternder Text (nicht für die Schule, sondern fürs Haus) 1 M.

Teil II: Typische Landschaften. Mit einführendem Text und 28 Bogen Illustrationen, 172 Landschaftsbilder enthaltend. Preis steif brosch. 4,40 M., geb. 5,50 M.

Als ein erweiterter, erläuternder Text zum II. Teile der Geographischen Bildertafeln erschien kürzlich:

Oppel, Dr. A., Landschaftskunde. Versuch einer Physiognomie der gesamten Erdoberfläche in Skizzen, Charakteristiken und Schilderungen. Preis 12 M., geb. 14,50 M.

Als neue Lehrbücher der Geographie empfehle ich zu geneigter Beachtung:

Jaenicke, Dr., Lehrbuch der Geographie für höhere Lehranstalten. In 3 Teilen beziehentlich 4 Abteilungen. Illustriert. Teil I. Für Sexta, Quinta und Quarta, zugleich für die entsprechenden Klassen der höheren Mädchenschulen und der Mittelschulen. Geographische Vorbegriffe und Übersicht der 5 Erdteile. 1,25 M. Geb. 1,50 M. Teil II. Für Tertia, Sekunda und Prima. Erste Abteilung: Europa. 1 M. Geb. 1,25 M. Teil II. Zweite Abteilung: Die außereuropäischen Erdteile. 1,25 M. Geb. 1,50 M. Teil III. Physikalische und astronomische Geographie. 1,25 M. Geb. 1,50 M.

Rasche, Emil, Kleine Handelsgeographie. Ein Leitfaden für den Unterricht an Handelsschulen, landwirtschaftlichen Schulen und verwandten Lehranstalten. 1,25 M.



Thomas, Alfred,

Etymologisches Wörterbuch geographischer Namen, namentlich solcher aus dem
Bereiche der Schulgeographie

Breslau 1886

Geo.u. 473 d

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11607505-0